Ho. 398

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK
GIESSEN

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK
GIESSEN

348.

Etlich Lechhait die von Keysern, königen vnnd Fürsten, dem löblichen Hauß von Oesterreich gegeben sind worden, die Die Ritterschafft in Nidern Oesterreich Oberhalb Landes hat.

Do Anno 1311. cum seq.

Vermerckt den auszug der freyheit brief die zu artickeln
weis zu bemarckt geschriben mass geschriben und vermerckt
sein, als die den löblichen hauss von bayrn geben sein und
in der stat Landshut gewalt legen und andern mehr

Der erst brief lautt von könig Otten zu Ungern und Pfalz,
grauen bey Rein herzogen in Bayrn und ist geben zu Landss,
hut nach Christi geburt tausent dreyhundert und
im ii. jaren an sandt Vrichs tag.

Lautt der rest artickel ein bestetigung und ain kauff gericht und
der ander brief lautt von den fürsten hainrich des und
hainrich Pfalzgrauen bey Rein und herzogen in Bayrn
und ist geben zu Neuenburg nach Christi geburt xiii hundert
und im xxii. jaren an dem achten tagt sand augustin.

Der rest artickel helt in ain bestetigung über die gross
freihait und den kauff der gericht und andere darnach
ein artickel für steur und all beschwerung aber ein artickel
und aigen leut.

Der drit brief lautt von kayser Ludwig und ist geben
zu Landshut nach Christi geburt xiii hundert und im
xxxviii. jaren des montags nach unser frauen tag ir geburt.

Der brief helt in das die burgsass das land mit kainem
gast beseczt sol werden und indermass bey seinen
rechten beleiben sol.

Der vierd brief lautt auch von kayser Ludwigen und ist
geben zu freysing nach Christi geburt xiii hundert und
im xl. jaren am achten sand Mattheus.

Der brieff helt in vier. xxv. man von allen Land genomen
sindt vnd vier die selben machen vnd erfinden, der nit
der herrschafft auß Landt vnd Leüt besorgt vrsachen, das
sol die herrschafft verschreiben.

5 Der fünfft brieff lautt auch von Keyser Ludwigen vnd ist ge-
ben zu Landshut nach Christi geburt. xiiij. hundert vnd im vij
iare an dem Öbristen.

art. 1 Der erst Artickel helt in vier nit verbarb in nütz vnd
gueter ordnung sitt. xxv. od. vij iar der sol das gemainen
vnd sol auch dem verbarn nit abgetan vrsachen.

2 Der ander ist nit bestetigung vber die zwaintzig hauptleüt
3 der drit nit gemainer bestetigung aller brief. Der vier vnd
4 das nidern vnd obern Gericht nit Land vnd Leüten sollen
5 sein. Der fünfft das nutzer dem andern nit beschwärn sol
6 on recht. Der sechst das nit ainer Richter der nit gezeügt
7 vnd bestendt sach sol keinen andern Richter haben, das vij das
der Landtfrid stet beleiben sol.

6. Der vj brief lautt auch von Keyser Ludwigen vnd ist geben
zu Landshut nach Christi geburt. viij. hundert vnd im vij
jare am Sambstag nach dem Öbristen.

art. Der brief ist nit bestetigung der zwaintzig hauptleüt vnd
aller gemainlichen Rechten.

7. Der. vij brief lautt von Marggraff Ludwigen von Brandeny,
Burggraff Nürnberg vnd Pfaltzgraff bey Rein Hertzog in Beyern ꝛc. vnd ist
geben zu Landshut nach Christi geburt viij. hundert vnd in dem
viij iare am Suntag vor sand Laurentius tag.

Der erst brief

Der erst artickel helt in ein unredliche bestetigung der and
das die herrschafft das landt mit keinem gast beschetzen sol,
ley. Der ander das die herrschafft dem landt kein steur ze,
bietten noch beschweren sollen. Der vierd ob das landt ze,
teilt wurde, das nit under drey stennen herrschefften gelei,
gen sollen. Der fünfft das die stempflein der herrschafft
auf landt und leüthen ier kraft haben sollen und aufgewer,
fer ze an das ampt stet. Der vj. das nit jeder richter, der
gewaltig handlung nit mehr dann ein haben soll.

Der viij. brief lautt von herzog Otten von Pfalzgrauen bey
Rein herzog in Beyern und ist geben zu landshut nach Christi
geburt viij hundert und im lxx. iare an sand Dionisien tag.

Der erst artickel helt in, das inderman recht solle thun von
dem seinen, und von dem, da verbrechung hat mit feür
und sper. Zum ander das die herrschafft umb kein steur nit bit,
ten sol. Der ander das die herrschafft kein gast oder
ander inmant fürpas, kein brief nit geben sollen damit
das landt in leib und gut für die herrschafft gefreyt sein
soll, aus bestetigung darüber.

Der viij. brief lautt aus von herzog Otten von Mosbach des datum stet
an sand Dionisi tag nach Christi geburt viij hundert und
lv iare.

Der erst artickel helt in das die herrschafft die gast sol varn
lassen und inen hoff mit den iren beschirmen. Der ander
das die herrschafft iren gericht mit keinen gast beschetzen
sollen.

Der x. brief lautt von herzog Otten von Mosbach dem eltern, Otten,
friderichen und Johansen gebrüdern Pfalzgrauen bey
Rein herzogen in Beyern und ist geben zu landshut nach Christi geburt viij hundert und im lxiij iare an
des heiligen Creütz tag als erfunden wurdt

Der erst artickel helt in, das nit in der kirch solle thün von der
frimy vnnd von der die er beschlossen hat mit thür vnd mit
slos der ander das die herrschafft oder kirchleüt landt vnd
leüt bey irn rechten halten sollen vnd darumb pfarren. Der
drit das die herrschafft fürgab vmb kein steür noch bitten
solle. Der Vierd das kein kirchtag, hierdem kilbe, oder
pfarr, niemandt der im landt freyheit gehabt hat, kein
recht, nicht brentöbing noch anfallen solle. Der fünfft von
aufgebung oder leben in nüz vnd gewar hat dem sol man
on recht nit nachgen noch nachvolgen. Der vi. das kein Taferen
dann die rechten Taferen sein sollen. Der vii. were in der löbl.
kamer Lindern dem, die herrschafft zugemacht hat dem sollen sie
nit aufsetzen noch an sein gewar. Der viii. das die herrschafft
die recht die zu ihrem landt nit gehörig haben sollen lassen. Der
viiii. das die herrschafft kein gast brief geben sollen, damit
ir landtschafft ir leib vnd gut für die herrschafft gefreundt
mügen sein. Der x. ist ein bestettigung aller brieff. Der xi.
ob die herrschafft das in jeder abreden oder ändern wolt,
wie man sich drob halten solt.

Der xi. brief laut von hertzog Albrechten pfalzgraven bey
Rein hertzog in Beyern ist geben zu Straubing nach Christi
geburt viii. hundert vnd im lxx. iare am mitwochen nach
sandt mertmes tage.

Der xii. brief ist ein bestettigung aller brief die sein vor-
fordern geben haben.

Der xiii. brief laut von hertzog Stephan dem Eltern, Albrech-
ten vnd Otten gebrüdern vnd hertzog Stephan dem
jüngern, Friderichen, vnd Johannsen, auch gebrüdern pfalz-
grafen bey Rein vnd hertzogen in Beyern ist geben

zu Landshut

zu Landshut nach Christi geburt, viij hundert und in lxxviij
iare am Sandt Katrein tag der heiligen Junckfrauen.

Der erst artickel lautt, das niemandt in landt zu Bayern und
in offen kriegen oder sunst brennen soll. Der ander das nie-
mandt umb kein mortbrennen strassreuber oder dieb
bitten sol. Wollen auch landtfriedens genossen der dri
weren ein offenlichen man an haubt und die frauenbild bein
nach der zeuge bey im sal das soll demselben der in die frau-
enbild brennt hat beleiben. Der vierd wer den andern mit
brant hat angriffen oder wer nachtbrenner strassreuber
oder dieb behaltet oder fürdret, die soll man zu gestatten
bringen. Der fünfft wo man dieb, strassreuber oder nacht-
brenner innen weird bey wem das were darumb sol der
enthalter die ainvoltrett auch andre leutt die zu unrecht dabey
gefressen sein anrüffen. Der vj. das Brauen, Fleischen,
Dienstleutt, Richter, und kurtzt, Arst, und Apotheckt, zu die
es begert weint Eigerly sollen. Der vij. lautt wie gemainer
verpindung der obgeschriben sach. Der viij. lautt wie erstlich
gemacht.

Der viij. brief lautt von herzog Ludwigen, Friderichen, und Jo-
hansen Pfalzgrauen bey Reine und herzogen in Bayern
ist geben zu München nach Christi geburt viij hundert
und in dem lxxxviij. iare am erichtag vor sandt Katherina tag
der heiligen Junckfrauen.

Der erst artickel helt in ain bestetigung aller freiheit brief
und gnaden der landtschafft. Der ander das die freyheit einer
yeden bey Rechten gehalten, recht behalten und beleiben
sollen lassen. Der dritt das die freyheit in obern und nidern
Bayern kein beygelt, steur, newung, noch auffsatz machen sollen. Der vierd

Das die herrschafft kein brief vmb gefangung nyemans angreiffen
land vnd leüt niemand geben sollen. Der fünfft das die her-
schafft zů iren ampten, kainen gast sollen nemen. Der vi.
das all zöll vnd straß sollen beleiben bey alter gewonheit
Der vij. das all vngemach der tayding halben ab sey. Der
viij das die herrschafft der landschafft vergünt hat dise zů
einander zů vereynden.

Der viij brief lawt von hertzog Heinrichen vnd ist geben zů
Landshůt an Sand Scolastica tag nach Christi geburt. viij
hundert vnd darnach im lxxxviij. iare.

Der erst artikel lawt, das sich die landschafft mit der herrschafft
sollen zů einander vereynden geben vnd darauf ein bestat-
tung.

Der ander vier hertzog Ottheins vnd hertzog Wolfgangs Pfalzg-
grauen bey Rein vnd hertzogen in Beyern unsers gnedigen
herrn hertzog Heinrichs Pfalzgrauen bey Rein vnd hertzog in
Beyern Vormunder sindt worden, vnd ein bestetigung dem landt
geben haben.

Der. vv. brief lawt vber sich Braunw, freyen, dienstleüt, vnd all
Pfaffheit Geistlich vnd Weltlich, Ritter, Adel vnd Vnadel
arm vnd reich Stett vnd Merckht, Landt vnd leüt in Nider
Beyern gesessen, zů einander vereynden haben, vnd ist gesetzen
zů Landshůt an vnser lieben frawen tag als sie geboren ward
nach Christi vnsers lieben herrn geburt. viij. hundert vnd in dem
lxxxviij. iare.

Der. vvj. brief lawt von hertzog Johansen von Solczbach Pfalzgrawen
bey Rein vnd hertzog in Beyern ist geben zů Straubing am frey-
tag nach sand Michels tag nach Christi vnsers lieben herrn ge-
burt. viij. hundert vnd in dem. lxxxviij. iare.

Der rest.

Der erst artickel helt in das man kein stür noch neuwrung soll der ander ist ein bestetigung über die gewonheit.

Der .viij. brief lautet von hertzog Ernst, Wilhelm, und Ludwig pfalzgrauen bey Rein und hertzogen in Beyern und ist geben zu Straubing nach Christi unsers herren geburt .viij. hundert und in dem .xxvij. iaren des nechsten tags nach sand Paulus bekerung.

Der erst artickel helt in ein bestetigung aller der brieff die sie vorfordern zugeben haben.

Der .viij. brief lautet von hertzog Ludwig pfalzgrauen bey Rein und hertzogen in Beyern und ist geben zu Straubing nach der geburt Christi unsers lieben herren .viij. hundert und in dem .xxvij. iaren des freitags nach sand Margarethen tag der heiligen iungfrauen.

Der erst artickel helt ein bestetigung aller seiner vorfordern.

Der ander ob das land zerteilt würde, das man dannoch nit inder bey seiner gerechtigkeit beleiben soll lassen.

Der .viij. brief lautet von hertzog Albrechten pfalzgrauen bey Rein und hertzogen in Beyern und ist geben zu Straubing nach Christi geburt .viij. hundert jar und darnach in .xxxviij. iaren an unser lieben frauen tag irer himelfart.

Der brief helt in ein bestetigung über all brief die sie vorfordern geben haben und das man nit inder bey seiner gerechtigkeit sol beleiben lassen.

Der .x. brief lautet von hertzog Johannsen und Siegmunden gebrüder pfalzgrauen bey Rein und hertzogen in Beyern und ist geben zu Straubing nach der geburt Christi unsers lieben herren .viij. hundert iar und im .xl. iaren des freitags vor sand Paulus tag der bekerung.

Der erst artickel helt in ein bestetigung aller freiheit die von in vorfordern zugeben ist worden.

2. Der ander das man all Ungelt darzů halten soll das man
nit indert bey swerer zerrustikeit und ertrag Freburn lassen
soll.
3. Ein fuldigung brief das die Landtschafft den Churfurstern,
fürsten und herrn hertzog Johannsen und hertzog Sigmunden
XB. als den regierenden fürsten hertzog Albrechten, hertzog Cristoffe,
rn hertzog Wolffgangen, irn brudern all Pfaltzgrauen bey
Rein und hertzogen in Beyern Jeden zů swerer zerrustikeit, ge
trewe und gehorsam sein als dem natürlichen Landtfürsten Re
Rechten erbherrn Doch mit behaltnus das die bestettigung und
freyheit gehalten soll werden.
21. Der vij. brief Lautt von hertzog Johannsen und Sigmunden gebrů
der Pfaltzgrauen bey Rein und hertzogen in Beyern und ist gebn
zu Straubing nach Cristi unsers lieben herrn geburt. viiij.
hundert und in dem viij. iare am Montag Oculi in der Fasten.
art. 1. Der erst artickel helt in sin bestettigung all irer vorfarn.
2 Der ander, das all Ungelt, Vierdůn, richter, und schrangen der
zů gehalten werden das man sie indert bey swerer zerrustikeit
lassen soll.
3 Der dritt das man kein Ungelt, Vierdůn, noch Rat setzen soll
dann auss dem landt in Nidern beyern als die freyheit in helt, und
das nach alle gereicht in Nidern beyern mit der hertzogen gerichtn,
leutten die Vogtgerichtnus sein besetzen soll damit die recht und
richtlich gefurt werden und das der armen leutt nit Vber
nemen sollen werden von den Vorsprechen.
4 Der Vierd das arm leutt nit Vber nemen noch beschetzet sollen
werden als mit zeugen, Kalbern, pfarrechten, und holz,
furen.
5 Der fünfft das hinfüran kein steur uber gemeinen sol werden
reichlich.
6. Der vi. Ob die landt geteilt werden das man sie indert bey swerer

zerrustikeit

Verschribt lassen sol der vij. ein bestetigung darüber.

Der xxvij. brief lawt von hertzog Albrechten Pfalzgrauen bey Rein vnd hertzogen in Beiern ist geben zu Straubing nach Christi geburt. viiij. hundert vnd darnach im lxxxj. iare an mony vor sand Gilgen tag.

vacat. Der brief helt in ein bestetigung vber die freiheit die den burgern von Beiern gegeben worden sein.

Der Erst Buch.

Wir Otte von gotts genaden Künig zu Ungern Pfalzgrave bey Rein und Herzog in Beyern und wir Heinrich Ott Pfalzgrave bey Rein und Herzoge in Beyern und wir Ungnad Künigin zu Ungern und wir Brigit Pfalzgrevin zu Rein und Herzogin in Beyern Brüder offenbar an dem Brief, das wir durch unser Vordern und selber und unser nachkommen heil, Nutz durch der fürdrung die wir zu unsern Zeiten nuhpflegen von Bischoffen der Lehen, Clöstern allen andern geschaften, Straffen freyzen, Dienstman, Ritter kumpt und gemeinlich gen allen Leuten an allen den Stetten die diser sach treffen sind, wie sein über si vogt oder nit, ob sey arm oder reich in unserm lande wie si genannt sind, die uns sogetan fürdrung thun ob sein geistlich oder weltlich lander und leut, die genant haben, das wir zu allen den gerichten stan, wir und all unser recht und nachkommen in die gerichte weltlich irren rechten und nachkommen durch freid gemach und gnade landes und leut dan die drey grösst die zu dem tod richen, nemlich diebstall, todschlag, nötzuht, strassraub, die also begreifenlich wo unser richter des diebs innen werden ob sey man oder weib den sol er vesten und sol man in den ausleuten ob er nit gütel ist verdechtig und sol das gesehen mit des herrn knecht, mand weisen auf die gericht er ist gefangen und sol unserm richter des verschaffen sein ob das nit ist wer aber die herren dienstman nit des mag ob unser richter thun on in und in die niemand irrig sol auch ob den negsten nachgarren kund thun der denn man gefangen ist den er vestet und sol den unser oder in rüsten in vierzehen tagen als unsers landes recht ist, und sol auch die diebe die zeit do nicht man in oberwinden sol sein oder suchs si drei langen Berschrift das so sol alsst denn gericht beleiben do der dieb aufgefangen ist, sein acht frey und recht zu recht darzu gehört von dem andern teil sol gefallen des diebs hausshraten, und kinder oder

si hab den

Er hat das drittail, das ander gůt allen gemelt dem herren auf
des gůtz er sitzt hat aber der dirb oder raub weib noch kind so gehelt
es allen dem herren, her richt aber unser richter einen dirb auf
der strassen in Brettin oder auf unrechtem richtet er aber in, in
viij tagen als oben ist genant, so ist unsers richters recht
in hat und welcher aber unser richter aber einen dirb in viij
tagen nit richtet so soll er dem selben man furpas ledig lassen an
allen schaden, dan umb todslag wollen ob ein todslag geschech,
were dem gut dem sol unser Richter nahen und sol in nimant
irren und richtet dan aber in unser richter nach dem tod ist das
gůt recht des wirdet sein manes kinden und sein gesiftreichen ob
er sie hat das drittail, das ander allen ist unsers richters, hat ab
er weder weib noch kind so ist es allen unsers richters Verfall
aber ein todslag von grafen, freyen, dienstman, ritter, oder
Ein knechten, das sol stan an unsern gnaden allen, dem rechten als
es her von allem rechten ist gestanden. Richt aber ein man
umb den todslag und man den todslag sunz in gebert, so stat
es umb sein gůt als oben ist geschriben. Ob man nach dem tod
sunz in richtet, wolt er aber auf das recht stan, so sol unser richter
mit dem gůt nicht zu schaffen haben sunz das recht vergat umb
nötnůft und strassraub sol es gestan in allen dem rechten als
es umb die todslag ist geschriben. Die andern recht aller als vier
se sunz her haben gehabt, die geben wir und unser erben in
und inen erben zu verlihen acker und reichen, gehausen, lahen,
gmeslichen und zu erblichen, und an den stetten allen do das
gůt von gemelt wir behalten uns selber zu richten wan unser
grafen, freyen, dienstman, ritter, oder knecht mit einander
zu kriegen haben wollen wir das unser richter dem das recht
aber wenn wir das zu schaffen dorf in allen dem rechten als
es von allen dingen hat ist gestanden. Wir wollen auf das
ander brief selber geben sein knecht und seinen knecht gůt richte
die er mit für und her hat brechten sie sorgen auf pfant.

Jm Vnser Viedern ein pfunter zehen der ein pfund zibt für
sein zült Leuzent man aber der zült so sol im der man ein
vnuerzogen tag zehen auf viiij tag vnd auf denselben tag
ein vnuerzogen vrst thun Gepfend das nit so mag aber vnser
Viedern oder Vichter denselben pfand haissen ant worten für
sein zelt, klagt aber ein pürger vmb sein zelt hinz einen
dienstman oder einen andern vnsern Edelman die sollen darumb
das recht vor vns thun oder an den Stetten do si ab vorsaben
geben Vindet aber der pürger sein zeltner in der Nacht so
mag er in darumb wol vrzichen der einer ist schon auf seinen
aigenman der einer dem andern zeltet sol die nicht pürger sind
einer dem andern in der stat nit vrzichen vnd sollen das
vrst nemen do si ab von vrst dilden sollen wir wellen auf ab
kein ir aigen man Du vns in vnser paustat für gedenn si dem
in iars frist herauss dem sollen wir in lassen kam vor licht-
messen viiij tag zelt aber ir man einer purgrecht zu einem
in vnser stat vnd dorf einer fallen sitzen vnd damit seinen
herren dienst ab vbertig werden dz sollen wir nit gestatten
vnd sollen in des ab nemen wenn si des an vns suchen Desgleich
er weis wellen wir das si die vnsern als si vnser emphlicht
wedrum lassen kam auf viiij tag wir wellen auf das die
herschaft die wir vr sach, geben kain gesaden thu noch das er
kauft on einen alten rechten ehaft leut vnd ehaft gut kain
schad an icht sey argen wir in damit nit abnemen noch einigen
an ihren herbrachten gerechtigen vnd hoffmarchen vnd
an allen andern in rechten vrsachen den rechten die wir in
von vnsern dingen sachen gegeben Wir wellen auf das kein
vnser Eigenman hof oder nider kein nachtfeld von in oder von
vns selb auf kein vnser man oder gut die weil si ab die pfand
gericht von vns in sachen leg oder von vns auf ir leut die si
nit hie vnd her haben beschliessen, wer auf das wir oder
vnser Eigenleut hinz iemand vns vergessen der vr vnser leut

gest inhalt desselben sollen wir oder unser diechem nimm kay gebn
und dieselben auss seiner gewalt mit dem rechten in die unsern
bringen Ingleichen weiss hab wir jemand der im ins, die sollen si
auch mit recht bringen auss unser gewalt, wir thun kunt das Erl
leut arm und reich wir die gemeindt sind pfaffen geistlichen und
weltlichen, und die gnad als es oben verschrieben ist die wir in g
tan haben lieblich und willeklichen und hierwider der gegeben haben
und gestat das wir von allem iren zinst und ir leut zinst zu
einem mal und zu disen zeiten allein nemen sollen von jeglich
zinst es sey hof oder hub das gebauet zinster yr von dem pfaff
waizen. lxxx. scheffen von dem pfaff roggen. lx scheffen von
dem pfaff gersten. xl. scheffen von dem pfaff habern. xxx. scheffen
von yeder weingart was man davon zu zehenden gibt dieselben scheffen
all, man soll auch waizen was dem herren hinz gefallen mag der
sol und aller gefallen, was scheffen aber all in dem landt ist sol man
die teyl zu scheffen angeslagen und sollen die fall gefallen, von alle
scheffen, wir wöllen auch das man zinst abnemen sol von den
widem die die pfaffen haben als oben ist geschrieben und thun
wir in gnad hinwider das wir noch kein unser Amptman,
Edl oder Vendel kaufen pfaffen zinst noch steuren sol sie fürpass m
behalten sollen man was jeder pfaff findet im Erst da soll
man seinen zehenden von zehenden und den von dem andern geben
ob er ist gepfaff hab und sein deal und was dem übrigen weib
das sol gefallen der kirchen der scheffen anlegen darauf er dan
ist gesessen nach der Erstleut und andern steuren laut rat in
der pfarr, verliesse pfaff an gepfaff verfür so sol dem zinst
das er last aller ding geschehen als oben ist verschrieben, und
sollen auch all paulüt die darzu gehören von ir hab aller gebn
das erstmal, er sey junckh oder alt, dieweil wir sie gemeint sein
was sie seyen hinter herren oder pfaffen, wir haben auch

Verschreibung.

...

tagen nimmt, macht er die sach zu unserem Vicedom Richter ad
Amptleut war so sollen wir inner drey tagen abrennen, haben wir
der nit kem den der man dem die sach ist abgetragen zum dem Vice
dom, Richter, oder Amptman in kein flek der er oder sein helfer
kein rustgezeug haben und sollen im der all unser Erenen, Or
denspriester Weltlich geholffen sein, ob haben auch all unser Lehenen die
dabei gewesen sind und trewlich geholfen zu fürdern und nit
wenden disen sachen wen aber der andrer genennt und darauf
ieret wir die genennt werden schaffen oder lazen zum demselben
sollen und die andren all geholfen sein als frer ob er zu gan kom
den sollen sie mit uns tragen, das sollen der Lander und Leut und
aller die ob dreizen on kainen verzeichnus genade nit entgel
ten, wir nemen auch in unser acht den fürst Herzog und Wilhelm
gepfalzgrafen haben das alle die punct artickel und als sie oben
genennt sind laut und laiten, ganzen und gantzen und allen
iren nachkomen von uns unsern erben all unsern nachkomen stet
ganz und unzerbrochenlichen, alles gevärd und argelist abtun,
und darüber zu einer grossen Vesticheit legen wir unser
insigel an disen brief darzu unser lieben sun unsers Herren
insigel darzu unsers lieben Vetters herzog Ludwigs insigel
der unser liebn brüdern kinder Heinrichs und Otten und
all iren und gemeinlichen zu treuen gezeugnus
pfalzgrafen gewesen ist von uns und von iren Vettern dem
Got genad alle der selben mit uns gemeinen hat im hat auch
land und leut wider gegeben als pfalzgrafen und dreizen
derselben kind dar zu geschworen wir nu bei demselben eyde
das wir der Königlichen Königs willen und gunst ob disen
gewerb und gnade darzu sein handvest und brief re
langen sollen so wir gelichst mügen angender, Welt der König
uns darauf nit gewerben so sollen wir im fürpas keinen

Dienst.

dienst thün wann er das an uns gert, er gnesse uns dann
er das wir gehrissen haben und nemen in denselben und
das unsern lieben Hubtren, herzog Rudolfs unsern
lieben Öhim insigel zu einer sit, möchten wir aber der
insigel an als gemend nit haben das sol diser hantvest an
allen iren schaden nit schaden wir gehrissen auch bey unsern
rechten und trewen das wir unsern trewen den Bischoff
von Salzburg, Freysing, Regenspurg und Passaw das
sie ir insigel an diser brief legen wellen möchten wir aber
angerend nit bewegen bringen, das sol auch diser hant,
vest nit schaden und wellen darauf ob demselbigen
Bischoff das fürpas nit thün wolten das wir unsern rat,
Ehrern, freyen und Dienstman, diser darüber volgen
wellen was sie ub darüber thün haissen und sollen im
auch kein stetikeit über die sach thün sy legen dan ir
sigel an disen brief neuen sy die sach für gut wir ge,
than gnuet darüber vorgedrungen und die wir im Stadt
haben was ob nach dem krieg und gnuet haben das sol
diser hantvest hilflich sein, wenen sie aber krencker und ringer
gnuet von uns bezeuet das sol der hantvest nit schad sein,
wolten aber der Bischof on den gnuten bericht oder bezeug
sein so geben wir unsern landherren, Ehrern, freyen,
dienstmen, den gewalt das sie die gnuet reitzen oder
scheuchen mugen nach iren willen, Es haben auch all unser
Landherren, Ehrern, freyen, dienstman vor und gesetzet
einen ayd mit unsern willen und haissen sey das sie anein
ander geholffen sein ob in ützt on disen sachen von ub oder
von unsern ainpt[illegible] bekrenkung beschech oder ubers
fare würden das sie sich ub wenden sollen als frey

obsig.

Ob sy sich darumb an einem andern dheinen Gaehten mit dienst dienst
gehelffen vnd vertzigen weider vns das sy vns vor ir ruhen vnd ni
kommen mit rutzgelten sollen an iren truwen vor an keinen gnaden od
sachen gen vns oder vnseren ruhen vor die dheinen da sy sich an sah
sollen das on iren truwen nit rutzgelten sollen, Wir sollen auch von
dem Gaest nit sambt iny vere dem angrif ob wir dz verbieten
mogen ein newige stetikeit ueber die vorgenanten punct vnd ar
gehan stet punct oder vestikeit vns darueber findet oder sprech
mit dem pann oder mit puessen die dem pan gehoerig sein di sol
len wir vnd vnser ruhen vor gut haben, Wir wollen auch
das man dy Gantuerst oder ein wirtal der Gantuerst an allen st
Gast do man dy Stuer ertaeilet vnd sollen dreyzehen vnd drei
pfarren das selb dz Gaetten anainander gehelffen sein ob yen
vns oder vnsern Amptleuten dz ist veint vberfaren vnd wan
wir in der Gantuerst sechs Gaehten geben die all stund in der mas
vnd die stet sollen auch gehoerig die krefft haben die diser Gantuerst
Gat veind der Gantuerst ainr oder mer verlorn so gehoeren
gen vnseren ayden der andern ein weider zu geben in aller der mas
vnd kraft als dir ist das dem Lant vnd den leuten allen wir
vor geschriben ist stet vnd vnzebrochenlichen beleib Geben
wir diser Gantuerst mit vnserem insigel als si oben sind brieft
vnd auch mit vnsers Gatern hertzog Rudolfs vnsers Oeheim
dz von Oesterreich vnd dz von Steyr vnd der vorgenanten
Bischof insigel versigelt in aller der mas als oben ist brieft
das ist ob sinnlich insidel daran nit kemen oder kain im puenten
nicht gehaben, Geschehen in unser Stat Landshut dar nach
Christi geburt vber drei - viij - hundert vnd vij iar an
sand Vlrichs tag.

Der ander brief

Der Vnder brief.

Wir, Heinrich Ott und Heinrich von Gottes genaden Pfalzgrauen bi Rein und hertzogen in Beyern bekennen offenbar an dem brief das wir zu fridens durch Gott und durch das recht gesetzen haben und mit guten verdachten und kündlich rat, fürsten, erfunden alle die recht die unser lieber Vetter und Vatter König Ott von Ungern dem Gott genad eingesetzt, verlaben, aller gesatzheit darzu Ordnung, freyung, Bücher und kunsten, pürgern, ackern, und rechten gaben und verschriben hat an der grossen kaufmanschatz und den kauf der gereid wir wir zu derselben zeit zu unseren tagen und jaren nit kommen waren das sind er unser gerechtigkeit ge, worfen ist und wir daran unser insigel erfunden haben dünckt uns billich von den treuen so die obgenanten gesatzen und satzung und ordnung der landfrid an dem obgenanten Ungern und vordrem gethan haben als sie uns die brief von tag zu tag erzeigen, billichen das wir landfrid brief ordnen und reich hoch und nider als die oben sind benant mit nicht daran brechen sollen und wellen, und darum stetten krefftigen und erneuwern wir dieselben kaufmanschatz die über den kauf der gereid ist gegeben mit allen den rechten punkten und artickeln als die daran verschriben sein, also das ir recht und von allen unsern nachkommen der unsichtigen von uns unsern rechten und von allen unsern nachkommen stet ganz und unzerbrochen unverlichen

sollen bliben, wann aber dieselben unsern ein frulichen stetten
nit gehorsam sind beschalten sind wer die übersarn sind,
das geschiecht wir in mit unserm herzogen und herz unsern
eigen weder zu ehren und das wir all unser stempfleut vog-
den, richter, und schreyen darzu haben, das si alle die recht
die an dieselben hantvest verschriben sind stet und unbrochen
halten, welicher aber unser Vicedom richter oder schreyg das über
für und das übersetzt wurde vor unserm rat der zu dem
nunsten drey sollen sin und sollen auch unser gesetzte von rat
sin auch an welch si das zihent die sollen ab auch besorn und in
gewissen darzu sagen an allen gevärde nach dieselben hantvest
dem armen als dem richen herz in eigen und leuten und
soll als dan nach dieselben satz ob die zu krieg wurde gehebt
man abgelegt werden in .viiij. tagen. Ob gefal an die Vicedom
richter, oder schreyen, gesetzes das nit so sol nach den .viiij. tagen
der Vicedom und geben in unser Cammer .xxx. pfund der richter
.v. pfund der schreyg fünf pfund allen Angrustzer pfenning
als offt si ab übersaren wir gesatzten auch in herz unserm
eigen wir in der nit lassen und die von in nemen als frey
wir der von irem leib und gut mögen erkomen, Ob sol auch
dem der elegt abgelegt werden in demselben .viiij. tagen
wurd es ist das er bestat vor unserm rate mit seinem eyde
als oben verschriben ist Besetzes das nit sollen und der

obrigkeit

obgenanten Vicedom, Richter, und schreyer, gefallen sein und die obgenanten pfünt pfenning, und wir sollen darzů dem klager von den obgenanten unsern Amptlüten seinen schaden verhelffen, thun wir das nit sol der klager sing unsern Amptlüten sie sagen die ampt aber nit das selbes schaden zuvichtlichen beharren wann aber wir in dz stat vindet das uns sein von im erbotten mag das sollen und die im sein verfolgen gen uns und unsern erben und allen unser nachkomen und gen andren unsern amptlüten die nach im kamen mit rechter rechtfertigung sol auf unser Vicedom und andre Richter ein notel brief in haben mit unserm klain insigel der handvest aber die gemacht wann er sagt und richtet nach ein yndlich mann, pfaff, oder leyg, arm oder reich an die selbing notel wol dingen wurd aber er das gericht von welchem Amptman das gericht sing den selben haben sich die pfenning verfallen als obem verschriben ist, und wann si aber angesuchen haben unser anligender nodürfft die wir yetz gesagt haben von abbrechs wendigen verlaub auf gelt, darzů die hilfrat unser selber und lieben getrewen Ordnung haben si von irem eygen willen das wir das widergewalt recht nach gab von keiner gerechtigkeit nit gesagt haben noch gesagen wöllen und fürpas gesagen mögen und gesollen mit einem sogetanen gůt das si uns gebent

jr von dem pfert das vber jar ist. xx. pfenning von dem
rindt das vber jar ist. x. pfenning vnd von andrem klain
vierfeßrein, gefaßt gaiß das vber jar ist vier pfenning alles
Angenstürzer vnd denen verschissen vnd verstrichen vir
für vns vnser erben vnd für all vnser nachkomen bey
vnseren eyden vnd treüen das wir si jr erben vnd all jr
nachkomen aller anspruch bete, vordrung, frevlicher oder
offenlicher von vns vnseren erben anzegleichen oder von an
dern jrmanig mit gewalt bete, oder recht kein gemeine stra
allerley hab vnd gut wir man die nicht gemeiner noch mit
keinen sachen wir man die finden oder redrucken möcht nim
mer bitten noch begeren wann si der fürpas ledig frey
vnd sicher reichlich sein sollen on allen gefard Vnd besond
lich ob vnser bruder vetter vnd geschwester oder vnser
erben sich verheyratten dauon sollen wir kein bete recht noch
kein gemeine vordrenung noch keinerley anspruch vnd gewin
ning in nicht haben wann si fürpas aller anspruch wir dir
jrmant ist ledig vnd frey sein als obun vergeschriben ist,
wir sterken auch vnser vnd vnser erben all den, die vns
mit disem gut geholfen in jr erben vnd nachkomen all
andere handlung die si von allen vnseren verschreibung

Alsbaw f.

Oberster vnnd Vnderster König Otten vnnd Herzog Stephan vnsz her
ferbrn gehabt vnnd hnt zu tag von vns habn ob frÿ vnd alt herpfacht
ob frÿ gewaffnet, gehantpfacht, czÿgen, vnnd vnd lehn, leibting, vnnd
vnd erbschlag, oder nit erbschlag, vnnd gerechtikÿ, wer si hentinst
habn das wir in die stat gantz vnnd kurtzer gewonlich gen vnd gantz
lich redlich halten mit allen artikeln vnnd pünten wie die darein
verschriben sind vnnd darüber mit keinen gewalt fürgan mit stewrn
sollen oder stewrn, Zu keinen weis sollen si vns vnnsern vnd all vnsern
nachkomen her nutzgen stat halten alle die hentinst die wir habn
von vnsern Vorfordern von vnnsern Vetern vnnd Vnderm König
Otten vnnd Herzog Stephan, vnnd sollen vns auch gönnen
aller der Rechten die du der grossen hentinst vnd die Gerichtt
verschriben sindt Auch andrer bündtnüsz recht die du vns vnd vnsern
Vorfordern gegönnet als vil die hentinst eben den kauf vnd all
andrer hentinst sagent, die si von vns vnnd von allen vnsern Vor
fordern, vnd ier recht habn würden wir oder keiner vnser
Amptman, oder andrer ÿemant von vnsern wegen, gen in oder
gen den Herrn Herzog das sol verhört werden, do vnser gnedigen
Herr du den nimsten fünf derbrÿ sein vnnd sol vns das abtrennig vnd
gerechtert werden nach vnsers Vaters recht, kum vns auch darzu das
wir mit einander bezalten solten oder weltten sol dreyfalt vnser
theyl nimmermer vollaut noch gerechtert werden von ir schuldn

Es werder von und yndermann herren oder nideren, geistlichen oder Weltlichen allen die ersehen, recht gruntt und artickel verstehen, verfrestent und verstrut, allen den, den die gross hantwirk und den kauf, der gereicht und auch disse hantwirk und all ander hantwirk sagen, als si ouch auch sind gewonnen in der geschrifft oder wes hantwirk wen und und von unseren vorfordren sind gegeben worden ouch in erber weise und nuwer oder deren in den wider stund auch den oder auf die sollen die andren sin verschaffen sing den so sich regen und sol den niemant on seinen willen nicht schaden Dagten wir uns aber alle denen die mögen sich all geschefften laigen, Brauen, metzgen, Dienstman, eren und recht, zun und sagen, und wer sich sy den zu zun und sagen Als die gross hantwirk und den kauff saget, den sollen sy an den willen, rechen, leib und gutt, wo an ihnen sachen nicht mehr gelten Als die all gross hantwirk und den kauff auch saget, Es sol auch die hantwirk der grossen hantwirk und den kauff noch keiner andren hantwirk nit nichts schaden bringen und sollen auch die hantwirk all ander hantwirk Castrobigen und krafftigen an allen iren artickeln und puncten die selben nit, chiffen on allen grunder wer auch furgab ir nitzen nicht, so sy freuen oder man in unser statt und gemeinrecht furen die sollen wir in nach irer verdrung, in einem monat furderlich

lassen f.

lassen sagen, zu gelauben gentzlich haben sie gemeint dinnen der nechsten
ob sy freuden oder nein, die sollen sie und nach unser oder unser
Hauptleut wedrung eins in einem monat wider antworten, und
das die obgenant sach von uns und unsern erben und allen unsern
nachkomen, unverlust ganz stet unzerprochen bleib dar über zu
einem urkunt geben wir disn brief versigelt mit unserm
insigel der ist gepeben zu Straubing nach Christi geburt
vierzehen hundert und im xvij jar an achten tag sand Jorgen.

Der dritt brief.

Wir Ludewig von gotes gnaden Römischer keiser zu allen zeiten
merer des reichs, bekennen offenlichen an disem brief und thun
kunt allen den die in ansehen oder hören lesen das wir gelobt
haben, und geloben mit disem brief das wir lantfrid und leutig
Niderm Beiern als uns die unser lieber diener herzog Ffalzg
graue bey Rein und herzog in Beiern bey seinen lebentigen
leib empfolhen hat getreulichen getzeugen und pflegen sollen
und wellen, so wir in pest können und mügen, als für uns
leib und gut gegen mag besonder gelobt wir, das wir dz
landt mit keinem zoll beswern sollen in keiner weis, und das
wir zu dhainen zeit bey seinem rechten beleiben sollen on alle gnad
und darzu zu urkunt geben wir disen brief versigelt mit
unserm keiserlichen insigel der gepen ist zu Landshut do man
zelt nach unser frawen tag ir gepurt nach Christi geburt xiij.
hundert und darnach im . xxxviij. iaren in dem xxx. iar unsers
reichs und in dem xij. des keiserthumbs.

Der Vierd brief.

Wir Ludewig von gotts gnaden Römischer kayser zu allen zeiten merer des Richs etc. Verjehen und thun kundt offenbar an disem brief allen den die in ansehen oder hören lesen oder all zesamen freyen, dienstlüt, ritter, knecht, Dal und Tundel, stet, merckt, gemeinclich all lüt in unsern rechten erbeten gesessen sein und sein sollen und gelten und an und uf unsern rechten erbaut das wir ir rechte herschafft von rechter erbschafft sein und sollen und zu einem rechten herren gewonnen und erwelt. Dieselben lüt und unser die si an und uf erbaut sollen, sollen wir angesehen und gesetzt zu unsern gnaden und trewen. Wann si. yyy. man von allr lannder gewonnen sollen und wann die selben. yyy. man erfindig und machen damit wir und sy landt und lüt, arm und reich bewaret werden nach ihrem trewen dan sollen wir in volkumen getrewlich als herr und lieb und gut recht und sollen wir in vermachen, vergeschreiben, nach irm willen und gebot wir und die yyy hafften dan immer dan also stet, ganz, und unzerbrochenlichen bleiben darüber zu einem verkunt Geben wir inn disen brief mit unserm kayserlichen insigel versigelt der geben ist zu Franckfurt nach Christi geburt ergangen zwelfhundert viij. hundert jare darnach im. xl. iare am achten tag sand Urbans in dem. xxxij. unsers reichs und im. viij. unsers kayserthumbs.

Der fünft brief

Der fünfft brief.

Wir Ludwig von Gotes gnaden Pfaltzgraue bei Rein Hertzog in Beyern vnd Graue zu Veldentz bekennen vnd thun kundt offentlichen mit disem brief allen den die jn sehen oder hören lesen, das wir all Bruder, Freyen, Ritter, Knecht, Adel, vnd Stadt, Marckt vnd gemeinlichen in Nidern Beyern jr trewe eingesehen haben, vnd haben an vns vnd an vnsern erben erkant, das wir jr rechte Herrschafft von rechter erbschafft sein, haben vnd zu vnsern rechten Herren gewinnen vnd erkant dieselben lieb vnd trewe haben wir angesehen Vnd gefressen in bey vnsern gnaden vnd treuen Das wir in all stuck vnd artickel als sie hernach geschriben sind, stet gantz vnd vngeprochenlichen halten wöllen vnd in die mit keinen sachen überfaren bey den Ersten das vnser Schwester vnd Schwager Margrafen Pfaltzgrafin bey Rein vnd Hertzogin in Beyern stet beleiben sollen all die brieff vnd handvest die sie hat von vnsern Elteren Hertzog Heinrichen seligen jren wirt vnd sol auch bei allen den sachen beleiben das sie zuerst bei beleiben soll als jr landt vnd leut zu jnnehaben gehoren haben vnd als mit beidung herkomen ist als vor den das vnser vorgenant Schwester jren vnd vnd jren landt vnd leuten nit thet als recht mit teidung herkomen ist Darnach sollen wir vns versehen dz gelt sing vnser lieben Schwester Mechtilden Pfaltzgrafin bei Rein Hertzogin in Beyern vnd allen dz gelt darumb vnser lieb Elteren Heinrich Otten, vnd Heinrich seligen Pfaltzgrafen bey Rein vnd Hertzogen in Beyern, Brudern, Freyen, Dienstleuten, Rittern vnd Knechten, vnd gemeinen, versetzt haben. Als dz gelt das vnser vorgenant Elteren jrgendt einen schuldig gewesen

sind vnnd dz er ez nüwen nach mit verbündnu adr nit zinst bint
schafft Auch geschissen wir wan sunlich verbot die in den verbar
büchren vergschriben stn vnnd die erbrecht lüt in haben zhandrenn
als er in von sinnen vorfordren an erbt ist Oder von der
hergschafft verlihen ist vnnd dieselben verbar sollen wir vnser lüt
lüt vnnd andre erbrecht lüt darzü gschafften die das verdienen vnd
nit verbünt adr zü lüthschafft hat vnd sin zinst hat, das sol
gentzlich ledig sin vnnd sol an den verbar büch abgetheilt werden
wer aber nit verbünt adr zü lüthschafft hat, ist er dan dz selben
zinsts gesessen bij nün vnnd zwenr. xxx. adr xl. jar adr mer dz
sol dz auch gemessen vnnd sol an den verbarbüch abgetheilt werden
wir sollen in auch die gemessen fachünge bestetigen mit vnsern
besondren brieffen vnnd sachünden, die Schultheissen, Burgermeistern, Rätten, Burgern gemeinlich vnnd Schultheissen vnnd
Rätthüren, wer die gewalt haben, das in die fürpas nemlich stet
beliben mit allen zünechten vnnd ordinanz die darin vergschriben
sindt vnnd in die nit keinen sachen vberfaren. Auch Bschissen wir
ime stet bi alten Schultheissen, Burgermeistern, Rätten, vnd Burgern
Rätten, vnd Burgern, vnnd gemeinlichen allen landt, Schultheissen
vnnd Rätten, geistlichen, vnnd weltlichen, all ir brieff vnd sachünge
die sie von der hergschafft haben ob sy zü lüthschafft adr
vnd ir recht wie inn die vergschriben sind wir sollen in auch vnd
ihren erben all ir recht vnnd recht, die sy vnd vnsre vorfordren

Herbrechts

herbracht haben sy sein in vergeschriben oder nit, Das selben besond-
lich sollen wir aufrichten als recht ist und billich ist, die hantvest die
fürstlich leut innen haben und dem ir gehantfestet, von der herrschaft
ist gewesen, wir gebieten auch den unsern und ebnen lande zu
Behem das es fürbas ein landt herschaft sol und ungeteilt ewiclich
beleiben wurt aber das selbig angriffen mit gewalt so sol es
des nach unsern tod. xx. jar von unserm erben ungeteilt bleiben
welcher aber unser Kind das nit stet wolt halten, der sol keinen
erbteil an dem lande haben Wir gebieten in auch das wir das
landt also besorgen wollen das die Kinglewt noch andre jemand
höher oder nidrer, arm, oder reicher, überall in dem lande, einer
den andern nit angreifen noch mit kümerlich sach an recht besetzen
Auch wollen wir das kein man der ein gericht und gemeinde be-
stet keinen unterrichter habe Auch sol der landfrid den wir ge-
setzt haben und den all leut im landt geschworen stet beleiben
als die hantvest sagt die wir darüber gegeben haben und were
in nit geschworen hat wollen wir das er in noch geswere Des
zu einem urkünt geben wir in disen brief mit unserm kaiser-
lichem insigel der gebn ist zu Landshut an dem Ostertag nach
Christi geburt. viii. hundert darnach im. xlj. jare in dem. xxvii.
unsers Kunigreichs in dem viii. unsers kaiserthumbs.

Der. vi. brief.

Wir Ludewig von gotes genaden Römischer kaiser zu allen zeiten
merer des Richs, bekennen offenlich mit disem brief das wir dem

Der steten vnd getrewen dienst willen die vns lantt vnd leut
Bretten, freyen, dienstman, Ritter, kunst, burger, arm, reich,
geistlich, vnd weltlich gethan haben, vnd durumb das si vns vnd
vnser erben von rechtes wegen zu einen herren gewodert vnd
gewunnen haben in allen gewinnlichen vnd ir yndlichen besonder
best haben, bestetten vns mit disem brief die gerechtikeit, die si
vber die gericht haben, vns alle ir gewonliche recht also das in die für
bas weichlichen stet beliben sollen von vns vnd vnsern erben vn
nachkomen, mit allen punkten vnd artikeln die darin begriffen
sind, vnd sollen in die in kein weis vberfaren, noch si darein br
trengen Das zu einem vrkunt Geben wir in disen brief ver
sigelt mit vnserm keiserlichen insigel Der geben ist zu Landshut
am samstag nach dem Obristen nach Christi geburt. xiii. vnd
im xlv. iaren. p. viii. iar vnsers kunigs in dem xiii. iaren vnsers keiser
thumbs.

Der. viii. brief.

Wir Ludwig von gotes gnaden Pfalzgraf zu Brandenburg vn
zu Lützelnburg Pfalzgraue bei Rine Hertzog in Beiern vnd zu Kernnd
des heiligen Reichs Obrister Camerer, Graf zu Tyrol vnd
zu Görtz, Vogt der Wetterauer zu Zirlach, zu Leinet vnd Hirz
vnd wir Otten vnd Ludwig die Wurr, von gotes gnaden
Pfalzgrauen bei Rine vnd Hertzogen in Beiern, bekennen für
vns vnd all vnser geschwistergrit si sein zu ihren iaren kommen

Der nu

oder nit für vnser hausfrauwen reden, vnd für all vnser
nachkomen offenlichen an dem brief vnsern all Grauen, frey, herren,
dienstman, ritter, knecht, Adel, vnd vndel stet, vnd vnverckt
vnd gemeinclich all leüt arm vnd reich in vnsern beyden
ir trew angesehen haben, vnd haben vnsern lieben herren vnd
Vattern Keiser Ludwigen seligen vnd auch vns für ir veste her-
schaft genommen vnd vns mit iren trewen diensten die vnsern
mit allen den rechten, vesten, vnd freyheiten die wir in vnsern
beiden diensten haben sollen oder mögen die selben lieb vnd trew
die si an vnsern obgenanten herren vnd Vattern auch an vns
bedacht haben vnd erkant, die haben an gesehen vnd haben auch
die hantvest, verbünd, vnd brief mit gunter zu wissen alle vnser
vatr künclichen verhört, die vnser lieb vorfordern, vnd Vattern
König Otten, herzog Steffan sein bruder, hainrich Otten vnd
hainrich herzogen zu Beyern gegeben haben Bischoven, p̈relaten
geistlichen vnd weltlichen, herren, Grauen, frey, dienstman
Rittern, knecht, Burgern, armen vnd reichen, vnd gemeinclich
allen landt geben vnd verschriben haben ob si vns ützzen schuldig
gelt, gült, oder gethanschaft, vnd vmb den kauff der gemacht vnd
ander ir ehrn, recht vnd gut, gewonheit alle vnd alle ir brief
die in vnser lieben herren vnd Vatter von ainem dingen gegeben,
verschriben, vnd bestet hat, die selben hantvest vnd verbündt
alle die si gemeinclich oder ir ainem besonder von vnsern vor-
fordern vnd Vattern auch von vnsern lieben herren vnd Vattern
seligen haben die bestetigen, stetten, vnd ernewen wir in mit dem

brief, mit allen den pünkten artickeln ehren vnnd rechten, die an dem brief
vnnd beschrieben sindt also das wir vnnd allen vnsern nahen vnnd nach
komen von vns vnnd allen vnsern nahen vnnd nachkomen ewiclich
stet gantz vnnd vnzerbrochenlichen beleiben sollen, vnnd wenn dieselben
vnsern brief vnnd recht nicht vndrstanden sind oder sinnenlichen stehen sin
sie behalten vnd geben oder wir die vberfaren sind das geschicht
wir bey vnsern eyden vnnd treuen die widerbringen, vnnd das ein
wir all vnser ehehalten, Vicedomb, kuster, vnnd schreiber, darzu halten
wollen das sy in all ihr brief ehr vnnd recht stet behalten, die in vnser
Oberfordern vnnd Vatern seligen verschrieben sind oder noch von vns
verschrieben werden. Wir geschicht in eins bey vnsern gnaden
vnnd treuen das wir sie mit keinen gast mit Vatsnit pflegen, oder
mit ander iemant vberfragen sollen dan mit landtleuten die zu dem
nidern landtgericht. Wir geschicht in eins vnnd versprechen in für
vns vnnd vnsser erben vnnd nahen, vnnd für all vnsser nachkom
men bey vnsern eyden vnnd treuen, das wir die ihr nahen vnnd all
ihr nachkomen aller anspruch, gerechtigkeit, forderung, freiheiten oder offe
lichen von vns vnsern nahen, vnsern landtleuten, oder von an
dern yemant mit gewalt mit vrbe, mit kauf, oder ouerkeit, keiner
gemeinen steur von allerley sach vnnd zuet. Wir wen das gemein
nen nöchst noch mit keinen sachen wir wen die nahenden vnnd ge
dachten nöchst nimmermehr gebieten noch beschreiben sollen, vnnd
dy dem fürpar ledig, frey, vnnd sicher vnverzuglich on allen gefer

frien sollen

sein sollen vnser aber das wir vns vnsern lieben Herrn mit theil ad
wir das gericht do sollen in dannen alle ihre brief, vnd handvesten
vnd ordichel stet beliben vnd sol in vnsfridlichen sein an den briefen
vnd an allen den briefen die sie vor von vnsern vorfarenden vnd
treu auf Pabsten haben vnd von vns vnd von vnser Bischoffen
oder Bischoffen setzen vnd vnser Stifft brauchen das die geistlichen
lichen sein an die ampt stenn das sie vnsere recht behalten landt vnd
leuten ihre recht als die brief sagen die sie darüber haben von vns
vnd von vnsern vorfarenden Ob sol auch ander Richter an seinen
gericht der gesessen handvest do vnser recht anstat ein notel
brif im haben vnder vnser Secret insigel das er vns wisse
vnserer gerecht zu halten landt vnd leuten ihre recht als an der
selben handvest geschrieben ist Ob haben auch all vnser landschreyn,
Schultheiss, freigrafen, dinstmann, Ritter, knecht, Rath, Amecht, aven,
reich, adel, vnd vndel, in nidern Brigen vor vnsern gesessen
einen eyd vnd sich des zu einander verpunden mit vnserm willen
vnd wissen das sie an einander gehalten sein sollen Ob in ihren
reben vnd nachkomen von vns vnd von aller vorgeschrift zu
Brigen sey sein zu ihen iaren keinen oder nit, wie die genant
vereinen, reben, vnd nachkomen, vnd dingpleut an den oben
geschriben briefen vnd sachen ist beturnehet oder vberfaren
vnder, vnd das were ob wir in des gemeinlich oder ihrdem
man besonder in vierzehen tagen nit auspracht weren die oder
der klager das an vns oder vnser dingpleut braucht hetten,

das sie sich der veren sollen und widerstan mit leib und mit gůt
sollen auch der und ir erben und nachkomen auch veren in der hilff an
ihren leib, ehr, gůt und trůwen, gen uns und unsern erben und nach
komen und unsern amptlůten recht lich ze recht bestan als
der brief und ander sagen, die sie von unsern vorfarn auch von
uns haben. Zů urkund und zů stetikeit geben wir in disen brief
mit unserm insigel versigelt, der geben ist zů landshůt nach
Christi geburt · xiij · hundert und darnach in dem · xxxvij · iaren
an dem ersten dunstag vor sand Vlrichs tag.

Der · viij · brief ·

Wir Steffan von gots gnaden pfalzgrafe bey Rein und herzog in Beyern, verjehen für uns und all unsern erben und nachkomen offenlich mit disem brife das sich unser lieb getrů, fruntschaft und ee, edel und vndel, strebt und unrecht, ober all in unsern lande haben angefangen und haben uns zů endlicher notdurft ein gemeine stůr mit ihren willen und gunst ober all in unserm lande nemen lassen, und die selben fůderung und trů die sie uns da verzigen und gethan haben, Derhalben wir in mit unsern gnaden und trůwen das wir indemnen in unserm lande, bey dem rechten und gerichten bleiben sollen lassen Also das indermann recht thun sol von dem fürsten und von dem dem er empfolhen hat mit thůn und mit ker, und all sach und handlung, es sind die drey sach die an den tod gend, die sollen wir richten als ir brief sagen de

sie verg.

die von unsern vorfordern selign und auch von uns darüber haben,
wer aber das kein unser richter der itzo ist oder fürgab werde das
also gen iemant überfür das er mit warheit aber recht wüst, der soll
richter sol demselben do wider nit thun und dem das recht gesetzt
und auch dem klager seinen schaden abthun und sol das derselb und
auch der klager gen unsern gnaden und gen allen unsern Amptleuten
die itzt, sind oder fürgab werden gentzlich unverbolten bleiben und
dz also sollen wir on allen geverd gentzlich ge sicher und gütter gesein
sein. Auch geloben wir in mit unsern gnaden und treuen für uns,
unser erben und nachkomen, und für all unser Amptleut, die itzund
sein oder fürgab werden und für all ander leute das wir niemat
an seinen leiben und gütern noch an im selber an recht nit anfal-
len sollen weder mit recht noch unrecht weder in stetten, oder in
ouerechten, überall in unserm lande. Wir sollen auch iedweman lassen
bleiben bey seinen rechten und recht, und auch bey seinen briefen
die si haben von unsern vorfordern selign und auch von uns, Auch
geloben wir in bey unsern gnaden und treuen für uns unser
erben und nachkomen, das wir nehe und unrecht, weder mit recht
stet und unrecht in unserm lande nit mehr geben sollen und
kein steur von si uns oder unsern teilen nit mehr gefelig noch zugründen
sein ingeben weder mit gewalt noch von keinerley sach wegen
wir es dawider redeten oder rechtenden möchten werden, das sol
alles von uns unsern erben und nachkomen von allen unsern
Amptleuten die itzo sind oder fürgab werdent kein kraft nicht

nicht haben, vnnd das vnd alles das das oben geschriben stet nützen vn
sollen sy vnd vnntalangen newlich vor sein, vnnd auß darumb brief ein
ander behalten all gnuegnichsen, vnnd sollen auß das also newlichsen
gen vns vnsern erben vnnd nachkomen, vnuerzolten sein vnd behalt
an ihren leib vnnd gůet, dauß gefriesten wir vnsern lannd vnd leut
Gebten vnnd Vnrechten, mit vnsern gnaden vnnd trewen für vns
vnnd vnser erben, das wir kainen, gast oder andren yemant für
gar kainen brief nit geben sollen noch wöllen, damit sy gefant für
vns mit ihren leib vnnd gůet sollen oder nützen sein vnnd das
versprechen wir inn mit disem brief newlichsen stet zehalten.
Es sol auß der brief all andre ir brief die sy haben von vnsern
Vordren seligen vnnd auß von vns vnnd von vnsern erben vnnd
nachkomen krefftigen, streckhen, vnnd bestetigen mit allen gnad
den vnnd artickln als die selben ir brief sagen vnd das also
gesatzsten wir in mit vnsern gnaden vnnd trewen newlichsen
stet zehalten, mit vrkůnt des briefs der geben ist zu Landsshut
Versigelt mit vnserm insigel das ist geschehen von Christi gepurt
xiiii hundert vnnd darnach im lv. iare an sand dionisien tage.

Der. viii. brief.

Wir Ottheinrich von gotts gnaden Pfalzgrave bey Rein vnd hertzog
zu Beyern, bekennen vnnd thun kunt für vns vnnd all vnser erben vnnd
nachkomen, offenlich mit disem brief das wir vnser getrewen lieben

in vnserm

zu vnserm land zu Beyern, edeln, vnd vndern, in stetten vnd merkten, gehorsam sein mit vnsern gnaden vnd trewen. Das wir vnd vnser erben die gest die zu vnserm lande nit gehorsam sein lassen sollen vnd wollen fürpas vnd selber vnd vnser kind vnsern hoff vnd all vnser diener bezwingen mit den vnsern die zu dem landt gehorn vnd nit keinen gast. Wir sollen auch fürpas alle vnser gericht mit keinen gast nit mehr besetzen. Nur mit vnsern landtleuten vnd das wir des also stet vnd vnzerbrochen halten. Haben wir disen gegenwürtigen brief geben versigelt mit vnserm insigel der geben ist zu Landshut do man zalt von Christi geburt. xiij. hundert iar vnd dar nach im. lv. iare an sand Dionisien tag.

Der. y. brief.

Wir Otten der elter von. gots gnaden, vnd wir Otten vnd Friderich, vnd auch Hainrich gebrüder, von den selben gots gnaden all Pfalzgrauen bey Rein vnd Hertzogen in Beyern, verjehen für vns vnd vnser erben vnd all vnser nachkomen, das sich vnser lieb getrewen reich vnd arm, edel vnd vndel, Arm vnd kneht vber all in vnserm lande, haben angriffen vnd haben vns zu antwurter notürfft reichnussen steur mit ihren willen vnd gunst vberall in in vnserm lande nemen lassen, vnd dir selbigen fürderung vnd trew die si vns do erzeigt vnd gethan haben. Derhalben wir mit vnsern gnaden eigen vnd trewen, das wir yndermann in vnserm lande bey dem rechten vnd gerechten

Stubm wöllen vnnd sollen lassen, also das yndrennen recht thun sol
von dem seinem vnnd von dem die er mit thür vnnd thor beschlossen
hat, vnnd vnb all sach vnnd handlung, an vnb die drey sach die
die an den todt gent, die sollen wir selb richten als ir brief sagen
die sy von vnsern vordern seligen auch vnd darüber haben, wer
aber das kein vnser Richter der yetzo ist oder fürpas das also
von yemant vberfür das er mit rechter warheit vberwert, der
selb richter sol dem selben darvider er ist thut vnd dem das selb
vnrecht geschehen sol dem klager allen seinen schaden ablösen, vnd
das also sollen wir an allen gnaden getrewlich ir sicher vnd
güter pfleger sein. Auch das ein vorsteher oder yemand vber
der vber an einer pfleg vber darvider ist thut vnd vnredlich
andrew dan der brief sagent wir der yemant vber, derselb sol
dem klager mag er ab sing im gewissen mit rechter warheit,
allen seinen schaden ablösen recht in aller der mass als der richter
thun müss. Auch gelobn wir in mit vnserm rüdem vnnd
trewen für vns vnser erben vnnd nachkomen vnnd für all vnser
nachkomlinge die yetzo sind oder fürpas vberedret vnnd für allen
dem leut, das wir niemant an seinem leben vnnd gütern an
fellen sollen noch wöllen, noch an im selber nöch noch vrendel, weis
noch arem, in stetten, in vnrechten, vnnd vberall in vnserm

lande

Lande Wir sollen yndermann lassen bleiben bey seinen rechten Ver-
ehren vnd auch seinen briefen die er hat von unseren Vorderen
seligen vnd auch von vns Wir verirhen wenn wir die Vicedom
oder Richter setzen vnd unser amyt empfehlen, das dieselben
schweren vnd an die Amyt stehen das sie vns vnsere recht be-
halten vnd auch landt vnd leuten ihre recht als sie brief sagen
die sie darüber haben von allen unseren Vorderen vnd auch von
vns Wir gehissen in auch bei unseren genaden vnd treuen, das
wir weder arm, adel vnd vnedel, stebt vnd vnrecht in unserem
lande mit neuer gesetzen sollen vns kein steur wan sie vns der für-
pas mit unser gehülfe nicht gewinnen sein Zugehen, vnder mit
gewalt noch mit gewaltiger hab noch von keinerley sach wegen
vnd wir vns darwider redacht oder gesündert wüst werden,
soll alles von vns vnseren erben vnd nachkomen vnd von allen
unseren Amptleuten die jetzund sind oder fürgab vermeidet kein
kraft nit haben Auch gehissen wir in das kein unser Amptman
Vicedom, Richter, oder gesworne, die itzo sind oder fürgab werden
Niemand in unserem lande der hißenlich zu dem rechten ge-
fordert ist mit thätten noch anfallen solt an recht, wer der were
in unserem lande, der nicht vnd gewer sei eigen oder lehen,
wand das were den oder dieselben wir sollen wir noch kein unser
Amptman on recht mit entsetzen, wer darwider ist zu strafen

habe der sol den selben mit recht dauon treiben, ob er mag vnd
on recht nit. Wir wöllen auch das kein keiser oder kunig in vnserm
lande icht recht sollen sein den die alten rechten keiser dauon
kürtlichen recht das recht keiser sein, vnd das sollen vnser Vicedom,
Vichter, vnd Amptlüt zu wartten das allzeit vnderthanen vnd
vnderseten bei vnserm felde. Wir vernehmen auch wer der ist vnd
wie der genant ist der zu vns kombt in vnsern hoff sing dem wir
vngenad geben den sollen wir nach vnser Amptlüt nach nimant
von vnsern wegen enpfallen vng yst er wider heim komt an
sin gewarsam vnd recht gefild wir den sing im zu vrdren geben
derumb sollen wir in zu recht setzen, vnd bringet er vns das dar
nach nit ab nach vnserm willen, das wöllen wir vnd vnser Amptlüt
lüt sing im gewarten kuns geschissen wir in mit vnserm gnaden
ayden vnd trüwen, das wir vnser erben vnd nachkomen dy gesetz
die zu dem land nit gehören sollen lassen sollen vnd wöllen, vnd sollen
vns fürgab selber vnd vnser kinder vnser hoffe besetzen mit den
vnseren die zu vnserm land gehören vnd nit keinen gast nit, wöllen
vnd sollen auch fürgab alle vnser gereicht mit keinem gast nicht be-
setzen nür mit vnserm landtlüten Mer geschissen wir in das
wir keinen gast oder sunst andern innant keinen brief nicht geben
sollen noch wöllen, damit si gesant mit ir leib vnd gut für gen

sollen ob

Volkhen oder mügen gesein vnnd das versprechen wir in also mit
disem brief nemlichen stet vnd veste zu halten. Ob sol auch der brief allen ande-
briefen die si haben von vnsern vordern seligen vnd von vns vnsern
erben vnd nachkomen krefftigen, stercken vnnd bestetigen, mit al,
den gedechten vnnd artickeln als die selben all ir brief sagen Vnd
geloben wir in mit vnsern gnaden vnnd trewen, ob wir in indert
in keinen stücken nemen, abbrechen oder verkeren, das ohne geschrieben
stet das sollen vnnd mögen si vns wol vor gesein vnnd widerstan
vnnd sich des versehen mit vnserm zürtlichen willen, vnnd den sollen
si vnnd wir in gehorsam sein an ire nöden, schen, vnd trewen
vnd auch zuet gen vns vnsern erben vnnd nachkomen vnd gen
allen vnsern Amptleuten die itzo sind oder fürpas werden
nemlichen vnuerzogenlich sein vnnd bleiben an ire leib vnnd
gut, das also vnnd alles das der brief sagt das geloben wir
mit vnsern gnaden vnnd trewen vnsern landt vnd lüten, ehr
vnnd vnrecht, Nutzen vnnd vnnutzen, trewlich an alle gefärd
zu halten stet vnd vestiglich. Mit vrkund des briefs der geben ist zu
Landshut versigelt mit vnserm insigel. wir haben wir herzog
Hannsen itzo nicht eigens insigel vnd darum vergünten wir
vns vnter vnsers lieben Vatters vnnd bruder insigel mit sampt
in alles das trewlich stet zu halten das der brief sagt, das ist ge-
schehen nach Christi geburt. xiiii. hundert vnnd darnach im lviii.
iare an des heiligen Creutz tag als es funden ward.

Der. xi. brief.

Wir Albrecht von gotes gnaden Pfalzgrauen bÿ Rein vnd hertzog in Beyern graue zu Tÿrol vnd Hörtz bekennen vnd thun kundt offenlich mit disem brief vnd solich trew vnd dienst die vns vnd vnsern lieb getrewn gemeinlichen herren dienstleüt, Ritter vnd knecht, edel vnd vnedel, wir die genant sind vberall in vnserm lande zu beÿden durch vnser flissigen bet willen vnd vnser vnd vnd vnsers landes aufgenomen thun vnd erzeigen mit der steür die sie vns willichlichen vnd hilfflichen ytzo gethon haben das wir den selben vnsern getrewn herren dienstleüten, Ritter, vnd knechten, edlen vnd vnedlen, wir sie genant sind zu einer ergetzung vnd hilf all ir alt brief verkünt vnd recht die vnser lieber herr vnd vatter keiser Ludwig seliger vnd vnser andern vorfarn hertzogen in Beyern vnd mit namen die hantfest von vnserm vnderen herrn Otten von Beyern, Otten vnd Heinrichen hertzogen zu Beyern vnserm Eltern Künigin zu Vngern, vnd Albrechten hertzogen zu Beyern seligen bestat vnd gegeben haben, Nun von besonderen gnaden vernewt vnd bestat haben, vernewnen vnd bestetten auch in die mit disem vnserm brief, also das wir in die fürgat stat halten vnd in die nicht vberfaren in kein weise dann thun wir in die besonderen gnad das wir in nemen vnd wöllen, das alle vnser in allen vnsern freiheiten vberall in vnserm land zu beiden ab sein vnd kein kraft nicht haben noch verieret oder genewnen vnd

in kein

Ze Ulm zwischen brüder unseren Lieben Frauen münster und gegründet wir allen unseren Kurfürsten Fürsten, Grafen, Freien, Herren und andren wir die genannt sind die jetzo sind oder fürgab werden festiglichen das sie den obgenannten unseren gnädigen Herren Diener, Bürger Ritter, und knechte, Ehe und Lendlu, diese obgeschriben unsere bestätigung, renovierung, recht, und gnad stet halten und in die nit übersehen lassen in kein weis bei unseren Hulden nit verlust dis briefs versiegelt mit unserem insigel der geben ist zu Straßburg nach Christi geburt. viij hundert und im. lxv. jare am nächsten nach sand Andreas tag.

Der. vii. brief

Wir Ruffach der Älter, wirtfilbrecht, wir Abt gebrüder, wir Ruffach der jüngere, wir friderich, wir Johans und gebrüder des edlen herren Ruffach Dörr all von gots gnaden Pfalzgrafen bei Rein und herzogen in Beyern, bekennen offenlich mit disem brief für uns und all unser erben und nachkommen, das wir angesehen haben den grossen zwytracht und schaden die lang zit in unseren landen zu beyern bisher mit grossen brend straßraub und diebstahl und offenlich geschehen sind Darumb sein wir ein, müetig kliesen und willeklichen überein kommen nach unsers rats rat und nach unser Ehrenman, freyen, dienstleut, Ritter, und knechten, Stetten, merkten, land und leuten, armen und reichen, geistlichen und weltlichen wir die genannt sind niemand ausgenommen bei treuen haben wir erfunden das wir selb nach andern niemand den andern wir der genannt ist er sei Graf oder Herr, Ritter oder knecht, Arm oder reicher wir der genannt wer

Die in unseren landen zu bezyen gesessen sind fürpas nit mehr brennen
sollen noch wöllen, es sey in offen krigen oder sunst von keinerley sach
wie sich die sach fürpas verhandlen möcht, es were Graf, frey, dienstman,
ritter oder knecht, edler oder unedler, arm oder reicher, oder wie der ge-
nant were niemant ußgenomen, der sol fürpas ehrlos und treülos sin
Er sol auch kein wonung noch gemeinschafft in unserem lande nit mehr ha-
ben noch niemant nit in in kein huss und der ist auch hinfür allen
seinen freünden verpoten und allen sin feinden erlaubt und were in
darüber hauset oder füret mit worten oder mit werken, heimlich
oder offenlich der ist in allen den schulden und sünden als oben ge-
schriben ist, es were denn das er sich selbzit seiner gemessen unere
strafen man dieselbe brennen mocht mit eren ayden das sol er ge-
wirren und sol das dan fürpas unerubgolten bleiben Auch haben wir
erfunden und wellen und wöllen, das hinfür kein brenner oder
mord straßnauber, mortbrenner oder dieb heimlicher oder offen-
licher wis die genant mügen sin keins friden, freyung noch gelaiden,
noch sicherheit, er vor uns selber in unseren hüseren nit gewiss sin sollen,
weder geistlich noch werltlich in kein huss, es sey in stetten, husern,
klöstern, wercken noch an keiner stet nichts ußgenomen Auch soll und
keinem mortbrenner niemant theydingen, reden noch bitten, heimlich
noch offenlich in keiner wise den das iederman nach sinem lib und leben
stellen und gewinnen sol, treülich und ungeverlich der ez mit hüt der
sol in allen obgeschriben schulden sin Auch wann und wellen wir,
Wer einen schedlichen man ankennet und zu frunschaft bringt, es sey

Mordbrenner

Mordbrenner, Straßräuber, oder dieb, und was der oder dieselben bey
dem gehülfen man findet seines gůts, das soll demselben bleiben die in
zů fenknüss bringen oder gewalt haben, und sollen in den antworten
an das gericht darumm sie gefangen haben und sol auch der richter sig
in den rechten den er granteret wirdet unverzogenlich angreiffen,
Wir haben auch erdacht und erfunden were der were in unserm land,
wir der genant oder geschrifft were, hoher oder nidrer, edler oder gemeiner,
niemant ausgenommen der den andern mit gewalt angreifft oder mord,
brenner, straßräuber, oder dieb behelt oder fůret in kein weis als
oben geschrieben stet, wenn wir oder unser kamptlůt oder unser landt
und lůt darumb angriffen werden, oder uns darumb clag keme,
sollen wir und unser kamptlůt mit unsern landt und lůten dem
clager beholfen sein mit allem unserm vermögen in den nechsten vier,
zehen tagen unverzogenlichen als lang bis das wir den oder die
die es gethan haben zů gerichtes bringen als oben geschrieben ist,
Wer aber das gewalt, straßraub, oder diebstal, geschech oder wo man
der dieb, strenßräuber oder mordbrenner, innen werde bey wem
das were darumb sol der anclager unsern kamptlůten und andern
lůten die zů nechst darbey gesessen sind, es sein herren, ritter, oder
knecht, edel oder unedel, arm, reich, wie die
genant sein niemant ausgeschlossen, anrüffen, die sollen in das
zů stunt angent geholffen sein, mit allem irm vermögen das ist
unser veill und wart, wer die nit zůstund thet als oben geschrieben
stet, und der darumb angerüfft werende der oder die seben, sind
darumb in unser ungůd gefallen, es ist auch gewandt, ob sich der

genant, straßreubs, oder dieb als oben geschrieben steht vrsagung in unser
lieben brüedern und vettern herzogen albrechten landt, wenn wir
oder unser amptlütt derumb von im oder seinen amptlüten die jetzo
sind oder fürpas werden genant wünden soldner, so wöllen wir mit aller
unser macht treulich fürderlich geholffen sein Do versiehen wir obgenanter
herzog albrecht für uns unser erben und nachkommen das wir unseren
lieben brüedern und vettern allen jren erben und nachkommen als die ob
genant sind zu gebürlicher weis, auch hinwider gewesen und beholffen
sein sollen, was sich prands, straßreubs oder diebs, auch Verlaufft hürdiebs
mit allen unseren vermögen anzeigt. Wann wir ez unser viztdom oder
ysfogt von in oder jren amptlüten die jetzo sein oder fürpas werden ge
nant, als lang bis das wir die that gethan haben, darzu helffen
bringen als oben geschrieben steht Auch sein wir über ein kommen das all
Brannen, freyen dienstman, ritter, und knecht, geist und kurzleit, die
in unserem landt gesessen und gesessen sind ir insigel zu sambt unser
insigel an den brief legen sollen, an wen wir oder unser amptlütt
ez begeren, darzu sollen die andren so man es an begert, thun und
weis zu den heiligen schweren, den brief und alles das, das darinnen
geschrieben steht von wort zu wort stet halten und darzu gewachsen und
geholffen sein mit allem jrem vermögen treulich und unverlich, wer die
weren die in unserem landen gesessen, si und ir insigel an den brief
mit legen wolten, und in der gemainschafft und einnütait mit sein
wolt, auch darein mit schweren als oben geschrieben steht, dieselben wöllen
wir mit allem unserem amptlüten, landt und lüten, für unseren offen

freindt s.

freindt geben, darzů sollen wir inen dieselben gnedigen und gutten sein an allen gnaden, Wir obgenant Pfaltzgrauen, herzogen, Churfurst, Fürsten und Rurecht, arm, reich, wir die genant sind, bekennen für uns unser erben und nachkommen an dem brief als der lautt von wort zu wort, treulich stet zu halten, und nit zu brechen in kein weis. Es sol auch der brief allen andern briefen die wir obgenant fürsten und herren vor gen einander geben haben wir die genant sein unschedlich frey und die kraft und macht behalten sollen, und sol si der brief nit verbinden und krefftigen und keinen gefarden nit briefen. Darüber und ston waren Urkund geben wir vorgenant fürsten zu Rein als wir oben an dem brief genent sind den brief versigelt mit unserm anhangenden insigel mit aller der insigel der ir insigel gesamt den unsern an den brief gehangen haben, alles stet zu halten das an dem brief begriffen ist. Der brief ist geben zu Landshut als man zalt. viii. hundert jar und in dem lxxviii. jar an sand Katrein tag der heiligen Junchfrauen.

Der. viii. brief.

Wir Ruprecht, Friderich und Johanns, gebrüder von gottes gnaden Pfalzgrauen bey Rein und herzogen in Beyern, bekennen offenlich mit disem brief für uns und für all unser erben und nachkommen und solich brüderlich teilung die von nam sapter sach und notdürft wegen beschehen und beschlossen ist, unsern landt und herschafft, und schloss, zu eben und nidern beiden, geben wir angesehen und erkant den gunst, gnad trew und dienst, die unser gebrüder Pfalzgrauen,

frewigen, dienstleüt, Ritter, vnd knecht, Arm vnd Reych, die zů dem selben
Vnserm landtvogtampt gehören, in der egenanten teidigung vnd auch vor ge-
lang zeit in vil sachen vnd notdürfft willigklichen erzeigt ~~vnd erzeigt~~
vnd gethan haben, vnd auch vns vnd vnsern eltern in künftigen zeiten
thůn sollen vnd mügen vnd haben vns bestat vnd bestat auch in vnd
allen iren rechten für vns vnd für all vnser erben vnd nachkommen
wissentlich in krafft diz briefs alle ir freiheit, rechte brieff, gnad gewon-
hait die si zů nidern vnd obern ampten von allen vnsern vordern vnd
von vns haben dasselb wir si nun hinfür gnediklichen behalten vnd be-
stetigen sollen, vnd als hernach geschriben stat Des ersten das wir vnd
vnser erben vnd nachkomen si vnd all ir erben bey redlichen gebrüch-
lichkeit beschalben vnd beleiben sollen lassen vnd auch aller ~~vnd~~ menklich
schirmen vnd wisen, Vilden, vnd Vaisen, geistlichen vnd weltlichen, gebür-
licht vnd pfrüen pfleghaften sollen, vnd auch sunderlich ob jemand, er were herr
diener man, Ritter oder knecht, jünger oder lantman, pfaff oder lay, wie
der genant were, oder in welhes dinges stand zů eren oder nidern dings
der gehört wer vnd vrclagt oder beschuldigt wurd vmb verhandlung sach
das were, darumb sollen wir den oder die selben vor vnsern lantherren
vnd Rätten gnediklichen verhören vnd zů rechten setzen oder verhören
lassen, vnd in welhen sachen denn der oder die selben mit warheit vn-
schuldig vnd gerecht erfunden wurden das sollen si genießen, were aber das der
oder die selben schuldig funden, so sollen wir oder vnser hauptlüt si
darumb gnediklichen strafen oder nach vnser recht vnd landtbrey

Recht vnd

Reich vnd auch darauf vnd die schuld gestalt ist, vnd auch also das alle vnser
landsgericht vnd andrer vnser gericht in stetten vnd marckten, in Obren vnd
Nidren Bairn, bey ihrer freiheit vnd gebreuchen als das von alter vnd bey
vnsern vordren herkommen ist vnd standerlich als in dem land in Obren
Bayern vnd recht sagt, Wir ordnen auch das wir vnser reben für
pas reichs in vnsern landen in Obren vnd Nidren Beyern keinerley
vngelt, stewr, noch keinerley andre vngewonliche neuerung, noch beschatz
mit auffsetzen, noch machen in kein weis sich auch zu weisen, das
wir vnser reben vnd nachkomen keinen gast noch niemant andres keiner
lay brief vnd verschreibung vnd angriff vnsern genanten land vnd
leut auch geben sollen als sie des von vnser vordren vnd von vns
auch brief haben, ehrten wir es darüber oder ob wir vor solich brief
icht geben hetten, die sollen vnsern genanten landen vnd leuten
vnpfindlich sein vnd wir sie auf solcher angriff vnd verschreibung abtreiben,
ordnen daran thun sie mit wider vns vnd vnser reben in kein weis
auch ordnen wir das wir vnsern landen vnd leuten in Obren
vnd Nidren Bairn die zoll vnd gelter geben, das wir vnd vnser
reben fürbas in Bairn gestatten, vnd allen andren dingten wir
die genant sind, in denselben landen keinen zoll mit neuen noch setzen
sollen, der in vnsern landen Obren vnd Nidren Beyern nit gesetzt,
wir sollen auch all zoll vnd strass gleichen lassen als in beyden
landen als das auch mit alter gewonheit herkommen ist, Wir obgenanten
fürsten, ordnen auch ob vnser einer oder mehr genant we were Ober
vnd nidrer, geistlicher oder weltlicher, niemant ausgenomen in wel we,
denn sich oder gen vnsern gnaden vergessen were, von vnser bestätigung
vnd aller andrer brief wegen die berechten vnser bisher gewesen

dind das wir darumb allen ingklichen die damit gemeint sind gemeine grundig
herren werden sind und auch sein sollen also das si und ir erben zu hinfur kein
zugriff noch rechtbuss von uns noch von unsern erben zu nit haben noch gewarten
sollen in keinen sachen fruchtig angriffen, wer aber das wir vorgenant herren zu
obgenant herren zu obgenant herren zu ihren und nidern gerichten unser erben
oder dienstleut oder jemant anders, die vorgenanten zuge und stuchs zu
unsern landen und leuten zu obern und nidern rechten oder zu den erben
oberkeiten das sollen wir grundlichen und unverzuglich wenden, als bald wir
das innewerden, thaten wir aber das nit so mogen si sich zu wer setzen und
widerstan, und das gentzlich bis in ander beliben und sich daran nit weder
noch unser erben in kein weis und das unsern vorgenanten landen und leuten
zu obern und nidern gerichten und ihren erben schutz zuge und stuchs stat gehalten
werden, und unverruckt beliben, so haben wir inen urlaub und erlaubt das si
selbs darin versorgt und vereinigt haben, und wir die selb versorgung ver-
bunden und begriffen ist, das ist mit unserm gunst und willen beschehen, und
das sol in auch zu uns und unsern erben und nachkomen an ihren rechten
und gerichten unschedlichen sein, und bestetten auch in und ihren erben die selben
brief und versorgung und all hie vorgeschriben stuchs und artikel mit dem
gegenwurtigen brief für uns all unser erben und nachkomen das wir si
dabi grundig beliben behalten und beschirmen sollen, als das mit allen gun-
den und artikeln geschriben und begriffen ist, getrulichen und festiglich
an alles geverd, doch in solicher mass das wir und unser erben bi unser
fürstentumb und freiheiten beliben sollen, und si bi zuge und

auch bleib

auch bleiben vnd, das auch sie vnd all ir erben vns vnd allen vnsern erben
allzeit dienstlich vnd gehorsam sein sollen, als gebürt vnd gewonlich ist
gegen ir herrschafft zu thun vnd auch ewigklich thun sollen, vnd das also bey vnsern vnd bey ihr
vordern herkommen ist, treulich an alle gefärde, vnd das all hie vorgeschriben sach,
punct, vnd artickel, stet vnd veste zu halten vnd vnzuvorbrechen bleiben, als
wir auch bey vnsern fürstlichen treuen vnd eyden gelobt haben, Do geben wir
disen brief mit vnserm anhangenden insigel, Geben zu München am Eritag
vor sand katherina tag nach Christi geburt. viij hundert vnd darnach in
lxxxviij iare.

Der. viij. brief ist ein be-

stettigung vber ein verpintnus

Wir Heinrich von Gottes Gnaden Pfalzgraue bey Rein vnd Herzog in
Beyern, Erbmarschalch vnd Churfürst für vns all vnser erben vnd Nachkomen offen,
kunt mit dem brief, vmb die gewissen treu, lieb vnd dienst die vnser lieb getrewen
vns an vns gethan haben, vnd noch hinfür in künfftig zeiten thun wöllen,
Prelaten, Grauen, Herren, Dienstman, Ritter vnd knecht, Stet, Merckht, Lande vnd
leut, reis vnd arm, Edl vnd vnedl, all gemeine, ein, yeglichen, vnd all gemein,
lich ordnung in vnserm lande in nidern beiern, die sich zu einander vereint vnd
verpunden haben mit vnserm gnedigen willen vnd gunst bey einander zu
bleiben vnd bey vnsern fürstenthumen beleiben als gebürlich vnd rechten erb
herren thun sollen angeuerde Derumb thun wir in die gnad vnd haben
in crafft diss briefs vnd in kraft d brifs, alle die brief, recht vnd gnad geben,
heit die si von vnsern vordern von vnserm Vatern dem Kayd gemainclich seyn
von vnsern Vettern vnd von vns selbs haben, vnd sonderlich die einigung

Vnd verpindnuß die si ihrer zu thun haben das si dabey bleiben sollen vnd
thun, vnd sonderlich gebrüder von gottes gnaden Pfalzgrauen bey Rein vnd
Hertzogen in Beyern etc. Vnsern lieben für vns vnser erben vnd nachkomen als recht
öberist Vormünder des egenanten vnsers jungen lieben Hertzog Heinrichs
vnd die einigung vnd verpindnuß die sich die obgenanten vnsers Liebten
Hertzog Heinrichs landschaft heut datt vnd vnderschidlich zu vnserm niderland zu
ander gethan haben mit vnsers egenanten Liebten Hertzog Heinrichs vnd vnsern
gnedigen herren vnd gnedigsten, auch die bestetigung die in vnser Liebten zu thun sey, als
darüber begriffen ist, bestetigen wir in mit dem brief für vns vnser erben vnd
nachkomen mit sambt vnserm Liebten Hertzog Heinrichen, dabey zu halten, be-
stetigen vnd bleiben lassen treulich vnd vnverbrochenlich, vnd ob jn dawider vnd
oder von vnsern wegen, von vnsern Amptleuten übersüre oder darein griffen
würde, wie das geschech, das mögen si sich wol sagen, widersten, vnd bey einander
darumb bleiben, nach jrer notturfft, vnd sollen si oder yeder in jr hilff zu vns vnd
zu den vnsern anrueffen bleiben an jn zu setzen, trewen, lieb vnd zuersicht, dorauf
das der egenant vnser lieber Herr Hertzog Heinrich bey seinem rechten Herkomen
vnd fürstenstuhl bleibe vnd wir bey vnsern gnaden vnd briefen. Es sol
auch der gegenwürtig brief ein kurtzigung sein aller jrer brief, recht vnd gnad
gerechtigkeit die si haben als vor an dem brief auch begriffen ist, das si darbey

NB. Ist im
Original nicht
zu lesen.
Contenta religio
hic omissa privi-
legio vide 5 f.
3. b. Besch.

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK
GIESSEN

30 25

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK
GIESSEN

29 F 31

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK
GIESSEN

Der. xviiii. brief.

Von gottes genaden wir Albrecht Pfalzgrave bey Rein hertzog in Beyern
Graff zu Velldentz, bekennen für uns und unsern lieben Vettern hertzog Rudolffen
des Vormundt und Pflegere wir sein, der nach Crist seins begangen jarn nicht ist,
darzu für all unser erben und nachkomen offenlich mit dem brief, thun allen gerla-
ben, Grauen, freyen, dienstman, Ritter und knecht, Edl und nit Edl, Rich und
Arm, und gemeinclich all leut, reich, arm, in nidern Beyern nach absterben der
hochgeborn fürsten unsern lieben herren und Vatern hertzog Ernsten seliger
gedechtnus ir trewe angesehen und uns für ir rechte erbherren erkent und
huldigung gethan haben, dieselben gemeinclich lieb und trew haben wir angesehen,
und haben auch die handvest, verbint und brief mit zu dem gemeinen allen
unsers Reichs heuptlich versorgt die unser lieb Vorfordern und Vettern künig
Albrechten, hertzog Otten seins bruder, keiserlich Mt, und seiner, hertzogen in
Beyern, und unser lieber herr keiser Ludwig, und Marggraff Ludwig von Brand-
burg, Otten und Ludwig die Römer, und unser lieber Vatter hertzog Albrecht
der elter, hertzog Albrecht der jünger, hertzog Johann von Holand, darzu unser
lieber herr Vatter und Vettern hertzog Ernst, hertzog Wilhalm, all seliger ge-
dechtnus gebrüder [illegible] gemelten, und all ander geschrifft,
geistlich und weltlich, darzu Grauen, freyen, dienstman Ritter knecht Vettern,
Burgern, armen und reichen, und gemeinclichen allen landt ge-
geben und vergeschrieben haben, es sey und angee lehen, gelt, gült oder gerent,
gschafft und umb den brief der gemelt und andern gen geschrieben und gebe
gemeinschaften, und dieselben brief, handvesten, und verbint alle die si gemein-
clich oder jedermann besunder von unsern vorgenanten Vorfordern seligen
herren, die Ernstlichen bestetten, und verneuen wir in mit disem brief, mit
allen punkten, artickeln, die darein vergriffen, und vergeschrieben sind, nichts

darin außgenomen, also das vnd allen im rehen vnd nachkomen, die von vns
vnd allen vnsern erben vnd nachkomen redlich stet vnd vngetrengt wesen sollen
sein vnd bleiben, das vns vnd vns all vnser Stifftkirch, Bistdom, Stifter, darzu Fürsten
vnd vnd vnd

dehgeborenen fürsten unsern lieben herren und vettern, herzog Albrechten pfalz,
grauen bey Rein, herzogen in Beiern, und Graven zu Veldenz, seligen gedechtnus,
ihr lieb und lieb angesehen, und uns für ihr recht erbherren erkant und fürbi-
dung gethan haben, dieselben gerechtikeit, lieb und gnaden, haben wir angesehen,
und haben auch die handvest, verbund, und brief mit gnaden gemeret als unsers
vatters löblich gedechtnus, die unser lieb vorfordern, und vettern könig Ott,
herzog Rupprecht, sein bruder, und keiserlich herzogen in Beiern, und unser lieber
herr keiser Ludwig, und marggraff Ludwig von Brandenburg, Rupprecht und Ludwig
die Römer, und unser lieb vetter herzog Albrecht der elter, herzog Albrecht
der jünger, und herzog Johann von Holand, und denselben unser lieber
swager, vetter, und veter herzog Ernst, herzog Albrechts vor genant, und
herzog Wilhelm, aller seligen gedechtnus, gegeben und bestat haben, bestetten,
confirmiren, und all ander gerechtikeit, gnad lehen und verschreibung, darzu Brun,
herzogen, Ruprechten, kurfürsten, vettern, burggraven, grafen, rittern und
knechten redlich gegeben, als sie ergangen, herkomen, gelt, gült oder gerechtikeit und
und den kauf der gemacht, und und ander ihr eron, rechten, herkomen und
gaben gewonheit, und dieselben brief, handvest, und verbund, all die si
gemeinlichen oder inder besonder von unsern vorgenanten vorfordern,
unsern vettern und vetteren, seligen haben, die bestetten, bestetten,
erneuern wir in mit disem brief mit allen den artikeln die darein begriffen
sind nichts darein ausgenomen, also das in und allen iren erben und nach-
komen die von uns allen unsern erben rechtlich ganz und ungetrewlich
sollen sein und bleiben, wir haben in auch aus sunderen gnaden mit worten
hingesetzt, das wir si bei allen freiheiten so si von unsern vorfordern, keisern,
königen und fürsten zu Beiern, und von uns haben gemeinlichen halten,
schützen, und schirmen sollen und wollen, und das auch wir all unsere

Empfelhen, Vriedem, Schutz, Schirmen, darzu halten das sie in allen ihr brief vnd
freyheit, in allen gnaden, artickeln, vnd rechten, stet behalten, die sie von vnsern
vorfordern vnd nun von vns haben, vnd auch das wir vns bewidern,
ob vber mit theil oder wir des gebrechen, so sollen in dannoch all ihr brief vnd
freyheit, in allen gnaden vnd artickeln, so sie in haben stet bleiben, vnd sol
in vorschadlich sein an den brief vnd an allen iren briefen die sie von vnsern
vorfordern vnd nun von vns haben, das in allen iren nehren vnd nachkomen,
die vorgenanten brief all vnd yedlichen besunder vnd bestetigung mit
allen artickeln vnd gnaden, von vns vnsern nehren vnd von allen vnsern nach-
komen redlich stet, gantz, vnd vnzubrochen bleib, vnuerendert vnd an
argelist, dorüber zu vrkund geben wir in den brief besigelt mit vnserm an-
hangenden insigel für vns vnser obgenant lieb bruder herzog Albrechten
herzog Christoffen, vnd herzog Wolffgangen, vnd für all vnser nehren
vnd nachkomen. Beschehen zu Straubing am freitag vor sand Vlrichs
tag seiner erkerung 93 jare als man zalt nach Christi geburt. viiic
hundert vnd im. lxxv. jare.

Die Hüldigung.

Wir gelauben mit vnsern knechten vnd rechtes stat den hochgebornen fürs-
ten vnd herren Herzog Jesamten, herzog Sigmunden, als den regierenden
fürsten, herzog Albrechten, herzog Christoffen, vnd herzog Wolffgangen,
iren brudern die noch zu iren tagen nit komen sein ir yedlichen
zu seinen rechten, vnd nach ir yeders todlich yedlichs nechsten vnd
nehen, gehorsam vnd gewertig sein, als vnsern natürlichen Landsfürsten
vnd rechten erbherren, als wir zu thun schuldig sollen. Doch mit behaltung vnser
freyheit, vnd als offt es zufallen kompt, so sol es gegen vns vnd vnsern

Nachkommen

Nachkommen mit huldigung vnnd [illegible] der freyheit zuhalten vereinden, als
das vnser Vorfordern vnd wir in vnd ihre Vorfordern gehabt haben alle
gnedig hierin anzusehen.

Der · vyi · brief.

Wir von gots gnaden wir Johannes vnnd wir Ludwig gebrüder Pfalzgrauen
bey Rein, Hertzogen in Obern vnnd Nidern Beyern, des heiligen Röm reychs
fürsten für vns vnnd für vnser lieb Brüder, Hertzog Albrechten, Hertzog
Christoffen, vnnd Hertzog Wolffgangen, die zu iren Lebzeyten jetzo noch nit komen
sind, vnnd darzu für all vnser erben vnnd nachkomen offenbar an disem brief, vnnd
all die jetzlaben, Bekennen, freyen, Dienstmans, Ritter, knecht, edel vnnd vndel, Rechts,
vnnd Vnrechts, vnnd gemeinclich all leut vnnd gesessen in Nidern Beyern, das
vnnd vnsern Vorfordern vil gedrewer williger dienst vnnd hilff geleyst, gethan,
vnnd bewist haben, vnnd wir sie nun in allen andern vnd hilff gedrehen vnnd der
gleych sachen, damit wir vns vnd auch den pflichten darin vns vnser lieber Herr vnnd
Vetter Hertzog Albrecht Löblicher gedechtnuss gethan hat, auch die Herrn, vnd
frey vnd lieben Getrewen Ritterschaft vnnd Frauenhauptman verpflicht darzu vnd
das Landsart redlich vnnd sunderbar grosse kost vnnd Zerung die der kriegsleuff
halben Herrschen den fürsten vnnd Herrn frid vnnd sone Zumachen, auch auch vns
gangen ist, das wir der alles dehein vergessen vnnd ausgericht mügen, der wir
[illegible] gantzlichen nit begeren, noch sie vns der pflichtig sein Erkhen, aber ihr
freyheit, brief vnnd gnad, die sie von vnsern Vorfordern vnnd von vns haben,
haben sie vns aber von sunder vleissiger gebe vnsser lieb vnnd treu willen bezeugt,
disen gegeben vnnd vns ein hilff gethan vnnd geben haben, darumb wir in hinwider
vmb von eingeborner gütte vnnd milkheit gnad vnnd sunderung alles pflichtig sein
vnnd haben auch die vnnd ander ihr treu, willig dienst, die sie vnnd ihr Vordern
vns vnnd vnsern Vorfordern vergangen Jarpflicht in dem Löblicher gedechtnuss

Allermäl redlichs vnd trewlichen erzogen, haben angesehen vnd erkant als
der recht zimlichen vnd billichen ist, bestetten vnd verwilligen in gemain zuhalten
vnd alles vnser recht in kraft dis briefs. Des zu Vrkund dis brief der sich also
anhebt, Wir Ott von gottes gnaden Künig zu Vngern, Pfalzgraue bey Rein
vnd Herzog zu Beyern, vnd wir Heinrich vnd Ott Pfalzgrauen zu Rein
vnd Herzogen in Beyern, vnd ayner Künigin zu Vngern, vnd wir gemelt
Pfalzgrauen bey Rein vnd Herzogen zu Beyern, vnd mit sich mit seinem datum da
nach Christi geburt. viij. hundert vnd im. xxxj. iar an sand Vrbans tag. Darnach
der brief der sich anhebt, Wir Heinrich Ott, vnd Heinrich von gottes gnaden
Pfalzgrauen zu Rein, vnd Herzogen zu Beyern, vnd mit sich mit seinem datum,
datum man zalt nach Christi geburt. viij. hundert vnd im. xxxj. iar an dem achten
tag sand Agnesen, darnach ein brief der sich anhebt, Wir Heinrich Ott vnd von
gottes gnaden Pfalzgrauen zu Rein vnd Herzogen zu Beyern, vnd mit sich mit
seinem datum, datum man zalt nach Christi geburt. viij. hundert vnd im. xxxj. iar
des negsten tags nach sand Michels tag, darnach Keisers Ludwigs brief der
sich anhebt, Wir Ludwig von gottes gnaden Römischer Keiser zu allen zeiten merer
des Reichs &c. vnd mit sich mit seinem datum, am pfinztag nach dem
Ostern, nach Christi geburt. viij. hundert vnd in dem dreyzigsten des
keyserthumbs, darnach ein brief sich anhebt, Wir Ludwig von gottes gnaden

4 vnd darnach in dem. xlj. jar in dem 7. Keisers Karls,

Marggraff zu Brandenburg, vnd zu Lemitz Pfalzgrauer bey Rein, vnd
Herzoge in Beyern, vnd zu Kernten, des heiligen Reichs Erbtruchsäs Kurfürst
zu Tyrol, vnd Görz, Vogt der gotshäuser zu Aglay, Trient, vnd zu
Brixen, vnd wir Ruprecht vnd Ludwig die Römer von gottes gnaden
Pfalzgrauen bey Rein vnd Herzogen in Beyern &c. vnd mit sich mit seinem

Datum dann

datum, do man Christi geburt ergangen wart, viij. hundert darnach im, xlvij. iare am sontag vor sand Mertins tag, darnach ein brief der von unserm lieben heren und vatern außgangen ist der sich also anhebt, Wir albrecht Pfalzg, graue bey Rin, herzog in Beyern und Graue zu Lobenz &c. Z datum stet an unser frauen tag ir hymelfart do jare als man zalt von Christi geburt viij. hundert darnach in dem, xxxviij. jare darnach ein brief außgangen der sich also anhebt, Wir Johans und Sigmund gebrüder Pfalzgrauen bey Rin, herzogen in Beyern und Nidern &c. Z datum stet von Christi unsers heren geburt, viij. hundert und in dem lxj. jare, die vorgangen brief all von wort zu worte mit allen iren punkten und artikeln, auch und samt all ander ir brief, Gnad, freiheit, und recht, und all zunft gewon, heit die sy erlangt und ander gehabt, darzu, Grauen, freyen, dienstman, Ritter, knechten, Burgmannen, amptleuten und vitzthumen, und gemeinlichen allen landt in nidern Beyern, von König Ruten, herzog Ruffen sein gebrüder, und heinrichen Ruten, und heinrich, keyser Ludwigen, und margraff Ludwigen, Ruffen und Ludwig die Römer, herzog albrecht der elter, und herzog heinrichs der jüngern, Herzog Johanns von holland, darzu unser lieber Ehnherr, vatter und altvatter, herzog ernst, Herzog albrecht und herzog Wilhelm, und von allen andern heren und fürsten unsern vorfordern vorgangen harpracht in beyern löblicher gedechtnus, und nun von uns best, her gegeben und vorschrieben sind gemeinlich oder sunderlich si sein in dem brief gemelt oder nit, die bestetigen, bestetten und vernewen wir in mit disem unserm brief, also das wir all unser erben und nachkomen die vorgeschriben stet und vorgangen besetzen wollen, Wir wollen euch all unser

Empfelhen darzů halten das sy in dieselben brieff, zuvnd, freyhait, vnd recht, auch
Gesetzen vnd nit vbersehen sollen, wo in aber die von vns vnsern nachkomen oder vnsern
Empfelhen vbersehen werden oder wurden, Gebieten wir in ieden nachkomen vnd nach
kommen bey vnsern fürstlichen gnaden vnd trewen gnedigklichen abzůlegen vnd
zůuerendern sunder fürgas ernstlich gebrůlich vnd gnedigklich darbey beleiben,
Gehalten, vnd bleiben lassen, an alle irrung vnd rinsel vnuerdrieslich, Vir gebieten
in auch das wir sy mit Vicedom, Kästen vnd Empfelhern versehen wollen, die landt
leut in vnsern treuen sein, damit die Hofgericht vnd Hofgedinge fürgangk gewinnen,
als von alter herkommen ist, vnd auch inhalt der freyhait, darzů gedenken Vir in
das wir vnser gericht allenthalben im Niderlandt mit nachkommen Empfelhern
die Vrtayl sprechen sein, darzů die landtschranen redlich vnd nach notdurft be
setzen wollen, damit die recht auffrichtenklich zugehen, auch darbey versehen, damit die
armen leut von den vorsprechen nit vberlestigt, noch beschwert werden, darzů
sollen alle rentmaister vnd beschreiber als mit jrrung, Verlehnung, gesatzbrieffen,
holzfuren, fürkeuffen, vnd gnadbriefen, mit diesen vnsern gnedigklichen abgeredten
Ordnung sich soll auch solich hilff so die gemain landtschafft den von der Landtschafft die
darzů verordt sind vnd dan nach vnser vnd vnser Rähte vnd derselben von der
Landtschafft darzů gegeben mit rath außgeben vnd angelegt werden, zu vnser
notdurft vnd vnserm landt vnd leuten Nutz vnd gemainen Vir gebieten den vnd
verschreiben auch für vns all vnser erben vnd nachkommen bey vnsern eyd, vnd
trewen, das wir sy all ir erben vnd nachkommen, fürau keiner steur von keinen
gůtern wir man das nennen oder erfinden mögt, nimmermehr begeren, bitten,
manen, noch beschweren sollen noch wollen, vnd die sollen dar für gen gentzlich vnd

lediglich seins.

ledig sein vnnd schreiben an alle gründe rechtlich vnnd ob wir vns verrundern
wo wir nit theil wir das gesuch sol darumb in all ir brief vnnd an allen iren
briefen vnnd gnaden die si gemeinlich oder sunderlich haben vngefehrlich sein,
trüwlich vnnd vnverlich. Des alles zu warem vrkünd vnnd bestetigung aller ir
freyheiten, rechten, gnaden gerechtigkeiten vnnd aller vorgeschriben sachen haben
wir für vns vnnd für vnsre vorgenant lieb gebrüder vnnd für all vnnser
erben vnnd nachkomen, allen landt vnnd lüten in vnderen bürgen zu nutzen
nutz vnnd frommen ehren vnnd wirdikeit ihrer veitlichs bestab vnnd grunstand
in gutem fürsatz mit vnsren fürstlichen gnaden vnnd trüwen mit disen vnsren
briefe der mit vnserm fürstlichen anhangenden insigel versigelt vnnd zu Straß-
burg am montag nach dem sontag Oculi in der fastigen fasten des jars als
man talt nach Christi geburt. viij. hundert vnnd im. xviij jare.

Der. vyj. buch.

Von gots gnaden wir Ludwig Pfalzgrave bey Rein Hertzog in Beyern
vnnd Nidern Bürgen, bekennen als ainiger regierender fürst für vns all
vnnser erben vnnd nachkomen, vnnd thun kundt offenlich mit dem brief, Wann
all prelaten, grafen, freyen, dienstman, ritter, knecht, edl vnnd vnedl, Statt
vnnd marcht, gemeinlich landt vnnd lüt, nach vnnd eben in nidern bürgen,
nach abgang des hochgeborenen fürsten vnsers lieben herren vnnd vatters
Hertzog Ludwigs Pfalzgrave bey Rein Hertzog in Bürgen vnnd Graue
zu Veldenz seliger gedechtnüs ir herre angesehen vnnd vns für ir
rechten erbherren erkant vnnd hüldigung gethan haben, derselben gerechtig-
keit lieb vnnd brauch haben wir angesehen vnnd haben die handfest vrkünd
vnnd brief mit gütem gerissen alles vnsers raths künftig verfert die

Unser lieb Vorfordern, König Ad Herzog Ruprecht, Heinrich Adt und Heinrich
Herzogen in Beyern und Unser lieber Herr Keyser Ludwig und Marggraf
Ludwig von Brandenburg, Ruprecht und Ludwig die Römer, und Unser lie-
ber Vatter Herzog Albrecht der Elter, Herzog Albrecht der Jünger, und Herzog
Johanns von Holand, und darzu Unser lieber Aufferr, Vatter und Vetter
Herzog Ernst, Herzog Albrecht vor genant, und Herzog Wilhalm, alter Cöln,
scher und seliger gedechtnüs gegeben und bestet haben, Bischoffen, Prelat,
und all ander geistlich und Weltlich, darzu Grauen, Frey
Dienstman, Ritter, Knechten, Burgern, Armen, und meinen un
gemeinlich allen Landt gegeben und verschriben haben Ir frey und ayge-
lichen, gelt, güllt, oder gerechtigkeit, und den kauf der gewinnt, und andere ehe
hafft, freyheiten, rechten und gewonheiten gemeinlich, und dieselben brieff
handvest und Urkund all, die si gemeinlichen oder sonderbar
von Unseren vorgenanten Vorfordern, Aufferrn, Vattern und Vettern
seligen haben, die krefftigen, bestetten, und Erneuern wir in mit disem
brief mit allen den gedechten und artickeln, ehren und rechten, die darinn
begriffen und verschriben sind nichts darinn ausgenomen, also das in und
iren erben und nachkomen die von Im und allen Unseren erben nimer
mer gewalt, gericht und Unrechtvertigung sollen sein und bleiben Wir gebieten in auch
auch sonderen gnaden mit vesten Bey Vrkund das wir si bey allen freyheiten
und bestetigung so si von vorgangen herrschafft Unseren Vorfordern, Keiser
Ludwigen und fürsten zu Beyern, und von Im haben gemeinlich halten,
schirmen schützen sollen und wollen, und das auch wir all Unser Amptleut

Vicedom.

Vicedom, Richter, Schreyen darzů halten wöllen, das sy in allen brieff vnd sachen, vnser in allen gemeinen artickeln vnd rechten stet behalten die sy von vnseren vorderen haben, vnd nun von vns, vnd ob auch das wir vns vnderstehen ab vber mit theil oder wir das gesehen so sollen in das all ir brieff vnd sachen, vnser in allen gemeinen artickeln stet bleiben vnd gantz vnschedlich sein an dem brief an allen iren briefen die sy von vnseren vorfordren, Eltern, Vettern vnd Oehmen vnd nun von vns, vnd das in allen iren rechten vnd nutzungen die vorgenanten brief all vnd yndlichen besonder vnd bestetigung mit allen artickeln vnd gemechten von vns vnseren erben vnd von allen vnser nachkomen redlich stet ganz vnzerbrochlich bleib angewand vnd an argkist. Darüber zů Vrkund geben wir in den brief besigelt mit vnserm anhangenden insigel für vns all vnser erben vnd nachkomen. Beschehen zů Straßburg am Montag vor sand Elspeten tag der heiligen Jungfrawen nach der geburt Cristi vnsers lieben herren gezelt. xiiii. Hundert vnd in dem lxxvi jare.

Des Loblichen, Hails vnnd Fürsten

thümbs. Oben vnnd Nidern Bayern. Fürstenten. von einem regierenden fürsten von Bayern auf den andern gemeinem lannd: verneut vnnd bestettigt. die auch von Keysern vnnd Konigen zugelassenn vnnd Confirmirt seinn getruckht zu München. Anno domini. Tausent fünff hundert vnnd. xiiij.

Des Loblichen Hauß vnnd

Fürstenthumbs Oberen vnnd Nideren Bayern freyheiten, von einem regierenden fürsten von Bayern auf den andern gemeinem lannd: vernewt vnnd besetigt, die auch von Keysern vnnd Konigen zu gelassen vnnd confirmiert seinn. Getruckht zu München. Anno domini Tausent funfhundert vnnd. xviij. iar.

Wir Johann Eck beider Rechten Doctor. Thumbher vnnd des Hochwirdigen hochgebornen fürsten vnnd herrn, herrn Philipsen Pfaltzgrauen bey Rein, vnnd Hertzogen in Bairn &c. Bischoffen zu Freisingen, Pfalzgrauen bey Rein, vnnd Hertzogen in Bairn &c. Bischoffen zu Freisingen zu meiner Vicarij. Bekennen vnnd thun kund, offenlich mit disem brief, transsumyt oder Vidimus, inn zu rucken angezaigter angezogner Brieffen, vor aller menigklich. Wann vns, die Hochwirdig in Gott, der Prelaten, Hochgelert vnnd fürsichtig. Man, herrn Rath des Hochwirdigen Gotshaus Sancti Quirini zu Tegernsee, sand Benedicten ordens Freisingers Bistumbs, herrn Wolffgang von Ahaim zu Wildenaw Landhofmeister, Dietrich von Plienning zu Hochaim doctor beider Rechten, vnnd Bartholome Aschenbrenner burger vnnd des innern Rats zu München, als mitverordnet in außschuß gemainer Landschaft des Löblichen Hauß vnnd Fürstenthumbs Oberen vnnd Nideren Bairn &c. dazumal zu München. In namen vnnd von wegen Ihr selbs, vnnd gemelter gemainer Landschafft, angefangen, vnnd durchgangen haben, wie gemelter gemainer außschuß vnnd Landschafft etwo vil vnnd manigerlay Privilegia, freyheiten, von fürsten von Bairn, auch darüber Kayserlich vnnd Konigklich bestetigung confirmation, vnnd ander Brief, gemelter gemainer Landschafft gegeben vnnd zuerstandt Vrkunde sy obligenden notdürfft nach zugebrauchen vnnd nutzlich viel, mitn zulassen vor seitten. In meinung dieweil vnnd gefarlich solich alte Brieff,

hin vnd herwider vber landt zuführen, dann dardurch die gehorsame pflicht, vnnd
dienst, vnd andere vereinigt oder gehandhabt werden möchten, auch vnfried mancher
ley vnfall, vnd widerwertigkeit halben besorglich zuerwarten were, demnach wir
von wegen gemeyner obbemelter Landtschafft auch ihr selbs mit dienstbarem vnd ge-
horsam, als ordinarij vnd ordentlichen richter ersucht, vnd das wir inen dieselbigen
brief, auch vnserem ordentlichen gewalt vidimirn, transsumirn, oder sonsten ordentlich
zubestetigen, bewilligen günstlich gewilligt vermeint. Vnd dann wir aber solich pit vnd
ersuchen zimlich bedacht vnd vnser Ambt dasselbig vermag vnd ersonnen, mit zu-
thun schuldig sein, Do haben wir nach ordnung der recht procedirn wollen, auff sie
angesetzt, tagen. Nemlich dambstag nach Bartholomei dasselbig monats, vnd
nechstkommenden, angesetzt vnd Citacion desselben, offen edict oder la-
dung, in gewondlicher form erkant, auszgon lassen, wider all vnd jede sambt vnd
sonder so in gemelter vnd nachfolgender handlung interesse haben, oder zuhaben
meinen, vor vns auf vorgemelten dambstag zu gewondlicher zeit vnd stat durch sich
selbs oder ihr genugsam anwald zuerscheinen, diselben, vnd horen, solich privilegia
freyheit, bestetigung, vnd andere brief für zubringen vnd zeugen, dieselbigen vnd ir
insegel zuerkennen auch dingen derselben fürzustellen, zu transsumirn vnd vidimirn
solichs zubegehren, bewilligen, auch vnser erkandnus ordentlichen gewalt, fürnemen vnd
zuthun, vnd brief darumb zuerkennen, vnd andere darzu, vnd in noturfftig be-
dunken, oder genugsamlich rechtlich ersach, Warumb solichs nit beschehen sol, für zubrin-
gen, wir denn die Citation vnd dict, nach gewonlicher form ferner inhalt, vnd
als nu aber derselbig angesetzt tag kommen sein vor vns, als wir zugewonlicher zeit
vnd stat zu gericht gesessen, in gericht erschienen. die ehrwirdigen in Gott, vnd fur-
sichtig, Benedictus Abt, des wirdigen Gotshaus sannd Michaels Wurtzburg, ob
Franckenn, obgemelts ordens vnd Bistumbs, vnd Johannes von Thungen der
Rechten doctor, vnd gedachts gemelts Abtsthumbs geschworner schriber, als Anwald
wolgemelts Abtsthumbs, in Namen vnd von wegen gemeiner obgedachter Landtschafft
vnd sonder andern eingebung ihres gewalts, widerumb vor einstgenanten gemelts

Citacion

citacion, Edicte, vnd ladung an offen thüren des Tümbstifts alhie zu Freyssingen, vnns beiden sand Peter vnnd vnnser lieben frawen pfarkirchen zu München zuschlahen angeschlagen, vnd in sonder, aus der Durchleuchtigen, hochgeborenen fürsten vnnd herren, herren Wilhalmen vnnd Ludwigen gebrüedern, herzogen in Obern vnnd Nidern Baiern ꝛc. Baider ihr fürstlichen gnaden brief verkündet, mit ihrer zu, rück vnnd andern geschrifften verkündungen fürbracht, auch darneben von gemelten baiden fürsten, vnsern gnedigen herren ein geschrifft an vns gehabt, vnnd nach, volgender maynung in sich haltend, vberantwordt: das ihr fürstlich gnad, angelangt, wir gemain ir gnaden Landschafft ausschüs, alle ir freyhait vor vnns als dem Viariatampt, vicimin lassen wolten, das geben baid ihr fürstlich gnad, als ir gne, dig herren vnnd Landsfürsten Bair, vnnd wolten das mit irren ꝛc. Vnnd als nu aber solich zuvalt Citacion, Edict, sambt der verkundungen, desgleichen auch ge, meltes vergschriben vor vns offenlich verlesen ist worden, haben die gedachten ge, walt von vnnsern gemainer ausschus vnnd Landschafft, aller ausschribender vnge, horsam beklagt vnnd darauf gebeten. Nach dem niemands der versuch wider des ausschus vnnd gemainer Landtschafft, vor angezaigts fürnemen fürbracht, oder er, funden wolt, ergehn, das wir dieselbigen vngehorsam gegen solten vnnd auch ihr vngehorsam. Die Wolgeborenn, hochgelert, erwirdig, vnnd edl herren, Herrn, en Grauen zu Ortenburg Tümbrobst, Jacoben Rudolf Nicolaum Doctorem, vnd Erasmum Hausner vnser Schirmherrn, thümherren zu Freyssingen, vnnd andre als Zeugen zuerkantnus brief vnnd sigel fürzudrucken, vnnd als nu solich allso nach erfordrung der billigkait erkant vnnd ergangen, haben vor vns, vnsern fürmunden geschrieben geschworn gemainen vnnd offen gschriben Notarj gemalten, vnnd auch nachvolgenden Zeugen ein vnnd fürbracht, vier vnnddreissig originalbuch auf Pergamenen geschrieben, vnnd mit anhangenden insigeln vngleicher anzal, et, lich an seiden manigerlay, vnnd doch vngleicher farb, etlich an pergamenen strei, fen gehenckt, wie dann solich nach vnnd nach jeden briefs verleihung vnnd abschrifft. Zu end aber einsetzung auch ander etlicher derselben Vigil aigenschafft vnd gebrauch angezaigt begriffen ist, vnnd vns also einen nach dem andren in vnser handt ge, antwort, die wir gesehen, vnnd vorgemelten Zeugen diesen vnnd Zuerkantnus

fürgehalten haben, Welche gemelt brief, die an jr pergamenen und geschrifft, unverdacht oder gebrechen, gesehen, auch sonst an jrem recht, und die jren desselben briefliche gepflogen, und gebraucht und gesagt haben, wie hernach volgt, Und nemlich zum ersten der Edel Graff Georg von Orttenberg Schenck, fürgestellt und vermeint die jrigen an nachbenanten briefen alten, Erstlich an dem andern, dreyzehenden, fünfften und zwaintzigisten briefen alle jrigen recht, aber an dem ersten brief das forderst der herren von Baiern, dann brieffen an dem siebenden, auch das erst jrigen, an dem neunden, das ander abgestorben, des Wirdt Waldeck. Das fünft Frawenberg, das sechst und acht Herrisinger, an dem zehenden, das erst abgestorben, das dreissigist Münichen, an dem sechzehende auch das erst abgestorben, das fünfft Torring, das sechst Lazinger, das sibendt Frawenberger von Hag, das acht Pienzenauer, das zwelfft, vierzehendt, fünfzehend Waldegker, das neunzehend Frawenberger, an dem achtzehenden das erst Törring, das ander abgestorben, das fünft Lazinger, das sechst Laimer, das sibend Frawenberg, und an dem ein und zwaintzigisten briefen, Ortenberg, Frawenberg, Nusperg, Torenberg, und Parstorf, jeren haben all obgemelt drey fürgestalt und vermeinten brüeren, alle insigel an nachbenanten nemblich am sechsten, am achten, eilfften, zwelfften, vierzehenden, fünfzehenden zwaintzigisten, dreyzehend und zwaintzigisten, vierund zwaintzigisten, fünfund zwaintzigisten, sechsund zwaintzigisten, sibenund zwaintzigisten, achtend zwaintzigisten, neunund zwaintzigisten, dreissigisten, eins und dreissigisten, zweiundreissigisten, und dreiundreissigisten briefen, und rund ingeklossen anhangende insigel, rund lich und ein halbzirkelich als inen kündlich erkent und drew brüeder, von den in den briefen meldung beschicht und die jrn sollen gesagt, und all ander insigel somel der an obgedachten und hiervor abgeschriben, ausserhalb der so vier obergemelt erkannt sein, briefen hangen, insonder und gemain, auch und also erkent, das sy all und ein jeder für sich selbs gelauben, dieselben auch drew brüeder von den man sagt und meldet, sy sein sollen, Derwegen und nach solchem, haben wir obgemelt auf anrüefen unsergenedigen Herrn, von und in namen wir ob-

Vollich brieff vnnd insigel, in massen wir oben angezaigt, für recht gesagt, vnnd demnach all mergemelt brieff von wort zu wort abzuschreiben, transsumirn, vnnd gemeinlich auss vnserm ordenlichen gewalt so oft vnnd vil vnd not ist, zu richtigen, rechnung, vnnd zubegehren befolhen.

Vnnd lautet der Erst König Otten von Hungern
Hertzog in Bayern Fridrich also:

WIr Da von Gottes gnaden, König zu Hungern, Pfallenzgraf zu Rhein, vnnd Hertzog zu Bayern, vnnd wir Heinrich vnnd Otte Pfallenzgrauen zu Rhein, Hertzogen in Bayern, vnnd wir Agnes Königin zu Hungern vnd wir Ehrent Pfallenzgrauin zu Rhein, vnnd Hertzogin zu Bayern, bekennen offenbar an dem brieff, das wir durch vnnser Vordern, vnnser selber, vnnd vnser nachkommen, heil vnnd Selde, vnnd auch durch die fürderung, die wir zu disen Landen vnd Pfarren von Bischoffen, Ertzherren, Clöstern, allen andern Pfaffen, Grauen, Frey, ren, Dienstmannen, Rittern, Knechten, vnnd gemainclich von allen Leuten an allen den Orten, die dieser sach berüren sind, wir sein aber sy Kegel oder nicht, es sein Laien oder vnleut in vnserm land wir sy gemandt sindt, die vnns so getan fürderung thunt, es sein geistlich oder Weltlich, Lande vnnd Leuten, die gemacht gethan haben, das wir von allen den geschichten stetten, vnnd wir vnd auch vnser Erben vnnd alle vnser nachkommen, in die ewigklich, ir Erben vnnd allen ir nachkommen, Burgfrid, gemach, vnnd gemach landes vnnd Leuten, an die dreyg geschicht die Zu dem todt Zuschut, Truch, todschlag, notnufft, Strassraub, vnd brüch, also hernachen, lich, wer vnnser richter des diebs innen wirdt, es sein man oder weib, den sol er fachen, vnnd sol man im den enthalten, als er mit gerichtt ist vmbfangen, Vnnd sol das geschehen, mit des herren Amptman wissen, auf des gericht er ist gesessen, vnnd sol fallt vnserm richter des geschehen sein, ob im das not ist, Were aber des herren Amptman da nicht, so mag vnser richter thun an im, vnnd sol in des nit. mant irren, vnnd sol auch in fachen, als er mit gerichtt ist vmbfangen, vnnd sol

A.

B.

auch ob dem ersten nachtgrychtern kündt schin, der dem man gesessen ist, dem er
erstorben und sol dan unser richter aber in richten in vierzehen tagen, als unser
landrecht ist recht, und sol auch die frist dis gerichts, damit man in abwesenden sol,
sein, aber sechs pfellung der langen. Begehrt das so sol abesitz dem gůt bleiben, da der
dieb auf gesessen ist, samt, Erbern und was zů recht darzů gehört, von dem andern hail
sol gefallen, dis diebs hausfrawen und kindern ob er sy hat (das dritten hail) das an
der gůt allen, gefallen dem herren, auch dis gůts er sitzet, hat aber er weder libs
noch gefallen ob allen dem herren, begreift aber unser richter einen dieb auf der strass
in Arbeten oder auf Marckten, richtet er aber ihn, in vierzehen tagen, als oben ist gemacht
so ist unsers richters was er hie im findet, Welcher aber unser richter aber nit dis
in vierzehen tagen nit richtet, so sol er denselben man fürbas ledig lassen, on allen pfan
den. Dan umb todschlag, wollen wir, Ob ein todschlag geschech, der dem gůt, den sol
unser richter fahen, und sol in das niemand irren, und richtet den aber in unser richter
nach dem tod, so ist das gůt, was dis nicht dis mannes kinder und hausfrawen ob
er sy hat, das dritt hail Das ander allen ist unsers richters. Hat aber er weder kind
noch kind, so ist es allen unsers richters. Begehrt aber ein todschlag von Grafen, Frey
en, Dienstmannen, Ritter oder Edelknecht, Das sol stehen an unsern gnaden in allen
dem recht, als es her von alten rechten ist gestanden, Entwicht aber ein man umb
den todschlag, und man den todschlag fürz in bracht, so stet es umb sein gůt als oben ist be
schriben, ob man nach dem tod fürz in richtet, Wolt er aber auch das recht stehen, so
sol unser richter mit dem gůt nicht zůgefahren haben umz das recht ergangen, und ver
nommen, und Urtail, sol es gestan in allen rechten, als es umb die todschlag ist be
schriben, Die andern gericht alle, als wir sy ouch haben gehabt, die haben wir und
unser erben, in rund ihren reben ungehindert ämen und ruwen, Schaften, Leyen
geistlich und weltlich, und an den Orten allen da das gůt von gefallt, Wir be
halten auch uns selben Zwischen, was unser Grafen, Freien, Dienstman, Ritter,
oder knecht, mit einander Zů tragen haben, Wollen wir das unser Vizdom das rich
ten, oder wen wir darzů schaffen, yedem herren, das in allen dem rechten, als es
von alten dingen her ist gestanden, Wir wollen auch, das yeder herre,

B.B.

A.A.

selber rich

C. Volber vber sein baúr vnd seiner leút zúrúfft, die er mit Thúr vnd mit Thor hab begriffen, dij sigen auß schandhafften, vorlúbigen, oder erbar, dij sein vnd oder ören, on, vnd aigen vnd lehen, das rúfft vnser Richter, vnd vrab wir vns oben haben außgenomen, Wan auch wir vnser schandhafft verlósen als frid vorbúrig, erbar, wie es ist gemacht, So haben wir vnser gericht, auff den, selben gráben, als vor, Es, vnd wir vns von vnnúen dingen, Personen, Elósern, pfaffen vnd laigen haben vorbehalten, Wir wollen auch, ob vnser man einer oder mehr ging ihr man einem oder mehr, icht zúsprechen hab, vnd so gethan sach, die sy richten sollen der sol das recht fodern, ging den selben herren, oder seinem Lehnman, vnd sol er in das recht thún, als billich vnd gewonlich ist, Thet aber er das nicht, so sol er es vnserm Richter húnt thún, vnd sol der seinen boten senden zu dem selben herren oder Lehnman, vnd sol vnserm man das recht fordern, Thet man im das dan nicht, in dreien vierzehen tagen, So sol es vnser Richter richten, das vber denselben man Richter ist, vnd sol in das fúrbas an ander ihr rechten, ein schad sein, Teil aber ihr man einer ging dem vnserm icht zúsprechen, der sol das recht

E. von im vor vnserm Richter nemen, vnd sol er im einen das recht zúzebringen

F. weis thún, vor seinem herren, binder dem er sitzet, als billich vnd gewonlich ist, Thet aber er das nicht in dreien vierzehen tagen, vnd vns vnserm frongoten

F.F. oder Vitzdumb das geklagt wirt, Erfiessen wir im, bij vnserm herren, das wir im das gestatten, ging vnserm richter, oder vnser Vitzdumb, saissen bestetten, Vnd er

G. thail aims zúkeren wirt, wollen wir, das man der dinge in allen dem rechten, als vor, Wir wollen auch, Ob jemandt in vnser schantzen, oder Marcken einem Bürger, icht gelten solle, der sol seinem boten, mit vnsers richters boten, zu denselben senden, vnd sol sein gelt fordern, Thet er im das das gelten, on lengerung, So sol er in seinem gelten in vierzehen tagen vertrósten, Thet er das nicht, So sol er ein pfandt geben, vnd anbworten, von seinem vnderthan, eo in des der Bürger anrufft, Thet er das nicht, So soll im vnser Vitzdumb oder Richter einen pfender geben, der im pfandt gab für sein gelt, Lengent aber man dem burger der gelt, So sol im der man einen vnderzogen tag geben auf vierzehen tag, vnd auf den tag ein vnderzogen recht thún, Erscheint das nicht, so mag aber vnser Vitzdumb oder

H.

Hz Hz.

H.H.H.

J.

JJ.

CCC

K

L

M.

N.

D.

Q.

Drizig pfenning, von dem pfaffenstein vierzig pfenning, von pfaff Jakobs denn,
sig pfenning, von pfawingult, was man dauon gitt zu fronest, die sollen pfen,
ning alle, Man soll auch wachten, was dem herren zins gefallen mag, der soll uns
aller gefallen, Was auch sonst vberal inn dem landt ist, sol man die küss zu
pfenning schlahen, vnnd sollen vnns die fall gefallen, von allen obgemelten, Wir wol,
D. len auch, das man das gut abnemen sol, von dem Widum, die dry pfaffen gemacht
als oben ist geschrieben, Vnd thun wir in die gnad hinwider, das wir noch kein
vnser Dinstman, sol kein Dinstman, keins pfaffen gut, nach seinem todt für kain
nicht hinder windten soll, wenn was yeder pfaffen kinder im list, da sol man seinen
geltern von geltern, vnnd den von dem andern geben, oder nicht gepfaffet hab
ens sein stral, vnnd was dan vbrigs wirt, das soll gefallen der kirchen, da er auf
ist gesessen, vnnd sol man das den kilchern vnnd der kirchen, zu bestrewung an,
legen, nach der kirchöri vnnd andrer frawen hüt nach, in der pfarren, Welcher
pfaffe aber on geschefft verfur, do sol dem gut das er list aller ding geschehen, als
oben ist vorgeschriben, Vnnd sollen auch alle pawrn, die darzu gehörent, vnnsir fab
geben allen, das aigthail, es sein jung oder all diener, wie sy genannt sind, wo sy
sygent, hinder herren oder pfaffen, Wir haben auch besonder, allen vnsern dinst,
man, besonderlich was ihr jerglicher mit sein selbs pflug paut zu seinem brot,
des sol vns nicht vor gefallen, dieselben gnad wollen wir auch stat bleiben, allen
Edlen, Knechten, Freiheren, vnnd den Pfalen, es sollen auch alles vorgeschriben
Q. pfenning sein, was auf das traidt ist gelait, Was münchen aber jeder zins
ist, der sol vns also aller gefallen, es sol auch von dem Zehenden, vns nicht ge,
fallen, Wir gesinnen vns auch in, für vns, vnnd für vnser Erben, wenn man an
die steur stewr vnnd Zuegenschl, das wir sy vnnd ihr Erben, fürbas reicht,
lich samlicher kaufft, vnnd steur, bidt sagen, vnnd das sy vnnd ihr Erben, von
vns vnnd vnsern Erben die gnad, die wir in gethan haben, als oben ist ver,
schriben reichlich stat haben, Wir gesinnen auch in, ob wir vnser zinst,
von in ytzo nicht recht stn, was in da noch bleibt zu handhafft von vns, da
sollen wir kein steur noch forderung fürbas hin fahen, Ding wir es von in wider
rufen, Wir wollen auch was vnser Bauern, seyen, dinstman, Fischer oder

kurtz, zů anainander versprochen haben, der sol uns von dem zůg, als oben verschriben ist, der
das zůg inmaht. Disz handlung sol geben, wenn sy dann zů einander wöllen kumen. So sol der
da löset das zůg, das er uns itzo zůg im wider geben, mit andern zůg, da er umb löset, wenn
im das gezeug dann gefellet. Es sol auch zů der zeit man nicht mehr von seiner hab geben
q. dann das ainthail seiner hab, das ander alles, sol der her geben, als oben ist verschriben, on alle
das zeug man pfaden. Wir versehen uns ob keinem man der obengeschriben sach, ist überfarn
worden, Grauen, herren, Dienstmannen, Armen oder reisigen, geistlich oder weltlich, von kurfürsten
oder unsern Landtman, das sol der, dem diz sach ist überfarn kurz schon, unserm Vitzdom,
und sol er im einen tag für sich geben vierzehen tag, und merkt er die sach hinz unserm
Landtman war, so sol im der Vitzdom es aber dirr abnemen. Hat es unser Vitzdom nicht,
oder ob er die sach selb viel gethan oder überfaren, so sol er für uns kumen, und sollen wir
im geben zů vierzehen tagen einen tag. Merkt er die sach dann zů unserm Vitzdom, herr
R. oder Landtman war, so sollen wir im es zů hant abnemen. Haben wir des nicht, von dem
der man, dem die sach ist überfaren, zu dem Vitzdom, herr, oder Landtman, in ein haft
der sol er oder sein helffer zu uns ein rechtshalter haben, und sollen halt, alle unser
Grauen, herren, Dienstman, Rat, Geistlich und Weltlich, in des gehelffen sein, es
haben auch alle unser Landherren die dabey gewesen sind, und ernstlich gebaiten zů disem
dem und nicht zůwerren, noch zůhindern an disen sachen. Wer aber das ander jemand
und, daran irrtt, schafft oder hatt, oder wie er genant sey, zu dem, oder zu den selben
und die andern, alle gehelffen sein, als herr, ob es zů schaden kem, den sollen sy mit
uns tragen. Doch sollen des land und leut und alle die es tragen, an keinen vorge-
t. schriben gerichten nicht enthalten. Wir nemen auch in unser aid, den wir haben zů den
willigklich geschworen haben, und getan, das alle die punct und artickel, und gnad,
als sy oben genant sind, Land und leuten, dem und reisen, und allen den nach-
kumen von uns, unsern haben, und allen unsern nachkumen, stet ganz und unzerbro-
chen an alles gefer gewigklich bleib, und darüber zů einer grossen vestigkait,

Lazen wir

legen wir unser insigel an disen brief, darzů unser lieben Oheimen, Herzogen in
Sachsen, darzů unsers lieben Vatters Herzog Ludwigs insigel, der unser Bruder
kindt, Hainrich und Otten, und aller ir gerhabschafft zů thůnne genommen,
und fürdrung gehapt genommen ist, von uns, und auch ir Vatter den Got
gnad, und auch derselben mit uns gehabt hat und hat auch im Landt und
leut hinwider gehabt in gehegnus der selben kind, darumb gelaist wir
in bey denselben aid das wir des Römischen kaisers wirden und zůnemen, ehre
disen gewerbe und gnad, und darzů sein handlung und sein brief, getreůen
sollen, so wir gelaist mögen angeůrde, Wolt aber er uns daran nicht gewern,
So sollen wir im fürbas keinen dienst thůn, wenn er das an uns gewerb, Er gewer
uns als das, Wir gelaisten auch und nennen in denselben aid das wir unsers
lieben Vatters, Herzog Rudolfs, unsers lieben Oheim, des Herzog von Österreich
und des Herzogtum von Kernden, an disen brief zů einer stat verwandt gehangt
ir insigel, Macht aber wir der insigel an allen gnůr nicht gehaben, das sol disser
handlung an allen iren punkten nicht schaden, Wir gelaisten auch bey unserm aid
und ern, das wir unser Herren, den Bischoff von Babyburg, Herzog, Ern
ernst Herzog, und von Hessen insigel, an disen brief legen, Macht aber wir des nicht
angeůrne zůbringen, das sol auch disser handlung nicht schaden, Und wellen dann,
nach, ob diselben Bischof, das fürbas thůn wollen, das wir unserm Herr, Brauns,
Herzogen, und Dienstman, darüber sorgen sollen, wenn sy uns darüber thůn heischent,
und sollen auch in kein stillstail über die sach thůn, sy legen ir insigel an disen
brief, Nemmt auch sy die sach für zů, wir getrauen genůgen sy darüber fürderung
und die wir in geben, wenn die mehr dann crefft und genůgen haben, das sol disser
handlung schedlich sein, Nemen sy aber krenzter und ringer genůgen von uns
für zů, das sol der handlung nicht schad sein, Wollten aber der Bischoff an den
genůgen zůnemt oder zůringe sein, So geben wir unsern Land herren, Brauns
Herzogen, und dienstman den gewalt, das sy die ringen oder gemeren mugen

E.

Auch ist willen, so habent uns alle unser Landherren, Grauen, Herzogen und Dienstman vor uns geschworen einen eidt, mit unserem willen und heissen, das sy an einen der gesetzten sein, so in icht an disen sachen von uns, oder von unseren Amptleuten bedrengt werd, oder uberfaren, das sy sich des wehren sollen, als ferr, ob sy sich darumb an ein andren herren salben, mit dienst, durch hilffen, und verbintz, wider uns, des sy das noch ihr erben, nicht entgelten sollen, an iren treuen, noch an keinen gnaden oder sachen gen uns oder unseren erben, noch die herren da sy sich an gabent, sollen des uns an ihren treuen nicht entgelten, Wir sollen auch von dem babst, noch sunst in keinen weg, gnad, ob wir es erwerben mugen, ein recht stetigkeit, uber die vor genanten punct, die wir gethan hat pundt oder rechtigkeit, es wer darueber sunder oder sygk, mit dem gan oder mit den pundren die dem gan gleich sein, die sollen wir und unser erben für gehaben. Wir setzen auch das disz Landtfrid, oder ein teil der Landtfrid, an allen orten hie do man die steur abnimbt, und sollen dan eben und recht sprechen, das selb zu behalten und auch aneinander gehelffen sein, ob yen uns oder unseren Amptleuten das icht wer uberfaren. Und wan wir in der Landtfrid sechs jahren gesworen, die alle stuck in der und der stat, und sollen auch alle gleich die craft haben, die disen sat und der Landtfrid oder unser verbesserung, so gehaissen wir in bey unserm aid, ander hinwider zuhalten in aller der maß und craft als die ist und hat. Das dem Lande und den leuten, das alles, als es oben geschrieben ist, stet und unzerbrochen bleib, haben wir in disz Landtfrid mit unseren insigeln, als sy oben sind benent, und auch mit unsers Vetters der, Herzog Rudolffs unser Pfaltzgrafen bey Rein, des von Osterreich, und des von Bayern und der vorgenanten Bischof insigeln versigelt in aller der maß als oben ist benent. Doch ist, ob schon insigel daran nicht weren, das sol der Landtfrid an ihren stetten nicht schaden, und ist der brieff gemacht in unser Stadt zu Landshut, da man Christus gebürt zelt dreyzehen Tausent jar, drey hundert jar, und darnach in dem eindlfften jar, an sand Ulrichs tag.

Disser vor abgeschribner brief, ist besigelt geweszen, mit sieben anhangenden insigeln, in

zwelf stucken.

Gelb wachs gedrückt, das erst insigel, hing an einer rot, blaw, und grienen seyden schnuren abwe wil abgerissen, und ist das bild darauf, ein König sitzt auf seinem königklichem stuhl, hat auf seinem haubt ein krone, in der rechten ein scepter und in der linken hand ein apfel, zu yeder seiten seinen schild obenan, der, zu der rechten, in dem obern ein Löw, in dem nidern weckhen, und zu der linckten seiten, in dem obern ein zweifach kreuz, und in dem andern ein panthir, und ausserm rund das Insigel, waren alles wol wert, von alter des sigels abgebrochen, und allein nachfolgende buchstaben, regnabn und libn. Ei. grā. rex. pala. Comes Bauarie. Das ander insigel, hing an einer weissen und gelben, dergleichen wie vorgemeldten seiden, und war darin ergraben, ein gewapneter man, unden hinauf bis an die brust, ganz auf einem verdeckten ross, hat ein schwert an der seiten, schilden und waffen auf der decki des ross stellt, und war aber die brust von dem stuck gebrochen, dergleichen auch alles umbschrifft gebrochen, und allein nachfolgend buchstaben z. br., griffen, etin. Das dritt insigel hing an einer braun und roten zweyfarben seiden, darinn auch begraben ein gewapneter man, auf einem verdeckten ross, mit helm und schild, und ein kreutz oder fanen, in seiner rechten hand, ein schwert an der seiten, hat im schild ein Löw und vornen an der brust des ross, ein bairischen gewechselten schild, und die umbschrifft umb das insigel, so buchstabiert, nen, stund also, Hainricus. grā. pala. Re. uarie. Das vierd insigel, hing dergleichen an einer braunen und weissen seiden, darinnen gleich ein solche begrabung war, als in dem negsten insigel gemalt ist, und umb das insigel, waren nachfolgende buchstaben und buchstaben, Otto. dei. es. pala. us. arie. Das fünft insigel, hing an einer gelb und grienen seiden, darinn war er, begraben und gebrennt, ein frauen bild sitzend in einem stul, und in der andern seiten seinen schild obenandie allermaist wie in dem ersten sigill obengemalt ist, und umb das sigill allein nachfolgende buchstaben nes. dei. Das

Trefft insigil hinz an einer weissen dabey ainer Tafel gevestnet hanet, und darinn aus
ein fraweu bild auff ein stul, zu yeder seiten zwen pfeil obeinander, darinnen Pfalz
Baiern, und Brandenburg, und bey iren haubt zu der rechten seiten, ein H. und an
der linken ein. F. und umb das Vigil stet gegraben. + ieutta · dei grā · palatina
Comitis. Darnach von aller des Vigils vergenel oder darinnen kennen, und zu hoff
allein, nachfolgend zwen buchstaben. Je. Und das Vibrik, hinz auch an einer ya
und grienen pfeuer, all seiden, darinnen auch ein fraweu bild, auff ein stul an yeder
seiten ein pfeil, der rechten ein Löw, und der linckhen Baiersch wapp, und in seiner
umbschrift auch allein erblich und nachfolgend buchstaben und wort, Alat Bauarie

Der ander brieff. volgt von wort zu wort.

Wir Hainrich dei, und Hainrich von Gottes genaden, Pfalzgrauen bei
Rhein und hertzogen in Baiern ꝛc. Verjehen offenbar an dem brief, das wir zuforder
durch Gott und durch das recht, gerechen haben, und mit zuhilf verdingtund, kunftikleich erfun
den und erfunden haben, alle die recht, die unser lieber Herr und Vatter, König Rot von se
gen, dem Gott gnad, Pipsamen, herlaben, aller andern geschefft, gaistlichen und weltlich
dargu dienen, freien, dienstman, Rittern, kunsten, Burgern, Gemeinden und reichen, und ge
main, allen Landt gegeben und verschriben hat an der gewissen handuest, und den kauff
der gemacht, und wie wir zu der selben Zeit zu unserm lagen noch jungen, nicht kunnen vern
doch sind er unser do gewaltig ist gewesen, und auch wir daran erfunden haben unser in
sigel, dunckt uns billich von den rechten, die die obgenanten geschefft und Lagen, und
alles das kumt uns an den obgenanten unsern Herren und Vatter do zugehorn
gehabt, als sy uns die brever, brief von lag zu lag vorgelegt, verlipkleich und vichtlich
das wir landt und leut, Eren und recht, sach und under, als die oben sind benent, mit
nichte daran wöllen noch sollen betrachten, und dauon stehen, bestetigen und unver
wir dieselben handuest, die über den kauff der gemacht ist gegeben, Mit allen den rechten,

gnaden und

A.

pünden vnd artikeln, als die daran vorgeschriben sind, also das in, ihr erben vnd
ihr nachkomen die recht vnd gewonheit von vns vnsern erben, vnd von allen vnsern nach-
komen, stet ganz vnd vngebrochen rechtlich sollen bleiben. Vnd wann dieselben
recht an etlichen stetten, nicht bedachtlich sind behalten worden, wie die eben
faren sind, das gelobt vns wir in, mit vnsern treuen, vnd bey vnserm eide, wie
der zu thun, vnd das wir alle vnser Amptlewt, Vitzdumb, Richter, schoffen, darzu
haben, das sy alle die recht, die an derselben handfest sind vorgeschriben, stet vnd
vnzebrochen behalten. Welcher aber vnser Vitzdumb, Richter oder schoff das
vorsprech, vnd das vberbrechen wurde, vor vnserm hof, der yr zu dem ampte
dorey sollen sein. Vnd sollen auch die vnser gesworner rhat sein, vnd auch an
welichs sy das kumpt, die sollen es auch vorsprechen, vnd ihr gewissen daran sagen,
ob es also gewandet, nach derselben handfest, dem armen als dem reichen, bey ihr
aid, vnd bey ihr treuen, vnd sol dan nach derselben sag ob die Eidtreuig vnd,
yedem man abgelegt wurden in vierzehen tagen, Ob yemand an dy Vitzdumb
Richter, oder an die schoffen, sprechen das nicht, So sol man den vierzehen tagen
der Vitzdumb, vns geben in vnser Canzley dreissig schundt, der Richter dreissig
schundt, vnd der schoff, funf schundt Vngerischer gelt, als oft sy ab vber,
faren, Vnd gesaissen wir bey vnserm eide, das wir in der nicht lassen, vnd
die von in nimmen als gerecht wir der, von ihr leib vnd gut mogen bekumen, Es
sol auch dem, der do clagt abgelegt wurden in denselben vierzehen tagen, wan
das ist, das er bestat vor vnserm hof, mit seinem aide, als oben ist vorschriben, Er,
schint das nicht, So sollen vns die obgenanten Vitzdumb, Richter vnd schoffen,
gefallen sein, vmb die obgenanten schuldt. Vnd sollen wir darzu, dem Clagen
den von den obgenanten vnsern Amptlewten, gnad vnd hilfflich sein. Thaben
wir das nicht, So sol der Clager seine vnsern Amptlewten, sy haben die ampt oder
nicht, derselben gnad, rechtlich gewarten. Vnd wann oder wie in das stat
wurd, das er sein von in bekumen mag, das sol er vnd die die im solchen, von
vns vnsern erben, vnd allen vnsern nachkomen, vnd von andern vnsern
Amptlewten die nach in kumen, nit nicht enthalten. Es sol auch vnser Vitzdumb
vnd yeder Richter ein notturft bey im haben mit vnserm kleinen insigel der

dankünst, vber die zuricht, wen er sitzt und richtet, und mag ein yeglich man
pfaff oder lay, darzu oder zuschen, an dieselben Nobil wol gedingen, Wurd aber
er des gewert, von welchem landtman das geschech, ging demselben, dabei sich die
pfenning verfallen, als oben ist verschriben, und wenn sy angefangt haben, vnser
anligent notürft, die wir yetzo gesatzt haben, von Abgeschreyten zinsen verlust, vn
auch zoll, darzu auch die heyrat vnser selbers, vnser liebin Schwester Katrin
habent sy von ir eigen willen, da wir dar vnder gewalt noch vrsach, noch pet
von keiner gewonheit nicht gesatzt haben, noch gesatzen mochten, noch fürbas gesatzen
mögen, vnd geschehen, mit einem so gutlichen zuk, das sy vns gebent, yr ve
dem pfandt, das vber jar ist, vnd von dem dritten dar der vber jar ist dreu
zig pfenning, von dem pfund, das vber jar ist, fünfzehen pfenning, vnd von ande
kleinen viech, schweinen, schafen, vnd beissen, das vber jar ist, vier pfenning
kreutzer, vnd do von versatzen vnd verpfenten wir, für vns für vns
P. erben vnd für alle vnser nachkomen, gen vnserm eide vnd brieven, das wir sy,
ir erben vnd alle ir nachkomen, alle ansprach, pet, forderung, samlicher oder ieg
licher von vns, vnsern erben, vnsern landtleuten, oder von andres yemant mit
gewalt, mit pet, oder mit recht keiner gemainen steur von alle dem gut vnd gu
te wir man das nicht genennen, noch mit keinen sachen, wie man die finden oder g
denken mögt, nimermehr gebieten noch beschweren, Wan sy der fürbas ledig,
frey, vnd sicher sollen sein, verzichtlich on allen geferde, Vnd besonderlich ob vns
brueder, vnser vetter, vnser schwester, oder vnser erben, sich beswer oder, dauon
sollen wir kein pet, recht, noch kein gemainer forderung noch keinerley ansprach ge
be, noch in tugen, ging in nicht haben, wan sy fürbas aller ansprach, wie die ge
nant ist, sollen ledig vnd frey sein, als oben ist of verschriben, Wir setzen auch
vnsern, vnd vnsern, allen den, die vns mit disem zuk gesatzten yetz sind, in, ir erben
vnd ir nachkomen alle andre sachung, die sy von allen vnsern verschaiden, von
vnserm vetteren vnd vetteren, konig Albrecht vnd herzog Otten von Oster
reich haben gesatzt, oder fürbas zu tag von vns habent, als sy vns alle sweren gesatzt

es sey vnd krafftlos, schandlich, vnd arg, vnd böss, vnd leib dirr, vnd
abgestalt, oder nicht abgestalt vnd gemainklich vrach sy kaufmans gebruch, das wir
in die stat ganz vnd vnzerbrochen behalten vnzerlichen, gar vnd gentzlich mit
allen artikln vnd punchten, wie die darin sind verschriben, vnd darüber nit
kainen zevall fürbas nicht strafen sollen noch wir noch sy stend, Zuglauben wir sol-
len sy vns vnsern erben, vnd vnsern nachkomen furen zu gen, stet haben, alle
die kaufmans die wir haben von vnsern vorfordern von vnsern kayserin vnd
kunigen. Konig Albrechten vnd Herzog Otten, vnd schon auch vns, genumen aber
der rechten, die an der grossen kaufmans, vnd die gericht sind verschriben, vnd
auch andere künstliche recht, die zu vns vnd vnser herrschaft zu gehörn, an, als
vil der kaufmans, vnd die kaufmans vber den kauff vnd alle ander kaufmans
satzung, die sy von vns vnd von allen vnsern vorfordern, vnd ihre recht haben.
Wurden auch wir oder kainer vnsern amptman oder andern icht genan von vns
oder von der vnsern wegen, gen im oder gen den ihren zu thun, das sol ver-
horen vnd richten, der vnsers gnedigen herrn rechts zu dem minsten fünf herr seins
vnd soll vns das abgenamen vnd gehorsam werden, nach vnsers Herrn
recht, kain auch ob darzu, das wir mit einander taiding sollten oder wollen, so
sol der vnser theil einer verbund, nach vrtail vnd recht von ihr kainem
V. vnd sy von vns gericht nun hohen oder nidern, geistlichen oder weltli-
chen, alle die sach recht gemelt vnd artikl, vrtail vrfar, vnd vrsachlich
alles das, das die gross kaufmans, vnd den kauf der gericht, vnd auch diss kauf-
mans, vnd alle andre kaufmans satzung, als die obn auss sind genomen, an der ge-
richt oder vrach kaufmans von vns, vnd von vnsern vorfordern sind gegeben.
X. Welicher aber vnder vns, einer oder zwen, in das vrdersind, aus den oder auf
die, sollen sy die andern sein gesellen, wo das es sich vrgeht, vnd sol das nie-
mand, an seinen brieven nicht schaden. Darzu aber wir vns sein alle die, so
t. nützen sich alle geschefften, lützen, trauen, herrin, dienstman, dem vnd vns zu
vns setzen, vnd wie sy sich des gen vns setzen, als die gross kaufmans, vnd den

kaufft sagt Dz sollen sy an ir trewen, ehren, leib vnd gůt nyemant thůn sachen, nit nüssle, nicht enthalten, als dirselb zwyss handůnss vmb den kaufft ausspricht, Es soll auch die handůnss, der zwyssen handůnss vmb den kauff, noch keiner andren handůnss nit nütze nit schaden. Vnd sollen auch disse handůnss alle ander handůnss bestetigen vnd krefftigen, allen jren artickln vnd pünctten zůgefallen, reichlich one alles gefard. Vnd auch sollen ir eigen knecht, Es sein frawen oder man in vnser stadt vnd gemeinschafft, die selben wir in nach ir forderung in einem monat heraus zů stellen, zů bringen vnd haben sy jemand nüss der vnsern, Es sein frawen oder man die selben sy vns nach vnser oder vnser amptlůt forderung auch in einem monat wider einzůkeren, vnd das die obgemachte sach, von vns vnser erben vnd allen vnsern nachkomen, ewiglich stet, ganz vngebrochen bleiben. — Darüber zů einem vrkůnd haben wir disser handůnss, versigelt mit vnserm insigeln das ist geschehen zů Dranbing, da man Christi geburt zelt, Tausent jar dreihundert jar vnd darnach in dem zwey vnd zwaintzigisten jar, an dem ersten tag sand Agnesen. Dise vorgeschribne brief, ist versigelt mit dreien, allen an roter, gruner, vnd schwarzer seiden schnůren, in gelb wachs gedrückt, gehanckt gewesen. Zu einem gezeichen ein gewappender man, auf einem vrdenlichen ross, mit helm vnd schild, darinnen ein löwe, ein runsen in der rechten hand, an der seiten ein schwert, vnd darvornan, auf der decken des ross ein Bairischer schild, vnd also aller nest gemalt, dann allein in der vmbschrifft, welche an dem ersten also anfelt Hainricus, Dei, gra. Comes. pala. Reni. Nachfolgend vmb schrifft ist dauon gebrochen, biss an die sylaba. is. Des andren, Otto Dei gra. palat. reni. vnd folgt Bauaria. Vnd des dritten sigils vmbschrifft Hainricus Dei gra. palati. Comes. reni. dux Bauarie.

Der dritt brief

Der dritt Brief.

Wir, Hainrich der jüng von Gottes genaden Pfalzgraff bei Rhein
und Hertzog in Beyern. Embieten unsern gruß allen den, die disen brief ansehen
oder hören lesen, das wir durch gerechtigkeit und durch unser Vorfahren, und
unsers selbers heil und fromb angesehen und bedacht haben, und auch bedrungen
und verbunden, mit disem brief die zwey und recht, die unser lieber Herr und
Vatter, Konig Ludwig von Hungern, und unser lieber Vetter Herr Ruprecht Pfalz-
graff bei Rhein, Hertzog in Beyern den Gott gnade. Bischoffen, Prelaten, Closter,
A. und andren geistlichen und weltlichen geschaffen Grafen, Freien, Dienstleuten,
Rittern, knechten, Burgern, Marckhen, Hertzogen und gemainlich Land und leu-
ten, Armen und Reichen, an der grossen Hantvest, und den kauff der gerecht
und und das abwesen der Vngelter Tomalu gegeben und bestetigt haben,
und sind wir durch uns zu unsern jarn und zu unserm heil landes komen
sein, und sy uns zu unser grossen notdurfft, mit einer Vngelter, bedacht und
bedingt haben, bestetigen, verneuen und bestetigen wir in mit disem brief alle
die recht punct und artickel, die an der vorgenanten grossen Hantvest geschriben
sind. Und gesetzen und verstrecken auch für uns und für unser Erben und
Q. für alle unsere nachkomen bey unserm aid und treuen, das sy ir erben und alle
ir nachkomen, aller ansprach, gult forderung gaistlicher und offenlicher von uns,
unsern Erben unsern Amptleuten, oder von andren jemans mit gerecht oder mit
gut keiner vngerechtikeit jemanden stur, von allerley sach und zuge, wie
man das genennen mocht, nach mit keinen sachen, wie man die finden oder
erdenken mocht, nimmermer geben noch beschetzen sollen, und sy der furbas
ledig, frey, und sicher sitzen, recht lich on alles gever, als das auch die obgenant
grosse Hantvest sagt. Und das, das von uns unsern Erben, und von allen
unsern nachkomen, recht und redlich gat und vngebrochen bleib. Darüber zu einem

Urkunde geben wir dem brief versigilten, mit unserm insigel, der ist gebn zu Tag
kendorff, do man zalt von Christi geburt, dreizehenhundert jar, darnach in dem
ein und dreissigisten jar an sand Niclas tag. Vorgeschribner brief ist mit
einem an rot und grüener farb seidem schnur, anhangendem insigel in zwelfs
wachs gedrucket, versigelt gewesen, darinnen abermals ein brig dem nechsten bi
gemalt ist, ein wappner auf einem verdeckten ros, mit gschil, helm, kleinat,
geferbt, und insonderheit findet auf der roßdecken ein gschil darinnen ein p au,
lhier, und laut die geschrift umb das sigil Henricus. Dei. gra. palat
Comes. Reni. dux. Bauarie.

Der Vierde brief.

Wir Ludwig von Gottes genaden, Romischer, Kaiser, zu allen zeiten,
unsers des Richs, Erkennen offenlich mit disem brief, das wir durch der sachen gemei
nen nutz willen, die uns Land und leut, Grauen, Herren, Dienstman, Ritter
knecht, Purger, dem, Richs, Geistlich und Weltlich, gethan haben, und darumb die
sy uns und unser erben von erbschafft wegen, zu einem Herren genomen und er
welet haben in allen gemainlich und ir ieglichen besunder, bestet haben, und be
stetigen auch mit disem brief, die gewonheit, die sy über die gericht haben
und auch alle ire gerechtigkeit recht, also das in die fürbas unzerlich sol beleiben
sollen, von uns und unsern erben und nachkomen, mit allen punkten und artikln
die darin vorgeschriben sind, und sollen in die mit keinen sachen überfaren, noch sy der
an erkennen. Und des zu einem Urkund, geben wir in disen brief vorsigelt
mit unserm Kayserlichen insigel. Der gebn ist zu Landshut, am Don
tag nach dem Obristen, Nach Christi geburt, dreizehenhundert jar, darnach in dem
einundneunzigisten jar. In dem sibenundzwainzigisten jar unsers Richs, und
in dem dreizehenden des Kayserthumbs. Vorgeschribner brief, gelautet wie

A.

★

AA.

†

Zusatz.

anhangent insigel an einer pergamenen pressel in gelb wachs gedrückt, darinn ein kayser sitzt, auf einem kayserlichen stuel, hat ein scepter in seiner rechten, und in der linken hand ein apfel, under seinen füssen, an jeglicher seiten, ein löw gleich einem löwen, und auf einem jeglichen ein adler, und ausen umb das sigil, was geschrieben ✠ Ludovicus. quartus. Dei. gra. Romanorum. Imperator. semper Augustus. Und an der andern seiten desselbigen sigils, ein kleiner sigil eingedruckt, darinnen ein adler, mit ausgebreiten flügeln, mit nachvolgender umbschrift ✠. Iuste. iudicate filij hominum.

Der Iunfte brief.

Wir Ludwig von Gottes genaden Marggraf zu Brandenburg, und zu Lusitz, Pfalzgrave bey Rhein, Hertzog zu Beiern, und zu Kherndten, des heiligen Römischen Reichs Ertzcamerer, Graf zu Tyrol und zu Glatz, Vogt der Gotshäuser zu Kempten, zu Coirut und zu Brixen. Und wir Ottoman und Ludwig der Römer von Gottes genaden Pfalzgrafen bey Rhein, und Hertzogen in Beiern, Bekennen für uns, alle unser geschwistrid die sein zu ihm jetzen kumen oder nicht für unser Landschaften, Erben, und für all unser nachkomen, offenbar an dem brief. Das all Bauern, Freim, Dienstman, Richter, Kunft, Adl, Gmain, Stet, Märckt, und gemainlich all leut, Arm und Reich, in Nidern Beiern, ir treuer angesicht gehabt und gehabt unsern lieben Herren und Vatter, Keiser Ludwigen seligen, und auch uns, für ir recht Herrschaft gewonen, und uns mit ir treuen und diensten darzu verbunden, mit allen den Ehren, Freiheiten, und Herrschaften die wir in Nidern Beiern, durch recht haben sollen oder mögen, dieselben lieb und treur, die sie an unserm obgenanten Herren und Vatter, und auch an uns endlich gehabt und erkant, die haben wir angesehen, und haben auch die Handvest, Verschreibung, und brief mit gutter vorsichtigkeit, allen unsern rath, sunderlich verhöret, die unser lieb Vorfordern und Vettern König Ott, Hertzog Ottoman sein brüder, und Keinrich Ott und Hainrich, Hertzogen zu Beiern

A.A.A.

★

gegeben haben. Bischoffen, Prelaten, und aller ander geistlich geistlicher und weltlicher,
darzů Grauen, Freien, Dienstmannen, Rittern, Knechten, Burgern, Gemeinden und Veste,
und gemainlich allen Landen, gegeben und verschriben haben, Es sey umb eigen,
lehen, zehl, zůll oder gerichtshafft und umb den kauf der gericht, und ander ihr Ehr
und recht und zů gewonhait, Und auch alle die brief, die in unser lieben Herren
und Vetter von irrung dingen gegeben, verschriben, und bestet hat. Und die
selben brief, bestätigt, und erneuert alle, die sy gemainlich oder yedermann besonder
von keysern vorgenanten Vorfahren, und Vettern, und auch von unserm
lieben Herren und Vetter seligen haben. Die krefftigen, stetten, und wenn wir
in, mit dem brief, mit allen den punkten, artickeln, ehren und rechten, die an den
briefen begriffen, und verschriben sind, also das inn und allen iren Erben und
nachkomen, von uns und von allen unsern Erben und nachkomen, in die perpetuel
zeit gantz und ungebrochen sollen bleiben, Und wann die selben brief und recht
gebrechlichkeit an etlichen stetten, sind behalten wir, wo oder wir, die überkomen
sind, das gelaisten wir in, bey unsern aiden und treuen Euerdrietten, und das
auch wir all unser Amptleut, Vitzdom, Richter und gesworn, dar zů halten wöllen
das sy in all brief, ehr und recht stet behalten, die in von unsern Vorfahren
und Vettern seligen verschriben, oder noch von uns verschriben werdent.
Wir gelaisten auch in bey unsern gnaden und treuen, das wir sy mit keinen
gast, mit vall, mit schatzen, noch mit ander gemain übergezen sollen, denn mit den
Landtleuten, die zů dem Nidern land gehören, Wir gelaisten auch in und ver-
stricken für uns, für unser gründer, für unser Erben, und für all unser nach-
komen, bey unsern aiden und treuen, das wir sy ihr Erben, und all ir nach-
komen, aller anspruch gericht, forderung, gemain oder offenlicher, von uns unsern
Erben unsern Amptleuten, oder von andern yemandt, mit gewalt, mit ge-
richt, oder on recht keinerley gemeiner Steur, von allerley gut und gut wir
nun das gemeinen wurft noch mit keinen sachen, wir nun die reformirn und
widerbringen wurft, nimmermehr gebiten noch beschweren sollen, und sy der für,
bed ledig, frey, und sicher sollen sein, rechtlich on allen gefehrde. Wir aber des

Wir gemelt

Wir vnnd vrvandrebten, ze vere mit thail, oder wir das gesessen, so sollen in da mach
alliser brief vnnd sanbürst, genal vnnd artikel stet bleiben, vnnd sol in vngesundlich
frin, an den briefen, vnnd an allen iren briefen, die sy vor von vnseren vorfordern,
vnnd vrbtren vnnd vrbtter habent, vnnd von vns vnnd vnsern vnd wir zu Tzyrdemb
3. oder zu Tüster seyen, vnnd den wir vnser ambt vngefalhen, das die gesweren,
ehr sy an dir ambt sessen, das sy vns vnsser vrist behalten, vnnd land vnd lüten,
ehr recht als die brief sagent, die sy darüber habent von vns vnnd vnseren vor-
fordern, so sol aus yeder Tüster in seinem gericht der zwesten sanbürst, der vnser
33. vrist ausgesundert in Nobl bey in haben, vnnder vnser secret insigel, das
er vns vnsse vnsser vrist zbehalten vnnd landt vnnd lüten auch ihr recht, als an
derselben sanbürst ist vergeschriben. So haben auch all vnser Landsessen, Bruno,
4. freien, dienstman, ritter vnnd knecht, Nobl, Märckh, vnnd gemainlich arm
vnnd rich, edl vnnd vndl in Nidren Bairn, vor vnsser gesessenen rätten und
vnnd sich das zu einander vergünden, mit vnserm willen vnnd heissen, das sy
an einander gehelffen sollen sein, ob in ihren erben vnnd nachkomen, von vnns
vnnd von aller secret zu Bairn, sy sein zu ihren jaren kumen oder nicht, wer
11. die gemant, vor erben vnnd nachkomen vnnd ainbllüten, an den oben ver-
schriben briefen vnnd sessen, nicht bekumert vnnd vberfaren wurd, wurd das
wer, ob wir in das gemainlich oder yrdem man besunder, in vierzehen tagen,
xx. nicht ausrichten, wen die oder der clager, das an vns vnnd an vnser ainbllüt
brecht heten, das sy sich des vertragen sollen vnnd wider stan mit laib vnnd mit
güt, ihren vnnd sollten, auch das, vnnd ihr erben, vnnd nachkomen vnnd wer
in des hilft an ihr laib vnnd güt, ehren vnnd trewen, gen vns, vnsern erben,
allen vnsern nachkomen, vnnd ainbllüten vnzerbrochenlich vnvngolten bleiben, als
der brief, vnnd ainer ander brief sagent die sy von vnsern vorfordern vnnd
auch von vns habent. Vnnd darüber zu vrkünd vnnd zu sterkhait geben
wir in disen brief mit vnsern insigeln versigelten. Der ist geben zu Landshut
nach Christi gebürt vergangen waren, dreyzehenhundert jar, darnach in
dem sibenvierzigisten jar, an dem nagsten Montag vor sand Marteins tag.
Dieser brief hat drey an gantz rich, vnnd vnder wolf sinden gesweren,

Rotwachs in gelb gedrückt anhangend sigel. In dem ersten, vier ein adler, mit ausgebreiten flügeln, hat an seiner brust ein gevierdelten schild und ist herumb nachvolgend geschrifft. ✠ S. Ludovici Marchionis Brandenburg. et ducis Carinthiæ. In dem andren, ein bairischer schild, und die umbschrifft ✠ S. Secre Steffani ducis bauariæ. Und in dem dritten, drey schild under ein ander gesetzt, in dem obern ein löw, dem andern ein panther, und in dem dritten vergten und stündt die umbschrifft also. ✠ S. Ludovici. Comitis palatini Reni. ducis bauaria.

Der sechst brief.

Wir Steffan der alt von Gots genaden. Und wir Steffan und Fridrich und Hanns die jungen, von Gots genaden, all Pfalzgrauen bey Rein und herzogen in Baiern etc. Bekennen für uns, und für all unser erben und nachkomen, das sich unser lieb getreuer Ruf und arm, edl und unedl, Recht und Märchsleut aller enthalb in unserm lande, habent angriffen, und habent und ir ainer under in notdürfft, ein gemeiner Krieg, mit willen und gunst überall in unserm land nemen lassen, umb dieselbigen fürderung und treue, die sy uns da erzaigt und gethan habent. Darumb wir in mit unsern gnaden, aiden und treuen, das wir yeden man in unserm lande, bey dem rechten und gewonhaiten bleiben wöllen und sollen lassen. Also das yedermann, recht thun soll von den seinen und von dem, den er besessen hat, mit klag und mit ror und umb aller sach und handlung, da umb die dreyg sache, die an den todt gehandt, die sollen wir selbst richten, als ir brief sagent, die sy von unsern vordern haben, und auch von uns darüber habent. Wer aber das ainer unser richter, der ir ainer oder mer sind, das also gen yemandt überfür, das er mit rechter ansprach überwunden, derselb richter sol demselben darumb er ist hat, und dem dasselb unrecht gesprochen, und auch dem clager allen seinen schaden abthun. Und das also sollen wir thun alle jare, getreulich ir sicher und gewisser gesinnet sein. Und were das

Vorstehend.

Vorstreck oder ýemand an unser gericht, wer der wer, darüber üsst stel, und rechtz,
leb anders, dan der brief sagt wie der ýemand wer, der selb sol dem clager, was
A. er vor hinz im brechen, mit rechter warheit allen sinen schaden abtün, recht in
aller dermas, als der richter tün sol und sol. Mer geheis wir in, mit
unsern brefen und eiden, für uns unser erben und nachkomen, und für alle
unser Amptlüt, die ýetzund sind, oder fürbas werdent, und für all ander lüt
das wir niemand an sinen lüben und ýerben, ansallen sollen noch nemen,
noch an im selber, weder ßl noch Vndl, weder noch arm, in Nöten in Märchten,
und überal in unserm lande. Wir sollen ýedermann lassen bliben, by sinen
rechten und ßhren und aúch by sinen briefen, die er hab von unsern vor-
3. dern seligen und aúch von uns. Wir versehen aúch, wen wir zu Vitzdomb,
oder zu Richter setzen, und unser ampt empfelhen, das dieselben sinen, ßr das sy
an die ampt stehen, das sy uns unser recht behalten, und aúch landt und
lüten ir recht, als ir brief sagent, die sy darüber habent, von allen unsern
Vordern und aúch von uns. Aúch geheissen wir in, mit unsern gnaden
C. eiden und trüwen, das wir ßl und Vndl, Reis und arm, Nöt und
Märcht, in unserm lande nicht mer gebten sollen, und kein Bürr, wan sy
uns der mißhandlung nicht mer schuldig noch gebunden sind zu geben, weder
mit gewalt, noch mit gewaltiger hat noch von keinerley sach wegen, und wir
es darüber erdacht und erfunden möcht werden, das sol alles von unsern
erben und nachkomen, und von allen unsern Amptlüten die ýetzund sind oder
fürbas werdent, kein kraft nicht haben. Mer geheissen wir in, das kein
unser Amptman, Vitzdomb, Richter oder Schreyen, die ýetzund sind oder fürbas
A.A. werdent, niemand in unserm lande, der hauptrecht zu dem rechten gesessen ist
nicht bekümbern noch ansallen sollen, ohn recht, wer der wer in unserm lande, der
ützit und yetzer für, ýetzund oder hernach, wan das were, den oder die selben,
sollen wir noch kein unser Amptman, arm rechtlosen lüten. Wer darüber
üst zu schaffen hab, der sol denselben mit recht, dauen treiben ob er mag, und on

B.B. Recht nicht. Wir wollen auch das kein Juden oberal in unserm Lande nicht mehr sollen
sein dan die alten unsern Judden, da man kundlich waist, das recht Juden sein,
und da sollen unser Vitzdom, und Richter und Amptleut Zuwarten das alles
C.C. und ernstlich underston bey unsern Hulden. Wir versehen auch wer der ist, der
wir der genant ist, der zu uns kombt in unsern hof, ganz dem wir ungnad hetten
den sollen wir nach unser Amptleut, nach niemant von unsern wegen, anfallen
noch das er sinwider haimkombt an sein gewarsam. Und welch schuld wir dem
ganz im zusprechen haben, darumb sollen wir in Turnder setzen, und nimbt
H. er uns das darnach, dann nicht ab, nach unserm willen, das wollen wir und
unser Amptleut ganz im gewarten, auch gelaisten wir in mit unsern genaden,
eidten, und trewen, das wir unser Erben und nachkomen die Gäst die zu
dem lande nicht gehörent, sicher lassen sollen und wollen. Auch sollen uns sy
und selber und unsern kinden und unsern hof, besetzen mit den unsern, die zu
dem Landt gehörent und mit keinen gast nicht. Auch wollen und sollen, auch
fürbas alle unser greicht, mit keinen gaste nicht mehr besetzen, nur mit unsern
Landtleuten. Mehr gelaisten wir in mit unsern genaden, eiden und trewen
das wir keinen gast, oder sonst andere jemand fürbas keinen brief nicht mehr geben
sollen noch wollen, da mit sy gehaut, mit ir leib und gut, für uns sollen oder mö-
gen, sein, und das versprechen wir in also mit dem brief recht lichen stet Zuhalten
und sol auch der brief alle andre ihr brief die sie haben von unsern Vordern gna-
gen, und auch von uns und von unsern Erben und nachkomen, bestetigen
stercken, und bestetigen, mit allen den punchten und artickln, als dieselben
all ihr brief sagent. Auch gelaisten wir in mit unsern genaden, eiden und treuen
ob wir in yndert in keinen stucken andern und ebrechen wollen, das
t. oben geschriben stet, das sollen und mugen sy uns wol verzeihen und widersagen

Und sind.

Vnnd sich des verfehen, mit vnserm gnädigen willen, vnnd des sollen sy vnnd
vnser in des gehorsam vnns, an ir aidem, ehren, vnnd treüwe vnnd gůt, gen
vns, vnnsern erben vnnd nachkomen, vnnd gen allen vnnsern Landtleüten, die
ir gůnd sind, oder noch hierbey werdent vnnzelichen vnnachgelten sein vnnd
bleiben an ir lib vnnd an ir gůt. Vnnd das also vnnd alles das der brief
sagt, das gehaissen wir mit vnnsern gnaden, aidem, vnnd treüwen, vnnserm
landt vnnd leüten, edlen vnnd vnedlen, Arbeten vnnd Märckhten, treülich
on alles gefer, vnd zůsahen vnnzelichen. Mit vrkůnd dis briefs der gebē
ist zů Landshůt, versigelt mit vnnsern insigeln. Nů haben wir herzog
Hannß, irgůnd mit aigem insigel, vnnd dauon so vnnzündert wir vns vnder
vnnsers liebens Vatters, vnnd bruoder insigel mit sambt in, alles das hie
in stet zůhalten, das der brief sagt. Das ist geschehen, nach Christi ge-
burt Dreüzehenhundert jar, vnnd dreyvnd in dem achtvndfünfzigisten
jar, an dem heiligen creützlag als er funden ward. Vorgeschribner brief
hat gehabt, drey an pergamen gemalt Rot wachsen gelb zugedruckt, anhangend insigel,
in verlůhen gedten zů Vairischer spilt, darauf ein helm, vnnd zwayer hörner, vnnd
vnd des ersten Vigels vmbschrifft. S. Stephani. ducis. bauarie. des andern
S. Stephani. Comitis. palat. Rheni. dux. bauarie. vnnd des dritten, S.
ici. Comitis. palati. et dux. bauarie.

Der Vrbent brief

Wir Stephan der Elter von Gottes genaden Pfalzgraf bey, Rhein
vnnd herzog in Vairn. Bekennen offenlich mit disem brief, das wir angesehen haben,
die ganzen willigen trew vnnd lieb, die vns der ersam vnnser vnd vnnser gemain
lich all Bauren, freien, Dienstlüt, Ritter vnnd knecht, Arbeter vnnd Märckht, gaist
lich vnnd werltlich, arm vnnd reich zů Obern Vairn, verlangen, haben, also das
sy vnnser gerechtigkait vnnd rechte erbschaft, getreülich vnnd fürderlich erkennt
haben, gen vns, vnnd sich vns gemainlich, Land vnnd lüt, mit aller herschaft
vnnd mit allen zůgehörn dreu vnderthenigkleich ergeben haben, vnnd vns gehuldet,

vnd gesworen, als ihren rechten herren, vnd haben in auch, mit rat bedachten mut, nach vnsers rats rat, vnd mit zuton willen versprochen vnd versprechen auch mit disem brief gemainlichen allen land vnd leuten zu Obern Baiern. Des ersten sollen wir gemainlich, das Land, all Stett, freien, dienstleut, lehen vnd kurch, Stift vnd Märckt geistlich vnd weltlich, Christen vnd juden, arm vnd reich, bei ihren briefen, bei ihren rechten, bei guter gewonhait vnd bei den rechtbuechen lassen bleiben, on alle abzuegnuss.

D. Wir sollen auch nicht zu hof haben vnd nemen von dem Obern land, der darinn gesessen sind, vnd die darzu gehoren, vnd den sollen wir nemen, nach rat land vnd leut.

D.D. Stift vnd Märckht zu Obern Baiern. Wir sollen auch alle ämbt, vnd all rent vnd gult, zu Obern Baiern besetzen mit landleuten vnd mit landsleuten, die zu dem Obern land gehoren, vnd die darin gesessen sind. Vnd mit niemandt anderst. Wir sollen

D.D. auch das vorgenant Land zu Obern Baiern bei einander bleiben lassen, vngetailt vnd vngebrochen, also das wir von dem Landt nichts nemen, vermachen, noch verkumern sollen noch mügen, damit das Landt gebrochen vnd getailt wer. Vnd sollen sy vns allein gebunden sein, als ihren rechten herren, vnd niemand anderm. Wir auch

E.E. ob das Ober land ist krieg oder krieg angerait, oder anderstwie vnrad, von wem das geschech, oder wie das kem. So sol vnser land zu Nidern Baiern vnserm land zu Obern Baiern, getreulich gholffen sein, mit allem seinem vermügen. Also sol das vorgenant Niderland, dem vorgenanten Niderlannd, zu Nidern Baiern, zu gleicher weis gholffen sein, mit allem seinem vermügen. Wir sollen auch in dem vorgeschribnen vnserm land zu Obern Baiern, kein newe stewr, vrbar stewr, noch kein vngewonte stewr, noch gelt, nimer

P. mer nemen noch anlegen, vnd sollen sy darumb nicht bitten noch an sy begeren in kein weis. Als sy auch des von vnsern Vorderen, vnd Vorgenger herrschaft gut brief haben. Wir bekennen vnd versprechen auch, mit disem brief, das wir all die artickel vnd punct, als sy an disem brief vor begriffen vnd vorgeschriben sind, getreulich stet halten sollen. Vnd die vorgeschriben land, vnd leut dabei sollen lassen bleiben, an all gefarde, als wir in des zu den heiligen gelobten vnd gesworen haben. Vnd des zu vrkund, geben wir in den brief, mit vnserm gewonlichen herzogthumblichen insigl

Verzeichnus. Geben zu Freising, do man zalt von Christi geburt, dreizehenhundert jar, darnach in dem dreizehenden und sechzigisten jar, des Samstags in der fasten, als man singt Reminiscere. Diser brief ist gefasst in ainen ausgenumen insigel, an ainer pergamenin pressel, in gelb wachs gedrückt, darinnen ain wappen auf einem ungedichten ros, mit vier schilt, Gelt, Rot, Gelt und Rot gevierdt, wie nach dem andren brief ich oben gemelt ist, und auf dem rukch des insigels stand diese wort. Stephanus dei gratia. Comes Palatin. Reni. dux Bavaria.

Der Ander brief lautet also.

Wir Albrecht von Gottes genaden, Pfalzgraue bey Rein vnd Herzog in Beiern, Graue zu Hyanet und zu Horn etc. Bekennen und thun kundt, offenlich mit disem brief, Das wir solich treu und dienst, die vns ingo, vnser lieb getreu gemainlich, Herren, Dienstman, Ritter und Knecht, Edl und Unedl, wie sy genant sind, gemainclich in unserm land zu Beiern, durch unser flissigen gebet willen, und uns unser und unsers landes anligund notdurft thun und ergaigent, mit der Steur, die sy uns willigklich und hilfflich ingo gegeben haben, das wir darumb denselben unsern getrewen Herren, Dienstman, Ritter und Knechten, Edln und Unedln, wie sy genant sind, zu einer ergetzung und hilff, all ir alt brief vernicht und ungt, die unser lieber Herr, und Vatter Kaiser Ludwig seliger und ander unser Vorfordern, Herzogen zu Beiern, und mit namen die Handvest von unserm Vatter Konig Otten von Hungern, Otten und Heinrichen, Herzogen zu Beiern, Gebrüder, Konigin von Hungern, und Frauen Herzogin zu Beiern seliger, bestet und gegeben haben. Nu von besonder gnaden, erneuert und bestet haben, und erneuern und bestetten auch in die mit disem unserm brief, also, das wir in die fürbas stet halten und haben wellen, und in die nicht vbersehen, in kein weis. Auch thun wir in die besonder gnad, das wir meinen und wellen, das alle ungelt in allen unsern gerichten, vberal in unserm land zu Beiern,

A.

F. F.

furbas ab sey vnnd kein kraft nicht hab, noch verfert, oder genommen wernd, in kein weg
bey unsern hulden. Darüber wöllen vnnd gebieten wir allen unsern dienstleuten, yetzo
denn ytzigen, kunftigen, diener, vnnd andern, wie die genannt sind die gegenwertig sind, oder
furbas werden verstendlich, das sy den obgenannten unsern geberen herren, dienstleuten
Richtern, vnnd kunftigen, den vnnd vnnsern, diser obgeschribnen unser bestetigung, gnad
kraft vnnd gnad, stet halten vnnd in die nicht vberfaren, noch yemand andern vberfaren
lassen, in kein weis, bey unsern hulden. Mit vrkund diss briefs, versigelt mit unserm
insigel. Der geben ist zu Neuburg, Nach Christi geburt, dreizehenhundert jar,
darnach in dem fünfundsechzigisten jar, am mitwoch nach sand Martins tag. Und
dem am brief zu der rechten seiten, rechtem fuligs stund geschriben. Dns. dux. pnte. tota
consilio. n. nobilium, et n. Civitatum. Vnnd an der andern. S. R. de Maurn.
Obgeschribner brief hat auch ein sigel an einer pergamen pressel, in gelb wachs
gedrucket, geschaffen gestalt, darinnen dargelaichen wir oben den vorsten gewalt, ein
darpfeer auf ein gedrechten ast, mit pferrer vnnsaren, stilt vnnd halm, darauf
ein lär mit flügeln, vnnd an der rost der ytzt, fünf bairisch pfeil, vnnd helt in der hend
geschrift. Albertus Dei gratia. Comes. palat. Rheni. dux bauaria.

Der ander brief.

Wir Grauen, Freien, Dienstleut, Ritter vnnd Knecht Stet vnd Märckt
gemainglich wir die genannt sind, die zu den Landen, Ebren vnnd Nidern Bairn ge-
hörnt. Bekennen offenlich mit dem brief. Das uns der hochgeborn fürsten,
unser gnedig herren, herzog Ernsten, herzog friderich, vnnd herzog Johannes Pfalz,
grauen bey Rein vnnd herzogen in Bairn rc. solich gnad gethan habent, das sy uns
bey allen unsern freyheiten, briefen, rechten, vnnd gütn gewonheiten, vnnd auch bey an-
dern gnaden vnnd fleichen behalten, vnnd bestetigt vnnd wöllent, als der brief ausweist,
lieb vnnser den sy uns vorigen gnaden darüber geben haben, darinnen sy uns ain
erlaubt vnnd gewent haben zu einander zu ainen, das uns solich gemainde gnad

vnnd stukh

und stücks ist überfaren worden. Darumb so gelobent und versprechen wir, all der in, sigel an disem brief hie zů einander, mit unseren treuen und eiden, für uns und unser erben, in solicher meinung, ob uns vorgenant herren, ihr erben, nachkomen, oder dhein, lůt, uns solich gnad und stücks, als der brief lautt und sagt, den sy uns yetzo darüber geben haben, überfaren wolten, das wir dan darwider gentzlich bey einander bleiben, und uns des setzen und widersetzen sollen. Doch in solicher mass, das unser ob genant herren, allezeit bey iren fürstendhumben und herschafften bleiben sollen, und wir bey recht und gnad ains bleiben. Und das auch wir und unser erben, in und ihren erben allezeit dienstlich und bereitwillig sein sollen, als getrewer lůtherleut, yren ihren rechten herschafft willig und durchaus thůn sollen, und als das bey iren vordern, unseren gnedigen herren seligen und bey unseren vordern herkomen, ist, gewönlich, on alles gefard. Mit urkhůnd des briefs, den wir darumb geben, mit unseren aigen anhangenden insigeln versigelt. Der geben ist zů Mänzen, am freitag vor sand Catherina tag, nach Christi geburt, dreizehenhundert jar, und darnach in dem dreiundneunzigisten jare. Vorgeschriben leuthmist, oder brief, hat dreiundfünfzig an pergamener permet angehangender insigel, frien, in gelb wachs gedrückt, und stet auf gemeltem pergamen, nach ordnung geschriben. Auf dem ersten insigel in demselbigen vigil ist ein schild von einander recht abgeschaillt, und der oberen thail ersetzt und in seiner rechte ist. ✠ S. Johanns. de oberst herr. In dem anderen sigel auf dreizehnischen schild underscheidt darauf ein helm und zwaig langer schlangen verkehrt einander geschrifft in einet. S. Albertj de oberst herr. Auf nachfolgenden pergamen. Wilhalm von Arnsfeld. Georg Waldgrafer. Cristan Fraunberger. Hainrich Laimberger. Conrad Freising, ger. Hagenzeller, Hainz Jegermaister. Georg Fraunhofer. Conrat Freisinger, Rudolff Freisinger, Ulrich Eschenloher von Altzhausen. Albrecht Freisinger. Hainrich von Salnberg. Hainz Torrer. Wilhalm Scherlacher. Hainz Torrer Fidler. Nicolas Pienzenauer. Hainz Pienzenauer. Wilhalm Adolfzhofer. Arnolt von Laimer. Hilpolt von Laimer. Wilhalm Waldgrafer. Hainz

Leibnyeck. Vilhalm Mussbräwer. Thoman Thorer. Hanns Venisser Fuhl
Venisser. Rudi Münichen. Conrad Klaunstainer. Eckart Eslinger.
Ehrenreichter von zündelfing. Hanns Ehrbrecht Ritter. Das neuschloss ist mit
lestig. Wernher zirnzwaiger. Landfrey. Caster zimmerfoher. Marquart
Adelzhofer. Vilhalm Schenk Vrzhaim. Norbam Vischinger. Zibling. Hanns
Judman. Ulrich Judman. Münnich. Hilterhauser Frey Herzog. Thoma
auch der arz. Vrig yenisinger. Zacharias Hofmairinger. Das ein rundhuzigis
an vich das last. Darinn ist ein schild dadurch aber ryt ein strich dadurch,
welicher strich auch zuhaubt. Darauf ein helm sambt einem Kleinat. Rund laut
die vmbschrifft. S. Zacharias Hofmairer. Rund auf dem latsten pressel Dietrich
Rauscher. in demselben sigel ist eyngraben ein schild zuhaubt, oben irrhabt, darauf
ein helm rund kleinat. Rund laut die vmbschrifft. S. Dietrici de Rauscher

Der Ersam brief.

Wir Grauen, Freien, Dienstleute, Ritter, Knecht, Stett vnnd Märckht
gemainlich wir die genant sein, die zů den landen Eren vnnd Nideren Beiern ge-
horent, Bekennen offenlich mit dem brief, wann vns die, hochgeborn fürsten, vnser
gnedig herren, Herzog Ernst, Herzog Friderich, vnnd Herzog Johann Pfalzgra-
ven bey Rein, vnnd Herzogen in Beiern etc. Solich gnad gethan haben, das sy vns
bey allen vnsern freyheiten, briefen, rechten, vnnd gůten gewonhaiten, vnnd auch bey
andern gnaden vnnd stukken, behalten vnnd bestetigen wöllen, als der brief ai-
gentlich weist, den sy vns vnd vnsern gnaden darüber gegeben habend, darinn sy vns
auch erlaubt vnnd gewonnt haben, Zůeinander zůeraisen, das vns solich eyngnad
gnad vnnd stukch nit abgetan werde. — Darumb so gelobn vnnd versprechen
wir all der insigl an disen brief hangen, Einander mit vnsern treuen, vnd andern,
für vns vnnd vnser Erben, in solicher mainung Ob vns vor genant Herren, ir Erben,
nachkomen oder Landleůt, das solich gnad vnnd stukch als der brief laut vnnd sagt
den sy vns yetz darüber gegeben haben, behalten wolten, das wir den darwider

gantzlich,

grenzlich beÿeinander bleiben, und uns der seyen und widerston sollen, das in schirmes
nass, das unser obgenanten herren, allzeit bÿ iren fürstenthümben und herschaften
bleiben sollen, und wir bÿ recht und gnaden beleiben. Und das auch wir und unser
erben, in und iren erben allzeit dienstlich und bÿ gehorsam sein sollen. Und als das
bÿ iren vordern unsern gnedigen herren selgen, und bÿ unsern vordern herkomen
ist, gebrüchig ist allen gründ. Mit urkund des briefs den wir darumb geben, mit
unsern aigen anhangenden insigeln versigelt. Der geben ist zu München, an dinstag
vor sand Catherein tag. Nach Christs geburt, dreizehenhundert jar und darnach
in dem zwaiundneunzigisten jar. Disen hantvest oder brief hat gehabt, dreÿundsibe-
zig all an gevarnen gemerkt unverschaft anhangend insigel. Herein in gelb wachs ge-
drucht, an verlihen pressel, nach ordnung geschriben stet, nachvolgent namen.
Hanns von Abenstorf. Albrecht von Abenstorf. Ulrich von Preysing. Jörg Waldecker.
Cristan Traunberger, Thoman Preisinger. Conrad Preisinger. Rudolf Preisinger.
Hansen Pienzenauer. Hanns Pienzenauer. Albrecht Preisinger. Jörg
Frauenhofer. Heinrich Laimberger. Dietrich Haimhofer. Arnolt von Laimr. Hanns
Jegermaister. Ulrich Weichselberger. Hanns Leibenbeck. Ulrich Eschenbeck. Ulrich
Mergelmaier. Leopolt von Laimr. Abt München. Ulrich Waldecker. Heinrich
von Salmanz. Thoman Horer. Hanns Weisser. Hainz Weisser. Conrad Claurut,
Laimr. Erhart Eslinger. Ulrich von Landshuet. Weikart Heroltzer. Hanns Ho-
rer. Hanns Horer. Hanns Brüel. Hanns Hilbrandt Fichter. Ulrich Pienzenauer.
Abt Landshut. Laströ Pienzenauer. Marbar Adelzhofer. Ulrich Fuchs von
Hailpach. Abt Ulmhaim. Hansen Preisinger. Fibling. Hanns Hudman. Murman
Ulrich Hudman. Hilbrandshauser. Jörg Hornegk. Zacharias Hesenkircher. Heinrich
auf der Aw. Hainz Preisinger. Dietrich Rauscher. Abt Ebrachsmünen. In dem er-
sten obgemelten insigel, ist ain schild von oben herab abgeteilt, und das oberteil
gefarbt und in seiner umbschrift ausen im sigel. + S. Johannis de Abenstorf.
Das ander sigel, hat der gleichen zuegehalten schild, darin das under teil gefarbt, mit
vieren helm, und darauf zwei langk schwenz, und lautt die umbschrift. S. Al-
berti de Abenstorf. in dem sibenundzwainzigisten und der zal nach mitlern

gebrüchig ist
bÿ iren vordern
gehabt, billich und
recht thun sollen.

Vigil, ist aúch ein pfill, darinnen, vndren ein stáwr vnd nachgeschribne vberschrifft.
† S. Pauli Weichserj. Das Creutzúfftzig, vnd ofen aúch das loch, ein pfill
damitten dúrchgehawen, oben offen, darúmb ein Helm mit Kleinat, vnd in der vn-
derschrifft. S. Dilberici. de Nauh. vnd in dem letsten Vigil. ein priesterbild, sy
aússen darúmb geschriben. † S. Cirium. de Hasselsteinn.

Der Vrndefe brief.

Wir Johanns, vnnd wir Loúis, sein Sún, baid von Gottes genaden,
Phalzgrauen bey Rein, vnnd Hertzogen in Beiern ꝛc. Bekennen vnd verjehen
offenlich mit disem brief, für vns vnd für all vnser Erben vnnd nachkomen, das wir
nach der Thailúng, die wir, vnnd vnser lieb brúder vnnd Vettern. Die Hochgebornen
fürsten, Hertzog Ernstan vnnd Hertzog Friderich aúch von Gottes gnaden Phalzgra-
uen bey Rein, vnnd Hertzogen in Beiern ꝛc. mitainander gethan haben vnsers
landts zú Obern vnnd Nidern Beiern, nach saz vnnd laút der Thailbrief, die wir
darúmb haben, für vns gefodert vnnd gesant haben, vnser lieb getrewen, all Grauen,
Freien, Dienstlút, Ritter vnnd knecht, Stet vnnd Märckht, Closter vnnd Prieh, wie
die genant sind gewesen, vnnd die haben vns Hertzog Johansen, veitigklichen vnnd
vor rechts erzogen, gehúldigt vnnd gesworen, als ihren rechten Erbherren, vnnd
darnach vnseren Schnen, vnnd darúmb, wann wir in sein Ordnúng vnnd recht gewin-
schuldig vnnd gebúnden sein, Vnd die veitigen treuen dienst, die sy vns bisher
vnnd gethan haben, vnnd fürbas wol gethún mügen. Do haben wir in die gnad
gethan, vnnd thún aúch mit craft diss briefs. Vnnd haben das gethan mit wolbe-
dachtem múth, nach vnsers Phalzgrauen rath, vnnd mit gútem willen, vor Frowen vnnd
vor Maisten, bey vnsern gnaden vnnd trewen. — Ob wir nún, das wir gemainklich
all die, die vns mit Thailúng angefallen sind, all Grauen, Freien, Dienstlút, Rit-
ter vnnd knecht, Stet vnnd Merckht, Closter vnnd Prieh, gaistlich vnnd waltlich,
niemandt aúsgenomen, bey briefen, bey trewen, bey den trewen, vnnd bey allen
gúten gewonheiten behalten vnnd lassen bleiben, ofen alles vber gerichten.

Wir sollen ꝛc.

Wir sollen auch einen Rat all zeit setzen und nemen, nach alter Ordnung und Recht, und unser Nutz, und sollen auch all unser Ämpter, Schloß und Flecken, besetzen, mit Landsessen und Landsknechten, die zu dem Land Thurn und Mauren dienen gehören, und die darin gesessen sind, darzu sollen wir auch, auf das vorgenant Land und Leut das uns mit Pflichtung angefallen ist, als vorgeschrieben steht, kein Schatzung kein Ordenung, kein ungewonte Steur, keinen Zoll noch kein forderung unzimlich anlegen, noch von in nemen, in kein weis, als sie das von unsern Vordern, und von vorgangen herrschaften, und von uns zu kauf haben. Wir haben in auch die gnad gethan und versprochen, das wir niemandt, weder Landsknechten noch Bossen, unser Landts noch ausser Landts, keinen pfandbrief geben sollen, darauf wir erlauben, keinem den unsern wir der genant ist, und unser gelübd zu brechen, oder zu entsetzen. Desgleichen ob darumb, heimlich oder offenlich, die selben unser Landen und Leuten, unfreundlich sein, aus leib und an gut. Und sollen auch unsern Zollern, keinen fremden sagen noch zeugen, wenn sie das von unsern Vordern, und von vorgangen herrschaft, zu kauf haben, und von uns, und wir sie das unser vorgenant Land und Leut, verlassen, mit recht oder ohn recht, darauf thun sie nicht weder uns in kein weis, wan sie recht und fug darzu haben.

Wir haben auch allen den unsern, wir die genant sind versprochen und versichert, und die gnad gethan. Ob jemand den unsern, einen oder mehr, überziehen oder wider recht thun wolt, das wir das niemand gestatten sollen, und sollen in darin beraten und darüber sein, mit allen unsern vermögen, und mögen auch unser vorgenant, Frauen und Herren, Dienstleut, Ritter und Knecht, Stett und Märckt, Land und Leut, wol bey einander halten, und zu einander kommen zu gemeinen Nutzen oder anderswo, als offt in das noth beheischt und zu in aus dem Land bitten, wenn sie ersuchen, der darzu nutz und gut sey, und damit einander raten, der herrschaft des Lands und ihr notturfft.

Wir sollen auch, einen nachpaurigen krieg anfahen, dan nach rath der Landsherren, Ritter und Knecht, Stett und Marckt. Wer auch das wir in, oder jemand von unsern wegen, der obgeschrieben artickel und punct, einen oder mehr überfuren, wen wir das von in erfahren werden, das sollen wir in freundtlich und einer,

t.

Zugehörig verunden, alsoft in des noth beschicht. Ouch wen wir des nicht, so mögen sy sich solicher sach, wer sagen und verkeren, und sollen des allzyt gen unsern gnaden verantwollen sin. Und sollen auch wir, des und all vorgeschriben sach und punct ir gnedig herren und schirmer sin, als oft sy uns darumb anrüffen. Wir obgenant des herren. Verjehen auch für uns und für unser erben und gemeinen herzog Wilhalm, der zu seinen tagen noch nit komen ist, das wir all die artickel und punct, als sy an dem brief vorgeschriben und geschriben sind, trewlich stet halten sollen und wöllen. Und die vorgeschriben landt und lüt, dabey sollen lassen bliben, ofn alle gefard, als wir in des einen gelobten und zu den heiligen geschworen haben. Und des zu urkund, geben wir in den brief, mit unsern anhangenden insigeln versigelt. Geben zu Münichen am Samstag vor dem Obristen, Nach Christi geburt dreizehenhundert jar, und darnach in dem dry und neunzigisten jar. Der vorgeschribner brief, sein zwai gantzer gleicher lautt, an gevarwem pergamen, geschrift gewonlich volk, wasch, in gelb gedruckt, zu dem ersten, ein gevierter Bairischer schild darauf ein gekrönter Löw, und nachvolgender umbschrift. † Secretum Johannis ducis Bavarie und in dem andren auch dergleichen schild und disr umbschrift. † S. [illegible] herzog Ernst.

Der zwelfte brief.

Wir Heinrich von Gottes gnaden Pfalzgrafe bey Rein. Fehlt der [illegible]

und herzog in Baiern, Bekennen und thun kundt, für uns und für all unser erben und nachkomen, offenlich mit dem brief, umb die zwyen lieb, trewen und dienst, die unser lieb getrewen, an uns gethan haben, und noch hinfür in künftigen zeiten thun wöllen. Grauen, herren, dienstman, richter und knecht, Burgk und Marckht, Land und leut, Arm und reich, Clain und gantz, all Bischoff, Ebbt, Prelaten und alle geistliche ordenung in unserm land zu Nidern Baiern, die sich zu einander verainigt und verpunden haben, mit unserm

gutem willen

gütern vallen vnd zuenst, beyeinander zůbleiben, vnd vns bey vnserm fürstůmb
zůhalten als bidderlewt, ihren rechten erbherren, getrülichen ongefarde. Darumb thůn
wir in die gnad, vnd haben in bestetet, vnd bestetten in auch mit craft dis briefs,
alle die brief, recht vnd gůt gewonhait, die sy von vnsern herfarnden, von vnserm
vatter seligen, dem got gnedig sey, von vnsern erben, vnd von vns selber ha-
bent, vnd sonderlich die ainůng vnd verbintnůs, die sy itzo gethan habent, das sy
dabey bleiben sollen. Vnd versprechen in auch, mit vnsern gnaden, treuen, vnd
aid, sy dabey zůhalten, getrůlich vnd redlichlich ongefarde. Wir Ludwig
von gots gnaden pfalzgraue bey Rein, vnd
hertzoge in Baiern. etc. Thůn kund für vns für vnser erben, vnd nachkomen, als
recht, erbich vormünder, vnd in vormůndschafft weis, des ergenanten vnsers
jungen erben, hertzog Hainrichs, vnd die ainůng vnd verbintnůs, die sich,
die obgenanten vnsers erben, hertzog Hainrich landt vnd lůt, adel vnd wech-
el vnd vndel, in Nidern Baiern, zůeinander gethan habent mit vnsers ergenan-
ten erben, hertzog Hainrichs, vnd mit vnserm gůten willen vnd gunst,
vnd auch das bestetten, das in vnser vatter gethan hat, als dann begriffen ist,
desselben, all ir brief, ir recht, ir all gewonhait, vnd ir verbintnůs, die sy ge-
than zůeinander habent, bestetten wir in auch mit dem brief, für vns vnd vnser
erben vnd nachkomen, sy mit sambt vnserm erbern hertzog Hainrichen, dabey zůhalte-
derzů beschirmen, vnd bleiben bestes gruntlichen, getrewlichen, vnd redlichlichen an,
gefärd. Vnd ob in das von vns, oder von vnsern wegen, oder von ichtzmanch
andres, wie der genant were, yndert ebenfarn wůrde, wie das geschech das ainig
sy sich wol seyen, vnd wider sache, vnd vor sein, vnd bey einander darumb blei-
ben, nach ir notdurft, vnd des sollen sy, oder wer, in das helfen, gen vns vnd
gen den vnsern zumalen bleiben, an ir aid, treu, lieb vnd gůt. Des hab
der obgenant, hertzog hainrich vnser herr, bey seinen erbern gaistlichen, fürsten,
thůmb vnd freyhaiten bleib, vnd wir ey ir gnaden briefen vnd recht. Vnd sollen
vnserm herren beystendig sein, als treu bidderlewt ihren rechten erbherren, vnd

t.

† oder darein gegriffen wůrd

als wir sein Vordern, vorgehan haben. Es soll auch der gegenwärtig brief, ein Vestigung sein, aller ir brief, recht und gůter gewonheiten, die sy haben, als von an den brief, auch begriffen ist. Und des zů Vrkůnd, geben wir vorgenant fürsten und herren, den brief, mit unsern insigeln versigelten. Der geben ist zů Landshůt, am Freitag, nach sand Dorothee tag, der heiligen jungfrawen. Nach Christes geburt, dreizehenhundert jar und darnach in dem vierundfünfzigisten jare. An disen brief sein drey universal Vigil, rot wachs, in gelb gedrückt, und an gegangen pressel gehangen, in dem ersten ein gevierteter Beierischer schild, darob ein krůg, und auss den darumb geschriben. S. Heinrici. ducis Bauarie. In dem andern gedrungen schild, darauss ein helm und zwai hörner, da zwischen ein löw, und disr umbschrift. S. Stephani ducis Bauarie. Und in dem dritten Vigil, auch ein Beierischer schild, darob ein gekrönt Löchlin, und nachgrůl umbschrift. ✠ Secretum Johannis. ducis Bauarie.

Der dreizehente brief.

Wir Ludwig, Heinrich, Diemel, und Albrecht alle vier Hainrichs, weilend Ludwigs, Pfaltzgrafen bei Rein, und Herzogen in Beiern, und Grafen zů Velldentz, Veldentz und Spanheim, Ortenberg und Ravensperg, Marchgrafen, Land und Lüt, in des hochgebornen fürsten unsers gnedigen herren, herzog Hainrichs Land in Nidern Beiern ec. gesessen, bekennen offenlich mit dem brief, von alter der gnaden brief und rechten, die wir von unsern gnedigen herren von Beiern, und ihren Vorfordern haben, und die auch von den hochgebornen fürsten, unsern gnedigen herren herzog Hainrichen, und auch von den hochgebornen fürsten, herzog Ernsten, und herzog Johannsen, derselben unsers herren Vormünd und Pflegern, itzo von ainem Dingen gemeinlich und bestellt sind, mit ihren brief und insigeln, ausspricht und sag der brief, die wir von inen und ihren Vorfordern darumb haben. Umb disselben recht, gnad und brief, als

Aber ens.

Ebne an brzichten ist, haben uns dieselben, und obgenant unsere gnedig herren, ihren
zunst und willen darzů gegeben, als dieselben unser brief lauten, die wir von in
haben, das wir uns all, Brauen, freien, Dienstlüt, und auch alle geistlich
und weltlich, Ritter und knecht, edel und unedel, Arm und reich, Adel und
Märckt, Landt und lüt, eintrechtiglich zůeinander vereint und verbunden,
vereinen und verbinden uns auch, mit craft des briefs, biz dreissig gnaden brieff,
und rechten zů bleiben, und getrülichen aneinander gehelffen sein, wer der were,
der uns darum rurte, wern, darin zugriffen, oder keinen krank darin thun wolt,
das wir das gebrüchen biz einander bleiben, und der vereinung sorgen sollen müssen,
und auch wollen, mit allem unserem vermögen. Und des sollen wir vorchgelobt
sein, an unseren aiden, und treuen, Wurd aber jemand under uns darin ubergriffen, der mag und soll sich des entledigen der freyheit und ihren anblenben,
Müst im aber das nit, veiderlich und widerlich werden. Do sollen all die
darumb ansprechen, der insigel an dem brief hangt, die sollen dan denn oder denn,
selben gehelffen und biz gestendig sein, getrülich und ungeverde. Und das
das unser obgenant herren, bleiben biz ihren fürstenthumb und freyheiten,
fürstlichen rechten, Und wir biz briefen und rechten, biz zeits und zůsagen
vereinbaiten. Were aber der were, der sein Bizel an den brief mit freyen
veelt, ober dasselben lüt und gůt, sol und mag die freyheit, ihr Bizdumb,
Richter, und Amptlüt wol richten, und der sol der obgenanten gnad, rechten,
und brief, in keiner weis gemissen, als oben anbrzichten ist.

Und des zů einem vesten vrkunt. Haben wir vorgenanten Brauen, freien,
Dienstlüt, Gaistlich und Weltlich, Ritter und knecht, Adel und Mareckt,
Landt und lüt, als wir verbraucht sind mit einander den brief versigelten,
mit unseren anhangenden insigel, allen des sol zůhalten, mit gutem vesten
aide, das an dem brieff vorgeschriben ist. — Der geben ist zů Landshůt am
Dienstag vor der lieben vrauen tag, als sy geboren ward. Da man zalt
von Christi geburt, dreizehenhundert jar, und in dem vierundneunzigisten

ser · Den vorgeschribnen brief, sein acht vnd hundert sigil anzuhengen, mein pressel an dreien orten dasselbigen briefs gering vnd, yrem in gelb wachs gedruckt gehangen. Erstlich an der rechten seiten gruenlich brief, ob ist ein ledig pressel, darnach ist ein mittel gross sigil, rot in gelb wachs gedruckt darin ein schild mit drei abgehawen. In der linckhen, Marggrauf, ein schlang mit ein kind, durch auf. In der andren seiten drei Löwen vnd wegk, in vier theil verseht, vnd nachvolgender vmbschrift. ✠ S Magdalener. de. vier. omnibus. ducibus. E. Bauarie. in dem andrenn sigil ist der schild ausgehaut vnd nachvolgender vmbschrift, sichtlich. an sembs. de Ybrudorf, nachvolgent auf auff den pressel, nach ordnung der sigil, von alter geschrifft geschriben, Lor. ninger. Wilhalm mässenhauser. Bernhart Tribolswerker. Herr Reicher asamer der elter. Peter Trüpfel. Abraham Harskircher. Jörg Eyber Zu Nussing. Herr Hans Altenburger. Lauffenbrückh. Closner. Bernhart Altenburger. Eberhart Closner. Wilhelm Mauchner. Wolfgang mauchner. Wilhelm Asamer. Jörg Asamer. Veit Asamer. Hans auß dem holz. Auf nachvolgend ist gepressel ist nicht geschriben. Ulrich Freisinger. Hanns Eyber. Nabl Mosburger. Hans Freisinger von Hochperg. Rosenheim. Hans Freisinger. Heinrich von Trie. Traunstein. Kaspar Albrechtshofer. Leo Hofer. Hans Freisinger der elter. Conrad Ebner. Erhard Pichpachs. Hl Künigswerker. Zu dem gross. sen Herr. Thoman von Freysing. Hans Nolz. Marquart Asinger. Hans Fuchshausen. Hans Vischer. Heinrich Vischer. Bernhart Vilsbergen. Hans Tribolswerker. Joachim Freisingerwerker. Bernhart Tassinner. Hl Visdorfer Zu Künigsberg. Hans Tischdorfer. Ulrich Tischdorfer. Arnolt von Hüttenegk. Ulrich Tätenbeck. Ulrich Aschpeck. Heinrich Paschinger. Herr Hartbl. Dufft Hans Tamperger. Jörg. Hzinger. Ulrich Hzinger. Herr Eberhart Kuestler. Ruprecht Erzpruestinger. Conrad Kuestler. Ulrich Kuestler.

Herr Lienhart

Herr Lienhart Schrenkher. Cristan Schrenkher. Schrenkhen. Hiburg. Hanns Hirzinger. Rüprecht Lezmeister. Dietrich Tenzenzl. Nicolas Schwarzer. Ekhart Hessholzer. Jörg Rüsperger. Peter Zellaser. Naininger. Dorffen. Ludwig Valkhaser. Peter Kreisalhauser. Nachmals ist aber ein mals grassel vnnd spil, vnnd nicht darauf geschriben volgt. Hanns Fraunberger. aber nichs ofn geschrifft. Bernhart Ulrich. aber nichs ofn geschrifft. Mrnzos Kreisinger. Ehan Rüsdorffer. Rudolf Herrn dorffer. Hanns Tenar. Albrecht Forer. Hanns Müllner. Münsterzeller Schnatz. Ulrich Hiburger. Ulrich Abraun. Lienhart Ostenberger. Albrecht Castner. Jörg Fetersheimer. Hainrich Tanzl. Wolfart Rüsdorffer. Lienhart Schaffner. Friedrich Leher. Hanns Greinstinger. Simon Münsterer. Rüsner. Rüsdorffer. Hanns Poppenberger. Hanns Einshaim. Hanns Dingolfinger. Pfarkirchner. Bernhart Schrenkh.

Der Vierzehent brief.

Wir Lewpolt vnnd Wilhelm gebrüder, baid von gottes genaden Pfalzgrauen bei Rhein, vnnd hertzogen in Baiern etc. Bekennen offenlich mit dem brieff, für vns vnnd all vnser erben, vnnd nachkomen, Vtun kund die Wolgebornen, Lieb vnnd Getrewen, vnnser lieb gebrüeder all, Grauen, Herren, Dienstleut, Ritter, vnnd knecht, Lol vnnd Vndl gemainklich Zu Obern Baiern, wie gebrüchlich, willigklich vnnd fürderlich, gehuldigt vnnd gesworen haben, nach willen, gunst vnnd gnaden vnser lieben Vetters, Hertzog Ottsmans vnnd hertzog Ludwigs auch Pfalzgrauen bei Rhein vnnd hertzogen in Baiern etc. als sy vns dis von rechter erbschafft wegen gehuldigt vnnd gebunden sind gewesen, nach dem tod vnsers lieben herren vnnd vatters, hertzog Johansen seliger gedechtnus. Nun haben wir dem gemainen, vnsern lieben gebrüdern, durch dieselb ir willigkeit vnnd dienstlich gedienst, vnnd durch sonder gnaden vnnd lieb, die wir gegen vnnd durch recht zu im haben. Vnnd als wir im dis wol schuldig vnnd gebunden sein, die besunder gnad gethan, vnnd thun auch mit dem gegenwirtigen brieff, das



Wir in ettlen, gemainglich, und in sunder alle die brief, die sy von aller vorgenger herrschafft wie die gemaine ist, von unsern lieben herren Johansen seligen, und von uns gehabt haben, oder noch haben, darzu alle ir freyheiten, recht gesetz, und gut gewonhait und herbrachte das recht buch zu beriten bestetet haben, und bestetten auch mit craft des briefs also das wir sy nun hinfur, dabey gnediglich behalten und beschirmen, und sy in allen sachen, gen menigklich fürdern, und vor wellen sein, als wir in des, und ir vordern halb und von angeborner gut und mildigkeit als fursten und herren, den ir thun sollen, wol schuldig und pflichtig sein, als wir im das bey unsern gnaden und hulden gelobt und versprochen haben, minermer darin zugriffen noch zuuberhaben, in kein weis. Und sollen auch das ir gnedig herren und schirmer sein, als offt und wir dik in der not begert, getrulich ofn alle gefarde. Wer aber ob die vorgenanten unser getrun gemainklich oder jemand darunder besunder, in unser ungnad, verdacht, oder gefallen weren, in welicher weis das were, das wir das, umb ir gnedig herren sein sollen und wollen, und inn das innermer zu arge noch in ungnad aufheben, noch gedrucken in kein weis. — Des zu vrkund geben wir inn den brief, mit unsern insigeln versigelt. Zu München, am Liebfrawen nacht assumptionis, nach Christi gepurt, dreizehenhundert jar, und in dem achtundneunzigisten jar. Dieser brief hat zwey ungeverte pressel, geschnitten insigel, baide rot in gelb wachs gedrückt. In dem ersten, vast ein schilten, darinn drey gekrönt löwen, und vorhin, gegeneinander in die vier vorsigel, auf dem schild ein strubelin, darauf ferner da beyeinander ein gekrönter löw, und auch die umbschrifft also: S. Ernesti. ducis. Bauarie. In dem andern ein schild mit vesten und nachhengend umbschrifft. S. Wilhelmi. ducis. Bauarie.

Der fünfzehende brief.

Wir Johannes von Gottes gnaden, Pfalzgraf bey Rein, und Herzog in Nid-
dern Baiern etc. Bekennen für uns und für all unser erben und nachkomen,
offenlich mit dem brief allen den, die in ansehen oder hörend lesen, das unser lieb getrü-

Bauarie.

Brauen, herrn, Edl, Knecht, Herleben, Ritter, Knecht, Stat, Merkt, Lande und Leut
durch unser lieb und gut willen, ein Neuer erlaubt und gunt haben. Und darumb
so versprechen wir in, mit unseren fürstlichen gnaden und treuen, für uns unser erben
und nachkomen, das wir hinfür noch niemant von unseren wegen, kein Neuer zu ein
einerung, wenn sollen noch mögen. Auch bestetten wir in, mit unseren fürstlichen
gnaden, und mit crafft des briefs, alle die brief und freiheit, die sy haben von unser
vorfordern seligen, und mit namen die freiheit, die da haut von König Albrecht von
Hungern, und hertzog Heinrich, und hertzog Otten Pfalzgrafen bey Rein, und
hertzogen in Beiern. Und mit namen die freiheit die sy haben von unseren lie-
ben Kaiser Ludwigen, und von unseren lieben Marggraf Ludwigen, und hertzog
Stephan, von unseren lieben hertzog Albrechten von unseren bruder hertzog Albrechten
seligen, und von allen unseren vorfordern also das wir in dieselbigen brief, und die
brief, stet halten wollen, treulich ohn alleriey gefer. Wer aber, das in die von uns unseren
erben und nachkomen, oder von andreb iemandt, von unseren wegen, in icht überfar
reuden. Da mögen sy sich wol des erwehren, gegen und widerstehen nach laut
und sag der brief, die sy von unseren vorfordern haben, das sy des ohn ichen treuen
und ehren verunglimpfen sein sollen. Und das zu urkund. Geben wir in disen brief,
uns versigelt, mit unserem grossen anhangenden insigel, für uns unser erben und
nachkomen. Der ist gegeben, in unser stadt zu Straubing, da man zalt nach Chri-
sti geburt Tausent jar, dreihundert jar, und in dem Neunundneuntzigisten
jar des freitags nach sannd Michels tag, des heiligen Ertzengel.

An disem brief hangt ein gross Vigil an einer pergamein pressel, in gelb wachs
gedrucket, darinen lauter gepreget ein wappen mit einem gedruckten Ross,
mit gelbem halm, darauf zwaij gekrönte Helmen, die dreissig ein Löwe, an der siben ein gekrönt
und zu der rechten hand ein Fahnen, in der drucken des Ross, finden und ver-
nen, auch braun alle gewechselt gefelt, und stund die umbschrift eben die jar zal:
1399. Und volgt. Johannes. Der gra. comes. Palatinus. Rheni. dux. Bauaria.

Der Sechzehend brief.

Wir all der ritter an dem brief ten sind oder hinfür darauf kemen. Bekennen
all unverschaidenlich bey unserem aid, ehren und treuen, als wir uns dar an und

zesamen ainhalt zůeinander fürainl verpflicht vnnd verbrieft haben, das wir vns brüderlich vnnd fründtlich zůeinander verainl vnnd verbündnen haben. Vnnd verbindnen vns auch in craft des briefs brüderlich bey einander zůbleiben vnnd halsten, bey den gnadē, brief vnnd rechten, vnnd allen gůten gewonhaiten, als wir dan des, von den hochgebornen fürsten, vnseren gnedigen herren von Baiern brief haben, die laūtent vnnd sagent. Brauen, freien, Tirol vnnd kraften, Nidern vnnd Obern, vnnd zů nammlich der landschaft, vnnd verligen vnder vns einem oder mehr die in der ainūng vnnd gůetūng sein, treulich vngleich vnnd vnverscheidenlich. Ob vber von vnsere gnedigen herrschaft, oder andrer jemandt vber die veren, inner oder ausser landts, oder andres dan die brief eigentlich ausweisent. Ob vber Brauen, freien, Tirol oder kraften Nidern vnnd Obern, oder vnser, das wir den oder denselben bey stendig vnnd helflich sein sollen vnnd wollen, treulich on alles gefärde, nach allem vnserem vermögen, vnd darinn kein fürzug haben, alsoft in das noth beheisst. Vnnd dieweil die pündtnūs vnd ainigung stet alslang, bis das sy bey gleichem rechten vnnd obgeschribnen briefen bleiben. Vnnd in das von vnseren gnedigen herren von Baiern einem oder mehr gehorsam. Vnnd de sol vnser haubtman, der dieselbig zeit gesetzt ist, alspald er des erinnert wirdt von dem oder denselben, denn das vberfarn beschehen ist dan zů stund der insigel an den brief halt beschriben, so er ihr allermaist gehaben mag. Vnnd sol den, den clager herren, er vnd die dan darbeinen sind dieselbigen sollen auch ihr aid nehmen nach des clagers fürgab. Ob man im fürbt schuldig sey oder nicht, was den von den von denn vnseren theil darumb erkennt wirt, da sol er bey bleiben, vnnd die sach handlen vnd halten, als oben vnnd fornach geschriben stet, vnnd wer einē also gehendert wurd, vnd nicht kem, sitzt in dan nicht krafft noth zesambt, das er das redlich verantwurten mocht, de sollen vnd mögen wir die andren, die in der ainūng sind, im wol an sein aidt vnd insigel schaden, das er das nicht gehalten hat. Auch sol der haubtman mit sambt den, die da veren vnnd nach der nast bi den oder denselben der veren bey, vnd sein gnad bitten al ernstgehandelich, das er das vbergriffen des den beschehen ist der den clagt gnedigclich entricht nach ausweisung der obgeschriben brief.

Ob aber

Wo aber das derselbig herr, nit thun wolt, Wo soll der obgeschriben haubtman, mit sambt den vorgeschriben, zu den andern herrn, darumb reiten, und die erneuen und erbitten dem herren zuerreichen, der das vbergriffen dann gethan hat, im daran zuerreichen, das die bey den ersten bleiben, und rechten bleiben. Wo und aber das von vnsern gnedigen herren nit gehn wurd, do sol wir das beyeinander bleiben, in aller weis als obgeschriben stet, und als wir des von vnser gnedigen herrschaft gut brief und insigel von im haben, als wir das wol thun mögen, vnsern aid und treuen vnentgolten. Were aber sach das wir vber oder kurtz, der insigel an den brief keit ist stöss, sicht oder gebrechen, das nit erb und eigen, gemein und jedem anders, darumb, do sollen für vnsern haubtman kumen, der dieselbigen zeit gesetzt ist. Und sollen auch andres kein krieg noch veintschaft darumb anfahen noch thun, und wan der haubtman, von einem oder mehr, des veintschaft erinnert wurd, so sol er den darnach inner vierzehen tagen, acht oder zehen erbern, auch des geschlechten, die in der einung sind, und die beyeinander sitzen, und erfaren ob er sey und die er den zu im gefordert hat, freuntlich vereinigen, mit ir beider weissen. Möcht aber des nit gesein. do sol der haubtman und die acht oder zehen nit vnder zeitlich recht darumb sprechen, auf den aid. Und was denn von dem mehren thail erkent und gesprochen wirt, da sol es gentzlich bey bleiben, und nit furer kumen. Wo aber einer oder mer echt, die dan, in die einung zu und wolten, und der insigel an den brief kem, bey den obgeschriben zu und bleiben, das mögen sy wol thun. Wolten sy aber nit so sol in der pund doch kein gesatz brengen und mögen sich beyeinander und in solcher mass miteinander nemen als sy verlust. Were aber sach, ob der haubtman mit der gesetzten einem oder mehr, oder sy mit im die in der einung sind, nit zerainung, oder stöss hetten oder gewinnen, do sollen die gesetzten, der mehrer thail, die dan beieinander komen mögen, die zeit einen andern haubtman setzen, bis die sachen endt nimbt. Auch sollen wir alle jar einen einen andern haubtman setzen, und sollen darumb zueinander reiten, als vnser aller maist beieinander komen mag, treulich ohn alle gefer, als wir den

Hern in dem brief begriffen haben, bey dem aid vnndall andre gerechtigkeit, den wir in der ainung haben, richten nach recht. Vnd was den darin dem merrer thail gesetzlichen da sol es bleiben. Vnd ob aber der Hauptmann der dan daselben gesetzt ist wirt, ist geltz ausgab, vnd gebuten vnd verbotten, die dieselben ainung antreff, das sol er dasselb furbringen. Vnd so selben wir im zustundt dasselb gelt vnder vns aubgen vnd in verbieten, ehe als verbrichet. Aber wer, das ein Hauptman von todts wegen abgee oder bey dem land nicht wer. Do mag der oder die, die dan die zeit bruchen haben, d all wol sondern, anstat eins Hauptmans, als den in dem brief geschriben stet. Vnd wa wir dan also zusamen komen. Do sol wir zustundt einen Hauptman setzen der dasselb ausricht, als den abgeschriben stet. Vnd wo vns dan der vorgenant Hauptman zu hinderdret, da sollen wir also hinkomen vnd nicht ausbleiben in abgeschribner maß. Es sol niemant die ainung genemen vnderen dan nach des Hauptmans vnd vier oder sechs der er zu im darumb bringen mag, nach vnd willen, ob wer dann, ob ainer Recht oder Merecht, in die ainung komen wolte, vnd ir insigel an den brief hengen die mag der Hauptman wol ob vnd nach ausnemen. Es sol auch die ainung also bleiben fünfzehen jar, die sich nacheinander verlaufen, nach Datum des briefs, vnd bestet als wir das durch gemains nutz willen, redlich vnd redlichen haben, ob all ainer vnd wider recht das iemant erdrucken sol noch mag, der insigel an dem brief hat. Vnd sollen vns auch also halten, bey all abgeschriben punkten vnd artickeln. Vnd des zu einer bestetigung haben wir all vnd ingesliger besonder, vnser insigel an den brief gehenkt, alles das Recht zuhalten das der brief von wort zu wort ausweist, der geschriben ist des nechsten freytags vor dem heiligen Pfingstag, do man zalt von Christi geburd, vierzehenhundert jar, vnd darnach in dem sechzehenden jare. An disse Hauptmann drain Zirkbrief, sein druckhem, dem Fuchsendrist vnd Zehen zu lehen ledig eingeschlossen verse sol, auf der verschriben ablösen gerechten. Vnd nemlich dem fünften. Lesser Zorn Dussten, dann Lazmingen. Dem sibenden. Jörg Fraunberger von Haubarg. Dem achten. Ludwig Pienzauer. Dem neunden. Wilhalm Maxlrainer. Dem zehenden Ortolf Lazmingen. Dem aindlisten. Sigmund Fraunberger. Zwelften. Hanzen

Hinfar.

Hauptmann drain Zirkbrief sein druckhem dem Fuchsendrist vnd Zehen zu lehen ledig eingeschlossen verse sol gehenkt gerechten, vnd durch

Tirer. dreizehenden, Vtelfalm Camerberger, vierzehenden Vtelfalm Törringer zu Pettenbais. Dem fünfzehenden. Jörig Valdetter. vnnd dem sechzehenden. Vtrichen Valdetter. aber nüsden ander nüst geschriben.

Der Sibenzehent brief.

Wir all Grauen, Freyen, Ritter vnnd knecht, Diener vnnd Werckst in obern Baiern, der insigel an dem brief hangt oder fürbas daran kumbt, Als wir den hochgeboren fürsten vnnd herren, herrn Ludwigen Pfalzgrauen bey Rhein hertzog in Baiern, vnnd grauen zu Mortani etc. vnnd herren Ludwigen seinen Sün aus Pfalzgrauen bey Rhein hertzogen in Baiern, vnnd Grauen zu Veldenz etc. vnsern genedigen herren, zu Hail empfallen sein. Bekennen all vnnergeschaidenlich mit dem offen brief als die vorgenanten, vnnser genedig herren, durch fried vnnd gemach, der gemainen landschafft, vnd darumb das die gemainigkait desterbas aufgehalten vnd gehandhabt nütz werden, sich zu den Ern vnnd Vesten, der Ritterschafft in ihren vnnd ihrer Vordern landen in Baiern verschriben vnnd verainigt habent, als solich brief Inneihen ist, vnnd derselben Ritterschafft gegeben, eigentlich aufgenomen. Vnnd stan nü derselben, vnnser genedig herren, freuntlich vnnd vertzichlich mit vns gesessen haben, vns zu in den vorgenanten vnsern genedigen herren, vnnd zu der vorgenanten Ritterschafft auch zu, verainen vnnd zuuerpinden. Darumb, do haben wir mit wolbedachtem mut, güter vorbetrachtung, vnnd vnnser vier sünd nach laisten vnnd gesessen, der selben vnnsern genedigen herren, vns zu der vorgenanten Ritterschafft verainigt vnnd verbünden. Verainen vnnd verbinden vnns auch in crafft des briefs, die selb ainung mit der obgenanten Ritterschafft treulich zu halten, als derselb ainung brief von vort zu vort herauf gesetzt vnnd begriffen ist, vnnd also lautende. Wir all der insigel an dem briefe hie sind, oder hinfür daran kumpt, bekennen all vnnergeschaidenlich bey unserm aid, ern vnnd treuen, als wir vns vnd ander vnnser mitgesworen aids stat zu einander für uns vnnd vnnser erben, vnnd verbrieft haben, das wir vns treulich vnnd fründlich zu einander vereint vnnd verbunden haben. Vnnd verbinden vns auch in crafft des briefs treulich bey einander zu bleiben vnnd helffen, bey den genaden briefen vnnd rechten vnnd alten gütten gewonhaiten, als wir dann die von den hochgeboren fürsten, vnnsern genedigen herren vom Baiern haben, die lautent vnnd sagent. Dauon,

herzogen, Ritter, und knechten, Nachtern und Marckstetten, und gemainklich der Landschafft. Und verligen, under uns einem oder mehr, die in der ainung und buntnus sind, keinerley ungelübd und unrecht beschech. Ob aber von unser gnedigen herrschafft, oder andern jemand wer die weren, inner oder ausserhalb landts, oder andern dann die brief eigenklich ausweisen. Ob aber krafft, freyh, Ritter oder knecht, Nachtern und Marckstetten, einen oder mehr, das wir dem oder denselben beystandig und hilfflich sein sollen und wöllen, treulich ohn alles gefard, nach allem unserm vermögen, und darinn treu fürzüg haben, als oft in des noth beschicht. Und dieweil die buntnus und ainung stet, alsdann, bis das sy bey gemelten rechten, und abgeschriben briefen bleiben. Und ob in das von unsern gnedigen herren von Baiern, einen oder mehr überfarn würd. So sol unser hauptman, der dieselb zeit zesetzt ist, alsbald er des innerd wird von dem oder denselben, dem das überfarn beschehen ist, dem zusender der insigel an dem brief, bei beschaiden, ob er ihr mainds gehaben mag und sol den, den clager hören ob sie dan darkennen sind, dieselben sollen auch ir aid erkennen und des clagers fürgab, ob man im hilff schuldig sey oder nicht. Was dan von dem mehrern hail darumb erkennt wird, da sol es bey bleiben, und die sach handlen und halten als oben und hernach geschriben stet. Und wer auch also gefordert wird und nicht kem, hat in dan nicht haft noth gesamlet, dabey das redlich ermessen müg. So sollen und mügen wir die andern die in der ainung sind, im wol an seinem aid und insigel schreiben, das er das nicht gehalten hat. Und sol der hauptman, mit sambt den die darzu verordnet sind, nach der rast zu dem oder denselben herren reiten und sein gnad bitten, all unverzeihenlich das er das übergriffen, das dem beschehen ist der dan clagt, gnedigklich nachlassen, nach ausweisung der abgeschriben brief. Ob aber, das der selb herr nicht thun wolt, so sol der obgeschriben hauptman mit sambt den vorgeschriben zu den andern herren darumb reiten, und die ermanen und bitten den herren zuverzeihen, der das übergriffen dann gethan hat, in deren zuverzeihen, das die bey den obgemelten briefen und rechten bleiben

Ob und

Ob vns aber das von vnsern gnedigen herren, nit zugesagt wurde, do sollen wir das briefs
ander bleiben in allermaß als oben geschriben stet. Vnd als wir des von vnser ge-
nedigen herrschafft gůt brief vnd insigel von in haben, als wir das wol thůn mo-
gen, vnserm aid vnd treuen vnentgolten. Were aber sach das wir Vlter adrechtmaßt,
der insigel an den brief hett ist oder gewinnen das nůst leb vnd eigen,
gennt vnd guter anbrest. Darumb so sollend für vnsern haubtman kumen,
der die zeit gesetzt ist, vnd sollen ain andren drin krieg noch vnwillen, darumb
behalten noch thůn. Vnd wan der haubtman von einem oder mere, des vnwillens
reumet wirt. Do sol er dan darnach inner vierzechen tagen, acht oder zehen be-
schriben, aus den geschlachten die in der ainung sind, vnd die gegen einander
horen, vnd versuchen ob er sij vnd die er dan zů im gefordert hat, gemůtlich wer,
richten, mit ir baider wissen. Macht aber das nůst gegen, so sol der haubtman
vnd die acht oder zehen, ein vnwergenlich rucht darumb sprechen, auf den
aid, vnd wad dan von dem merern thail gesprochen wirt,
da sol es gentzlich bij bleiben, vnd nůst furer kumen. Ob aber Vlrich oder Mackt
die dan in die ainung zů vns wollen vnd der insigel an den brief thun, bij dem
obgeschriben gůnd bleiben, das mugen sij wol thůn. Wollen sij aber nůst, do sol
in der gůnd das krieg pfaden bringen, vnd mugen sich dozů thůn vnd in solicher
mas, mit einander richten als sij verlůst. Were aber sach ob der haubtman mit der ge-
sellen einen oder mere, oder sij mit im, die in der ainung ist krenzung oder stoss
gehen oder gewinnen. Do sollen die geschlachten des merern thail, die den zůeinander
kumen mugen, die zeit einen andren haubtman setzen, bis die sach ein nůst mindt
etwas sollen wir alle jar järlich einen andren haubtman setzen, vnd sollen darumb
zůeinander reichen, als vnser allermaist zůeinander kumen mugen, freuntlich
an alles gefard, als wir dan oben in dem brief begriffen haben, bij dem aid,
vnd all andre beschen, den wir in der ainung haben, richten vnd rasten, vnd was
dan darin des merern thail geselligklichs, da sol es bij bleiben. Vnd ob der
haubtman der dan daselbs gesetzt wirt ist zuelb ausz gab, vnd gelten
vnd schenig, derselben die ainung kentrift, das sol er daselben furbringen,

Und so sollen wir in Zůstund dasselb, dasselb zyel under uns anlangen und wid
Herrn, on allad verzihen. Ob aber wer, der ein saůbtman von todes vergen
abgienge, oder bey dem land nicht wer. Do mag der aber dir, dir dan die Zůl
brechen fůhren, und all wol vordren anstat eins saůbtman, als dan in dem
brief geschriben stat. Und wan wir dan also zůsamen kumen, so sollen wir
zůstund einen saůbtman setzen, der das also ausricht als dan obengeschriben
stat. Und wo uns dan der vorgenant saůbtman, zů in fordert, da sollen wir
also fůrkumen, und nicht ausbliben in obgeschribner maß. Es sol niemand in
die ainůng gewinnen werden, dan nach des saůbtmans und vier oder
sechsen, die er zů im darumb bringen mag, rat und willen. Ob wer dan
ob icht stet oder Merkch in die ainůng komen wolten, und ir insigel an
die brief hiengen, die mag der saůbtman wol ohn rat ausnemen. Es sol
auch die ainůng also dreyen jungsten jar, die sich nacheinander verlaufen
nach Datum des briefs, und bestan, als wir das, durch gemains nůz willen
redacht und erfunden haben ohn all ausred und widerred, das niemand
dawider sol noch mag, der insigel an den brief leit. Und sollen uns auch also
halben bey all obgeschribnen punkten und artickln. Und das zů einer be-
stetigung, haben wir all und ir yeglicher besonder, unser insigel an den brief
gedruckt. Und das stet zů halten das der brief von wort zů wort ausweist.
Der geschriben ist des nechsten samstags vor dem heiligen pfingstag do man
zalt von Christus geburt, vierzehenhundert jar, und darnach in dem sechzig-
sten jar. Und das wir vorgenant Ritterschaft, all Stet und Merkch
in unser obgenanter gnedigen herren herzog Ludwigs und sins sons
herzog Ludwigs lande zů Obern Baiern, die obgeschriben ainůng, als die
hievor von wort zů wort geschriben stat, und begriffen ist, treulich hal-
ten sollen und wollen, und der treulichen nachkomen, nach allem unsrem
vermugen das haben wir der obgenanten Ritterschaft die sich zů den

obgenanten.

Ab gemachten fürsten, unsern genedigen herren, und die uns getrauet haben,
als der brauch ist, gelebt und verstanden, bey unsern eiden und treuen, und
bey den pflichten als die ainung ausweist, treulich und pflichtigklich, on all
argkist und gefärde. Dieselb vorgeschriben ainung, weren sol, von sand dem
tag als der brief geben ist, biss auf den freitag vor dem heiligen pfingstag pfer,
ist und darnach über aindlif gantz jar, die sich ungestraft miteinander verbunden,
Urkund des briefs, mit unser aller der ritterschaft, Adel und gemeinde, in
der obgenanten unser genedig herren land die ihren baiden als wir in der
vorgeschriben mainung sein insigel gehenket. Der geben ist da man zalt
an Christag vor sand fabians und sand Sebastians tag. Nach Christi ge-
burt vierzehenhundert jar und darnach in dem dreiundzigisten jare. Diser
vorgeschriben brief, hat vierundsibenzig sigel an pergamen geschnitten
gedruckt gehabt. alle drein in gelb wachs gedrückt, und auf dreselbigen gewe-
sel nach ordnung geschriben. Th. Birlinger. Hug Dretsatzler. Bolan
Hofenkircher. Friderich Hünerstorffer. Wolfart Tauffer. Caspar Hübinger.
Wilhalm Gremolzhausen Jörg Hurr. Burkart Mennsser. Wasserburg. Wilhalm
Hürsinger Jörg Hirsinger. Friedrich Hofenkircher. Jezolstat. Hanns Drübmar,
steiger. Hanns von Hunpurg. Ulrich Hofmanner. Hainrich von Hünpurg.
Hug Moser. Arnolt Ehrn. Hainrich Moser. Jörg von Hünpurg. Linhart
Hanns Keller. Peter Kuffer. Nauburg. Friedrich Jung Hs. Zürchsam. Matheis
Hündlin. Rabt Hain. Hanns Lindauer. Peter Marpeth, Ludwig Darb-
inger. Rabt Friedberg. Hanns Vild. Hanns Landburger. Niclas Lör-
Hanns Holzhauser. Rabt Rotenburg. Martin Hindersinser Rabt Kurz-
pfil. Hug Vagel. Rabt Kapstain. Hanns Hofenstetter. Ulrich Hofstl. Albrecht
Hasplach. Hartle Norhinger. Eberhart Widerer. Ulrich Hisenreich. Friedrich Krich,
rezhauser. Rabt die Richart. Conrad Moser. Peter Hofenstetter. Wilhalm Hau,
stetz. Hanns Münichauer. Hofrobrunner Conrad Hinrauer. Wilhalm Hau,
Digeller. Eckart von Brisau. Hilprant Hidman. Hyman Hensinger.

Erbolf Vandigeller. Friedrich Zimmerer Rath Hasstädt. Rudolf Hasenberger. Rath Landsperger. Jorgstolt der jung Nordlinger. Rath Haimo. Hainrich Kirchmair. Rath Hainstedt. Hanns Hirnberger. Gamerschaim. Jorg von Camer. Conrad Zeller. Ruffian Kürzinger. Conrad Vorer. Lienhart Hilbrecht. Hasan Mundorffer. alle zuverordt an Vigil und Gemeinde, ausgenommen, das Ruffs und Hanns Kürzinger dem ist das ein Haill an Gemeinde abgeschlagen und doch auch zuverdacht.

Der Achtbrief.

Wir Caspar Loringer zu Tonring die zeit Hauptmann. Und wir all, Grauen, Freien, Ritter, Knecht, Rath und Burgerschaft, die jetzo in unser einung sind oder hinfür darein kommen. Bekennen all unverschaidenlich, mit dem brief, und thun kund, sonder gnad und gut meinung, als die hochgeborenen fürsten und herren, herren Ludwig Pfalzgraue bey Rhein, herzog in Baiern, und Graf zu Mortain etc. und herr Ludwig sein son, auch Pfalzgraf bey Rhein, herzog in Baiern, und Graf zu Greifenhaus etc. gegen uns der vorgenanten Ritterschaft zu Baiern, für sich genommen haben, als von der einung wegen, so wir und dar durch bleiben, bey unsern freyhaiten, briefen, gnaden, und Landrechten zu, einander verschreiben, verainigt, und verpflicht haben. Also, das, das ihr gantz will und wolgefallen ist und durch nutzung, fridens und schirmung der gerechtigkeit zu uns in dieselb unser vorgenanten einung, gantzen und kommen sind darein wir sy auch einmütiglich, mit guter vorbetrachtung genommen haben und nemen auch in craft des briefs, und haben uns auch zu in verbunden, und verbinden uns wissentlich bey in gantzen stät zu bleiben, nach unsers ainungs briefs ausweisung und sag. Und ob uns kein brief, weder unser brief und freyhait that oder gethan hat, und das nicht abthat und wider thun wolt, nach solicher freyhait ausweisung, uns darumb gegeben, das wir dann die obgenanten fürsten, und hilf und beistand sollen ansuchen, und für unser

herren fürbas halten wollen, und in widerstreit und gehorsam sein, als getrew, widerleut ihren rechten herren, also das wir in thun und halten sollen, was unser freiheit brief ausweisent, damit sy bey ihren fürsatzungen, und alten herkomen bleiben. Das verhelfen uns der Ritterschaft land und leuten on unsern freiheitbriefen, nach ausweisung unsers ainungbriefs, als wir das wol thun mögen, nach unser freiheit ausweisung, unsern landen, und uns wir ihren landen gegeben, biss solich ubergriff widerthan werden, die uns der selb brief, under unser brief und freiheit gethan hat oder hat. Und derhalben, haben sy uns von ihren, und der ihren wegen, auch uns helfer zugesagt, were in wider recht gethan hat oder hat, die wir in treulichen thun sollen nach unsers ainungbriefs ausweisung und sag. Und were auch ob die obgenanten fürsten und herren, von ihren, oder ihren wegen, und die obgenanten Ritterschaft, und helfer mannen und sonderen würden, von verzeichnestund wegen, do sol in der haubtman nach der mainung in vierzehen tagen, nit tag beschaiden an gelegen stetten, nach unsers ainungbriefs ausweisung, und wer in der haubtman, also tag beschaidet, do sol der haubtman sonderen zu dem selbigen tag zu kumen, auch den gesellschaften, nach unsers ainungbriefs ausweisung, und auch denselben, sol er sonderen zu im zugeordnet, sechs reber gleichsman, die von der obgenanten fürsten widerpart nicht sein, und sy vier auch ihren thailen, die sy selb darzu geben sollen, die selben vier, sollen die obgenanten fürsten, ihrer aid und gelübd, so sy in von rechts wegen schuldig sind, die zeit ledig sagen, wenn die sach zu end kombt. Und wenn dann in allen, oder von dem mehreren thail, mit sambt dem haubtman auf den aid, rechtlich erkent, nach der clagten fürgab, und nach gelegenheit der sach, da sol es gentzlich bey bleiben und dem treulich nachkomen, und halten, nach allem unserem vermögen und ohn alles gefard. Und wenn es zu schulden kombt, das wir den obgenanten fürsten zu dienst komen, von ainung wegen, das sy uns dann thun, als andern ihren verpflichten gehorsamen, des gleichs ob wir die Ritterschaft die obgenanten fürsten und herren, und helfer mannen würden. Do sol uns der haubtman nach der mainung in vierzehen

tagen, einen tag beschaiden an geligen ort, nach unsers ainung briefs ausweisung. Und wan uns der haubtman also tag beschaidt. So sol der haubtman fordern zu demselben tag zu komen, auch den geschlechten, nach unsers ainung briefs ausweisung, und auch denselben sol er fordern, zu im zugewerten, ferr aber ainer oder mer der von der obgenanten fürsten widerpart nicht sein, und sy nit auch ir tätter, der sy selbs darzu geben sollen, die selben nit, sollen die obgenanten fürsten, ir aid und geliebde, so sy in von rechts wegen pflichtig sind, die zeit ledig sagen, biz die sach zu endt kombt, und was da von in allen, oder wer ains under in schaid mit sambt dem haubtman auf den aid darumb erkant wirt, nach dem clagt, red, verantwurt und nach gelegenhait der sach. Da sol es gentzlich bei bleiben. Und dem treulosen nachkomen und helfern nach allem irem vermügen, und ofnaln gründe. Und begeren das wir von der obgenanten fürsten, und von ainung wegen, in offen krieg komen. Do sollen sich die obgenant fürsten baid oder ir ainer nicht fridens noch sünen noch freien, an unserm willen, widerrufen. Ob die obgenanten fürsten von unserm und ainung wegen in offen krieg komen. Do sollen wir und all, weder unser oder unser, auch nicht fridens sünen noch freyen an ihrem willen. Wir haben auch den obgenanten fürsten versprochen, das wir in disem fer ainung keinen fürsten nicht nennen sollen noch wollen, den mit der obgenanten zwaier fürsten rat und nach unser ainung ausweisung, und das wir all, die itzo in der ainung sind, oder fürbas darein komen den obgenanten fürsten, und herren, all vorgeschriben punct und artikl und inhalten, auch unser vorgenant ainung, als die von wort zu wort begriffen ist, treulich halten sollen und wollen, das haben wir in gelabt, mit unsern treuen, biz den nächsten und andern, als wir uns dan in unser ainung darinander versprochen und vereint haben treulich und pflichtiklich on all argist und gefärde. Und diser ainung sol weren, von heut dem tag, als der brief geben ist, biz auf den ferlag vor dem nächsten pfingstag geschriben. Und darnach nächst ganzer jar, die sich negst nacheinander verlaufen. Und auf das alles die ainung brief ausweisen.

Das niemand.

Das niemand in die ainung, sol gewonnen werden, den nach der Laubtman und der anzal zit, die darinn geschriben sind. Darauf han ich obgenanter Laster Torringer die zit Laubtman zusamb den, nach der rast ich das gesandelt han, unsser insigel an den brief gehangen, für uns, und all die in der ainung sind, und furbas darinn komen, den obgenanten fursten all vorgeschriben punct und artickel, und iedes besonder, treulich zuhalten, on alles gevärd. Der geben ist zu Ruffach, am Crützlag vor sand Fabian und sand Sebastians tag, nach Christi geburt. Vierzehenhundert jar und darnach in dem zwainzigisten jare. Du obgeschriben brief sein siben an pergamen gedrukt, zwen in gelb wachs gedrückt, insigel gehangen, auf welchen gedruckt, auch von alter geschrift geschriben das erst Laster Torringer. Jobst herr zu Abenstorf. Laster zu von Laber. Drei, mair von Laber, der jung. Ulrich Laimingar. Matheus von Camer. Georg Fraunberg zu Haunsperg.

Der Neunzehent brief.

Wir Ludwig von Gottes genaden, Pfalzgrave bey Rein, herzog in Beiern, und Graf zu Mortanietz. Und wir Ludwig sein sun, von desselben genaden, Pfalzgrave bey Rein, herzog in Beiern, und Graf zu Graispach bekennen mit dem brief für uns, all unser erben und nachkomen. Das wir für uns genomen, und angesehen haben, die fürsichtig gebrüder ainung und pündnus, so uns, lieb gebrüder, die Ritterschaft in unsern, und unsers Vaterlandes, zu Beiern, gemacht, und sich zuainander verbriefft und versigelt haben, der Laster Torringer izo Laubtman ist, doch andern nicht, dan auf solliche maynung, das sy und ir erben, bey recht und gewonheit sachen bleiben, als sy das gewalt recht und brief, von unsern, vor, seligen der Pfalzgrafen zu Beiern, gehabt und noch haben, und als ir ainung beinsamen, sol, das also uns sonder gefallen ist. Und darumb so haben wir obgenant fursten, durch unser und unser land und leut, und besonder, durch der gemainen

Vitzthumschafft nutz vnd frommen, vns zů in, gemainclich verbunden, vnd verpflichtet, als hernach geschriben stet. Zů dem ersten, sollen vnd wollen wir, obgenant fürsten, für vns, vnd für all vnser erben vnd nachkomen, in vnd landtvelckh, besonders, das in der ainung ist oder fürbas darein kumbt, all freiheit, ehr recht, freyhait vnd gůt gewonhait, die in vnd ihren vordern, von vnseren vordern seligen, gegeben, vnd zů von einem auf den andern bestetigt, vnd bis an vns herbracht sind, mit vnseren besondren briefen, bestetten, vnd sy grundtlich dabey bleiben lassen vnd sy darzů halten schützen vnd schirmen, also, das sy vns wiederumb auch ihre vnd halten, was ihr freyhait brief ausweisent, damit wir bey vnserem fürstenthumb vnd alten herkomen bleiben. Das vermelten der Vitzthumschafft, landtvolckh vnd bürgen, an ihren freiheitbriefen, nach ihre ainungbriefs ausweisung. Das erzellen wir obgenant fürsten vnser landtvolckh, Adel vnd Meritet, das vns zů heil angefallen ist, bleiben lassen, bey solicher freyhaiten, briefen, vnd rechten, als wir in den mit vnseren briefen, bestett haben. Vnd ob in von vnseren vordern seligen oder von vns das vor icht abgangen, vnd nicht gehalten wer, das sol in, nach ihren erben, von vns noch von vnseren erben nů hinfür, nimermehr geschehen, vnd was in des begnadet wer, an irem freiheiten, das wir mit Brief, oder an dem Landtbrief, oder an andren orten, daran vnser gnad vnd willen, oder wir gesetzt haben, das haben sy vns vergeben. Desgleichen ob ehr einer oder mehr, die in der ainung sind, zů vns zů treten haben, von gelt gefelt wegen, die von vnserem gut, treu vnd dienern seligen, herzog Albrechten dem jüngeren, der an dem weg tod mit tod abgangen ist, her gienge, oder von vns. Darumb sol der Landtman, den oder wir aus vnserem rath zů in senden, vnd als vil aus ehr ainung, vnd die nicht stend zů vns von gelt gefell wegen haben. Vnd was da von in allen, oder von den vnseren heil, mit sambt dem Landtman, mit der zůsprech erkent wirt, Versprechen wir vns vnd dem, oder den, wir, also gehalten sollen,

Da sol ob[?]

29.

Da sol es gruntlich bey bleiben. Und nicht ferrer kainen ausgenumen noch ausgen und
aigen, gemain und podemantrift, das sol und mag man suchen und austragen,
vor den gerichten, und an den enden, da man es von recht suchen sol. Auch wir,
all, und ieders Landvolks, besonder, das in der ainung ist, oder fürbas darein
kumbt, bey recht und gelich halten, und bleiben lassen wollen und sollen, und
unangelich nicht beswerren in kein weis. Und niemant andern gestatten, nach
allem unserm vermögen, gebürlich und gerdigklich ofn alles gefärde. Und
darumb zu bester sicherhait und gesellschaft, das ein ieder landt bey seinen
briefen und rechten, bleiben, die dan in der ainung sind, oder fürbas darein kumbt.
Globen und versprechen, wir obgenant fürsten, mit unsern fürstlichen gna-
den Ehren und treuen, in craft des briefs, das wir, mit unser Landschaft, Ritter-
schaften, Stetten und Märckten, in unsern landen zu Beiern, gesessen wollen,
und sey darzu weisen und halten sollen, das sy sich all, und ir ieder beson-
der zu uns, und zu der obgenanten Ritterschaft, also, reuen, verbinden
und beseln, also auch brüderlichen bey uns und in, zu bleiben, und zu halten,
und derselb ainung briefe ausweisat, und das nicht lassen, nach allem unserm
vermögen, angefärde. Und das, das gesworn hab zu versigeln, und unser lieben
frauen tag Liechtmes, schirist vergangenlich. Und ob darüber beschech das wir
obgenant fürsten, oder unser erben, oder imandt andrer von unsern wegen,
das überfüren, und in dem landvolkh, einen oder mer, sein freihaiten, recht,
und gut gewonhait nicht hielten, das Gott mit verzeih. Da sollen und mögen
doch, unser landt zu Baiern, Ritter und Knecht, Stett und Märckht, Land
und leut, bleiben bey der Ritterschaft nach ausweisung, des ainungbriefs,
sich des aufhalten und nicht auseinander lassen, nach des ainungbriefs sag, und
nach sag ihrer vorfordern brief, in von unsern vorfordern, gegeben. Und rund
in dem landt. Stett oder Marckht, und iedlich Landsrichter, ausweisung ihrer
aid, brief und offen, innhalten, gen uns, und unsern erben, noch gen ie-
mandt andern von unsern wegen als das dan von unsern vorfordern sel.
gen, der Ritterschaft zu Baiern, in dem land zu Baiern, gut brief haben.

darinner sy sind, das für sich und für all ir erben, verstrickt verbunden und verschriben haben, bi alden ains das in solich übergriffe widerfaren werden. Wer auch ob wir obgenant fürsten, die Viltgrafschaft der ainung manen würden, von uns, oder der unsern, von ursächen wegen. Do sol uns der Haubtman, nach der manung, in vierzehen tagen, ainen tag benennen, an gelegen stet, nach ires ainung briefs ausweisung. Und wan uns der Haubtman den tag also benennt, do sol der Haubtman fordern zu demselben tag zu komen, auch den gepflegtern nach ires ainung briefs ausweisung. Und auch denselben, sol er fordern zu im ungeverlich sechs erber gelaubman die von unser Widerpart nicht sind, und wir obgenant fürsten, ir ain und zalübt, do sy uns den von rechts wegen schuldig sind, die Zeit ledig sagen, ung das dir sach zu recht kombt. Und was da innen in allen, oder von dem unsern thail, mit sambt dem Haubtman, auf den aid darumb erkant wirt, nach des clagers fürgab, und nach gelegenhait der sach, da sol es gentzlich bi bleiben, und den getrülich nachkomen und halten, nach allem ihrem vermögen, und ohn alles geverd. Und ob es zu schulden kem, das uns die Viltgrafschaft also von ainung wegen zu dienst kem. Do sol ben und wollen wir in thun als andern unsern täglichen dienern, dieselben ob die Viltgrafschaft und obgenant fürsten, umb hilf manen würden. Do sol uns der Haubtman, nach der manung, in vierzehen tagen, ain tag benennen, an gelegen stet, nach ires ainung briefs ausweisung. Und wan uns der Haubtman, einen tag also benennt. Do sol der Haubtman fordern zu demselben tag zu komen, auch den gepflegtern, nach ires ainung briefs ausweisung. Und auch denselben sol er fordern zu im, ungeverlich sechs erber gelaubman, die von unser Widerpart nicht sein. Und wir obgenant fürsten selben sechs darzu geben, vier, auch unsern schaden, dieselben vier, sollen wir obgenant fürsten, ires aids und gelübds, so sy uns dan von rechts wegen schuldig sein, die Zeit ledig sagen, ung das dir sach zu recht kombt, und was du von in allen, oder von dem unsern thail, mit sambt dem

Haubtman,

sollen sechs der zu geben, vier aus den, so den rächten, die sechs, den vier, sollen wir obgenant fürsten,

Landtman auf den aid, der ymb erkant wurd, nach des clagers fürgab, und nach gelegenheit der sach. Da sol es gentzlich bey bleiben, und dem gehorsamlichen nachkomen und gelebt, nach allem unserm vermögen und ein jeder zu, gehörde, das sollen und wollen wir obgenant fürsten, auch mit unsern Fähnen, also gestalten, als oft es not beschicht, und als oft sy der Landtman fordert, nach ires ainungbriefs ausweisung. Und begert das, wir obgenant fürsten, von der Ritterschaft wegen, die in der ainung sind, von ainung wegen in offen krieg kamen. Do sol sich die Ritterschaft alles nicht fridens, sorgen, noch sünen, under ir ainer noch mer, aus den, seren willen, bey leibs und ab die Ritterschaft, von unsern und von ainung wegen, in offen krieg kamen. Do sollen wir obgenant fürsten, und auch, nicht fridens, sorgen, noch sünen, aus der Ritterschaft willen. Wir bind ander unser einer. Und diss vereinung sollen wesen, von heut den tag, als der brief geben ist, bis auf den freitag vor dem heiligen Pfingstag, gerürt, und darnach über aindlef ganze jar, die sich nyest nacheinander verlaufent. Und in derselben vereinung, Nemen wir auch, den allerdurchleuchtigisten, fürsten, herren Sigmunden, Römischen und Hungerischen ꝛc. könig, unser gnedigen frawen, die Römischen und Hungerischen königin, und ir tochter, den allerdurchleuchtigisten fürsten herren Karlen, könig zu Franckreich, unser frawen die konigin zu Franckreich, und ir kinder, und unsern lieben besondern herren und freundt, herren Ebrharten, Ertzbischoff zu Maintz. Und das wir obgenant fürsten, und unser ander all vorgeschriben punct und artickel und indem besonder, treulich ohn alles geverd, halten sollen und wollen. — Des zu Urkund, haben wir unsern aigen insigel, an den brief heissen hangen. Geben zu Nürnberg an Erchtag vor sand Fabian und Sebastians tag nach Christi geburt, vierzehenhundert jar, und darnach in dem zwaindzigisten jar. Vorgeschribner brief hat zwai sigil an pergamen, gedruckt, rot in gelb wachs gedrucket gehabt, in dem ersten wapp ein frawen bild in langen klaidern, hat in der rechten ain

schilt, darinn zwen gekrönt löwen und vergten, in vier thail versetzt, und in der rechten hand, ein gekrönten stechel, darauf ein gekrönter löw, mit flügeln, und nachfolgender umbschrifft. Ludovicus. Dei. gra. Comes. palatin. Reni. Bavariæq; dux. In dem andren auch ein schilt, damitten aber zwen zehalt, in dem obren, auch zwen gekrönt löwen und rechten, wie vor mahl, versetzt, und in dem undren thail, drey strich, underschidlich zwen durch den schilt, und nachfolgender umbschrifft. ✠ S. Ludovici ducis. Darnach sind etlich buchstaben, verdunckelt, und fehlt. Rie comitis. in Baiern.

Der zwainzigist brief.

Wir Sigmund von Gottes genaden, Römischer, König zu allen zeiten merer des reichs und zu Hungern, zu Behem, Dalmacien, Croacien etc. König. Bekennen, und thun kunt offenbar, mit disem brief, allen den, die in sehen, oder hören lesen, fürbaz mal, und der almechtig Gott, von seiner götlichen schickung, der zu gerüst hat, als wir gentzlich hoffen, dem heiligen römischen reich vor zeiten, und einem iglichen unserm, und des reichs underthanen zu widerfaren lassen, und bey seinen ordenlichen rechten zu bleiben, als billich ist. Do ist des unser betrachtung, nicht klein darauf gewendt, wie unser und desselben reichs Ritterschafft, damit der selb bestelt ist, also versorget werde, das er bessere, und nicht zerrütte, noch zerstöre, oder also zerdrungen sey, an seinen rechten. Sonder das er bey unsern zeiten, an seinen rechten gelücklich und seliglich bleibe und aufneme. Und wan wir wol vernomen haben, das die fehde in Teutschen landt, viel zeit lindet, und fast zerdrungen wirdet, an ihren rechten, von etlichen, und auffhaltung solicher unrechten vergerdorffe. Und wiewol sey willens oft gewesen zu uns zukunfft gehabt, von solicher unrechtfertigen, und uns anzuruffen in das zu verenderen. Do sein wir in eyt bedacht, von andern unsern geschefften wegen, die wir vorhanden haben, das sey uns nicht seliglich mögen gemachen. Darumb mit wolbedachtem mut, gutem rate, und rechter wissen.

Beben wir.

Geben wir vollenmacht und gewalt der ehrnanten Ritterschaft, überall in Teut-
schen landen. Und gewinnen ir, das sy sich miteinander verbinden, und ver-
einen sollen und mögen, wie sich das am besten zu sein gedünchen wirt, das
sy bey zelich und recht bleiben, und das sy auch, unser und des heiligen
Reichs, in denselben pünt wol nemmen mögen, die sich zu in wollen verbin-
den. Doch uns, unsern nachkomen, an dem heiligen Römischen Riche, unschedlich
und das uns und demselben unsern nachkomen am Riche derselb pünt, un-
schedlich sein solle, darumb gewalten noch thun sy nicht wider uns, noch das hei-
lig Römisch Reich noch niemands andres in kein weis. Mit Urkunt dis
briefs, versigelt mit unserm königklichen, anhangenden insigel. Geben zu
Nornberg, nach Christi geburt, vierzehenhundert jar, und darnach in dem
zwain und zwaintzigisten jar, am nechsten Dinstag, vor des heiligen Creutz
tag Exaltationis. Unsers Reichs des Ungerischen ꝛc. in dem sechs und
dreissigisten, des Römischen im zwelften, und des Behemischen im drei-
zehenden jare. Und unter der gelicht zu der linken seiten, stunden diser nach-
volgende wort. Ad mandatum Dni Regis. Michael Præpositus. Bolz-
lauien. Und zu rück des briefs. regestata ꝛc Hainricus Dei ꝛc. Dieser
brief hat ein rot wachs gedrückt und an pergamen zerspel han-
gent insigel, darinnen ein Adler, mit ausgebraitten flügeln, auf der rechten
brust ein gemalt schild eines Lewen, mit zwaien flügeln, und diser umbschrift,
† Sigismundus Dei gra Romanorum Rex semper Augustus. ac
Vngariæ ꝛc Rex.

Der Nun und zwaintzigist brief.

Wir die Landschafft des Landts in Nidern Baiern Brauen,
freien, dienstherren Ritter, kunft, Recht, Märckht, Ee und Vngelt, Reis
und gemein Gebewen mit dem brief offenlich. Als die hochgeboren fürsten, un-
ser gnädig herren von Baiern, Herzog Ludwig. Herzog Ernst. Herzog Wil-
helm, und Herzog Hainrich ꝛc. Der Landschafft des Landts Nidern Baiern,

als das von unserm gnädigen Lieben Herren, Herzog Johansen, dem Gott
Himel gnädig sey, leider von todts wegen ledig erschinen ist, nicht in einung sind,
Und an uns die Landtschafft begerent, in der besonder schlösser nachzuhalten, die
sach mit gleich zu einander dienent, da wir die Landtschafft zu Zeit vnser
beeden gnädigen Herren selgen abgestanden mit zehen Pferd und zwaintzig mann,
in meinger arreis versucht haben, und daran gewesen sein, ob sy solicher stöss,
und irrung überkomt und entlichen austrag, treuen und gebracht machten
werden sein, das aber bisher nicht beschehen ist, und sind in der ander theil, noch
an besonder begreifung und maynung, und maint, das im die Landtschafft da
stat thun sol. Und als unser gnädig Herre obgenent, zu Straubing, zu tag
gewesen sind, zu sand Jacobstag nechst vergangen, und sich der Lehnschafft in
treuen nit nicht vereinen möchten, und in der ander theil sein begreifung, in und
die Landtschafft bestätigklichen legt, wie wir die Landtschafft der schuldig weren, nach dem
sein, darauf wir uns nicht gnugsam wissten, und begerten und erbaten ihr gu-
tiger begreifung, biss auf sand Michaelstag nechst vergangen. In der Zeit wolten
wir die Landtschafft, gebreuchlich darauf bedacht sein, und rast haben, fürsten
und Herren. Und sonderlich, die auf Landshuet auf nechst vergangen zu
Nurnberg komen weren, und wir wir den redlichen möchten, und uns
gerathen wird, damit wir recht in den sachen thaten, das einen fürsten als
gleich wer als dem andern. Und wir bey einem und gelimpf sein, und das
land unverderbt bleiben, darnach weiten wir uns mit gutem willen und in-
gewerlich halten und schicken, und ihre gnaden freuntlich antwort darauf geben, das
Sy uns unser gnädig Herren ihren willen und gunst geben haben. Und
als wir unser freuntlich nachbarschaft gepflogen haben, bey den fürsten,
andern Herren, Grauen, Edlherren, Vesten, und Rethen, Haubtleuten und
Vitzthumen, und rathsfreunden von in aufgenomen, uns selbs bedacht mit gu-
tem treuen, und nach unserm besten vermögen. Und haben unsern gnädigen

Herren f.

herren antwort gaben, da wir meinten, das sy billichen von uns auszogen, und
zogen als gleich sy als den andren, und stet unser antwort, darbey
und bliben. all dieweil unser benant gnedig herren, der lehenherr in obge-
schribner mas nit ainig sind, und wir die landschaft sy all dreu
von für unser lehenherren, in den zu seinen rechten, und nit andres wissen,
nach brichen, und allen alten herkomen, haben wir ir gnad gebeten, und
bitten auch mit fleiss. Sy bestetten uns treuen und ayden, Christlichen
und rechtlichen, Nutzen und Nutzschen, unser freyhait, recht, und gut
gewonhait, als wir die von alter herbracht haben, und der von ihren vor-
deren seligen gebraucht und verbrieft sein, und besitzen, wer, und die verbor-
gen gelthilf, damit die gegen, auch land und leut desselben schuld, für
unseren gnedigen herren seligen, verhaftet bleiben und gehalten werden.
Und wann sy das also gethan haben. So wollen wir ihren gnaden gewer sein,
dienung thun, nach des landes Nidern Baiern gewonhait und rechten, als
dis unser vordern, an uns bracht haben, und des verbrieft sein, indem be-
sonder zu seinen rechten, soviel in des zugehören wirdet, rechtlich oder
mit freundlichen ainung. Also das das landt besetzt werd, richtigklich mit ain-
em verweser, der zu dem obgenanten Niderland zu Bairn gehört, und dem
selben gewalt geben, zu regieren, zu beschützen, und zu schützen, die leut ainem
ye, und was über das darinn des landes beschehen mag, nach redlicher erkennung
des, das an der gelthilf des landes die weil bezalt wurd. Und demselben ver-
weser gehorsam sein, des land gnedigklich, schützen und schirmen, nach dem besten,
mit allem ihrem vermögen, als sy schuldig sind. Und kunen die sachen für den al-
lerdurchleuchtigisten unseren gnedigisten herren, den römischen kunig, der für ihr
freundt, oder für den Landgrafen, darauf sy gefreit sind, wo und wir sy das
billichen thun sollen, und machen der sach ausztrag und nutz, in gütlicher freundschaft
oder gerichtes rechtens, von datum dis briefs, inner jar frist, auf das schrift und
kurzgist, so sy kumen und mögen, und was sich des landts indem fürstendamit
zugehört und angefall, dieselben die dan darin gesetzt sind, sollen dem dan nach
gehen und gehorsam sein, als ain ider seinem rechten lehenherren, schuldig und

pflichtig ist zu thun. Das vermeltten wir allen, an welchen sie gelangen, vesten und
gewaltigen, die wir haben, als oben begriffen ist. Sonder als die Heren, und ir
alt krieg leider, noch nicht vertragt sind. Ob das wider zu kriegen gemeinen
solt, da Gott vor sey, das doch versorgt wert, damit das land derselben krieg ge-
brümmert ledig stehe, und ohn gefahr bleib. Wann sich niemant gegen mir stellen
in krieg und verderben gibt. Darauf wissen und versehen wir die land-
schaft, und finden das in keinem fall nicht anders, dan wir thun und dan
im zeug, nach gelegenheit der sachen, und unser benant gnedig herren, all
und ieder besonder, gen, und keinen, dem also billichen nach, und nemen das
zu gutem gefallen von uns auf, und haben das benügen. Wann wir das in
allen, und dem land zu richtigkeit thun, und gebrüchlich und vergnüglich de-
mit umbgehen, und einem fürsten als gelegen ist als dem andern. Darauf
und bitten wir ir gnad, die nützlichen, sy machen ieren gnaden voran, zu
uns der landschaft das nicht zu ander irrung und gefahr. Wer aber das
unser benant gnedig herren, ir einer oder mehr, das also nicht thun, und von
uns der landschaft aufnemen wolten. Do wollen wir gen keinen, für unser
gnedigisten herren und könig etc. keinz, oder für unsern gnedigen herren
den pfalzgraven, und wen der sind namen, der heren von keinen zu ni-
mmer, schindt sich do, mit recht, das wir noch mehr thun sollen. Was und wir
das wollten wir auch gern thun. Und solt sich aber das alles in obberürter weis
nicht an unsern gnedigen herren ir einem oder mehr, nicht finden wören,
das wir ihm gnaden nicht gebrauchen, und solich gelegenheit vor darlegen, und
bitten, in soll zum besten nütz und frumen, und land und leut in rechter
gerechtigkeit und notdürften, für sich nicht nemen wolten in gnaden gesel-
len, und uns das ungnedigklich verwerken, und zuschreiben wolten. Von wel-
chem ir einem oder mehr das geschech, des wir hinz halt nit hoffen, anders
dan sy verstan, unser gerechtigkeit und beger nemen. Wo aber an verlie-
nen, so aber geschech, do haben wir uns vorbehalt, und vorbehalten uns in crafft

Disß brufs

Deß brieffs, auf den und deren antwortzlichen, die ganz Landtpfaffh,
als wir oben benannt sein. Das wir den sachen, solichem abgeschriben, gütten
und darlegen, gebrüchen nach gehen und den halten, daran bestem, und
bey einander bleiben wollen. Und darzu mynder zu Hilff und fürdrung
nem, die gerechtigkait und sonderlichen die andern deren die den abgeschri-
ben sachen nachgehen, und der von uns beurkon wöllen haben, solang bis
das der, der die dem nicht nachkomen wollen solicher gütlicher, gelaichs
und gemeiner ding, verlaist und bedacht werden. Bekennt die brieff be-
siegelt mit unsern von der Ritterschafft und den obbern anhan-
genden insigeln. Der geben ist an Montag vor Dionisij — [illegible] scopi. als man zelt von
Christi unsers lieben herren geburt. Vierzehenhundert und in dem fünf-
und dreyssigisten jarren. — Diser vorgeschriben brief, hat drey und sibenzig
sig, die dreyn ersten rot, und die andern all grün in gelb wachs gedrückt
an pergamen pressel anhangend insigel gehabt, und bey den vordersten
vigeln, durch pressel löcher ledig, und ist auch auf den pressel von alter
schrifft geschriben, auf das erst. Johans Landgraf. Graf Ezel von Hohen
berg. Friderich Ritter. Conradt Rüstetzer. Jörg Fraunberger. Hanns von
Degenberg. Jan Ramstetzer. Wilhalm Fraunberger. Ludwig Camerarer.
Hanns Dalkofer. Hanns von Parstorf. Peter Mairer. Dietrich Rauffer
hanget an rim falben pressel. Peter Camerarer. Lucas Rüstetzer. Caster
Rüstetzer. Hanns Fraunberger. Kaspar Dalkofer. Hanns Hainrich. Jacob
Degenberger. Hanzray Fuchsberger. Degenhart Hofer. Friderich Ramstetzer. Ni-
clas Herwolf. Friderich Rasel. Jörgmaister. Jörg Ramstetzer. Niclas
Eckart Schreiber. Hanzray Starker. Herman Rüstetzer. Wilhalm Rüstetzer.
Hanns Ernwolfinger. Jörg Ernwolfinger. Ulrich Ernwolfinger. Dietz Ram-
stetzer. Niclas Ramstetzer. Jörg Hofer. Kaspar Fuchsberger. Jörg Fuchsber-
ger. Degenhart Hofer von Erbenstain. Herman Hürnheck. Christoff Hö-
stainer. Wilhalm Fuchsberger. Jörg Dalkofer. Ludwig Hal. Martin Lungkof-
fer. Jacob Rüner. Wolfgang Ramstorffer. Peter Prefenhauser. Gabriel
Fridman. Dietrich Ramsner. Lucas Klugnet. Jörg Harrasser. Jünger.

Ander Scharzenstainer. Peter Vrsenpeck. Paulus Losainer. Paulus Paschaw
Vlrich Helmstat. Dietrich Creyfelder. Peter Sepf. Peter Rammgk Vlrichs
Zwelfamer. Hans Kamnitz. Hanns Pfeffenhuser. Hanns Wasserburger Post Hofl
burger Nurnberg. Trekendorff. Dingolfing Hofmaister, der Statt zu Pischofs
hat kain Insigel, aber ist Cammerer Landshuter, hat von der
Statt wegen verschalt nach ihrem Insigel. Landau. Dietfurt. Straubing.
Dises letzt Insigel des von Straubing ist allein an einem
gedrukt.

Der zwaintzwainzigist brief.

Wir von Gottes genaden, Wir Ernst. Wilhalm und Ludwig. Pfalz
grauen bey Rhein und Hertzogen in Beiern. Bekennen offenlich mit dem brief
für uns und die Landschafft, des Landts in Nidern Beiern, Huldigung gethon hat, die
unsern rechten, derselben Erbschafft nach ausweisung eines brieffs, den sy funden ha
ben und darumb haben, und als dieselb Landtschafft daran sucht, ob sich die alten
Irrig, die wir mit sambt unsern Gnedigen Herrn, mit unsern lieben Lud
wigen Brudern zu Mordani. haben, wider ausloschen, das sy derselben Irrig ledig
unbekumert und ohn schaden sein, und erstatten wollen. Haben wir derselben
Landtschafft gewendt. Das wider die obgenanten Irrigen, gerathen solt da Gott vor sey
das wir dann dem gnugthun, als wir mit unsern gnedigen Herrn, vergleichen sein
für die Landtschafft thun sollen. Und was sy nach sag desselben unsers gnedi
brieffs, darumb, auch ihr aide verbrennen, das wir mit Ehren, darin gethon mö
gen, das wollen wir thun. Auch ist zu mercken, wann, und wie sich das fügte,
das wir und unser lieber Herr Ludwig der Erbschafft, des Nider
landts zu ainung und gantzer kumen würden, das dann vor aus gehalten
sol werden, das der brauch unser lieben, der Landtschafft aus allen das
verbrief und versprech, freisait tayding und ander brief, dann bisher
gethan haben. Es das in Huldigung von der Landtschafft begriffen. Zu warer
Urkund, haben wir der Landtschafft dem brief versigelt, mit unser aller

V.

Dritter aufzug

dreier anhangenden insigel. Dat ist geschehen zu Straubing, an Mitwochen nach sand Paulus tag. als er bekeret wurde, do man zalt, nach Christi unsers lieben herren geburde vierzehenhundert und in dem sibenundzweinzigisten jare. Vorgeschribner brief, hat drei an pressel angehenkter insigel alle wol in gelb wachs gedrucket. Und in dem ersten gebruste ein schild, darinnen drei gekrönt Löwen und zwischen in vier teil verteilt, darauf ein ruchlos beiz Löwen, und der beispen ein gekrönter Löw, und umbschrifft. S. Ernesti ducis Bavarie. Dem andern ein schild, wie in dem ersten, darauf ein ruchlos gekrönter helm, geverzelt flügel, und umbschrifft. Sigillum Wilhelmi ducis Bavarie. Und in dem dritten, ein geverzelter schild, darauf helm, Hörner, und Löw, wie in dem ersten gemalt ist. Und diss umbschrifft. S. Heinrici ducis Bavarie.

Der freiundzwainzigiste brief.

Wir Ludwig von Gottes genaden, Pfalzgrafe bey Rhein, Herzog in Beiern, und Graue zu Mortania, bekennen für uns all unser erben und nachkomen, offenlich mit dem brief, Vmb all Spruche, Zwitracht, Irrung, Vrl, Vrsach, Zorn und Mörechte, und gemainklich all haut, krieg und vrid, in Nidern Beiern, ehe hie vor angefangen haben. Und haben uns ob, gemainen Herzog Ludwigen mit sambt unsern lieben, Herzog Ernsten, Wilhelm und Heinrichen, für ir recht Lehenherren erkant, nach erfindung des buchs, geberen fürsten, unsers lieben Vetters. Herzog Johansen von Hollandt seligen gedechtnus. Das wir ingelten und ohn schaden, unser iedem besonder an seiner forderung und rechten, und haben uns vorgenanten Herzog Ludwigen, huldigung gethan, zu unsern rechten, der Lehenschaft, des selben landts in Nidern Beiern, vnwandelbar, unsern gemainen lieben, Herzog Ernsten, Wilhelm und Heinrichen, ob in zu rechten derselben Lehenschaft, derselben gerechtigkeit, lieb und leid, haben wir angesehen, und haben auch die benanten Verbrief und brief mit gueter gewissen, alles unsers rats, kunftig verfort, der unser lieb Vorfordern und Vetter, konig Vrl. Herzog Rupprechten seligen, und

A.

Heinrich VIII, und Heinrich Herzogen in Beyern, und unser lieber Bruder Kayser Ludwig, und Marggraff Ludwig von Brandenburg, Hessen und Ludwig der Römer, und unser lieb Vettern, Herzog Albrecht der elter Herzog Albrecht der jünger, und Herzog Johanns von Holland, aller seliger gedechtnus, gegeben und bestetet haben, Bischoffen, Prelaten, und all ander Geistlich, Weltlicher, oder Weltlicher, darzu Grauen, Herren, Dienstman, Ritter, Knechten, Stet, Lender, Märckten, Burgern, Bauren und gemainklich allen landt, gegeben und verschriben haben. Es sey umb aigen gült, lehen gelt, oder gehandtfestt, und umb den kauff der gericht und ander ir Ehrung und recht, ten, freyheiten, und gnaden gemeinlich, und insonder brief handvest und Urkund all, die sy gemainklich, oder yedermann besonder, von unsern Vorfarn, nachkomen Vorfordern und Vettern seligen haben, die bestetigen, bestetten, und verneuen wir in mit disem brief, mit allen den gnaden artickln, Ehrung, und rechten, die darinn begriffen und verschriben sind, nichts darin ausgenomen. Also das in und allen iren erben und nachkomen, die von uns, und allen unsern erben und nachkomen, herrüren, stet, ganz, und unzerbrochen sollen sein, und bleiben. Und das auch wir, all unser Amptleut, Vitzdomb, Rüster, Pfleger, und Ambtleut wollen, das sy in, all ir brief, Ehr, und recht, stet halten, die sy von unsern Vorfordern und von uns haben. Wir auch das wir uns verandern. Es wer mit theil oder wir das besonder, so sol, len in damach all ir brief, und handvesten in allen gnaden und artickln sy inhalten stet bleiben, und sol in verpindlich sein an den brief, und on allen iren briefen, die sy von unsern Vorfordern, Vettern und von uns haben, das in all ihren erben und nachkomen, die vergenanten brief all und iedlicher besonder, und bestetigung, mit allen artickln und gna, den, von uns und unsern erben, und von allen unsern nachkomen, rewiglich ganz stet und unzerbrochen bleiben, ongeverde und ohn all arg, list. — Darumb so verkünd, geben obgenanter Herzog Ludwig, in den brief, mit unserm hantgetrauten und unserm insigl vorgedachten. Das ist

geschehen,

Beschehen zu Nürnberg des negsten freitags vor sand Margarethen tag. Nach Christi unsers herren geburde. xiiij hundert und in dem sibenundzwainzigisten jare. Zu mit der schrift, dises briefs und der rechten siegel, das der gemainen sandt Lucasen gemacht zanen gerissel gehenkt, an dem rechten siegel das gebrunst, und

Dise brief hat ein insigel an gar alt nach gedrückt gehabt Jo. Vel. schrift und anders gestanden.

wie oben das erst Zeichen an dem Namen beschriben ist.

Der Vierundzwainzigist brief.

Wir Heinrich von gottes genaden. Pfalzgraue bey Rein, und herzog in Baiern, bekennen offenlich mit dem brief, für uns und den hochgebornen fürsten, unsern lieben hochgeborn Ludwigen, auch Pfalzgrauen bey Rein, und herzogen in Baiern &c. und alle unser baider erben und nachkomen, Pfaw all Bauern, freien, Dienstmann, Ritter und knechte, Arm und Rich, Gesell und gemeine, Burger, Kaufleute, Gast und Wirte, Hof und Mayerhof, Dorf und gemeine, Reich und arm, überall in unserm lande, ir gebiet und fürschaft, gebraucht und angesehen, und den vorgenanten unserm lieben Hern, herzog Ludwigen, als irem rechten natürlichen unsers landes rechten erbherren, durch unser flissigen gute willen, und wir zu lieb und gefallen, gelobt gehuldigt, und gesworn haben. Solch gerechtigkeit lieb und gute, wir angesehen, und in ansehen, für den obgenanten unsern lieben Hern, herzog Ludwigen gelobt gemelt und versprochen haben. Geloben, versprechen, und versprechen in auch wissentlich in craft dis briefs, als bald er zu seinen vollen jaren komen wirt, das er den der vorgenanten unser landschaft, gemainglich, als die an gesehen und benent sind, alle ir Privilegien, freiheit, recht, gewonheit, und alte löbliche herkomen und gewonheit, dardurch sy, durch unser vorfordern, unsern lieben Gebern gelegen und zu gegeben, bet und gefreiet sein, bestetigen, bestetten, und vernewen sol in aller, massen und formen, als unser vorgenant Vordern, Gebter, und wir gethan haben, ohn alle widerred, waigerung, und widerspruch. Wer aber sache, das unser vorgenanter lieber Her, alsbald er zu seinen jaren kumt, einen

Artikel oder nesst, die oben an dem brief verschriben sind, widersprechen und nicht
allen den, gantz Behemerlandt, als wir in verbunden haben. Do sol solliche huldigung
gelübde, und eide, als im unser vorgenante landtschaft gethan, gar, gantz als
V. pflichtig, schuldig crafftlos, und machtlos, und im, unser landtschaft darumb nichts
pflichtig, schuldig noch verpunden sein, in keinweis, so lang und so ferr, bis
alles das vollendet, was oben an dem brief verschriben ist, alles gantzlich,
stetlich und ungeverlich. Mit urkunt dits briefs der geben, und mit
unserm anhangenden insigel versigelt ist, darunter wir unsern vorgenanten lie-
ben Oheim hertzog Ludwigen verpinden, gantzlich stet, fest, unzerbrochenlich
zuhalten und gantz zuthun, was oben an dem brief verschriben ist. Geben zu
Perchtesgaden. An Pfinztag, nach dem heiligen Pfingstag nach Christi geburt,
vierzehenhundert und in dem achtundzwainzigisten jare. Auf der gluck des
briefs der linken seiten steht geschriben. De mandato Dni ducis Johannis
Lißkircher. Vorgeschribner brief, hat auch ain insigel, rot in gelb wachs gedrückt
und einer pergamen schnur gantz gefaßt, verlischt aller massen mit zerbrochen
und unkenntlicht, gestalt, wie das drit und letzer insigel, an dem zwainund,
zwainzigisten, obgeschriben brief, anhangt und beschriben ist.

Der funfundzwainzigist brief.

Wir Sigmund von Gottes genaden Römischer, Kaiser, zu allen
Zeiten, merer des Reichs, und zu Hungern, zu Behem, Dalmacien, Croacien
König, Bekennen und thun kunt offenbar mit disem brief, allen den die
in sehen, oder hören lesen, das für uns komen sein, unser und des Reichs lie-
ben getrewen, der Ritterschaft, und dem Adel landt zu Baiern, erbeten gesessen
und sabent uns, als ein Römischen kaiser anzerüfft und demüticlich gebe-
ten, das wir in alle ire freiheit, Privilegia, recht und gut gewonhait, die sy und
ir vordern, von unsern vordern, Römischen, Kaisern und Kungen und
von dem Reich und den fürsten von Baiern, gemainclich und sonderlich
löblich und rechtlich herbracht und erworben haben, und sonderlich einen

brief,

A.

Brief, den in König Adprecht von Hungern, Heinrich und Otten, Herzogen
zu Baiern, mit einander gegeben hetten, mit allen ihren Stund ihr inhalt gän,
den und artickeln, grundtlich zu ernewern zu bestetigen und zu confirmiren.

t.

Und wann uns nu von Römischer kaiserlicher Würdigkeit zugehört, den Adl zu
fridern, beschützen und zu beschirmen, haben wir angesehen ihr redlig dienst, die
ihr Vordern, und sy unsern Vordern uns und dem heiligen Römischen Reich,
bisshere oft nutzlichlichen gethan haben, und hinfür wol thün sollen und mögen,
darumb von Römischer kaiserlicher macht, wissentlich. Do bestetigen, erneuern,
und vernäuen wir allen Grauen, Herrn, Brüdern, Rittern, Knechten, Adl und
Dienstlüten, die dann in dem Herland zu Baiern gesessen und bracht sind, ihren
erben und nachkomen, für uns und unsern nachkomen, alle ihr freiheit, gnad, recht,
ehr, brief, friheit, alt herkomen, und güt gewonheit, die sy dann von Römischen
kaisern und Königen, auch von den fürsten, und dem hauß von Baiern, gemainklich
oder sonderlich, löblich hergebracht, und redlich erworben haben. Sonderlich
den brief, den in König Adprecht gemainklich von Hungern, Heinrich und Otten Herzogen
in Baiern, mit einander geben haben, mit allen ihren gründen und artickln, in
aller maß, als ob sy alle von wort zu wort hierinne geschriben stünden. Also
daß in ihren leben noch nachkomen hinfür nemiglich, niemand keiner sy irrung oder
fürtrag darinne nicht thün noch machen sol in kein weis, hierauf so gebieten wir von
Römischer kaiserlicher macht, allen fürsten, Geistlichen und weltlichen, Gra-
fen, Herren, Rittern, Knechten, Amtleuten, Burgermaistern, Rät
und gemainden, daß ir die obgenanten Ritterschaft, bey den obgemelten frei-
haiten, rechten, gnaden und gewonheiten, die wir inn dann hiemit diesem unsern
kaiserlichen brief erneut und nemiglich bestetet haben, halten, handhaben und
schirmen, darwider nicht thün noch schaffen, gethan werden sein in keinerley weis,
bey, bey unsern und des Reichs hulden. Wer aber darwider thät, der sol brüchig,

R.

und der obgemelten Ritterschaft, diser unser gnad und ir freiheit, in einem
dreyfachen rechten hinfür verfallen und nicht sein. Wer oder die selben Übertreter,

Tollen verfallen sein, hundert marck lötigs goldes, halb in unser und des reichs Camer, und das ander halb thail dem der also obgenant unser vollkhumen Zoller, Zoll, alhoff sich das gebürt. Doch so sol diser unser gnad und ir freihait und dem reich, und ihren Landsfürsten oder allen unsern und ihren rechten, freiheiten und herkhumben, ganz unschedlich und unabgeprochen sein. Wann wir und dem reich, nach dem rechten von rechts ihrer rechte freihait, und herkhumben nit nicht vergeben wöllen. Das der vorgenanten Tibreyhaft, an dem genadem die in gegeben sind worden, unabgeprochen. Mit Urkhunt diss briefs, versigelt mit unserer, kaiserlichen Maiestat insigel. Geben zu Basel, nach Christi gebürd vierzehenhundert jar, und darnach in dem vier und dreissigisten jare, am sand Matheus tag, des heiligen zwelfboten, unser reiche, des hungrischen &c. in dem sibenundvierzigisten, des römischen in vierundzwainzigisten, des behemischen im vierzehenden, und des kaiserthumbs im ersten jare. Auf der gleichlautenden briefs zu der linckhen seiten stunt geschriben. Ad mandatum Dni Imperatoris Cuspar Ofleckh. Cancellarius. Diser brief hat ein kaiserlich von gelbem wachs, an baiden seiten gebrauchen, und an einer pfawaren und gelber farb seidnen schnür hangent sigel gefarbt, in der einen seiten, ein kaiserlich gekrönt gebild, und in seiner Majestat sigmund bild, hat in der rechten ein scepter, und in der linckhen handt, ein Majestat apfel, zu baiden seiten seinen schilt, ain adler mit zwaien köpfen, verlichen der zu der rechten seiten hat drei obern schilt in sein, ain schwarz, darinnen ein adler mit flügeln aufgebraitten flügeln und zweien köpfen. Den andern schilt, darinnen ein löw mit einem zwifachen schwanz. Zu der rechten füss vesten, und zu der linckhen seiten auch ein schilt eben in seinem schwarz, darinnen drey berg, und darauf ein zweifach creutz, und den andern schilt in der linckhen füss vesten, darinn vier rotbot streich, zwerch durch den schilt, und der fünfft schilt, darinnen auch ein löw, wunder dem stul, und den füssen, und auch aussen umb das insigel zwifach umbschrifft, und in dem ausern circkel also

Lautend.

laubut. Sigismundus dei gratia Romanorum Imperator semper Augustus
ac Hungarie Boemie Dalmacie vnd volgt in dem andren Zirckel
Croacie Rome Germa. Gallacie Ludomerie Comcie Bulgiecz Rex Luce,
burgensis. heres. vnd an der andren syten ein zerssen Adler mit außgebraitten
flugeln Zu rain Lösse, sinder inzklossen rin. diadema vnd einer vnd vrab
vrzraben. Aquila Ezechielis. darnach ist ein L. vnd nachlichgrund
der selbigen vrorte buchstaben vrrbluben, das man die vrorte nit
lesen mag. Vnd
volgt. Missa est. de Coelis. volatilis. Sasina meta. no. nec. pates. nec Pro,
phete. evolavit alcius.

Der Sechsvnd zwaintzigist brief

Von Gottes genaden. Wir Albrecht Pfalzgraue bey Rein. Herzog
in Baiern vnd Graf Zu Holland ꝛc. Bekennen für vns vnd vnsern lieben Brd,
ren, herzog Adolfen des Jungen vnd Pflegen wir sein, der nach bey sein,
en, besunder jaren nicht enist. Darzu für all vnser Lehen vnd nachkomen,
Offnen mit dem brief. Das all Prelaten, Grauen, Freien, Dienstman, Stedt,
kunst, Dorf vnd nicht Dorf, Markt vnd Märckt. vnd gemainglich all vnd
vnd arm, in Nidern Baiern, nach abgang des hochgebornen Fürsten,
vnsers lieben Herren vnd Vaters herzog Lenpolts seliger gedechtnus, ir
herrn angesehen, vnd für vns für ir recht Erbherren erkennt vnd huldigung
gethon haben, dieselben genedigkeit lieb vnd herr haben wir angesehen, vnd
haben auch die handvest, Brief vnd brief, mit gutem gewissen, als vns,
ers vaters seligen Recht vnd redlich verfert, die vnser lieb Oheimen vnd Vettern, König
Rt. herzog Stephan sein brueder vnd Hainrich Rt. vnd Hainrich, der,
zogen in Baiern. vnd vnser lieber Herr Kaiser Ludwig. vnd Marggraf
Ludwig von Brandenburg. Stephan vnd Ludwig der Römer. vnd vnser lieb
Vettern, herzog Albrecht der elter. herzog Albrecht der jünger vnd

Herzog Johannes von Lothringen. Und darzu unsere lieben Oheim und Vettern Herzog Ernst und Herzog Wilhelm, allen pfalzgrafen by Rein, und beyerlich Lehen Fürsten, Grafen und aller andern Geistlicher und Weltlicher, darzu Grafen, Herren, Dienstmannen, Rittern, Knechten, Burgern, Städten, Märkten, Dörfern und Leuten, und gemainglich allen Land, gesessen und verpflichten haben. Ob sy aber ainen, Leben, gelt, güllt oder Handfesten, und umb den kauf der gefällt, und andere ihrer Ehaften, Freiheiten, und güten gewonheiten. Und dieselben brief, Handvesten und Urkund all, die sy gemainglich oder ieder man besonder von unsern vorgenanten Vorfordern, Vatter und Ohmen haben, die bestätigen, bestetten und erneuern wir in mit disem brief, mit allen den gründen und artickeln, Ehren, und rechten, die daran begriffen und verschriben sind, nichts darin ausgenomen. Also, das in, und allen ihren Erben, und nachkomen, ewiglich, stet ganz und unzerbrochen sollen sein, und bleiben. Und das auch wir all unser Landtleut, Vizdomb, Rüchter, Schultheyssen, Burgermeister, Schöffen, Burgmann, Amptleut, Vogt

Unserem obgenanten lieben Vetter Herzog Adolfen. Und für all unser Erben und nachkomen. Beschehen zu Straubing, an unser lieben frawen tag, als sy gen himel fuer, des jars als man zalt von Cristi unsers lieben herren geburt. vierzehenhundert und in dem achtundneunzigisten jare, Auf der zeit gemelts briefs zu der kuntschaft unser insigel gedrucket. Dis dux. per Seifrid. manda. und zu ruck. regrata. Der gedachte brief hat auf ein anhangend insigel, an klar und meister farbfeuchten pechwax. Rot in gelb wachs gedruckt gestalt, darinnen ergraben ein schild, mit zwaien gekrönten Löwen, und oben, gegen einander gekert, darauf ein gekrönter helm, mit zwaien hörner, darumben lauter, und zwischen auch ein gekrönter leu, und in der rechten seiten des selbigen löwen und ein blos frawen bild, hat ein lange krönen in beiden henden, und nach, volgende umbschrift. Sigillum Alberti. Dei gratia. Comitis. Palatini. Reni et Bavaria ducis. Und zu ruck. nach dargegen ein Secret, ein gedruckt darinnen ein schild wie vor gemelt ist.

Der Siebenundzwainzigist brief.

Wir Ludwig von Gottes genaden, Pfalzgrave bey Rhein, Herzog in Nidern und Obern Baiern ꝛc. Bekennen offenlich mit dem brief, vor allermenigklich für uns, all unser Erben und nachkomen. Dan nun irzo der Hochgeborn fürst, unser lieber Herr und Vatter, Herr Heinrich genant, Pfalzgrave bey Rhein, Herzog in Nidern und Obern Baiern, Löblicher gedechtnus, als ein frumer Christenlicher fürst verschieden ist, und sein lezte Zeit in dieser welt beschlossen hat, dem Got gnedig sey. Und wir nu als der nechst natürlich Erbherr, und Landsfürst, an sein verlassen fürstenthumb, Land, Leut, und gut, stehen und gestanden sein. Und wir nu, die Notdurftigen ersamen, andechtigen in Got, Wolgeborn, Edl, Vest, Erber und Weisen unser lieb getrew, Prelat, Pfarrer, und all ander Priesterschaft. Auch Grafen, Herren, Dienstman, Ritter, Knecht, Burgk, Marcktfl, Stett und arm, geistlich und weltlich. In allen unsern Landen zu Nidern und Obern Baiern, auch rechtfall Lehn und von dem

Johanner Waldt, als iren rechten natürlichen Landtfürsten und Erbherren, Erbhuldi-
gung Eydespflicht und gehorsam gethan haben. Darumben wir dan von angeborner güte, mit
sondern gnaden, als ihr gnediger herr, derselben Zu in geneigt sein, haben auch angese-
hen solch treu, willig, und underthenig dienste, die sy und ihr Vordern, wir und
unsern Vordern, Zu manigen mal, willigklich und unverdrossenlich gethan haben, und
furo wir und unsern nachkomen, wol thun mugen und sollen. Darumb mit wolbe-
dachtem mut und Zeitigen Rat. Do haben wir den hochgenanten unsern lieben ge-
trewen, allen und jeden, Prelaten, Pfarrern, Geistlichen, Grafen, Freien,
Dienstmannen, Rittern, Knechten, Burgern, Bauern, Gemeinden und
menigklich, und aller unser Landschaft, Geistlich und Weltlich besunder, verwilligt,
und bestetigt, in auch wissentlich und in craft des briefs, all und jede ihr Handvest
Privilegia, Freiheitbrief, gerechtigkeit, Gebreuch alts herkomen, und gut gewonheit wir
sy dan von unsern Vordern, Keisern, Kunigen, Fursten und Fursten Zu Beiern, in
allen den ihren, rechten und redlichen, als in die sunderlich und sonderlich gebun-
den und verschriben sein. Nemlich die grossen Handvest von kunig Ludwigen von Beh-
men, und den Kauf der gericht, herzog Rupprechts seinen Bruder, Keiserlichen Ludwi-
gen und Keiserlichen, Keiser Ludwigen, Marggraf Ludwigen, Ruprechten und Ludwigen
den Römern, herzog Albrechten und Johansen von Holland. Ruprechten, Friedrichen,
und Johansen gebrudern, herzog Ludwigen und unsern lieben herren und Vat-
tern, herzog Heinrichen, und allen vergangen Fursten und Fursten von Baiern,
aller loblicher gedechtnus, dabey wir sy all und ied gnediglich beschützen und schir-
men und halten wollen vermuge ihr. Wir wollen auch allen und jeden Prela-
ten, Clostern, Gotshusern, Pfarren, und aller Priesterschaft, Grafen, Freien,
Dienstmannen, Rittern, Knechten, Burgern und Märckten, die dan in unsern land-
en unsern Vordern gesessen, gnad Privilegia, oder freiheit, sunderlich oder sonder-
lich haben, gnediglich furen in sonderheit bestetigen, und sy dabey schirmen und
halten, als ihr gnediger herr. Und wollen das die all und jede mit allen den

gnaden

punchten artickeln, stuck, vnd mussen, die daran begriffen vnd vorgeschrieben sind. Jn
vnd allen jren erben vnd nachkomen, die von vns, allen vnsern erben vnd nach-
komen, vrsprünglich ganz vnd vnuerbrochen, sollen sein vnd bleiben. Wir bestetigen
jn auch, in vnserm vberlandt, vnd in dem zugriff, das rechtbuch, das jn von vnsern
vorderen gelihen ist, als das jr brief darüber geben, inuenhalten. Vnd das wir auch
all vnser vnderthon, lipgedinge, vnd ander die vnsern, darzu halten, vnd mit jnen
pflichten wollen das sy jn, all jr brief vnd handuesten, in allen punchten vnd
artickeln stuck vnd rechten, gantz halten, die sy von vnsern vorderen, vnd vns
haben. Wer aber, das" jemandt in den gemarcken vnser landen, von vns oder von vn-
sern vnderthonen, wie die genant oder gesatzt sein, engs verbrech vnrecht oder
vnrechten, der oder dieselben, sollen vns das rechtuertigen vnd fürbringen, durch sich
selbs, oder vnser vogte, Wollen wir in dan das, nach vnser vogte erkantnus,
der dinen ministen schuld vnser landschaft sein sollen, gnediglichen abthun vnd
abgestatten, ohn allen vordruss vnd zuthun. Vnd ob das nit geschech. So haben
wir jn vrsprünglich das beieinander dableiben in gutlicher vertragung vnd ohn
schaden, nach laut jr freiheit vnd also gerenden wir bey vnsern fürstlichen
Ehren vnd wirden, für vns, all vnser erben vnd nachkomen, das wir der
obgeschriben vnser lieben landschaft, geistlichen vnd weltlichen, vnd jr jeden
insonderheit all obgeschriben punct vnd artickle stuck vnd vest, halten sollen
vnd wollen, in solicher maas, das wir vnd vnser erben, bey vnserm fürsten-
thumb, vnd herpfachten bleiben sollen, vnd sy bey den vnd allen jren gnaden,
recht, freiheitbriefen vnd gelten, auch bleiben lassen, vnd sy darin recht pflegen vnd
schirmen, als vnser geborn landstatt vnd vnderthan, vnd das auch sy all vnd
jr erben, vns vnd allen vnsern erben dienstlich vnd gehorsamlich sein sollen, als
getrewen vnderthon, jrer rechten herrschaft billichen vnd durch recht thun sollen
vnd als das bey vnseren vnd jren vorderen herkomen ist, nach inhalt jrer
freiheit, herrlichen, ohn allen gefarde. Das geben wir ohngenat der sach vnd,
vrk, in vnd jren erben vnd nachkomen zu vrkunt, vnd haben jr
gebeten vnd den brief für vns all vnser erben vnd nachkomen, mit vnserm

anfangenden insigel, versigelt in landsfut, am Mitwoch nechst nach unser lieben
frawen tag, als sy geboren ward. Nach Christi unsers lieben herren geburd,
vierzehenhundert, und im fünfzigisten jare. Vorgeschribner brief hat ein vigel
rot in gelb wachs gedrückt, an einer pergamen pressel, hangend gezabl,
darinnen auch ein schild, drey löwen und vorn, wie bey dem nechsten brief
gemalt ist, und darauf ein schwarzer helm mit flügeln, und nachgeschrey,
der underschrift. S. Ludovici Palatini Reni Bavarie ducis.

Der Achtend zwanzigist brief

Von Gotes genaden. Wir Albrecht Pfalzgrave bey Rein, Hertzogen
in Baiern, und Graue zu Vohburg &c. bekennen für uns all unser erben und
nachkomen offenbar in dem brief. Wann uns unser lieb getreu, Erlabon, Priester,
pfaff, Graun, frien, Dienstleut, Ritter und knecht, Burger und Märckter Baier-
lich und gemeinlich, Arm und reich, in unserm lande zu Obern Baiern, vil williger
getreuer dienst und hilff erzaigt bewisen und gethan haben. Und wir sy aber
nun und hilff gebeten, und der von inn begert haben, damit wir unsern lieben
Töchtern das heyratgüt zu irr verheyrathen, ausrichten und bezalen möchten,
das wir das von gerechtigkeit wegen, nicht bgeren, noch sy uns des pflichtig sein zu
thun, aber ir freiwill, bestet brief und gnad, die sy von unsern vordern und von
uns haben, do uns aber die vorgenanten unser lieb getreu, in der zu besonder treu, fleis,
sigen dienstlich gewesen, und uns ir hilf gethan und geben haben, an dem ort,
nach gut, unserer lieben Töchter. Darumben wir inen hinwider von angeborner gü-
te und mildigkeit, gnad und fürderung, billich pflichtig sein. Und haben auch die
und ander ir getreu willig dienste bekant und angesehen als das wol billich und
zimlich ist. Und bestetten und vernewen in hiemit, mit gutem willen in craft
A. diss briefs, kaiserd Ludwigs, König Rupprechts seliger gedechtnus, auch die brief von der
klostern laubend, damit und da bey all ir freiheit, gut gewonheit, gnad und
recht, all ir bestetbrief und all ander ir brief, die inn gegeben und geben sind,

Und die

vnd die freiſait gnadt, vnd recht von vns allen vnſeren Vordern, vnd herzogen
herren vnd herſchafften. Vnd mit namen das recht vnd vir dieſelben brief,
vnd das rechtbuech von wort zů wort, mit allen artickeln, laůtt vnd inhalt, vnd
vnſers gnedigen herren Ertzhertzog Ferdinanden, vnſers lieben herren vnd
ſůns, alſo ſollen vnd wollen wir, alle vnſer erben vnd nachkomen,
JJ. ſy alle gemainklich vnd jeden insonders, als ſy vor an diſen brief genant ſind, l
vns fürbaet, redlich, getreůlich vnd gůtwillig, dabey willigklich, beſchirmen
behalten, vnd bleiben laſſen, on alle irrung vnd eintrag. Vnd ſol in aůch diſe
L. erb, vnd ir hilff, vnd all ander vergangen fordrung, bgeren, hilff, vnd beſtand m,
an diſer vnd allen iren freiſaiten, vorgenanten briefen, gnaden, zůgehorungen,
haiten, vnd rechten, als vor ſunſt geſchriben, gentzlich vnuerzogen vnd vn,
ſchedlich ſein. Dann ſy vns die hilff allein durch ir trew vnd lieb zůgeſagt
haben. Darzů ſollen vnd wollen wir, all vnſer erben vnd nachkomen noch b
niemandt von vnſern vorgen kein ſchůldpflicht, Steur, beſchwerung noch fordrung
wie die genandt mag ſein, weder die noch ir vorgenant briefe, gnaden vnd freiſait,
D. die ſy von vns, vnſern Vordern vnd allen vergangen herrſchafften haben, nicht
bitten, bgeren, noch nemen in kein weis, vnd ſollen vnd wollen wir mit kainer d
gaſt, vnſern kaſt, ſchatz noch zůbehorungen beſetzen. Wo wir aber die haben, erlaůben, f
vnd wurden wir aber dreier oder dreier notdürfftig zů vnſerem kaſte, die mögen
wir beſtellen, vnd annemen nach vnſer land herren vnd ſtatt recht. Das das
land vnd leůt mit inen, vnd durch ſy nicht geirrt wurden, als ſy das von
vnſern Vordern, vnd vns herkomen ſein, aber zů hoffe ſind, mögen wir geſtatten d
M. M. annemen vnd haben. Wir wollen aůch, vnſere gericht mit erben, gerechtigkeiten, nutz
ten leůten beſetzen, vnd niemandts einen theil wider den andern recht ab, und
ſchaffen, verbieten, noch abſchreiben, andrer, dan das landt vnd Rechtbuech, c,
aůch gemaine landsrecht, inhalten. Vnder jeden brief ſeinen rechten bleiben r
laſſen, noch weder das recht vnd fürgelt ſchuld niemandt, freiſait noch frei b,
brief, gaben noch geſchaften. Wo aber das geſchehe, oder das ſol hiemit abgethan, u,
ſein ſein vnd kein kraft haben. Wir wollen vnd ſollen aůch, nicht geſtatten, u,
N. N. keinem vnſerem pflager, Richter noch Aůmbleůten, noch ſonſt keinem vnſerem dem
Vnderthan, niemandts weder freiſait landt vnd Statt recht ſetzen, in ſein ib.

gut, gericht, noch das verlegen, auch niemandt auch seiner gestalt, so den noch
wöllen, an recht Vorder jeden bey freiheit und landt und Recht ungehindert, bli-
ben lassen. Wir sollen und wollen, das nu fürbas kein unser Pfleger, Richter,
Landtman, kein fürder keine, noch andere, von den unsern Leuten, gewalt, noch
nemen, das wir auch hiemit also gnediglich abgestellt. Wir
wollen auch, mit uns selbs, und unsern Räten also halten und bestellen, das
alle die zu clagen oder anzubringen haben, es sey von ungericht ihrer Beschwerd,
freiheiten, gerichten, oder ander ihrer notdurft wegen, das wir die oder den gn-
ediglich und fürderlich hören, und nach unser Räte mehrung ausrichtung thun
oder recht ergehen lassen, und all Neuerung und beschwerung, mit zollern,
Geleiten, Scharwerchen, mit holtzfuren, und andern, wo das fürbracht befindt,
gnediglich abschaffen und wenden. Und das alles zu warem Urkund
und bestetigung aller vorgeschriben sach, haben wir für uns, für all unser
Erben und nachkomen, allen unsern landen, und Leuten zu kunftigen ewigen
nutz, und frumen, Ehren und Wirdigkeit, all vorgeschriben sach, brief, wort
und artickel, das die ewiglich unverrückt bleiben, und gehalten werden,
von uns, unsern Erben und nachkomen, in gutem willigklich bestet und gewi-
sent, in gutem fürsatz, mit unsern fürstlichen gelübden, gnaden treuen, und
in crafft und mit disem unserm brieff, der mit unserm anhangenden fürst-
lichen insigel, besigelt und gegeben ist, zu München. Am Mitwoch nach unser
lieben frawen tag ihrer empfängnus, des jars, als man zalt, nach Christi unsers
lieben Herrn geburd, vierzehenhundert und in dem acht und dreissigisten jare.
Disser brief hat des gleichen ein sigil rot in gelb wachs gedrucket, und getheilt zu
grund gehabt, darinnen eingraben gewesen, ein schild, darinn schelm, Hörner Kop,
bild, und umbschrift allenthalben, wie das an dem andern und dritten brief
angehangen insigel, allein das Secret Zurück aufgezogen gedrückt, ausgenommen, be-
schriben ist.

Der Neun und.

Der Neunundzwainzigiste brief.

Von Gottes genaden. Wir Johanns und Wir Sigmund gebrüder. Pfalzgrafen bey Rhein, herzogen in Obern und Nidern Baiern. Bekennen als regierndt fürsten, für uns und für unser lieb brüder, herzog Albrechten, herzog Christoffen, und herzog Wolfgangen, die zu ihren jahren noch nit komen sind. Und darzu für all unser erben und nachkomen, offenlich in dem brief. Thun all prelaten, grafen, herren, dienstman, ritter, knecht, stet und vestl, markt und märkt, und gemainklich all land, leut und arm, in Nidern Baiern, nach abgang des hochgebornen fürsten unsers lieben herren und vatters. herzog Albrechten Pfalzgrafen bey Rhein, herzogen in Baiern und grafen zu Hollenburg etc. seliger gedechtnus, ir trew angesehen und uns für ir rechte erbherren erkennt, und huldigung gethan haben, dieselben gemaltigerweis lieb und trewlich wir angesehen, und haben auch die handvest, verschreibung und brief, mit zuberge, riessen, allen unsern rechten, treulich verhört, die unser lieb vorfordern und ★ vettern, könig Ott, herzog Otten sein brüder, und herr Heinrich Ott, und Heinrichs herzogen in Baiern, und unser lieber herr keiser Ludwig und Marggraf Ludwig von Brandenburg. Otten und Ludwig der Römer, und unser lieb vettern, herzog Albrecht der elter, und herzog Albrecht der jünger, und herzog Johanns von Holland, und darzu unser lieber swager, vatter und vetter, herzog Ernst, herzog Albrecht vorgenant, und herzog Wil, helm seliger gedechtnus, gegeben und bestetet haben. Bischoffen, prelaten, und all ander geistlich, weltlich und ritterschaft, dienstman, ritter knechten. Adelen, Märkten, burgern, armen und reichen, und gemainklich allem land, gegeben und verschriben haben. Ob sich zu ainer, krigung, gült oder schadtsach und umb den kauf der gericht, und andern A. ir herren, rustung, reisaisen, und zu den gerechtikeiten und diselben brief, hand, vest und verschridt alle die sie gemainklich oder jedermann besonder, von den vorgenanten vorfordern, ainherren, vetter und vettern seligen, haben, die crefftigen, bestetten, und erneuern wir in mit disem brief mit allen den pünden, artikeln, ehren und rechten, die daran begriffen und verschriben sind.

nichts darin ausgenommen. Also das in und allen ihren erben, und nachkommen,
die von uns und allen unseren erben, redlich stet ganz und unzerbrochen sollen
sein und bleiben. Wir haben im auch, aus sonderen gnaden, mit vorbedacht, be-
JJ. gerett, das wir sy bey allen ihren freiheiten und herkomlichkeiten, so sy von vorgen,
unsern herrschaft unseren vorfordern, keisern, königen, und fürsten zu Baiern,
und von uns haben, gnediglich halten, schirmen und schützen sollen und
wollen. Und das auch wir, all unser amptleut, richter, schreiber,
darob halten wollen, das sy im all ihr brief und handvest, in allen punc-
ten und artickeln, stet und vestes, stet behalten, die sy von unseren vorfordern
und uns von uns haben. Wer auch das wir uns verenderten, es wer mit theil,
oder wie das gieng, so sollen im dannoch all ihr brief und handvesten in al-
len punckten und artickeln, so sy inhalten, stet bleiben, und sol in unschedlich sein
an den brief an allen ihren briefen, die sy von unseren vorfordern, unseren
vettern, brüdern, und uns von uns haben, und das in allen ihren erben,
und nachkommen, die vorgenanten brief all und jeglicher besonder und be-
sunder, mit allen artickeln und punckten, von uns und unseren erben, und
von allen unseren nachkommen redlich, stet, ganz und unzerbrochen bleib ungeir-
de, und ohn all argkist. Und darüber zu urkhundt, geben wir im den brief
besigelt, mit unserm anhangenden insigel, für uns, unsre obgenant lieb brüder,
hertzog albrechten, hertzog Christoffen, und hertzog Wolfgangen, und für all
unser erben und nachkommen. Beschehen zu Straubing, am freitag vor sand
Paulo tag seiner bekehrung, des jars als man zelt, von Christi unsers lieben
herren geburt. Vierzehenhundert und in dem einundneunzigisten jaren. Und
der gleich gemelts briefs zu der linckhen seiten stund geschrieben. Dni duces per
seipsos in consilio. Und zu nächst vegetabo. Hergegebner brief, hat swarz an
gleicher schnur und weisser farb, sundren schönen rot in gelb wachs gedruckt,
anhangenden insigel gehabt, von welchem das ein theil die tauf nächster
nerstes, doch an sonderliche derselben verletzung erbrochen gewesen. Und in
dem rechten vergraben, ein weiblich gestalt, und ehrenz gekleidt bild dasselbe

ein gestalt.

ein schilt, darinnen drey gekrönt Löwen und vergl. verseht darauf ein gekrönter Turnierhelm, hörner, mit Löwen, und da zwischen ein gekrönter Löw und nachvolgende umbschrift. Sigillum Johannis dei gra. Comitis Palatini Reni Bavarie ducis w. Dagegen zu rück ein volund Secret, gedrückt, darinnen ein schilt wie vorgemelt, und zu ieder seit ein Löw, denselben schilt haben darob ein rundel, darin stet. H. Joh. Und in dem andern sigil allermass schilt, helm, krone, Löw wie in dem vorsten sigil, gemelt ist, dan allein für die hörner drey flügel darinnen stehen, und an stat des graven kleids zu ieder seiten, wie rauhes man, haben in ihren henden gemelten schilt und helm, und laut des sigils umbschrift. ✠ S. Sigismundi dei gra. Comitis Palatini. Darnach ein rklich buchstaben der schrift darinnen stehen, und volgt. ducis. Zu rück ist auch ein Secret, dagegen gedrückt worden, darinnen der schilt wie in dem sigil, und darumb ein trim kel, und ob dem schilt diss buchstaben. H. Sig.

Der drey sigill brief.

Von gottes genaden! Wir Johanns und wir Sigmund gebruedere, pfalzgrafen bey Rhein herzogen in Beyern und Nidern Beyern ꝛc. Bekennen als regierend fürsten für uns und für unser lieb brüder. Herzog Ludwigen, herzog Christoffen und herzog Wolfgang, die zu ihren vogtbaren jaren noch nit komen sind. Und darzu für all unser erben und nachkommen, offenbar an disem brief. Das all fürkaufen, brauen, feilen, dienstman Richter kuchl, Ol und nicht ausgenommen Marckt und gemainlich all beid Rad und acker in Nidern Beyern uns und unseren vorfordern zu gehörender williger dienst und hilf erbaigt gethan und bewisst haben. Und wir sy nümalen aber uns hilf gebetten, und des begert haben, da mit wir aus den pfenden darinne uns unser liebes herr und Vatter herzog Ludwig pfalzgraf bey Rhein hochlicher gedechtnus lassen hat, aus die priuatgüt unser liebes gemahel frauen Elisabethen, und frauen Margarethen herzogen darzu das vorgeschaft erlost, und sonderbar gross cost und beswerung die der

krieges kosten halben, dreyssig der fürsten und herren und frey und sonen, zu machen, auf uns gezogen ist, das wir das alles des egenant abtrettin und ausrichten nächsten, das wir das von gerechtigkeit wegen, nicht thun, noch sy uns gepflichtig sein zu thun, aber ir freiheit, bestetbrief und gnade, die sy von uns, seren vorfordern und uns haben, das sy uns aber in zu, von besonder fleissiger bet, ernster lieb und treu wegen, ungrundtlich gewehrt, und uns ein solch gethan und geben haben. Darumb wir fürwar umb von angeborner güte und mildigkeit gnad und fürdrung, willigen pflichtig sein, und haben auch die und ander ir getreu willig dienst, die sy uns und ir vorfordern, uns und unsern vorfordern, vergangener herschaft in reinen löblicher gedechtnüs allezeit willigklich und treulich nutzlich haben, angesehen und bedacht, als das wol billich und billich ist. Und bestetten und vernewen in siemit mit gutem willen und wissen alle unsere rechte, in craft des briefs, König Ruprechts brief, der sich also anfabt. Wir Ruprecht von gotes gnaden, König zu Ungern, Pfalzgraf bei Rhein, und Herzog zu Baiern. Und wir Hainrich und Ott Pfalzgrafen bei Rhein, und Herzogen zu Baiern und wir Agnes, Königin zu Ungern, und wir Pfaltzgrafin bei Rhein, Herzogin zu Baiern, und endet sich mit seinem datum, datum Christi geburde waren, tausend jar, dreihundert jar, darnach in dem eindlifften jar, an sand Ulrichs tag. — Darnach den brief, der sich anfabt. Wir Hainrich Ott und Hainrich von gotes gnaden, Pfalzgrafen bei Rhein, und Herzogen zu Baiern &c. und endet sich mit seinem datum, der man von Christi geburt zalt, dreihundert jar und in dem zweiundzwainzigisten jar, an dem achten tag sand Aggesen, darnach einen brief, der sich anfacht. Wir Hainrich Ott und Hainrich von gotes gnaden, Pfalzgrafen bei Rhein, und Herzogen zu Baiern &c. und endet sich mit seinem datum, datum Christi geburd waren, dreihundert und darnach im zweiundzwainzigisten jar, des nechsten pfinztags nach sand Nicolastag. — Darnach kaiser Ludwigs brief, der sich anfabt. Wir Ludwig von gotes gnaden römischer kaiser, zu allen zeiten merer des richs &c. und endet sich mit seinem datum an pfinztag nach

dem Obristen.

dem Obristen. Nach Christi geburt dreizehenhundert jar, darnach in dem einundvierzigisten jar, in dem sibenundzweinzigisten jare des tags, und in dem dreizehenden des keiserthumbs. Darnach ein brief der sich anfobt. Wir Ludwig von Gottes gnaden Marggraf zu Brandenburg und zu Lusitz, Pfalzgraf bei Rhein, Hertzog zu Baiern, und zu Kernden des heiligen Reichs Obrister Camerer, Graf zu Tirol und zu Görtz. Vogt der Gotteshuser Zabern, Weissenburg und zu Hagenau. Und wir Otten und Ludwig die Römer von Gottes gnaden Pfalzgrauen bei Rhein und Hertzogen zu Baiern ꝛc. und thun kund mit unsern brifen. Das nach Christs geburde ergangen waren, dreizehenhundert jare, darnach in dem sibenundvierzigisten jar, an dem negsten Dunstag vor sand Matheus tag. Darnach ein brief, der von unserm lieben herren und vatter ausgangen ist, der sich also anfobt. Wir Gottes gnaden. Wir Albrecht, Pfalzgrave bei Rhein, Hertzog in Baiern und Graf zu Hollant ꝛc. des datum stet an unser lieben frauwen tag, als sie gen himel fur, des jars als man talt von Christi unsers lieben herren geburde vierzehenhundert und in dem achtundreissigisten jar. Darnach ein brief der von uns ausgangen ist, der sich also anfobt. Von Gottes gnaden. Wir Johannes und Sigmund gebrüder Pfalzgrauen bei Rhein, Hertzogen in Obern und Nidern Baiern ꝛc. des datum stet von Christi unsers lieben herren geburde, vierzehenhundert und in dem und funfzigisten jaren. —— Die vorgenanten brief all, von wort zu wort, mit allen ihren punkten und artikeln, auch dabij und darnach all andre ihr brief, gnad freiheit und recht, und alt gut gewonheit, die freiheiten und andre haft, hut, darzu brauch, freiin, dienstmannen, ritterm, knechten, burgern, Märckten, dörfern und ruhen, und gemainlich allem lande in Nidern Baiern von könig Otten, hertzog Stephan seinem bruder, und Heinrich dem und Heinrichen, Keiser Ludwigen, und Marggraf Ludwigen. Stephan und Ludwigen der Römer. Hertzog Albrecht dem eltern. Hertzog Albrechten dem jungen. Hertzog Johannsen von Hollandt, darzu von unserm lieben frawen, vatter und bruder. Hertzog Ernst, hertzog Albrechten. und der hertzog Wilhalmen, und von allen andren herren und fürsten, unsern vorfordern, [illegible]

vergangner herschafft, in Baiern löblicher gedechtnüs, und nu von bischof ge-
geben und verschriben sind, gemainklich und sonderlich, sy seien in dem
brief genennt oder nicht, die ernewen, stetten und verneuen wir in, mit
disem unserm brief. Also das wir all unser erben und nachkomen, in allen
ihren erben und nachkomen, die recht lich art und underscheid behalten
wollen. Wir wollen auch all unser underthon darob halten, das sy in der,
selbigen ir brief, gnad freiheit und recht, auch stet halten und nicht aber-
farn sollen. Wo in aber die von uns, unsern erben, oder von unsern rich-
JJ. ter, beuten oberfarn weren oder würden. Versehen wir in, ihr erben und nach-
komen bey unsern fürstlichen gnaden und treuen genedigklich abzulegen und zu
wenden, sonder furbas recht lich, gerechtlich und gnadiglich, dabey beschirmen
behalten und bleiben lassen, on alle irrung und widerfall ungeverlich. Wir
D. versehen auch, das wir sy, mit Vitzdom, Rät und underthonen besetzen
wollen, die landtleut in Nidern Baiern sein, damit die herrschaft und herkomen
furgang gewinnen, als von alter herkomen ist, und nach inhalt der freiheit.
darob gnedig wir in, das wir unser gericht allenthalben, im Niderlandt, mit
erbern kundigen leuten, die rechts gelert sein, darzu die landsknecht
endlich und nach nottürft besetzen wollen, damit die recht, aufrichtiglich
gefürdert auch do bey gehalten, damit die armen leut von den herrschaften,
nicht übernomen noch beschwert werden, darzu sollen all Neuerung und
beschwerung, als mit zöllen, satzungen, pfarzwangen, holzfürung, furkauf
gar samlen, mit disem unserm brief genzlich abgenomen sein. Es sol auch schuld,
hilf so die gefalt, gantzwert werden den die von der landschaft darzu ge-
wisen sind, und den nach unser und unser rät, und derselbigen von
der landschaft, darzu gegeben hat, ausgeben und angelegt werden, zu un-
P. ser notdurft, und land und leuten zu nutz und frumen. Wir ge-
loben versprechen auch für uns all unser erben und nachkomen, bey unsern

Vitzdom und

Stinden vnd trewen, das wir sy alle ir erben vnd nachkomen, furan trewer
vnser von keinem gut, wir nem das gewinnen oder erfinden mögt, nimmermer
begeren, bitten, manen, noch besprechen sollen noch wellen. Vnd sy sollen dorfuran
frey vnd ledig sein, vnd bleiben, wenigklich on allen gefard. Vnd ob wir vns
vergessen, das wir mit thail oder wir das gesehen, do sollen in da noch all
ir brief gnad vnd artickel, ir bleiben, vnd sol nit schaden an dem brief
vnd an allen ihren rechten vnd gnaden, die sy gemeinklich oder sonderlich haben,
vngefarlich sein. Vrkünd dis briefs versigelt mit vnserm anhangenden insigel.
Der ist geben zu Straubing an Montag nach
dem Sontag Oculi, in der heiligen fasten, do man zalt nach Cristi vnsers
lieben herren geburt zalt Tausent vierhundert vnd in dem dreiundsechzigisten
jare. Die rote gemalte briefs ist gestanden. regnata. Dieser
brief hat allermassen, wenig ausgenomen insigel gehabt. Mit schönem,
wachs gerecht, vnd allem inhalt gleich vnd gleich, wie oben nach dem ersten
vnd Nimmermehr datum dieses briefs ausgeet vnd beschriben ist. Dem allein das
dise insigel baid ganz sein, kein mangel weder an schrift noch sonst haben, vnd
die gleich einerlay Secret mit rost. Aber die gleichen schrift nichts in das gelb
wachs, eingedruckt sein gewesen, vnd laut das andern insigel volkumen vnd,
schrift also. ✠ S. Sigismundi dei gra. comitis Palatini. Rheni et
Bavarie ducis.

Der Nimmermehrisigist brief.

Von gotes genaden. Albrecht Pfalzgraue bey Rhein. Hertzog

in Obern vnnd Nidern Beyrn etc. Lehenn als rechter regierender Herr, für
vnd all vnser Erben vnnd nachkomen, vnnd thun kundt offenlich mit dem brief,
Als all Prelaten, Grauen, Freien, Dienstmann, Ritter, Knecht, Edl vnd recht
Edl, Statt vnnd Märckt, vnnd gemainclich all Leut, Arm vnnd Reich, in Nidern
Beyrn, nach abgang des Hochgebornen Fürsten vnsers lieben Herren vnd Vatters,
Herzog Albrechts, Pfallzgrauen bey Rhein, Herzogen in Beyrn, vnnd Grauen zu
Hollandt etc. seliger gedechtnus, ihr trew angesehen, vnnd vns für ihren rechten
Erbherrn erkant vnnd Huldigung gethan haben. Dieselben gehorsamkeit lieb
vnnd trew, haben wir angesehen, vnnd haben die Handvest, Verschreibung vnnd
brief, mit gutter gewissen alles vnsers rathes stetiglich verhört, die vnser
lieb Vorfordern vnnd Vatter, Kayser Ludwig Herzog Ernsten seine brüder,
vnnd Heinrich etc. vnnd Heinrich Herzogen in Beyrn, vnser lieber Herr,
Kayser Ludwig vnnd Marggraf Ludwig von Brandenburg, Ernsten vnnd Lud-
wig die Römer vnnd vnser lieb Vatter Herzog Albrecht der Elter, Herzog
Albrecht der jünger, vnnd Herzog Johann von Holland, vnnd darzu vnser
liebe Mueter, Vatter vnnd Vetter, Herzog Ernst Herzog Albrechts tochter,
vnnd Herzog Wilhalm, aller seligen gedechtnus, gegeben vnnd bestätt haben,
Bischoffen, Prelaten, vnnd aller andrer geistlicher, Weltlicher vnnd Weltlicher,
darzu Grauen, Freien, Dienstmannen, Rittern, Knechten, Burgern, Märckt,
Burgern, Herren vnnd Ritter, vnnd gemainclich allen Landt, gegeben vnnd
vergeschriben haben, Es sey vmbsagen, Ehrenzelt, gült oder gabnutzung, vnnd
vmb den kauf der gerüfft, vnnd andre ihr Ehren, rechten, freiheiten, vnnd
gut gewonheiten, vnnd dieselben brief, Handvest vnnd Verschreibung, all, die sy
gemainclich oder ainem iedwedern besonder, von seinen vorgenanten Vorfordern,
Kayser, Vatter vnnd Vettern seligen haben, die erneuen, bestetten vnnd
vernewen wir inn mit disem brief, mit allen den gnaden vnnd erlichen
Ehren vnnd rechten, die darin begriffen vnnd vergeschriben sind, nichts darin
ausgenomen, Also das in vnnd allen ihren Ehren vnnd nachkomen, die von vns

vnnd allen

Und allen unsern Erben, wrigklich stet ganz und unzerbrochen sollen sein und bleiben. Wir haben in auch aus sonderen gnaden, mit wortten zugesagt, das wir sy, bey allen iren freiheiten und bestetigung, so sy von unsern
JJ. vorfordern, kaysern, Königen, fürsten zu Baiern, und von uns haben, genediglich halten, schützen und schirmen sollen und wollen. Und das auch wir all unser Amptleut, Vitzdum, Richter, Pfleger, darzu halten wollen, das sy in all ir brief und hantvest in allen punkten und artickln, Ehren und rechten, stet halten, die sy von unsern vorfordern und nu von uns haben. Wer auch das wir uns vermuderten, Ee wer mit Hail oder wir das gepfach. Do sollen in dannoch all ir brief und hantvester in allen punkten und artickln so sy inhalten stet bleiben, und sol in unschad, lich sein an dem brief an allen iren briefen, die sy von unsern vorfordern, kaysern, Vatter und Ebtren, und nu von uns haben. Und das in, allen iren Erben und nachkomen, die vorgenanten brief all, und yeglicher besonder, und bestetigung, mit allen artickln und punkten, von uns und unsern Erben, und von allen unsern nachkomen, wrigklich stet ganz und unzerbrochen bleib on geverde, und on all argelist. Und darüber zu Urkund geben wir in den brief, besigelt mit unserm anhangenden insigl, für uns, all unser Erben und nachkomen. Gepfach zu Straubing, an Montag vor sand Ehrharten tag der heiligen Bischoffen des jars als man zalt von Christi unsers lieben herren geburde, vierzehenhundert und in dem vier und sibenzigisten jare. Vorgeschribner brief hat ein Vigil an einer blab und weister farb Vnden pfenwr, rot in gelb, auf rukgegen gedrukten Secret, anhangend gehabt, der innen zu vordrest ein gesell, mit gekrounten löwen und swerten, wie vorher mals beschriben ist. Darauf ein gekrönter Türnierhelm, und darauf ein, wer, da zwischen auch ein gekrönter löw, und umb das sigil herumb ein rinndele, darinnen gegraben. Sigillum Alberti. Dei. gra. comitis Palatini Reni. et Bavarie ducis. Dorzu hinden gesilt was auch in dem zu rukgedrukten Secret, und zu demselben rechtmessig. H. ein H. und der ob dem sigil ein Wörtlin.

Der zwaiundreissigist brief.

Wir Friderich von gottes genaden, Römischer, Kaiser zu allen
Zeiten unsers des Reichs zu Hungern, Dalmacien, Croacien, etc. König, Herzog zu Osterreich, zu Steyr, zu Kernden, und krain, Graf zu Tyrol etc.
Bekennen offenlich mit disem brief, und thun khundt allen menigclich, das
Uns die ersamen, unser andechtigen und des reichs lieben getreuen, Herr,
Laben, Grauen, freien, Herren, die von adl, Ritter und Communen in dem
land Baiern gesessen, haben fürbringen lassen, wie sie dreyhundert brief, inn von
weilend fürsten und fürstin von Baiern, underm insigil,
gegeben, der sie sich bisher gebraucht haben, und in ansehung und dahin
kaufbrodt, wie herkommen ist. Nemlich der erst. — Wir Otte von gottes gnaden, Pfalzgraue bey Rhein, und Herzog in Baiern, und
wir Heinrich und Otte Pfalzgraue bey Rhein und Herzogen in Baiern,
und wir Agnes Königin zu Hungern und wir Anna Pfalzgrafin zu
Rhein und und Herzogin zu Baiern etc. am datum. Gegeben in unser
Stat Landshut, darnach Christi geburt waren, tausendt und dreihundert
jar und im eindlften jar an sand Vitstag. Der ander. Wir Heinrich
Otte, und Heinrich von gottes gnaden, Pfalzgrafen zu Rhein, und Herzogen
in Baiern etc. am datum dat ist gegeben zu Straubing. Nach Christi ge-
burdt. Tausendt dreihundert und darnach in dem zwaiundzwainzigi-
sten jar. An dem achten sannd Agnesen. — Der dritt, Wir Ludwig von
gottes gnaden, Römischer keiser, zu allen zeiten unsers des reichs etc. am
datum. Der geben ist zu Landshut des Montag nach unser frawen tag als
sie geboren ward. Nach Christi geburdt dreihundert jar, darnach in dem
neunundzwaintzigisten jar, in dem fünfundzwainzigisten jar unsers reichs,
und in dem zwelften des keiserthumbs. Der vierd, Wir Ludwig von gt-
tes gnaden, Römischer Kaiser, zu allen zeiten unsers des reichs etc. in

Datum.

46.

Datum der gaben ist zu Frisingen, nach Christi geburt ergangen weren drei, zehenhundert jar, darnach in dem vnd vierzigisten jare, an dem achten tag sand Mertens, in dem sibenundzwainzigisten vnsers reichs, vnd in dem dreizehenden vnsers kaiserthumbs. Der fünft Vir Ludwig von Gottes gnaden Römischer kaiser, zu allen zeiten merer des reichs, am datum der gaben ist zu Landshut, an dem Norissen, nach Christi geburde, dreizehenhundert darnach in dem einundvierzigisten jare, in dem sibenundzwainzigisten vnsers reichs, in dem dreizehenden jar vnsers kaiserthumbs. Der fünft Vir Ludwig von Gottes gnaden, Römischer kaiser zu allen zeiten merer des reichs etc. Am datum der gaben ist zu Landshut, am Samstag nach dem Ostertag, Nach Christi geburde dreizehenhundert vnd darnach in dem ein vnd vierzigisten jare. Sibenundzwainzigisten jare vnsers reichs, in dem dreizehenden jar vnsers kaiserthumbs. Der sibend. Vir Ludwig von Gottes gnaden, Marggraf zu Brandenburg vnd zu Lusitz Pfalzgraf bei Rhein, Herzog zu Baiern zu Kernden, des heiligen reichs Erztruchsess Lantgraf zu Tirol vnd zu Elsas. Vogt der Gotshäuser zu Aychstat, zu Bamb, vnd zu Brichsen. Vnd wir Norissen vnd Ludwig die Römer von Gottes gnaden Pfalzgrafen bei Rhein, vnd Herzogen in Baiern. Am datum der gaben ist zu Landshut. Nach Christi geburt ergangen weren, dreizehenhundert, vnd darnach in dem sibenundvierzigisten jare, an dem nechsten Donstag vor sand Martins tag. Der achte, Vir Norissen, von Gottes gnaden Pfalzgrafen bei Rhein, vnd Herzog in Baiern. Am datum. Der gaben ist zu Landshut der gilt mit vnserm insigil, das ist geschehen von Christi geburde dreizehenhundert jar, darnach in dem fünfundfünfzigisten jare an sand Dionysien tag. Der Neunt Vir Norissen von Gottes gnaden, Pfalzgraf bei Rhein vnd Herzog in Baiern, Am datum gaben ist zu Landshut do man zalt von Christi geburt dreizehenhundert jar, darnach in dem fünfundfünfzigisten jar an sand Dionysien tag. Der zehent Vir Norissen der elt von Gottes gnaden, vnd Vir Norissen vnd Friderich vnd auch Hainrich gebrüder, von Gottes gnaden,

Pfalzgrauen bey Rhein und hertzogen in Beiern. Geben, das ist geschehen,
nach Christi geburde dreizehenhundert jar und darnach in dem ersten
fünfzigisten jar an dem heiligen dreyn tag, als wir rechnen vnnd. Der andert,
Wir Albrecht von Gottes gnaden, Pfalzgrauf bey Rhein, und hertzog in
Beiern, Graf zu Tirol und Görz, Geben, datum der geburt zu Straubing
Nach Christi geburde, dreizehenhundert jar, darnach in dem fünfundsechzigisten
jare, an Mitwoch nach sand Martins tag. Der Dreidelt. Wir Ruprecht, Ste-
phan, David, und Johannes gebrüder, von Gottes gnaden Pfalzgrauen bey Rhein,
und hertzogen in Beiern. Geben, datum. Baben zu München an Cristtag vor
sand Catharinen tag. Nach Christi geburde dreizehenhundert jar und in dem
zwaiundneunzigisten jare. Und der Dreizehent. Wir Johannes von Gottes ge-
naden, Pfalzgrauf bey Rhein, und hertzog in Nidern Beiern etc. Geben, datum. Ist
geschehen in unser Stat Straubing, da man zalt von Christi geburde. Tausent
dreihundert und in dem Neunundneunzigisten jare. Des freitag nach sant
Michels tag. Des heiligen hertzogthumbs. Und wir darauf demüchtigklichen ange-
ruffen und gebetten, das wir als Römischer kaiser dieselben handfest, brief
und brief zu allen und jeden worten, clausen, artikeln, inhaltungen, mai-
nungen, und begreiffungen zu confirmirn und bestetten, gnediglichen
geruchten. Das haben wir angesehen, solich der genanten prelaten, grauen,
freien, herren, der von adel, Stetten und Commun, demüdig dienstlich bet,
und darumb mit wolbedachtem mut, und zuetun wissen, die vorbenanten
handfest, brief und brief in allen und jeden ihren worten, clausuln,
artikeln, inhaltungen, mainungen und begreiffungen zu gleicher weise,
als ob die von wort zu worten in diesem unserm, kaiserlichen brief, gesetzt,
ben weren, die wir auch hierinne begreiffen haben wollen, als Römischer
kaiser gnediglich confirmirn und bestetten. Confirmirn und bestetten die
auch von Römischer kaiserlicher macht, wissentlich in craft dis briefs, und
wir von billichait und rechts wegen daran zu confirmirn und bestetten haben,

Und meinen.

Vnd meinen, setzen vnd wollen, das sy bey denselben ihren briefen, vnd ihren
inhaltungen bleiben, vnd sich des gebrauchen sollen vnd mögen, in allen
mäniglich vnverhindert. Das vns vnd dem heiligen reiche an vnser Kö-
nigklich vnd keyserlich oberkeit vnnachteilig vnd vnabbrüchig vnd gebie-
den darauß allen vnd yeglichen Churfürsten, fürsten, Geistlichen vnd Welt-
lichen, Prelaten, Grauen, freien, Herren, Rittern, Knechten, Landtvögten,
Hoptern, Pflegern, Verwesern, Amptleuten, Schultheissen, Burgermaistern,
Richtern, Räten, Burgern vnd gemeinden vnd sonst allen andern vnsern
vnd des heiligen reichs vnderthanen vnd getrewen, in was Wirden,
stands oder wesens die sein ernstlich vnd vestiglich mit disem briefe, das
sy die obgenanten Prelaten, Grauen, freien, Herren, die von Adl, Rit
vnd Commun, an den vorberürten ihren briefen, vnd derselben inhaltun-
gen, auch dieser vnser keiserlicher Confirmation vnd bestetigung nicht hin-
dern noch irren. Sonder sy dabey bleiben vnd der nach ihrer inhalt ge-
brauchen vnd genissen lassen, vnd hierwider nit thun, noch jemandt thun
gestatten in kein weis, als lieb einem yeglichen sey vnser vnd des reichs
schwere vngnad, darzu ein pene, Nemlich funf hundt marck lötigs goldes,
zuvermeiden, die ein jeder so oft er freventlich hierwider thete vns halb in
vnser vnd des reichs Camer vnd den andern halb theil dem so hierin beleidigt
wirdet, vnablesslich zu bezalen verfallen sein soll, Mit vrkhundt des briefs,
besigelt mit vnserm keiserlichen anhangendem insigel. Geben zu Linz am dritten
tag des Monats Nouember. Nach Christi geburde, vierzehenhundert vnd
im einundneuntzigisten, vnser reiche des Römischen im dreiundfunfzigisten,
des keiserthumbs im vierzigisten. Vnd des Hungrischen im dreiundvierzig-
sten jare. Vnd auf der gelick zu der linken seiten, stunden diese nachger
schribnen wort, Ad mandatum Dni Imperatoris in consilio. Dieser brief
hat auch ein sigel an pergamen prevssel rot in gelb wachs gedrucht anhan-
gen gehabt, darinnen ein adler mit ausgebreiten flügeln dreien köpfen,

vnnd diademata. Auff den darunnb ein dreifache vmbschrifft, da dreyen fünf pfeill, In dem ersten, oben in der linckenn seiten ein löw mit einem dreyfachen schwantz dem andern ein adler mit einem kopff, dem dritten vnnd vndersten ein Lantzer, der vierd ist durchgehawen, an der linckenn seitenn, gehb vnnd dreyeck darinnen ein streich vnnd auch rothfarb. Vnnd in dem fünfften gefeilt auch streich darinnen rothfarb, vnnd die vmbschrifft vmb ihren dunckelfarb willen ist nit wol lesslich. Zu rück des Vrigills, was ein langschaft rothsecret vindruckt, darinnen drei pfeill, in dem obern ein adler mit dreyen köpffen darauff ein kaiserliche Cron, vnnd in den vndern einem ein löw, in dem andern Österreich vnnd da dreyen nachvolgendt büchstaben rezuraben.

a. e. i. o. u.

Der dreyundvierzigiste brief.

Von gottes genaden. Wir Albrecht Pfalzgrauen bey Rhein, des Hertzogen in Obern vnnd Nidern Baiern ꝛc. Bekennen alhie inniger vergienender fürsehenlich mit dem brieff vor allermenigklich, für vns vnnd all vnser erben vnnd nachkommen, Dass nu der hochgeborn fürst, vnser Vetter der Pfaltzgraue Pfalzgrauen bey Rhein, Hertzog in Nidern vnnd Obern Baiern, alhie in fürst des heiligen Reichs todts verfahren ist vnnd sein letzte zeit in dieser welt beschlossen hat. Vnnd wir nu als der recht natürlich Herr vnnd Landsfürst an sein verlassen fürstenthumb, Land vnnd leut vnnd güt, in craft der Königlichen Königlichen Majestat vnsers allergnedigisten lieben herrn vnnd Schwagers, gütlichem vnnd rechtlichem streyt, auch durch einen nachvolgenden vertrag, durch vnser gemainer Landschafft Dreyen vnd vnserm lieben bruder, Hertzog Wolffgangen auffgericht, als einiger vergiernder fürst, gestanden vnnd kommen sind. Vnnd vns nu die Gestrengen Ersamen, Hochgebornen in Gott Wolgeborenen, Edlen, Vesten, Ersamen vnnd Weisen, vnser lieb getrew, Prelaten, Grauen, Frien, Dienstman, Ritter vnnd Edelknecht, Rath vnnd Meyster, in allem Lande zu Obern vnnd Nidern

Baiern vnd.

Baiern vnd Cöln vns oftmals zugefallen, als ihrn rechten natürlichen Landsfürsten vnd Erbherrn Erbhuldigung vnd gewonlich pflicht, gethan haben. Darumb wir dan von angeborner güte mit sonderen gnaden als ihr grundiger herr vnd Landsfürst, begirlich, zu im geneigt sein vnd haben angesehen, solliche getrew willig vnd vnderthenig dienst, die dir vnseren vorfarn zu mermalen willigklich vnd vnuerdrossenlich gethan haben vnd füro vns vnd vnsern nachkomen wol thun mögen vnd sollen. Darumb mit wolbedachtem mut vnd rechter wissen vnd macht do haben wir den gemelten vnseren lieben getrewen all vnd jeden Prelaten, Pfarrern, Priesterschaft, Grauen, freien dienstmanen, Rittern, knechten, Burgern, Bauren, armen vnd reichen vnd aller andrer vnser Landtschaft, geistlich vnd weltlich, bestet vnd gemeinlich bestehen vnd gemeinen in vnd vor sie sunderlich vnd wolbedachtlich mit vnd in craft dis briefs, all vnd jede ihr handuest, Priuilegia, frei, heitkeit, gerechtigkeit, löblich alt herkomen vnd gut gewonheit wie sie dan die von vnseren Vorderen, keiser, königen, fürsten vnd fürstin zu Baiern auch andren vnseren vorfarn, löblicher gedechtnus begnadet, begabt, gefreit, in fallen den ehren, rechten, vnd wirden, als inn die gemeinlich oder sonderlich gegeben vnd verschriben sind, Nemlich die gewonheit vnd kauf des getreids, herzog Otten seinen brüder, der Kaiserin Otten vnd Kaiserin, kaiser Ludwigen, Marggrafs Ludwigen, Otten vnd Ludwigen den Römern, der des Albrechten vnd Johansen von Holland, Otten, friderichen vnd Johansen gebrüdern, herzog Ludwigen vnd Wilhelm vnsern lieben Vettern, herzog Heinrichen vnd allen vergangen fürsten vnd fürstin von Baiern, aller löblicher gedechtnus, darbei wir sie all vnd jede gnadigklich schützen schirmen vnd halten wollen ongeuerlich. Wir wöllen auch allen vnd jeden Prelaten, Clöstern, Stiften, Pfarrern vnd aller Priesterschaft, Grauen, freien, dienstmanen, Rittern, knechten, Burgern vnd Märckten, die dan in vnseren Landen, von vnseren Vorderen seligen, ihr gnad, Priuilegia, ander freiheit, gemeinlich oder sonderlich haben gnediglich fürer insonderheit bestetten,

vnnd sy dabey schirmen vnnd halten, als sich gepurdet vnnd wollen
das sy all vnnd jede, mit allen den punkten vnnd artickeln
schirmen vnnd rechten, die daran
begriffen vnnd beschrieben sind, in vnd allen ihren leben vnnd nachkom
den von vns vnd allen vnsern leben vnnd nachkomen, redlich stet ganz vn
vnzebrochen sollen sein vnnd bleiben. Wir bestetten inn auch in vnserm Ha
lande vnnd in dem gebirge das rechtbuch, das inn von vnseren vorderen gelo
ist, alles das ihr brief, darüber geben inhaltend. Vnnd das auch wir all vn
ser landtleut, vnderthon vnnd diener, die vnsseren das halten, vnnd in
inne haben wollen, das sy in all ihr brief vnnd handtvesten in allen punk
ten vnnd artickeln, ehren vnnd rechten, stet halten, die sy von vnseren vor
deren vnnd vns haben. Wer aber das jemandt, in den genanten vnseren
landen, von vns oder von vnseren landtleuten, wie die genant oder gesetzt
sein, beschedigt, krenken oder verendern, der oder dieselben sollen vns dar
reinnen vnnd furbringen durch sy selbst oder vnser vhate. Da wollen wir
inn den das nach vnser macht erkantnus der dinge, minsten funf vnser
landtleut sein sollen, genedigklich abthun vnnd abschaffen ohn allen vnerbi
gen vnnd ohn gefarde. Vnnd ob das nicht beschee. So haben wir inn vorgenomen,
das bey einander bleiben, inn genedigk vnnutzwollen vnnd ohn gefarde, nach
laut ihrer freiheit. Vnnd also geraden wir bey vnseren furstlichen ehren
vnnd wirden, fur vns all vnser leben vnnd nachkomen, das wir der ob
geschriben vnser lieben landtschaft geistlichen vnnd weltlichen, vnnd ih
ren insonderheit all obgeschriben punct vnnd artickel stet vnnd vest
halten sollen vnnd wollen, in solcher mas, das wir vnnd vnser leben,
bey vnseren furstenthumb vnnd herschaften bleiben sollen, vnnd sy bey de
nen allen ihren gnaden, rechten, freiheiten, briefen vnnd siegeln, auch bleiben
lassen wollen, vnnd sy zu recht schutzen vnnd schirmen als vnser geborn
landtleut vnnd vnderthon. Vnnd das auch sy vnnd all ihr leben vns vnd

allen vnseren

allen unsern Erben dienstlich und beistendig sein sollen, als getreuen Lehenleuten
von ihren rechten Herrschaften billich und durch recht thun sollen, wie das
alles bey unsern und ihren Vorfahren herkommen ist, nach inhalt ihrer freiheit,
brieflich und alles grunds. Des geben wir obgenannter der Herr Albrecht in
ihr Leben, und nachkommen zu warem urkund und merer sicherheit disen
brief, für uns all unser Erben und nachkommen, mit unserm anhangenden
insigel versigelt zu München, am Montag nach sand Margarethen tag.
Nach Christi unsers lieben Herren geburde. funfzehenhundert und in
dem sechsten jare. Vorgeschriebner brief hat ein insigel mit gesunder, gantzer, farb,
klainat und umbschrift gehabt, allermassen wir ehnen an dem ersten und
dreissigisten brief gesetzen. Und daselbst beschriben und underzeichnet, dann
allein, das disen insigel das Secret hingegen, wie daselbig ringendrumbt mit
gehabt.

Der Vierundreissigiste und letste brief. Volgt
alles von wort zu wort

Von gottes genaden. Wir Wolffgang Pfalzgrafe bey Rein
hertzog in Beyern und Nidern Bairn etc. Des hochgebornen fürsten, unsers
lieben Vettern, und Schwagers Herrn Albrechts auch Pfalzgrafen
bey Rein hertzog in Beyern und Nidern Bairn Vormünder. und geor-
dente, nachbenante aus den dreien Landen, gemainer Landschaft. Nemlich Je-
hann Neuhauser Thumbdechant zu Regenspurg, als probst sander unser
frauen stifft zu München, und Altenhertzog; von wegen des gantzen alter
Prelaten, Johannsen von der Leiter, Ritter zu Bern und Vincenzen zu Wahl.
Hannsen von Ossenhausen zu Reiserschaw Ritter und Hofmaister, der
hochgebornen fürstin unser lieben muemen und gnedigen frewlin, Vrsulen
des hochgebornen fürsten, unsers lieben brueder und gnedigen herren,
herren Albrechts, auch Pfalzgrafen bey Rein hertzogen in Beyern und
Nidern Bairn etc. geliebten Tochter. Jorgen von Tannberg zu Waldberg.

all drey von Landt der Adle Bartholome Haberer zu Münichen, und Niclas Springer zu Hegelstal, baid burger von dem Landt der Adel und Mönch angehörige Landtschafft, durch vorgemelten Veihelm unsern lieben Brudern und gnedigen Herrn zu uns Herzog Wolfgang, laut brieflicher Verschreibung verwandt mit Vormünder. Erkennen in craft unser Vormundschafft, auch an stat und von wegen unsers obgemelten lieben Vetters und gnedigen Herrn. Herzog Veihelms, unsers Pflegsohns seiner Lieben und nachkommen, offentlich und einhelliglich mit disem brief, als vorgemelter Veihelm unser lieber Bruder und gnediger Herr. Herzog Albrecht obgedachter seiner gemainer Landtschafft in Obern und Nidern Baiern, inn von Veihelm Herzog Herrn Ludwigen, ihr all Landtherr, freiheiten und Löblichen Herkommen auf dem Landtag jüngst zu Münichen gehalten der pflicht und erbhuldigung nach, so inn da Zumal von derselben Veihelm Herzog Herrigen gelassen und fürstehende Landtschafft aller Stand gesamlich beschehen ist, grundtlich confirmirt und bestet hat, in fall seiner da Zumal aufgerichten brief, Laut und von Wort zu Wort hie verleibt gesetzt. Von Gottes gnaden Wir Albrecht Pfalzgrave bey Rhein, Herzog in Obern und Nidern Baiern etc. Bekennen als rechter regierender fürst, offentlich mit dem brief vor allermenigclich, für uns all unser Erben und nachkomen. Das wir der hochgeborn fürst unser Vetter Herr Herzog Veihelm auch Pfalzgrafen bey Rhein, Herzog in Nidern und Obern Baiern, als rechter fürst des heiligen Reichs, todts verschieden ist, und sein lieb seel in diser Welt beschlossen hat, und wir nu, als der nechst natürlich Erbherr, und Landfürst zu sein gelassen fürstenthumb Landt und Leut und güt in craft der Kaiserlichen Königlichen Majestat, unsers aller genedigisten lieben Herrn und Herren gütlichen und rechtlichen Spruchs, auch durch einen nachfolgenden Vertrag, durch unser gemain Landtschafft bewisen und, und unsern lieben Bruder Herzog Wolfgangen aufgericht, als rechter regierender fürst gesandten und

kommen sind,

kumen sind, und uns nu auf die wirdigen, ersamen, unsd andechtigen in Got, lieben, gebornen, edlen, vesten, ersamen und weisen, unser lieb getreuen, Prelaten, Grauen, Freien, Dienstmannen, Rittern, und edl, Knecht, Stet und Märckt, in allen Lan, den, zu Obern und Nidern Beiern, uns gelübt und gesworn zu gehorsam, als ihren rechten natürlichen Landsfürsten, und herren, erbhuldigung und gewon, lich pflicht gethon haben. Darumb wir den von angeborner güte, mit sunder gnaden, als ihr gnediger herr und Landsfürst geneigt sind. und haben angesehen, solich getreu, willig und underthenig dienst, die sie uns, ire vorfaren zu unsern zeiten, willigklich und unwegrer gestlich gethan haben, und fürpas uns und unsern nachkomen, wol thun mögen und sollen. darumb mit wol bedachtem mut und zeitigem rate. Do haben wir den egenanten unsern lieben getreuen, allen und jeden Prelaten, Grauen, Vriherrn, Ritterschaft, Grauen, Freien, Dienstmannen, Rittern, Knechten, Stetten, Märckten, Burgern, Bauern, Armen und reichen, und aller unser landschaft, Geistlich und Werltlich, be, stat und vermugt, bestetten und vernewen in auch wissentlich und wolbe, dachtlich mit und in craft dis briefs. All und jed ir handvest, Privilegia, freiheit brief, gerechtigkeit, löblich alt herkomen, und gut gewonheit, wie sie, die von unsern vordern, Keisern, Künigen, fürsten und fürstin, zu Beiern, auch andern unsern vorfaren, löblicher gedechtnus begnadet, begabt, gefreiet, in allen den Ern, rechten und Pilleden, als in die sunderlich oder sunderlich, geben und vorgeschriben sind. Nemlich die zwo ir handvest, von Künig Ruten von Behaim, und den kauf der grafschaft, herzog Stephan seinen bruder. Heinrich Olden, und Heinrichen, Kaiser Ludwigen. Marggraf Ludwigen, Stephan und Lud, wigen den Römern. Herzog Albrechts und Johannsen von Holland. Stephan, Friderichen, und Johannsen gebrüdern. herzog Ludwigen. und weilend unsern lieben Vettern. herzog Heinrichen. und allen vorgangen fürsten und fürstin von Beiern, aller löblicher gedechtnus dabei wir sie all und jed gnediglich bestetigen, confirmiren und halten wöllen vergewisen. Wir wollen auch allen und

jeden Forlaben, Clöstern, Gotshüsern, Pfarren, und aller Priesterschaft
Grauen, Frien, Dienstmannen, Bürgern, Knechten, Bauren, Märkten, die dan
in unserm Lande von unseren Vordren seligen, ihr gnad Freiheiten, adder fre
heit, gemeinlich oder sonderlich haben gnädiglich fürnen in sonderheit, bestetten,
und sy dobey pleiben und halten, als ihr genediger Herr. Und wollen das
sy all und jede mit allen ihren, artickeln, Ehren und rechten, die daran
begriffen und vorgeschriben sind, in und allen ihren Leben und nachkomen,
die von uns und allen unseren Leben und nachkomen, unzerbrochen stet ganz
und unbarbrochen sollen sein und bleiben. Wir bestetten in auch, in unserm
Newen Lande, und in dem gebirg, das rechtbuch, das in von unseren Vordren
geben ist, allen das ihr brief darüber geben inhalten, und das auch wir all
unser Landtleut, Nigdenb und ander die unseren darbey halten, und nit in
beschaften wollen, das sy in alle ihr brief, und hantvesten, in allen punc
ten und artickeln, Ehren und rechten, stet halten, die sy von unseren Vordren
und uns haben. Wer aber das jemand in den genanten unseren Landen von
uns adder von unseren Landtleuten wie die genant adder gnesst sein begna
det weren adder würden, der adder dieselben sollen uns des weisen und für
bringen durch sich selbst adder unser Vögt. Do wollen wir in dem das nach
unserer vaste verkaufend der dem mindern sinn unser Landtleut sein sol,
ben gnädiglich abtün und abgeschaffen ohn allen verzug anzuwenden und
ob das nicht beschehe. Do haben wir in vorgunt das sy zusammen bleiben,
ire gemeind versammlen und ohn gefarden nach laut ihrer freiheit. Und
also gereden wir bey unseren fürstlichen Ehren und Würden, für uns
all unser Leben und nachkomen, das wir der obgeschriben unser Leben
landtgesatz, gnedigklichen und vollichen, und ihr jedem insonderheit all ob,
geschriben punct und artickel stet und vest halten sollen und wollen, in

solliserma[ss], das wir vnnd vnser Erben, bey vnseren Fürstenthumb vnnd Herrschafft, ten bleiben sollen, vnnd sy bey den, vnnd allen iren gnaden, rechten, freiheiten, hir, fren vnnd sonder auch bleiben lassen, wollen, vnnd sy dar recht schützen, vnnd schirmen als vnser getrew landtsässen vnnd vnderthan. Vnnd das auch sy, vnnd all ir Erben, vns vnnd allen vnseren Erben dienstlich vnnd gehorsamb sein sollen, als getrew, dienstlich gen iren rechten Herrschafften billich vnnd durch recht thun sollen. Vnd das alles bey vnseren vnnd iren Vorfordern herkommen ist nach inhalt ires freiheit, brieffs vnd alts gebrauchs. Des geben wir obgemelter Herzog Albrecht in iren Erben vnnd nachkomen zu warem Vrkhundt vnnd gantzer vestigkeit den brief für vns all vnser Erben vnnd nachkomen, mit vnserm anhangendem insigel besigelt zu München, am Montag, nach sand Margarethen tag, nach Christi vnsers lieben Herren geburdt, funfzehenhundert vnnd im sechsten jare. Vnnd aber nach absterben desselben vnsers lieben Bruders vnd gnedigen Herren Herzog Albrechts, dem der Allmechtig Gott gnedig vnnd barmherzig sein wolle. Wir Herzog Wolfgang, sambt vnseren hiervor benenten nit vormündern, dieselben, vnilaut Herzog Jörgens gelassen vnd darzu auch vnser Vatterliche vorgehabt gemainr Landtsfest zu vns in gedachts vnsers Schlossen stadt Landtshut beschriben vnd verordnet, auch nebenvorgehender Erbhuldigung von inn begert, sy auch vns vnd vnsergemelte vnseren Schlossen, die zuvor samtlich gethan haben, in seinen innehabungen, also leistend. Wir all Prelaten, auch Grauen, Freien, Herren, Ritter vnnd andere von adl, Rhat vnnd Märckt, für gegenwürtig, Erb, ben in gemain vnnd besonder, bey vnseren rechten treuen ehr eidts, dar wir den Durchleuchtigen fürsten vnnd Herren Herren Wolfgang Pfalzgrauen bey Rhein, Herzogen in Obern vnnd Nidern Baiern ꝛc. vnseren gnedigen Herren, als den Durchleuchtigen fürsten vnsern gnedigen jungen Herren, Herzog Wilhalmen, auch Pfalzgrauen bey Rhein, Herzogen in Obern vnnd Nidern Baiern ꝛc. Vormündern, vnnd an stat der andern auch gemainen

Landtschafft sechs Jünerordnung mit Vormündern, als lang ihr Vormündtschafft Wesen und Kraft hat, nachsetzender massen verpflicht sein wollen, und nach Ausgang und endung derselben Vormündtschafft gemeltem unserm gnedigen Herrn, Herzog Wilhelm, als angehenden einigen regierenden und unsern rechten Erbherrn und Landsfürsten, schuldig und alsdann sein gnad, in ringerung des Regimendts unser fürstlich in gemain, und sonderheit vielmermals von Vielen den durchleuchtigen fürsten, unsern gnedigen Herrn und Vatter, unserm gnedigen Herrn, Herzog Albrechten pfalzgrafen bey Rhein, hochlöblicher gedechtnus beschehen ist, und itzt durch seiner fürstlichen gnaden Vormünder beschicht, auch confirmirt und bestet, do wöllen wir sein fürstl. gnad. itzig als dann und dan, als itzig durch diese gethane pflicht, auch gebürenden Underthenig gehorsam geleisten, und gewertig sein, seiner gnaden frommen fürdern und schaden wenden, auch in allen sachen thun das gehorsam und pflicht und Underthan, ihren rechten Erbherren schuldig sind.

Und so uns fürter zufallen kumen würdet, das wir den Verpflichten der künfftigen fürsten und unsern obervogtherrn, und nach laut des vertrags und ordnung künftiger regierung pfalzgrafen bey Rhein, so die Münichen durch die fürsten und gemaine Landtschafft, des datum stet am Mitichen nach sand Klaus tag, als man zalt von Christi unsers lieben herrn gebürdt funfzehen hundert und sechs jar ausgangen ist, dorin alletzig unser freiheit unverbrüchlich gehalten werden sollt. Und ob in der zeit unserer Vormündtschafft gedachter unser gnediger herr, Herzog Wolffgang seiner oder unsern aus dem recht zu unverdrossen mit Vormündern, todts abgienge, oder in andre Zeitlichkeit aus solicher Vormündtschafft abscheidens do wollen wir den so am ist stat, laut angezogner ordnung, an die Vormündtschafft kumen, als lang die vorgt allermaß wie obgemelt auch verpflicht sein, alles getrewlich und ohngefehrde. Auf solliche Erbhuldigung

also geschehen sey, wir gegen inn billich, und auß rechter schuldiger pflicht, be-
reyt und gewerttig, gedachter gemainer Landschafft von allen Stenden bei-
der vorgemelten Zusamgesatzter fürstenthumben, in gemain und besonder.
Auch allen personen derselben, allen iren Leben und nachkomen, all ir alt Landt,
recht, freihaitbrief, und gerechtigkait, auch das Buch im Rheinland und Schwab
herkomen und gewonhait, beder Landt, so nu in Landt und Herzogthumb vor-
den ist und sonderlich die freihait und gesetzt Landtfrid wie oben angezaigt,
gehalten ist, von König Albrechten von Hungern, und den Kauf der gerecht Herzog
Stephan seinen brüdern, Hainrichen Albrechten und Heinrichen, Kaiser Ludwigen,
und Marggraf Ludwigen, Stephan und Ludwigen den Römern, Herzog Al-
brechten und Johansen von Hollandern Stephan, Friderichen, und Johansen
gebrüdern, Herzog Ludwigen und Wilhalm seinen lieben Vettern, Herzog
Hainrichen, und jüngst abgestorbner mass von Herzog Albrechten seinen brüdern
und gnedigen Herren seligen, und allen vergangen fürsten und fürsten von
Baiern etc. aller löblicher Zugedrucken, aussgangen und geben, gnediglich und
güterwilligklich, zu confirmirn, und zu bestetten, ihm das auch fürnemlich,
sunderlich und in crafft des briefs, auch darzu in aller weiss, massen und
form wie die hievor eingezogen, Wilhalm seines lieben brueders und
gnedigen Herren Herzog Albrechts, bestetigung, der sich dan zu andern vor-
angezaigten, die vor gefallt, auch in Zugefallen Herzog Jörigisch Landschafft,
füren in alweg gleich mit einander gebrauchen mügen von wort zu wort
in allen punkten und artickeln in sich begreift innhalt und vermag.
Wir Herzog Wolffgang geruden auch bei unsern fürstlichen Ehren und Wirden, und
wir Hainrich Vormunder all, und jeder bei seinen waren treuen,
an eidsstat für uns in Vormundschafft, und Wilhalm Vormund auch an stat
und von wegen obgedachts unsers fleyssigen und gnedigen Herren, alles jedes
obberürts und was angezogen hierinn begriffen Wilhalm unsers lieben Brueders,
und gnedigen Herren, Herzog Albrechts etc. und disse unser bestetigung in-
halt und begreifen und vermögen und haben wöllen, allen gnedigen

vnd Vrkhusen, vnd ihr jedem insonderheit, gebreuchlich auch recht, vnd he-
herbracht, zuhalten, zuvollziehen, vnd derselben nit zuthun, noch jemandt
zuthun gestatten, alles gebreuchlich vnd ohn gefehrde. Wir gebieten auch der,
auch ehrsthlich vnd gestrenge hiermit allen vnseren Vitzdomben, Schultheis-
sen, Burgmaistern, Burggrafen, Richtern, Castnern, vnd allen an-
deren vnseren jetzigen vnd künftigen Ambt: vnd Dienstleuthen, sehen vnd
nideren, keinen ausgenommen, wie die jetzo genannt sind, vnd hinfür genennt
werden mögen, sie bei solchen angezeigten ihren freiheiten, gebräuchen vnd
alten herkommen, als wir auch vnd vnser lieber Vetter vnd Schwager
obgemelt selbs, sein erben vnd nachkommen dermaß gnedigklich vnd genedig-
klich vnd ohn widerred thun sollen vnd wollen, gebürlich vnd vnverwei-
klich bleiben lassen, sie darbei handhaben schützen vnd schirmen, noch jemandt sie dar-
an hindern oder zuwiderhandlen hinfüro noch gestatten, bei vnser vnd
gedachts vnsers lieben Vetters gnedigen hulden vnd Schwager vnd
seiner erben vnd nachkommen vngnad vnd straf, bei vnser jedes ersthund,
zu vermeiden, alles gebreuchlich vnd vngefehrlich. Vnd des alles zu mehrer
redlicher willigen vnd bestendiger Vrkhundt vnd vollkommener gnedi-
ger gedechtnus, hier vns gemelten vnseren lieben Vettern gnedigen hern
vnd Schwagern Pfalzgrafen, nachkommen Vormündern, auch all sein
erben vnd nachkommen, haben wir gemainer Landtschafft gemeinlich
vnd sonderlich, diesen brief mit vnser Vormündschafft gewondlichen an-
gehangen insigel, besiegelt geben zu Landshut, auf gehaltem Landtag,
den Montag nach sand Egidien tag, als man zelt von Christi vnsers
lieben herren geburde, fünfzehenhundert vnd im achten jare. Abgeschrib,
ner letzter brief, ist begriffen in einem libell, hat sechs zwelffer, dem ge-
meinen gleichen, darinnen drei vnd nit gar ein halb geschrieben,
vnd die nächst, vnd nit vor blanck vnder vnd vnd in faden ein pfeiffer dreimal
durchaus gezogen, vnd vnden ein digel. Vol in gelb wachs gedruckt,

Datum ut sup.

darinnen ergraben und gebreist, ein gekrönter Türnierhelm, darauf gerecht,
halt flügerlu und Zeichen desselben ein gekrönter Löw und nachvolgender
Inbschrift S Curatorum . i . ducis . i . Ba . i . Wilhelmi, Und nach dem
wir aber solich brief, wie die hieoben von wort zu wort, verleibt und geschriben
stehet, den Original Gaistlichen gleichlautend und unverendert under gemain
dert nach gewonheit, einicher worte, derdurch der inhalt meinung oder verstand
nit verkehrt, oder andrest vermerckt macht werden, befunden, gelesen, gehört
und in massen wir vorgemelt sambt unserm für andern underschriben ge-
schworn Notari, und angezeugten gezeugen, gesehen, haben wir zu bekhen-
und warer gezeugnus, unser insigel so wir in den Vicariatambt gebrauchen
an disen transsumpt und Vidimus, in zusambt gegenwürtig dreiundvier,
zig glaubwirdig begirden, das uns unser nachkomen und Vicariatambt of-
gehaben gesangen, darzu gemeltem unserm Notari, und geschworenen of-
fenschreiber, das er sich wie sich gebürt, mit andaigung seins namens und
gewondlichen zaichen, underschrift befelhen, gelauben dem selbigen darin zu
massen, ausserhalb gemeltem unserm ordenlichen gewalt wollent, das disem
gegenwürtigen transsumpt und Vidimus an allen und jeden stetten, orten
innen und ausserhalb gerichts oder recht, stehet völliger ganzer gelaub gegeben,
und gelaubt werde, allermass als den Original selbs brieflen, wo die für-
bracht würden, gehalten und vollen auch solichs in craft dises transf-
sumpts brief. — Der geben ist am Freitag nach Augustini, der do was
der Neunundzwaindzigist tag des Monats Augusti, in dem jar, als man
zalt von Christi unsers lieben herren gebürt, fünfzehenhundert und dar-
nach in dem vier und neunzigisten jar. Und dieweil sich aber in collationierung
der brief erfunden, das etlich wort, und nemlich an dem andern stuck des
sechsten geschriben stabs in der zwainunddreissigisten linien nach dem
wort schuldt, nachvolgend die wort, der Tüchter Esau schuldt, und der

Dessen zeugk ich, der obgenannt, mein gewonlich zeichen, vnd pet-
schaft, hierunden an dem letzten blat, in der vierden linien,
nach dem wort, vnserm gnedigen herrn, vnd bei den vorgenanten vber-
schrifften ausgelassen, hie mit gedruckt, vnd gezeichnet. Des haben wir
dieselben also darzu gebeten, darein
zeichen vnd dasselbig mit aufdrucken lassen wollen, vnd thun des selben wissentlich

Vnd wann ich Lienhart Snewlin clericus Freisinger Bistumb
aus Bäbstlichen gewalt, offen vnd des gewirdigen hoch-
gelerten herrn, Johansen Jungen, beider rechten doctor Cano-
nicum vnd des hochgewirdigen hochgebornen fürsten vnd
herren, herren Philipsen, Pfalzgrafen bei Reine, Hertzogen in Baiern etc. meines gnedigisten
herren, obgenanten Vicarien, vnd desselben Vicariatambts
gesetzter notari, bei obgenanten citacion vnd clag beden,
nach der selben gnugsam, vrkundlich bei vnd auf der vier
vnd dreissigk original haubtbrief, für vnd vmb einbringung die de in vorgemelt
drei vnd vierdig vnd disen gegenwertigen blettern geschriben sind vnd begrif-
fen, ihrer verlesung, besichtigung, Vidimus vnd transsumpt bezeugung, verei-
nigung, einlesung, auch allen vnd jeglichen sachen vnd handlungen, da die
als vorgeschrieben stet, also geschehen vnd gehandelt sein, haubt den nachge-
schribnen gebrechen, gegenwertig gewesen bin. Vnd hab die obgenanten vier
vnd dreissigk haubtbrief vnderschrieben vnd zu den selben gegenwertigen Vidimus vnd transsumpt in allen vor-
den gleich lautend, auf die negst obgemalt, an drei andern stail des
letsten blats in der dreivnddreissigisten linien nachstehender wort, der
siebten zeilen stund, der dieses funf stund, des gleichen an dem dreivnd-
dreissigisten blat, an der vierden linien, nachstehender wort, vnserm gnedigen
herren. Vnd zu der vorgenanten vberschrifften auszelassen, der ich geschrieb,

Vnd

Und hierüber zaichnet, gefunden hab, und gesehen, Demnach und die weil solliche alles wie obengeschriben gesehen und gehandelt ist. Do hab ich nach haisen, brauch, und gepflegen, obgemelten unsers herren Vicari als ordenlichen richter dits gegenwirtig Vidimus, exemplar und trasumpt, in vorgemelt am Pall klester, durch ein ander hand brüchlich geschriben, nichts in dis brieffen dar zu noch darinn gehört, das den sinn verkeren, oder die maynung verwandlen möcht mit mein selber hand underschriben, publicirt, auch mit meinem gewondlichen nammen und hand zaichen, zusambt obgemelts Vicariatambts insigel bekrefftigt zu gezeugnus aller obgeschribner sachen in sonderhait dar zu requirirt und ernant. Das ist geschehen in verzeichnus in des gemelten herren Vicari und richters gewondlicher behausung in der obren gemeinen stuben. Nach Cristi unsers lieben herren geburde. funfzehenhundert und im vierdten, jarem in der andren römischen zinszal, in latein genant Indictione, des neunzehenden zinsten tag des monats Augusti. und vor mit oder darbi. des allerheiligisten in Gott vatters und unsers herren Leon von Gottes fürsichtigkait des zehenden dasselb stuls regierung im andren jar. In gegenwirtigkait der ersamen maister Lienhart Rüngack, herren Hansen Hunger, herr Ruedi flem priester, Baltzhengers, richterknechts, und verzeichnus bistumbs da dem sachen obgeschriben zu gezeugen insonderhait gebetten und flissig gebeten sind.

Demnach volgt die vereinigung Romanus landschaft der dreier stund im Nider und Nidrland, des loblichen hauss und fürstenthumbs zu Baiern.

Vereinigung Gemainer Landschaft der dreyer Stend im Ober vnd Nidern lannd des löblichen Hauß vnd Fürstenthumbs zu Bairn. Anno domini tausend fünf hundert vnd im vier, zehenden iar.

Wir ein gemaine Landschaft von allen Stenden, Geistlich, Verlaben, vnnd all ander Haißhäbig, Prawen, Frawen, Ritter, auch ander von Adel, Ritterman sitz knecht, vnnd Burgerm, auch Merckt vnnd Marcktt, Lannd vnnd Leut des Hauß vnnd Fürstenthumbs Bairn etc. Bekennen offenlich mit dem brief für vns, vnser Erben vnnd nachkomen, vnd allen der gnaden, brief, freihait, vnnd rechten wegen, die wir von vnsern gnedigen Herren löblicher gedechtnus den fürsten, von Bairn, auch Kaisern, vnnd Königen, herkumt oder auch gnaden erlangt, vnnd vns bestetigt sind, dürch vnnd mit ihren brieffen, vnnd sigeln alles auch laut vnnd sag, derselben ihrer gnaden, brief die wir von in haben. Dieweil den gemelte vnsers kaiserlich, königklich, vnnd fürstlich brief, vnnd freihait vnd Zugaben, der Haißhäbig, Prawen, Frimm, Ritterm, Burgern, Clam, vnnd Gmeln, Stetten vnnd mürkten, Merckt vnnd Märcktten, Land vnnd Leuten, vns gemainlichen, vnnd besonder verbindtnus, vnnd vereinung sollen, vnnd nützen, vnser notdürfft nach einander gebreuchlichen beholffen sein, mit allem vnserm vermügen, doch wir bey den vorgemelten ihren brieffen, gnaden, freihaiten, vnnd rechten ohn geirrt, vnbekommert bleiben. Do vns aber bisher, grosser merklicher abbruch, eingriff vnnd widerwertigkeit an obgemelten vnsern brieffen, freihaiten begegnet sind, vnnd vns derselben vnnütz gehalb-

a vorndan.

wenden. — Darumb habt Ir lob, dem Hirtzogthumb zu Baiern, Landen
und Leuten, von allen Vnsern Vordern zu grosser nobdurfft, haben wir gemel-
ten Vnsern, in nachten und hern, wie hernach volgt, vns vereint, vnd ver-
bunden, vereinen vnd verbinden vns auch hiemit crafft diss briefs, bey ge-
sworn aiden, vns bey dieselben vnsern gnaden, briefen, rechten, vnd freihei-
ten, zu handhaben, dabey zu bleiben. Einander beholffen sein, wollen vnd
sollen. Also wer der were, der vns daran zu gen, irren, dermin grenitzen,
oder einich krenckung darin thun wolt, das wir des getrewlichen beieinander
bleiben, vnd vns der were vnd seyen wöllen, vnd sollen, mit allem vnserm
vermögen, vnd deshalben wir verbunden sein, an vnsern aiden vnd treuen, alles
nach vermög obgemelter fürsten von Baiern, Kaiser, vnd Königen Cöbrief ge-
dechtnüs freiheiten, bestetigung die vnsern Vordern, ihm selben, vnd nach-
komen, auch vns vnd vnsern Erben, vnd nachkomen, gegeben sind. Wenn
aber jemands vnder vns, darinn vbergriffen, der mag, vnd soll sich des
entlegen der beherrschet, vnd ihm Nutzbleiben, mocht im aber das nicht
widerfaren, vnd wider thun wenden. Da sol vnd mag er alsdann, wo
er im Niderland zu Baiern gesessen, anrüffen, die vier so jetzt vnd hinfür
bleiben daselbst von der Landschaft darzu verordnet sein, oder werden.
Wo aber im Niderland zu Baiern, sich das begeben, die vier so jetzt oder
hernach daselbs verordenet sein, oder werden, darumb anrüffen, dieselben
vnder vier in ihrem theil sollen als dann dem oder denselben so vbergriffen ge-
schehen, geholffen vnd beistendig sein, bey dem fürsten fleiss an zukehren,
das solichs getrewlichen vnd vngeverlichen abgeschafft, vnd gewendt werd.
Wo aber diss vier zu jeder zeit, durch die Landschafft verordenet bey den

Fürsten schlicht auch nicht bringen mögen, alsdann sollen auf der Herr bezeugen, und requiriren, all acht obgemelt im Ober- und Niderland sich auf die beschwerden anmassen, und bezeugen die diesem handel fürderlichen zu sein, fürgen, und abermals fleiss bei den fürsten fürkehren, die abzubringen. Do das aber auch durch die acht nit erhebt oder erlangt möcht werden. So haben ein gemeiner Landfriedt jetzt, in denselben nächsten, noch Dreissigen fürgenommen, der acht aus dem Niderland, und acht aus dem Oberlandt reverfelt sind, oder hernach werden in irren beschreiben, die sollen samentlich all zum fürstlichen hof kamen, denselben bei den fürsten vor fleiss fürkehren, das solich beschwerden abgestellt werden, wo das alles nit hilft, alsdann sollen diss vier und dreissig auf ihren aid rathschlagen, wie dieser zudrang abgebraucht möge werden, und mag es anders nit sein, so sollen sie ein gemeine Landtfriedt in Bairn im Ober- und Niderland zusamen bringen, und beschreiben. Darin sollen wir von allen Orden also requirirt, unsere nachkomen, und haben in craft diss brieffs repetirt, und das selbst endlichen rathschlagen und die notdurft furnemen, das dem Kayser sein freihait zuhalten, und die beschwerden abstellen werden, wie wir uns bei unsern freiheiten, und brieffen handt haben sollen, und mögen gebrauchen, und geniessen. Und das unser regierend fürsten bei ihren fürsten stand und freiheiten, fürstlichen rechten, und wir bei unsern freiheiten, brieff und recht, auch bei gleicher und guter gewonheiten bleiben. Die obgenanten acht verordenten im Ober- und Niderland sollen auch in jar jerlichen dreimal in die fürstlichen hofhaltungen Neuburg auf ein jeden sand-

Und

. Vnnd sand Michaels tag zusamen komen, vnnd den obgemelten handlen so lang die notdurfft erheischt ausserarten. Es were dann das Zuspruch der tail so darzuher handel rüefen vnnd die parthyen so hart zu halten. Do sollen die rett, so oft es die handel erfordern werden, zu fürstlichen hof reiten, vnnd fleiss thun vnnd die sprech vermeyden abbringen. Die spesen, kost vnnd marckt all tail auf ir kosten, vnnd die verwendnus vom rat, auf des fürsten genad, vnnd mal rüefs so auch solichen verwendnus, einer oder mehr, mit tod abgeen oder sonst den handeln nit lenger nützt vor sein, sollen die andern retzig, den do orts, so noch unverendert vorhanden, auss jedem stand ein andern an des gestandnen stat wider vom selbenn ort verordnen, des sich auch niemands soll weigern mögen, auch ein jeder, auf das wenigst ein jar bleiben sol, diss vereinung zu vermeidung all, vnnd jeder insonderheit soll geschworen, den fürsten zu ihren rechten, vnnd das zu vnsern rechten, freiheiten vnnd gerechtigkeiten, dieselben all, sollen biss auf widerrüefen gantzer Landschaft unverendert sonst bleiben.

Wir verbinden vns auch insonderheit, was jedem stadt herkomen leiden oder diss vnser landtfrid vnnd wider die billigkeit angriffen würde, das es auch die andern angreifen sol, vnnd kein stadt soll auf verfall der willigung der andern nichts wider gemains landfrieden, freiheiten, vnnd gerechtigkeiten, auf sich begeren lassen, vnnd so aber nemig der stadt vnnd der versehen, nit verleiden mögen, das einer jedem insigel an ein brief mögen gehenckt werden. Do haben wir vns vereint vnnd verbunden, vereinen vnnd verbinden vns auch hier mit krafft obgemelter pflicht, das der ausschuss, so von gemeiner Landtschaft itzt hie auf allen stenden erkoren ist, ihr jeder insonder sein insigel an diesen brief hengken sol. Vnnd die andern so auf verfall des ausschuss sind von den sol ein jeder an brief gemeiner Landtschaft, under seinen anhangend

Insigel, in Monats frist, nach dato dis briefs, kaufleuter Cost die auch begriffen ist den vorgenanten, auch der Landtschafft so befelch haben, die brieff Innhaltung zu stellen und behendigen. Wer aber der aller der solichen brief in obgeschrybter Zit besigelt, den Inhalt haben mit abtrantworten Mund oder Volk, oder auch den Andern sammetlich, oder sonderlich so auf die vorderung mit beholfflich und bystendig sein wollten, uber das selben Landtfesten brüch und gewonheit und macht sein Herrschafft ihr Lyzdonch, Rechten, und Rechtbrüch wol rüchten, und derselb der obgenanten gnad freyheiten, und briefen in kein weis gemeinert, auch der oder sein Erben furohin in kein Landtschafft zugelassen werden. Ein gemeine Landtschafft ist auch den oder dieselben Zubeschützen und Zubeschirmen mit schuldig. Und des zu warem Urkhundt haben wir ertzbischoff Johann mit gesetzt, von den dreien Stenden geistlich und Weltlich. Wir Maurus zu Tegernsee, Kilian zu Niderneltach. Georg zu Landtshaltach. Caspar zu Mosszburg, Benedict zu Weihenstephan. Georg zu Freysing. Francisy zu Ebersperg, Leonhard zu Biburg. Sigmund zu Asbach. Michael zu Mallersdorf. Sigmund zu Windberg Ebbte. Georg zu Paunburg Ertzpriester. Johann zu Bolling. Mathäus zu Weihenstephan Cantzler zu Ingolstat. Peter zu Berneck Probst zu Isen, Herr Balthasser, Wolfgang Graf zu Helffenberg, als Landtsass zu Ehrenfels, Wolfgang Graf zu Tag, als Landtsass zu Haag und Hohenwarth. Hainrich und Hanss freyherr zu Trenbach, Landtsass zu Trissting. Johann freyherr zum Stein, Erbschenck in Nidern Bairn. Friedrich Nothaffter Commenter zu Limental teutsch ordens. Wolff von Aham zu Wildenaw, Landtschenck. Jörg von Hungerspurg zu

Johannes

Jobsmos, Landmarschalch in Obern Bairn. Dietrich von Törring zu Stain. Christoff von Laiz ming zu Amerang. Friderich Mauhrer zum Kazmberg. Hanns von Closen, zu Arnsdorf. Wolff von Leuchberg zu Weichs. Wilhalm von Paulsdorf zu Falckenfels. Rudolf von Haslang zu Graishaus. Wolff von Preis zu Schrisbach. Dietrich von Fleming zu Hohenhofen. Hyeidi von Münsare Lehrer der Rechten, all Ritter. Sigmund von Fraunberg zum Haag stain. Martin von Fraunhofen zu Neuenfraunhofen alt Landsass zu Mosd. Sigmund von Schwarzenstain, zu Englburg, Vizedom zu Straubing. Ambrosi von Freyberg zu Sawerberg. Walther von Trainberg zu Hohenburg. Christoff von Schönstetten zu Narnbach. Wilhalm von Laubenbuch zu Hohenlinden. Wilhalm von Minstorf zu Arnberg, Erbmarschalch in Nidern Bairn. Hanns von Dachsberg zu Aschau. Hanns Fuchs zu Wilchsheim. Hanns Kammer zu Tannrath. Sigmund Fuchs zu Walchersaich. Leonhart Nothaft, zu Wernfing. Jörg Closner, zu Hainach. Zacharias Hofkirchner, zu Konigsdorff. Jörg Laubergers zu Christoffen, unsere angeborne. Und wir Burgermaister, und Rath der Stadt München, durch unsern Willen freundt. Barthlmeen Pfreund ansagen. Und nachmals durch uns selbs. Wir aus die andern Burgermaister, und Rathmeer, der jetzmals beruerten Stadt, und Marckht. Namblich Wolfgang Lörcher der Stadt Landshut. Jörg Pfeffer der Stadt Ingolstadt. Hanns Heller der Stadt Straubing. Erhart Ferber der Stadt Landshut. Wolfgang Trenbeck der Stadt Mosburg. Hanns Pfarrpeck der Stadt Burckhausen. Hanns Oetzkimeer der Stadt Pfarrding. Hanns Widman der Stadt Pfaffen. Jörg Pfaud der Stadt Erding. Wolfgang Pfeffer

Der Rath Ortenburgk. Lienhart Scherzinger der Rath Rhein. Albrecht Schaffhausen Vogt des Marchgs Hochheim. Wolfgang Marschalcher der Marchgs. Hanßbirsch. Peter Rudmeister der Marchgs Ehrenfelden. Und Leopold Langer des Marchgs Rad der vorbenanten Rath und Und Marchgt insigel, auß haißen vnser Landschafft, an dis sen brief gehangen, allen an aidts statt zuhalten, und gehalten werden. Geben zu München an vnser frawen Liechtmeß abend. Als man zalt von Christi vnsers lieben Herren geburde. Tausendt fünff Hundert Und im Vier Zehenden jare.

Forma, wie die vonn den dreyen Stenden gemeiner Landschafft der einigung halb bewbriefe geben haben.

Wir Burgermaister oder Lamerer vnnd Radte der Statt N.

Bekennen für vns vnnd vnser nachkomen, gegen menigklichem, offenlich mit disem brief. Als jetzt zu München, auf gehaltem Landtag, vnnd grosser notdurfft willen, dem edlichen hauß vnnd fürstenthumb, zu Beyern, vnnd allen Stenden, geistlichen vnnd weltlichen leuten, darin verwandt, dann die fürsten, vnnd wir all, biß vnsern nachsten, vnnd gerüschten kriegen nöthig, ein Landtfrist darüber außgeruft, vnnd durch den außschuß, auf vnser aller verwilligung, versigelt worden ist. Do aber auß mengel der leut, an solich Landtfrist, vnnd jeden Landsassen insigel nit hat angedruckt mögen werden, vnnd ein gemeinlichen verwilligt ist. Welcher auß den dreyen Stenden sein insigel an den grossen brief nit hab gedruckt, der soll einen bewbrief geben, sich darin vnnd auf das höchst zuverpflichten. — Demnach so verstehen wir für vns vnnd vnser nachkomen biß vnser andern, das wir alle das, so in solchem gemelten grossen Landtfrist, brief geschrieben ist, das nächst stet an vnser frawen Liechtmess schierst, diss jars, stet vnnd vest halten wollen, vnnd sollen, all arglist hinden gesetzt. Des zu Vrkhundt haben wir für vns vnnd vnsern nachkomen, mit gemainer Statt edr Marckt anhangenden insigel besigelt. Darunder wir vns, vnnd sy verbinden, allen inhalt vestiglich zuhalten, vnnd gehalten werden. Geben an freitag nach vnser lieben frawen Liechtmess. Als man zalt von Christi vnsers lieben herren geburt. fünfzehenhundert vnnd im vier vnd

dreyssigisten jare.

Die New Declärung der Landsfreyhait des loblichen Hauß vnd Fürstenthümbs Oben vnnd Nidern Baiern, Anno fünffzehenhundert vnnd im Sechzehenden auf den viertundzwaintzigisten tag des Monats Aprilis zu Ingelstat aufgericht.

Von Gottes genaden Wir Wilhelm vnnd Wir Ludwig gebrüder Pfaltz-
grauen bey Rhein, Hertzogen in Obern vnnd Nidern Beyern ꝛc. Bekennen als
regierend Fürsten für Vns, all Vnnser Erben vnnd nachkommen, vnnd thun
kundt allermenigclichen. Als Vns die Erbarn in Gott, Volgeborenen,
Edlen, Ernvesten, fürsichtigen, ersamen vnnd Weysen, Vnnser lieb getrewe ge-
meine Vnnser Landtschafft, von allen Stennden der Prelaten, Grauen, Herren,
Ritter, vom adl, Knecht vnnd derselben Zugewanten, Vns Nach vnnd Mänigk,
Vnnsers Hertzogthumbs in Obern vnnd Nidern Beyern, thun als irren Rechten
natürlichen Erbherrn vnnd Regierenden Landtfürsten, yetz gegen Vnnser be-
stätigung irer Landtfreyhait vnnd Freyhait, die wir inen an gnad dato innhalt
aines besondern bestalbriefs renouiert, vnnd wir Vnnser Vorfaren Confirmirt
vnnd bestät, Erbhuldigung gethan haben, Darauf sich dann nach vermög irer
Freyhait gebürt, das wir inen darüber Vnnser declaration, die wir Vnns
mit verbrieffter gemeiner Vnnser Landtschafft, über all Landtfreyhait vnnd
freyhait erclärt, damit die Ir nottürfftig vnnd klärern verstandt mit Vnnsern
willen vnnd wissen, gebraucht sindt, Vns Confirmirn vnnd bestätigen sollen,
Das wir dann in betrachtung der gethreuen willigen vnnd vnderthenigen
dienst, die sy vnnd Ir Vnnsern Vorfaren Fürsten vnnd Hertzogen von
Beyern, Vns vnnd gebrüdern zu vilmalen gethan haben, vnnd fürohin vnns
vnnd Vnnsern nachkommen wol thun mügen vnnd sollen, Darauf vber
solich ir alt Landtfreyhait vnnd freyhait nachvolgend declaration, Er-
clärung, vnnd Erleüterung zugelassen vnnd geben, Confirmirt vnnd
bestät haben, Vnnd thun das hiemit wissen, vnnd Inhalts vor-
berüerter in Crafft vnnd nach aüsweisung diss libells wie von Wort
zu Wort hernach geschriben stet, vnnd Nemblich,

Viedenbhandl.

Fürs erst, wöllen die nachgehenden fäll und mißhandlung füran als Mahleidig, und Viedenbhandl gestraft werden, und sind in Zwainzig artickl fürnach gesetzt.

Der erst, Wer seinen Herren in den Todt zieht, oder im haimlich oder offenbar, wider zuthun oder pflicht, schuldige Vntreue thut, die nachtlich Maleidig gestraft mag werden.

Der ander, Wer wider sein Herrschaft, Obrigkait, oder den landsfriden, treu, treyg, gehorsam und gehorsam hat.

Der dritt. Wer seinen gehorsamen, on schuld, die im Rechten zugesagt sindt, vom leben zum tod bringt.

Der vierdt, Wer Vatter oder Mutter vom leben zum tod bringt oder sonst, mit gedachten pflegen freuenlich hand daran legt.

Der fünfft, Wer im selbs den Todt thut, aus verzagen aines ergangen Vnglücks der peinlich rechtfertigung und straff zu entfliehen, das soll maleidigs gestraft werden, und desselben gut confiscirt werden, wo ime aber jemand den todt selbs thut aus vnsinniger weise, oder aus verlust vnd grossen schuldigen, seiner wissenthafter krankhait desselben erben, und sein verlassen gut, sollen darumb von eins Viedenbhandels wegen nit angezogen noch gestraft werden.

Der Sechst, Wer vnser selbs, oder unsers Hofmaisters, Marschalchs, Viedenb, oder Vnser Veter, gelait oder sy angelobten sind, freuenlich bricht.

Der Sibendt, Wer dieblich austritt, oder jemandt brennt oder nothdiebl

Der Achtdt.

Der achte, Der jemandt heimlich Mordgrent oder offenlich vnd mit willigklichen grennt.

Der Neunde, Der einen frävenlichen todtschlag thut, oder mit gifft oder in andre gestalt, ein heimlich Mort oder Kind verhelen hat.

Der Zehende, Der bruch, oder münß, gold oder silber felscht, falzgert, oder gewichter macht, vnd der offenlich, für gold vnd silber, andre kupfer, oder vnedel, Dergleichen, der falsch edelgestein, für gut vnd gerecht, offenlich verkauft oder hingibt.

Der eilfte, Der frawen oder Junckfrawen notzwinget.

Der zwölffte, Der vnkeuschheit, wider die natur, als mit einem Vich oder einem manngild, mit dem andren bygat.

Der dreyzehende, Der falsch vnd gefehrlich, vnd falsch Brüchtuss gibt.

Der vierzehende, Der Zauberey treibt, die zu schaden kumpt.

Der fünffzehende, ein jeder Diebstal, der mit recht peinlich gestrafft werden mag, darinnen sol auch füren diss nachfolgende bruderung, vnd nüssigung zehalten, vnd derselber von niemant zuhandlen gestalt werden, Nemlich wer vber zwey vnd dreissig pfennwerdt, das ist achtzig gemeiner gewarer münz, unsere landswerung, oder sovil werd verstalt, der mag peinlich, vnd vmb einen Viedombhandel gestrafft werden, Aber welcher diebstall, vnder gemelter summa ist, das soll kein Viedombhandel sein, sondre für einen Brüchs handel gestrafft werden, vnd wo in der bruderung, pfarzung, oder empfarz, solicher diebstals gemelt werde, sollen unsere beschrib, vnd in den Viedombungen unser Viedomb vnd Vogt derwegen handhaben sollen.

Der Ehebrecht, die Kuhberey, sol auch fürhan nit Malefitz handel gehalten, und gestrafft werden.

Der Kirchbruch, Wer gewaltig Kirchen, heimlich bricht, darein stilt, oder auß einem gewonlichen Kirchof freuenlich Thumort fürt, oder der sy rüb, mit Buß vergessen wirt.

Der Nothzwang, Wer einen sin Weib oder Kind, oder einen Blutsfreund, Bruder, Schwester, oder Tochterkind, heimlich oder offenlich, mit gewalt, oder sinen willen raubt oder nothfürt.

Der Nemzwang, Wo einer einen andren bey nächtlicher weil in vereinsamter Behusung fürwart auch in bespehet, und der sin in sinr Gwalt wirdig wirt ist.

Der Straßraub, Wer einen andren sin Marstall oder ander waar, heimlich und gefärlich entwendt, ußgrift oder abstilt, und sinen gewalt darüber fürsetzlich verenderet, Wurde aber von jemandt, ungefarlich ein mans Gwalt, oder aufgeraderet, der selb sol sin gewalts Herren ansagen, und der Gewalts Herr alsdann mit rossen oder gezüg, die sach solicher massen gütlich vertragen, und sinlegen, und darumb kein straff noch Handel fürhan genommen werden. Es were dann sach, das solichs dem gewalt nit angesagt, und gütlich verhalten wurde, so mag alsdann derselb handel doch nit Malefitzisch, sonder wie ein gewalts handel gestrafft werden.

Dise sachen obgemelt Articul all, und ein jeglicher so für Malefitz handel gesetzt sindt, nit gestrafft werden, es hab sich dann zu den beschuldigten verlichs verlusten und gebrechen verfunden, so aber das durch sy, derselben soll es in obgemelten fällen nach Burgs recht gehalten werden.

Von dem.

Von den Hofmarchen.

Wer Hofmarch hat, der soll in derselben all sachen so mit Fridomb oder Malefiz zu handl sind, Zu richten haben, hindan gesetzt und außgenomen und gründ und poden, auch und gantz derselben sachen, die sollen in unserm fürstlichen Landtgericht bezogt werden.

Aber die Bann und furendt zeit, sollen in den Hofmarchen die den und die gült Zu richten haben, bleiben, Dann wer und gült Zu richten, der hat auch bezallung derselben Zu verhelffen, das ist durch mittl unser rechtlichen gantz.

Wo aber der Hofmarchherr, mit ertzeigung Hofmarch Zu richt, durch sein Hofmarchs leut besitzung verlt, oder möcht, Da soll er die gefandl in unser Landtgericht, der selben Hofmarch, oder in der gemainde, aus der dann solich gefandl erfordert wirdt, Zuverzaichen, on verhinderung anderer, und nur das, darumb hinfüran kein abgang sein.

Nach dem aber bisher Irrungen unser der Landsfürsten und unser Landtschafft, so Hofmarch haben, sich irrung gefallen hat, wie weit ein yede Hofmarch mit irm Circkl oder anzaigen, raichen, das soll füran die erclärung gehalten werden, das solich Hofmarch sein sollen, in den Forst hayen, und außerhalb, auf allen Eichern, Aldern, Veisen, Angern, Egärten, Kölgrueb, Holzgründen, Erzen, Bergen, Saumgärten, Bachen, Traten, und wasern, so in Hofmarch gehören, in und auf den alben, sol der Hofmarchherr Richten, und Zu strafen haben, als und abrayten, abrennen, abreyschinden, abrauben, abrayben, abreuschen, und abreachten, auch und Rauffen, Diebstal, verpfen und verwunden und alles andern, das wir obgemelt, nicht Fridomb oder Malefizisch sündl sindt.

Und wo Irrungen unsern Landgerichten, und den Lehnmarken Irrungen oder irrung in den marken weren, darinn solliche irrungen sich erhüben, so sol unser Landrichter desselben orts mitsambt dem Lehnmarkrichter, darumb die kundschaft annemen, und die rechten marck erkennen. Würden sy aber der handlung oder erkandtnus ainig, so sollen unser Vitzdomb und Räte desselben orts, oder wo solches kein Vitzdombampt betreffe, unser Lehnmeister und Räte darumb Erkantnus und Urtl nemen haben. Und aber derselben grund nit gar, oder nit klärlich anzeigt, darumb sol unser Landrichter nichts.

Was sich aber auch andre personliche irrung und frevel, die nit Vitzdomb oder malefitzisch handel sindt, in denselben Lehnmarken Irrungen irr einwendung personen, und anderen, auch auf den gründen, und zünaren, darzu gehörig begeben, sol der Lehnmarkrichter auch richten, und bestrafen haben.

Doch mit vorbehalt, uns als Landsfürsten unser fürstlichen, oder auch unseren gemelt unser Vitzdomb und Räte ansprüch, in den und allen andren, der Lehnmarck, freien straffen. So die Übersehenlich, und ungebürlich gehandelt, und derselb clag furkommen.

Es sollen auch die Bäum und holzwachs, die on mittel mit an der Lehnmarck gründ stossen, in dem brennen und gebrauch der gericht straff und gesandtung deß, der sy vor gehabt hat, bleiben. Ob auch die Lehnmarck gründt an unser gemeinen strassen, darein die Lehnmarck und andrer zünaren und Dörffer irren trib, brauch, und darumb die beschädigung haben. Darauf wir unser Forster oder andre Landbereit die das verstehen, oder erwegen haben, bei unser Landsfürstlichen Obrigkeit und straffen derselben nicht, sol es bleiben. Doch unsern Underthanen der rundum, an den alten gebreuchen wie sy die gebraucht haben, unvergriffenlich.

Hier als

Wir als Landsfürsten sollen auch, der von Prelaten, Burger und gemeine Gericht, Dorfschaften, und Landbleut, mit den Holzfrevlen gen Hof, mit Frevel begangen lassen, dann wir als ordentlich vor Ihro jaren, ist gehalten worden, auch für solich fort, kein zeit gewonnen werden.

Wan aber der Landgerichte gemeind, und ein Hofmarch gemeind oder zweier Hofmarch gemeind, an einander stossen, und ein nachpaur den andern in ober, schreiben suchen überfuer, Wo sich alsdann derselben streitig, die Zeugen Richter zu, des halb miteinander nit vergleichen wolten, oder möchten, so sollen wir oder unsere Viztumb, der Gericht oder dieselben stän und gemeind inen einen Richter schaffen.

Wo aber Zween Hofmarch, oder ander gemeindherren in oder ausserhalb landgerichts ire gemeind oder andere halben, oder sie Underthan und burgerlich sachen, so mit malefiziech und Viztumb händel sind, mit einander irrig werden, da mögen sie sich ausserhalb der Burgschaft, nit allein, Ehr, und der rechtlich geclagt werdet, sonder auch hinach, wenn und wo sie wollen, gütlich mit einander wol vertragen, und sollen darumb, das sie sich vertragen haben, der Burgschaft oder iren Landrichter nichts schuldig sein, Dann sonder der Handel, nach gelegenheit der rechten, straffbar ist, als dann dem gerichtsherrn an seiner Obrig, auch wo die gemeind und gedoch begrenzt, derselben gemeindherren, als an seinen willen und wissen begrift, unvergriffenlich.

Wo auch ein gerichtsman, in einer Hofmarch oder nachgesessen von Hofmarchsman in einem andern Gericht, auch wo ein Hofmarchsman in dem andern Hofmarch verbrechen ausserhalb malefiz verbrecht, ist er bekannt und wol angesehen, sol im der gerichtsherr oder sein Richter, in der gericht er verbrochen hat, darumb nit annemen, sonder an der Burgerschaft gerichtsherrn oder Richter, mündlich oder schrifftlich begeren, im denselben verbrecher in der

Verhaft zuhaben darum auch der vrgichter zu gericht schicken seinen underrichter alsdann, wol bistandt thun mag. Wo aber der verbrecher nit angetroffen ist, und kein vorgicht gehabt mag, mag alsdann der Brüchtscheer, oder richter in seiner Obrigkeit, darin er verbrochen hat, darumb wol aufhalten oder anrufen.

Wer den fall, das der vrgichter, der straff verschuldig seinen vermeint, und das mit recht auf ihnen erkennt wer, darzu sol er gelassen werden. Und wo er nit angetroffen ist, das recht vergangen, und solichs in jarsfrist, mit recht vor sich gebürt aufführen, und der Brüchtscheer mit einbringung des wandels, dieweil stillsteen, darzu der clager dem anbringer für seinen gerichtsherrn alsdann nachfaren. Wurde aber der vrgichter, solichs in jarsfrist mit recht nit aufführen, oder in recht verlustig, so sol er darnach dem Brüchtscheeren in der Brüchten er verbrochen hat, den wandel on vertrag vrgichts bezalen.

Dergleichen meinung sol es mit der von Dieben und Mörderen in sachen heimlicher, verwandt, auch halben, als halben dan offt Dieb und Mörder, solichs ander gestalt, im gebrauch herbracht, dabei soll es alsdann auch bleiben, auch wo das Gericht liegt, nach vermög derselben gehalten werden.

Wo aber der Landtsassen sindersessen, eigen oder Vogtleut in unseren fürstlichen landgerichten, eigendt und bürgerliche vrgichten oder freundt, ausser malefitz, von jemandt angezogen oder angesprochen werden, haben wir unser Landtsassen zu gnaden zugelassen, das alsdann unser Schultzen und richter, denen darunter der gelegen, oder angesprochen gesessen, ist, den handl mit der kürtz zuschreiben und bringen sol, denn der, umb auch einen tag den unser Landtgericht besuchen sollen, für sich zuerfordern oder straff zuerkennen.

Nach dem f.

Nach dem aber derselben angestrochen, oder vergenhert herrschafft zu bliben, dem gericht zu verzigt, worde erfordert sein, so soll der selb angestrochen, oder vergenhet, unser Landtbüch schreiben, so im das von unserem Landtman oder swenzehen vberantwort wirdt, annemen und das seiner herrschafft auff sein Costung selbs zubringen.

Und darauf in seiner herrschafft veilben lassen, seinen fürdersten eigen oder Leytman vor unseren Landtgüchten, darfür er erfordert ist, auf denselben angesetzten tag, durch sich selbs, oder ander beystand zu thun.

Wurde dann sein herrschafft, auf den angesetzten tag, und darnach in der nechsten vierzehen tagen den vergenher oder belegten für den richter nit stellen, oder der vergenher oder belegt, unsers Landtmans schreiben, nit annemen wollen, und darin eins lässig erfunden, alsdann sollen und mögen unser schlosser, richter, und Landtgericht nach verschreibung der vierzehen tag gegen denselben unser landsassen Landtherren, eigen oder Leytman, von gerichts und Obrigkeit wegen, vermög der nothurfft mit straff und ander rechtmessig wege, wol furnemen und handeln.

Ob auch jemand zu einer herrschafft, gueter oder fürdersten, stands sey, der in unseren fürstlichen landgerichten, und nit in einer besonderen sey, ist der landschafft, sonderlich den, die das vor nit gehabt haben, zugelassen, das der clager durch unser schlosser landrichter oder ander unser Landtgericht, an die schuldig clag gelangen mögen Landtsherren auch fürbringen wollen demselben clagen für das antwortens, denen wissen, Darumben schreiben mag, inn in der gütigkeit zu den seinen fürderlich zu helffen und zuspringen. Wo das also beschehe, soll es dabey bleiben, doch und wo der handel gütlich oder rechtlich verricht, und im landgericht streffbar were, an unser straff gehandelt.

Wurde aber der Herr, dem der anbeworben Zustund, darin lässig und saumig erfunden, und vorsetzlich verzünden, als dann sollen und mögen unser Pfleger, Landrichter und ander unser Amtleut dem der clager amptshalben under, verstan wäre, solichem clagte zegen dem anbeworben als vorstat, in unserm landgericht die billichait beschaffen, oder das recht nach gestalt seiner sachen, fürderlich ergan lassen ungeverlich.

Item, ob sich begäbe, das umb gründ und poden, in einer hofmarch gelegen, rechtvertigung wäre, die gerechtfertigt werden, so soll es, wo anderst derselb hofmarch herr umb gründ und poden, selbs nit Zuerichten hat, anfangs in der hofmarch angefangen, und mit der ersten Verhaft, durch den hofmarchrichter, in unser landgericht derselben rucke gehoben werden, und ob es zu einer einsetzung kommen, so sol die volziehung auf unsers landrichters verkündung und begern durch den hofmarchherren beschehen und gethan werden.

Wäre dan sach, das der hofmarchherr sich darüber wideren, und die volziehung in vierzehen tagen, nit thun wurde, so mögen wir, oder unser landrichter alsdann solich volziehung thun.

Und als bisher an vil orten in unserm fürstentumb ein misbrauch gewesen ist, das die Richter in Burgerlichen sachen die verlustig gewert, und denen ein sach mit recht abgetan worden darumb gestanden haben, das aber wider ordnung und satzung gemeines Rechtens ist. Demnach wollen wir, das nun füran kein Richter weder auf dem landt, noch in den hofmarchen einen gewern, und das sy in Burgerlichen sachen mit recht verlustig werden, sonder denselben nach streben sollen. Doch wo das durch list, nach wie vor desselben gehalten werden.

Nach dem auch umb erkantnus und mässigung der gerichts Costen und schaden bisher an vil orten unser rechtfertigung gebrüchig worden,

Wollen wir.

wöllen, setzen, vnnd ordenen wir, das neben den rechtlichen clagen, anbevelh vnnd andern rechtfürungen, alwegs vmb erlegung der gerichts costen vnd schaden, auch gebrden sol vnnden vnd darauf erkantnus ergehen, Darzu den vorstehern, so zu den gerichten bestelt, in ihren eiden auferlegt vnnden, das sy solich erlegung der gerichts costen vnd schaden in den rechtsetzen alwegs mit einfüren, die rechtsachen treulichst fürdern vnd gemerklich verzug vnd ander verhengnus meyden.

Vmb gueter ausserhalb der Hofmarch.

Ist auch vereinigt des alten herkomens durch vnd zugelassen, das die vom adel auf ihren gütern die inen mit lehen oder vogtbey zugehören, die pfarbrod sollen geben, Doch nach dem die vogtbey in dem land vngleich ist, Sol es der vogtgüter halben in obiger meinung also verstanden vnnden, Welcher edelman auf seinen vogtgütern obrigkeit vnnd pfarbrods ehrn jar hat fürgebracht, vnnd der in gebrauch on rechtlich anstrag soviel jar gewesen ist, Dabey soll es beleiben vnnd on recht auch nit entsetzt vnnden, Welcher aber allein vogtgüter hette, die im nur vogtgült zinsten vnd darauf die obrigkeit vnnd pfarbrod so lenng wie obstet im gebrauch nit gehebt hette, Da soll alsdann vnnd die pfarbrod vorbehalten sein, Wo aber der edelman die gehebt hette, sol es stehen in dem fall wie obne.

Wan aber die edelleut dieselben ire güeter, mit dem eigenthumb vnnd gründen, oder allein gült, mit vorbehaltung des eigenthumbs pfarlehen, burgern oder pauren verkhauffen oder in andre wege bestalten, da sollen wir nichts nichts minder die fürstlich obrigkeit vnnd pfarbrod daraus haben.

Es sollen auch die pfarlehen vnnd burger güter, so ausserhalb der hofmarch in vnsern landtgerichten sitzen, mit aller freiheit vnnd gerechtigkeit, pfarbrod vnnd andrer beschwerung halben gleich zu vnser notdurft gehalten

werden, wie es mit unserm Landschreiber und Casten zuhalten gehalten wirdt, derzleich sollen es die Hofmarchherrn auch halten.

Wo und was aber wir, auch die Hofmarchherrn auf der Landschafft zuthun, ge-ordnet und gesetzt gewerbs, haben, dabey soll es noch bleiben, und allen Herrn und Amblewthen, in ihr pflicht, also das sy hinfuran, keinen noch, für den andern beschreiben, oder umb einkomen nicht, abkaufen, zinst oder gab, noch sonst in einich weis, schreiben, oder der gewerb freyen, oder verhelfen, eigenthlich von unserm wegen einzubringen, und welcher unser Richter, Pfleger, oder Amblewth, das vberfure Zu dem es sich befindt, der sol wie fornach im beschluss dieser Erclärung geordnet ist, seins amblehens, und darzu peenthlich gestraft werden.

Wo aber ethlich von Prelaten, der Adl oder andre in unserm fürstenthumb, die gericht, auf iren Hofmarchen, Vogtlaiten, und Gerichtherrn, on rechtlich ursach im gebrauch, Nemblich Leib vor jahren verbracht, das kundig und offenbar wer, bei denselben iren gerichten und alten gewonheiten, und solichen gerechtigkeiten sollen sy bleiben, und daran on recht nit gehindert noch verhindert werden.

Auch welchen gerichten und leuten, sy aber die gericht dermassen wie obstath in gebrauch nit herbracht haben, dieselben Gericht sollen und mögen, Richten und hinnit zuhanden sein.

Wan auch eins Prelaten oder eins andern geistlichen, auch eins Burgers oder Bauern gut, mit dem grund und eigenthumb, in eins Edelmans gewalt kumbt, so soll das selb gut nachmals Edelmans freyheit haben.

Hergegen, kumbt dan eins Edelmans gut, mit dem grund und eigenthumb in eins Prelaten, oder eins andern geistlichen, eins Burgers oder Bauern gewalt, so soll es ein Landtgericht gut sein.

Das 12te.

Doch wo die Burger von den Juden, oder Dalbuben, oder die zu Juden von den Dalbuben, oder Burgern Hofmarkstuckhen oder sonst mit dem eigenthumb an sich bringen, den sollen wir solch Hofmarck gemeßlich bei, vnd nutzbarkeit auch halten.

Desgleich sol es mit den Zigen, Dalbauen, vnd Hofgrun wie die in altem gebrauch Herbracht sind auch gehalten werden.

Wie die Hofmarckherrn in den Hofmarcken die Recht halten vnd besetzen sollen.

Es sollen auch die Hofmarckherrn, auf ihr selbst Costung vnd darlegen, die Schaft vnd Hofmarckrecht halten, vnd besetzen, vnd wen einicher gebrech, ob sy gleich wol, das recht in der Hofmarck stumbt oder bezirk kein costung, so aber den Richter vnd Rechtsprecher zehrt erfordert, nach gegeben werden, anzeigen, das der so der Hofmarck mit arndlen vnd andern sachen genutzt, sol in dem fall die Hofmarck vnd Schaft recht, on Costung der gemeinen zubesetzen, auch billich entgelten, Wo auch die sach Zeren zuldet, oder der andter bekumbt, oder vber brennhuser schuldt sindt, darumb sol man nicht richten lassen bis, der nach billigkeit darin handlen vnd schaffen.

Desgleichs, sol es in vnsern Furstlichen landgerichten vnd Hofmarcken, mit den gast vnd grundherrn auch gehalten werden.

Wo auch der Hofmarckherr, nit sonst hett, damit er das gericht besetzen mocht, in seiner Hofmarck Hebt, Do sol er etlich Erber nachpauren oder vnderssessen, auch den landgericht oder andern Hofmarcken erbitten, die im der Recht, on costung der gemeinen zu besetzen helffen besetzen, dieselben sollen auch alsdann, an eidstat geloben, vnd zusagen, das sy vmb das, so fur sy im Recht gebracht wirdet, mit sambt den Hofmarckstuben, gebrauch eins jeden gerichts erkennen, vnd recht sprechen wollen, was sy Rechtlich Zesprechen aufgen vnd billich, doch den gerichtschreiber, Rachter, vnd gebotten an iren Zinsen solchen vnd gemeß.

Wolt aber nüst aber der Hofmarchherr auf seiner gerichtz bezeren sein Hofmarchgericht nit besetzen. So sol er solch Recht in unser Landtgericht, darinn solch Hofmarch ligt, oder in unser Hofgericht anherzug und verhinderung Zuerkennen.

Wo er aber darin lässig und seumig sein würde, so sollen wir und an unser, statt, unser Hofrath, auch unser Viztdomb und ander Rät den Landtrichtern befelhen, denselben zu verhören, zwischen der Partheyen recht ist, das recht gegeneinander fürderlich zu erkennen und zu sprechen inen ergehen lassen, was recht ist. Das fürnen dem Hofmarchherrn in anderen sachen an seiner Hofmarchgerechtigkeit nüt eingriffen, und on nachtail.

Item, insonderheit sollen die Dorfgericht und Hofrecht in ihren gebrauch bleiben, als in den alten freiheiten auch begriffen ist.

Von Holzgründe.

Item nach dem sich etwa, die Herrschaften, die zu adl, und Dorf und Märckht, und die armen leut, sonderlich vor dem gebürg, gelegen haben, wo ihr holzgründ und Wismader auf ihrer nachlässigkeit mit holz verwachsen, das inen solche abzuhauen verboten sey, darauf ist zu verordnen, das unser jägermaister, Forster und ander unser Ambtleut inen fürnen solch holz, so auf solchen iren gründen, und reines, dem, unserlich inner Zaun jars, auf nüz gewachsen, und nit aufreis sindt, abzuhauen, nit mehr wehren sollen, sonder sy nützen denselben holzgründt oder Wismad zu und nach irer notdürft wie obsteht wol raumen.

Sy nützen auch in unseren Hanpforsten vorm gebürg auf iren holzgründen und Wismadren, das klein dürrbach holz, auf verfall der Zaunreis auch wol abhauen und schneiden, damit sy irer gründt gemiss sein nützen, und die nit verlieren.

Der Eigenbehs.

Der Aigenleutt halben.

Item die aigenleut, sollen wir, mit unseren Prelaten, den vom Adl, und Burgern fürer beiben, also und ist die maiinung, das die Sün der nit hie, und die Töchter den Vatern nachfolgen sollen.

Verheiratenschaft der aigen leut.

Es ist auch billich, das die Hofgesat, unser und ander Herren aigen leut frey sein, doch das die mit der aigen Herrn verwissen beschehen sollen, auch das solich Hofgesat, unbeschwärt und on all verdrung, ainicher schatzung und bezahlung fruhs oder spats gehalten werden mügen.

Andern Heyratshalben.

Des gleichen sollen wir durch uns selbs, noch jemandt andern keinen frawen oder Junckfrawen, an irem und ires Vatters und Mutter, oder die nit in leben weren an irer nechsten freundt und Verfahren willen, verheyraten.

Umb entsetzung der Ämter.

Es sol keiner seins inhabens an Recht entsetzt, auch und das allen nach gemainen Rechten gehandelt werden.

Umb Zoll Mütt und Vngelt.

Item mit den Zöllen, Mütten, und Ungelt, sollen wir es halten und beleiben lassen, wie von alter under allen Fürsten herkommen ist.

Was aber derhalben in Zöllen, Mütten und Ungelt in zwainzig jarren zu, oder fürgenommen, oder eingestanden weren, die sollen hinfüran abstan, und den Unsern nit mehr zugebraucht, noch unseren Underthanen gestatt werden.

Und der Prelaten, Stift und geistlichen personen aigen güter in den stetten, Märkhen, sollen in unserem Fürstenthumb Baiern, allenthalben, Zoll, Mütt und Ungelt halben, bey Päbstlichen Rechten und kaiserlichen freyheiten gelassen, und gehalten werden.

Von Neuerung der Gebreuch.

Es sollen auch all Neuerung der Geschefft Neuwlich der Lehren und Predicanten, auch Schmidt Mül, und gemeins faibad, abgeschafft, und der alt Gebreuchen fürhan nit mer gestat werden.

Von der Nachtzil wegen.

Es sol auch kein Jetzer und Ketzer fürhan auf keinis Closter dhein jare nit mer dann nur mal Tachen, mit keiner Zimlichen anzall die Kuhstrenng, auf die gassen, Ross, und Hundt, ungeverlich drey oder vier tag dasselbst zu beleiben, und zu nemen, Doch wo die Jetzer oder Ketzer auf solliche Closter in dhein jaren nit gezogen weren da selbsthin sollen sy hinfüran auch nit Tachen, noch geschickt auf das die Gotshäuser nit übermessig beschwert werden.

Desgleichs sollen nun hinfüran die Closter durch die Vorster und Obervogtherr, mit nachtzil, und anderem unbeschwert gelassen werden.

Von der Fischersamung wegen.

Item von des Fischersamens wegen, wollen wir das nun füran an dem enden, da das Gmeind liegt keinerlei fischer gesambt sol werden, Wo aber das Gmeind nit liegt, und das fischen dasselbe vor dreissig jaren nit gesamet were. Do sol man es füran an demselben enden auch nit samen. Wo aber das fischen vor dreissig jaren gesambt ist worden daselbst sol man es hinfüran samen, doch mit der hernach geschriben underscheid, Nemlich das es allein unser Schlosser, wo es das Gericht sol auch unser Landvogtes und der oberst Hauptman besamen macht haben, Wo aber ein Schlosser were, der das gewicht nit hette, dem sol das fischen besamen nit gestadt werden, ehe vor dem sach das es in einem allein an etlichen orthen, die benenten jar gegeben were, Es sol auch solliche fischer samung nicht mehr dan auf ein mal im jar beschehen, und allein dasselben gesambt werden auch kein Schlosser, Vögte, Vorster, Obervögte, Amptleuth,

Hauptman.

frompot, Herr, noch jemandt ander sonst einich ander samlung füren, thun, in kein weise.

Es sol auch solich verbrechen sammen, noch das armen nicht wissen und nit an den nächsten zugehen, und jnnemen, auch der zu thun, durch unser Schützen, oder Büchsen, frompoten, oder ander, nicht verrer, höher, und weiter besichtigt, noch angezogen werden.

Das sol auch, und unsern Erben, und nachkomen, regierenden fürsten, diser erclärung, des fürbersamens, an unsern samlungen, in unsern Erbschützen, angezaigt, auch wie wir, und unser Vorfarn, ob irrungen zu zeiten in gebrauch herbracht haben unnotzlich sein.

Der frompoten Partierern halben.

Ist beratschlagt und fürgenomen, solch füran durch unser gesalbten werden, das kein unser Stublman, Landtherr, oder ichs Underthanen, fürder keinen gewhaunen nit haben, noch sich dess understen, das nur auch unser Schützen und Büchsen nit gestatten sollen, Es sey dann an den orten da es vor gewonheit gewesen, und den es vorhin gestatt ist, und dann, nach allem dem, so unser oder unsers Obrigkeit gebot, von einer samlung und tags nit verneinen, oder verrichten möchten, sollen einen jeden dem obersten Schützen, der dan vorhin auch knechte nötzung sind auch Probauern gesetzt hat, oder sich gewhaunen, wie dann die einen jeden Stublman, nach gelegenheit und gestalt, sind auch durch unser Rent, meister gemüsigt, und angezaigt sollen werden, Zugeben, und verjönnt, und sonst weiter auch unsern Schützen, Jägermeistern, Büchsen, Lastnern, und allen andern unsern Stublknechten gewhaunen lassen, den, noch einen für den andren umb gelt, gunst, nutz, oder einich gab Schuldigen, oder Schützen, in kein weis gestatten werden.

Von besatzung wegen der Rätte Viedomb vnnd ander Ambt

Wir sollen eüch füran vnnser ambt, Namblich Viedomb, Hofmaister, Marschalch, Lanndtmaister, Kuchenmaister, Jägermaister ambt, eüch die Schloss vnnser ort, vnnd namhafftter Orth vnd Schloss, mit knechten, Ofen vnnd gepfleghten Landtlewten, so darzu oder die mit Schlossen oder sitzen im land zu besitzen bevelch sindt, vnnd mit mit eüsserdrem fürsehen vnnd besetzen.

Vnnd zu vnnser, in vnnserm Rathe alwegen vnnser gepfleghte Landtlewtner, vom Adl, so darzu sindt, dann zuberufen haben, vnnd sezen.

Darzu sollen zu vnnserm Rentmaister ambten, Adl, oder ander Erber vndtuglich person, so Landtleüt, vnnd darzu gepfleghte sinnd, vnnd nit fremdt, oder eüsser, lender fürgenommen, vnnd gebrauchet werden.

Wir sollen eüch fürsehen, vnnserr Obrister, Leüten Zoll vnnd Mautambt, allenthal, ben, in vnnsern landen, mit leüten besetzen die Adl oder Erber, Redtlich, Erbar gebürdt vnnd verstendig sindt, vnnd angeborne sitz haben, eüch die selben Hof, ber mit Voldern, vnnd eindrem also halten, damit fürder keiner in den vrandt vnnd straffen theil oder nutz sehe, eüch dess die armen leüt, wie bisshere be, schehen sein möchte, vnnd zuclagt ist, vnbillicher weise, mit vrandten vnd straf, fen, nit beschwert werden, Dem nit vnd aber sollich vrandt vorgenommen vnnd straffen, so vnns, oder vnnsern Landtleüten zustehen, anbracht vnnd nit vorhalten werden, haben wir vns vorbehalten, den Frembden, Fischen, Jeyern, oder Landtstraffen ire nachtrecht darvon volgen zu lassen, wie solichs hernach lauter angezaigt wirdt.

Wir wöllen auch zu den Landtgerichten gepfleghte vnnd verstendige Obrigkeitschreiber, vnnd eüch zu ander gemeinen ambten, Diener vnnd knecht, die nohtwen

dig sindt

verbauren, vnnd verpus sind, Auch Frongolten oder Fühl, die vor nit zu, reder handlung gebriben oder vnbekumat auf im haben, Zu den ambten zuferuren, Auch vnsern Rentmaistern, oder ander vnnsern ambtleuten, solichs Zulihen nit mehr gestatten, damit in den Vesthusen Ladungen, verkündungen, gepoten, vnnd andren den Frongolten handlungen, nit vn, glimpff wider fremden, pfand, beschwerung vorsumbnus oder nachteil, ruhrte, Auch furan in vnsern Viedombambten, vnnser Viedomb vnnd Vögte, mitsambt vnnsern Rentmaistern, die Frongolten, Fühl vnnd Ehehaften aufftzururen, macht haben, Doch das sy die von Frund Zur, standt oder gelt, sonder von frumbkeit vnnd gůts vrsachen halbs, Zu den ambten zuferuren, auch vnd im land darinn freyr handlung vorbehalten sein.

Einem yeden in seinem Viedombambt für zunemen.

Es soll ein yeder in seinem Viedombambt, seins ordenlichen gerichts bleiben, Ob aber beswerlich vrsach rine, oder mehr vorhanden wären, dardurch wir vermainten ein sach selbs, oder durch vnnser Rahtsfrund Zuhören, Do nůtzen wir alsdann, die gebrechen zuerfordren, die sollen vns durch sich selbs, oder ihr volmechtig Anwald repetiren, vnnd gebůrlicher billicher handlung, nach vrtel der sechen zuerwarten.

Es wurde dann so die sechen Rechtlich fürgenomen mit Recht, vnnd Vrtheil erkannt, das riner in seiner gerechtigkeit bleiben vnnd repetiren solt, das soll er thun.

Es mögen vns vnser Viedomb, ein sach vns beswerlichen versehen selbs für vnns, zu den Rethen, Darinn die im Rechten, vor im nit verfast ist.

Die Herrlichen, vnnd der Adl, sollen vnns gemeinlich steins nindert gerechtfertigt werden, dann vor vnns, oder vnserm Viedomb des vns Vrbarn,

Wir uns hierzu versehen. die Aufsetzung für uns und unsere Herrschaft, und den Veldenbaumbt hinfüro wollten.

Darum aber wir oder unsere nachgesetzt Veldenb, ohn sonder Beweisliche prœss, der aufsetzung, zwischen den parthegen, und ordentlichen gericht, hinfüro fürnehmen, als und ansetzig erkenntlich schuld offenbar frävel, entsetzung, vergewaltigung, einsetzung und anders, ist in offenbaren rechten aufgedruckt.

Das sollen die Einsatzung der Erbschafft halben, nach ordnung und gebrauchs der selben durch unsere Räth, auch in verwaltung der fremdlich geschäfft, und sachen weiter geschehen, und anderst nit.

Waidwerch.

Item Waidwerchs halben, haben wir bewilligt und zugelassen, daß nun fürohin, den Freiherrn, Rittern, Edelleuten, Bürgern, in unseren Aemtern, von geschlechten, als sonderlich in unseren vier Hauptstetten, München, Landshut, Burghausen, Straubing, und in andern Aemtern, da sie es vorher aus sonder freiheit oder sonst in gewondlichen gebrauch, von alter herbracht haben, Reh, Hirsch, und Hasen, schießen erlaubt sein soll, daß sie auch unsere Jägermaister, Forster, und ander unser Amtleut, gestatten sollen, daß an unseren Hauptforsten, und derselben vorholzern, ob nicht darin bestandt auch in den Aemtern, der Wildfuhr, sollen sie solliche Waidwerch meiden und underlassen.

Auch der Vorholzer halben, sol es nachvolgender massen gehalten werden, Als bisher, in der Vorholzer und Hauptforst, sichtig und underschiedliche, Hauptforster, und Jägermeister liegen, und mit ansetzung sind, dieselben sollen für Vorholzern ob nicht, an die Hauptforst stossen nit gehalten werden.

Auch die andern freyen Hölzer und Wälder, darein wir das freind

von alters

den alter im gebrauch herbracht haben, damit nit begraben
sein.

Item es ist auch vergunt und zugelassen, das sy hasen, fuchs, dachs, hirtz, rehe, und vogel fahen und schiessen mögen, ausgenomen und mit meng in den münchen, und wo wir uns in der nähe, und die vorbenanten unsere vier hauptstatt, und zu sonderm lust, die inden ists zu fahen verboten werden, darinn wir und das unnutzlich und zimlich halten sollen, derhalb sollen sy alsdann allen waidwerch, nemlich das jagen an unseren panforsten, vorholzern und hirtzen, wie vorstat underlassen, aber hirtz, rehe, und vogel zu fahen und zu schiessen, mit den klobe, und auf vogelhütten zu vogeln, auch in feldern fuchs und hasen zu hetzen sol nit verboten sein, wie von alter auch herkommen ist.

Es sollen auch under unsere jegermeister, forstknecht, schützen, noch kein andere zu bestellen fürnemen, einigen kleinen vihzoll, von unseren wegen, under bauren, schützen, oder andern wildnuss nicht hin, lassen, ausgenomen zu handhabung unser land ordnung mag der hinlassen zugelassen, doch allein den jenigen unsers lands, und sollen unsere landknecht keiner, under durch die schützen oder andere knecht, jagen lassen, es habe dan die selben unser landknecht die wind selbs im hause.

Wo aber das hinlassen finden sollen an den landtzeunig wie vorstat darüber gesetzt, so mögen die prelaten, ritter, die vom adel und burger, denselben bauren, schützen und wildnuss ihre ernehst, sind oder wo sy wonen, und wo das auch nit helfen wolt, sy darumb freuntlich ansuchen, und zu freyer straff in die zeucht darinn die

Besangen gesessen sindt, anbringen.

Das so soll solliche unser verwilligung und zusagen einen jeden diebstahl oder einander freuel im gebrauch hat, an seiner gerechtigkeit und alten freiheiten unvergriffen sein.

Der Vehlsätter gefengnüs annemung und derselben straff betreffende.

Wer einen Vehlsätter in sein behausung bringen will und wissentlich das recht aber ime an, und thut entgegen allen den der gesetzte recht ist, so sol man auf den angewandten costung den gefangen halten, findet aber derselb Vehlsätter, mit recht gestraft, oder streiffens gesinnet, so sollen wir auf Landsfürstlicher Obrigkeit die costung so über die rechtfertigung gehat, heben.

Desgleichen so ein Vehlsätter von Landsfürstlicher Obrigkeit wegen angenommen wirdt, der soll auf auf unser costung gehalten und gestraft werden.

Wann auch ein Vehlsätter seinen anclager hat, so soll derselb Vehlsätter auf den fürderlichst gerechtfertigt werden zu dinglicher zeit, und wie sich nach gestalt der sachen und seiner missehandlung gebüren, und fügen will, und den auf der anclager mit verkündigung des rechten von dem gericht nit ehrenrüt verkürzt oder gefährdt werde.

Der Vehlsätter halben so in den Hofmarchen betretten und angenommen werden.

Die Vehlsätter, so in den hofmarchen betrabten werden, sollen durch den hofmarchherren wol bewart, bis an den dritten tag, darin gehalten und an demselbigen dritten tag, durch denselben hofmarchherrn unsern Landrichter dar nach, dem schloss vorsein zeitlich verkündet

werden sol

Wenden soll aus dem Hofmarch gericht gepfendet und gefangen genommen werd, und
denselben unserm Landrichter von das zuerst der und Diebstal gefangen wirdt,
so er bey im gefahrt oder in der Hofmarch hat nichts Zugeben schuldig sein, und
was bey dem gefangen und in der Hofmarch gefunden wirdt, das soll, sonnen
niemand, dem das selb zuer Zugehört hett, fremd kann, und der mit Recht
und wie sich gebürt einbring mag, dem Hofmarchherrn unverlegt volgen und
zustehen.

Der gleich soll es, der gefangen verstolen, oder geraubten zuegestellen, so bey im,
oder in unserm Landgericht gefunden wirdt, von unsern Landrichtern, oder
wenn wir das zustehen lassen, auch gehalten werden.

Wo aber ein Vehlführer, mit dem Tod gestrafft wirdt, so soll desselben eigen,
einsigend, und farend guet, wo er das hat, der mit verstolen oder geraubt ist,
seinen Vnterthanen, Kindern zugehörigen, oder andern, wie sich gebüret haben und bleiben,
und aus aller ander Vehlführer Hab und güetter, soll es, wie aus der Diebe
güetter gehalten werden.

Es wer dann ein solliche Vrsach, darumb der Leib gestrafft, darzue der Vehlführer
guet Confiscirt werden müest.

Es soll auch der, so ihr guet verstolen, oder geraubt, Wo das bey den Vehlführern,
behalten wirdt, seiner sich diesselben, anzeigen, thun und beschaidigen, und auf
Creutzist, mit im ainen, darzue diese vrsach ist, das selb ihr verstolen, oder
geraubt guet widergeben werden, doch unserm Landrichter, der gleich dem
Hofmarchrichter für all sach, dem Gericht mit mehr den zehen und sibenzig
Pfenning gefreiung fürsatzes vorbehalten sein.

Es mag auch ein jeder sein guet, so im verstolen, oder geraubt worden ist, ehe
und er dasselben mit Klag, an das Gericht kumbt in frischer that wol wider
nemmen, ime gegen der beyschafft und Gericht in allweg zuerhalten.

Item ob jemand, man oder Weib, aus gefallen Zorn, zu gemainen personen,
einen todtschlag oder ein andere Malefitzische Vehlthat die offenbar were, begienge,

Und darumb verbrüt, ist dieselb person in einer hofmarck gesessen, so solle sie zuvor durch den hofmarckherren, allen vleis, mit visirn unsers landrichters brüchlich beschriben, und inventirt, und ein inventar, und copey, durch denselben hofmarckherren, unserm landrichter der ende, auf sein begeren von unsern wegen, gegeben werden, und das gut in der hofmarck verhaft bleiben, bis zu weiter rechtlicher handlung.

Wurd aber der thäter erbroben, und zu einer flucht, soll er mit dem gut gehalten wie oben von der verlassner gut gemelt ist.

Wo aber ein solch person, der begangen that in jare frist nit erbroben wirdt, so volgt unser als landsfürsten das gut für die strauff des vildembannds, doch sol der leib des thäters, darumb nit gefenglich sein, wo er sich anders mit pus und der verpflegen fromden, nit verkümert, oder verletzt.

Es sollen auch hierinn, vor der hopfstatt und allen brüchen von dem gut, der grundherr oder vogtherr ire gült und gutes berichtung gewarten, sein weib ob er die hat, ire zugebrachte heyratgüter, und morgengab, und ander sein gleubiger ihre schuld bezalt, und dergleichen, durch unser landtrichter in unsern landgerichten eins gehalten werden.

Von Verlest.

So sich begibt, das einer oder mer gefangen, mit gerichtfertigt sonder ausgelassen werden, so sollen sy nothürftigt verzerung und schatz haben, mit nothürftiger einziehung und verfassung, aller der ihren, so an solcher ire gemechte, rath hilf oder that, oder sy auch einer hofmarck genossen sein, darumber verdacht, oder verwant sind, vor landtbüssig und gestelt der sachen rechtens ist. Und das auch dem, der einen einbracht oder einer straft, unserm landtrichter genugsam sol auch ehe bezogen, und geschwiglan derselben schatz ein richtige copey gegeben werden.

So auch also einer der strafwirdig erfunden durch und bezaigt wurd, das alsdan derselb so begangen, und ausgelassen verwirckt, oder aber vor selbs die ungnad bezalen, und der im einbracht, solichs mit empfelhen.

Der Gefangen

Der Edelleüt Todschleg halben.

Welcher Edelman, einen unbevilligten Todtschlag thut, vindet er beherten, so mögen wir mit Recht, weder im handlen lassen, nach gelegenheit seins vergehens, und sein gůt sol seinem Weib, Kinden und erben bleiben, hinderuisst er aber, so soll sein gůt, seinem Weib, Kinden oder erben nit nutz, dann in verhaft bleiben, die abnützung darauß beruren, und inn den hüben, sein lebenlang nichts darauß zůgeben, er vertrag sich dann mit den und solliche vergehen, und der gethätten freünden, nach gelegenheit der sachen und der gelitbten personen, Zimlich und nach unser erkantnüs, und das alles, wie oben begriffen ist, stet nach unser begnadung.

Wenn des Landsfürsten ansprach auf ligenden oder farenden gietern.

Wo wir oder unser Amptlüt, von unsern wegen zů jemands gůt, es sey ligend oder farend, icht zů fordern haben, oder gewünnen, darumb Rechtfertigung begehren solt, do sol solliche rechtfertigung beschehen, vor uns zů jeden derselben sachen ordenlichem gericht und Richter.

Wenn des Underthans ansprach zů seinem Landsfürsten.

Wirdt jemandt zů uns, unsern erben und nachkomen zů fordern oder zů clagen haben, der sol das thun, vor unsern Rähten, vor den selben wir uns gewalt vorbehalten, laut des artickels, in der fürigen Recht ordnung desshalben gesetzt, mit vorbehaltung, uns, und unsern Widerthail die Appellation, wie sich gebürt und recht ist.

Wenn ansprach und klag der so von des Landsfürsten Amptleüten beschwert werden.

Wo jemandt zů unsern Schlossern, Vögten, Diener, und andern Amptlüten, die einen von irer ambt oder dienst wegen an seinem leib, ehren oder gůt, abtrengen, beschedigt, oder zůgefaren braucht hette zů fordern haben, derselb clager mag die selben unser Amptlüt oder Diener, vor uns oder in unserm Fürstenthumb vor unsern Hofgericht und Rähten, darumb recht beclagen, und rechtfertigen.

Ob aber derselb Amptman und Diener, oder der Clager, sich ab unsers Vitzdombs und Rätz Handlung, und gesprochten beschweren vermeinen, so soll demselben fürgesetzt sein, den Handl und sein beschwerung und anzubringen, und weiter nach billichait in der sach gehorsam vernemen.

Wo aber die oder derselben unser Amptleut oder Diener einer in seinem Vitzdomb ambt gesessen, sonder dem Regiment unsers gemainen hofgesindts underworfen wär, do mag er alsdann denselben unsern Amptman, oder diener, on mitl, vor uns und unserm Hofmaister oder Marschalch und Rätten desselbs für, nemen beclagen und rechtfertigen.

Und die Underthanen, ir Zu Zuten, der strafften oder wandel halben über unser Amptleut sich beschweren, und darumb für uns oder unser hofmaister oder Vitzdomb und Rätte Zu clagen vermeinen, do mögen die selben unser Hofmaister und Rätte und in den Vitzdombambten unser Vitzdomb und Rätte, mit wissen unser Rentmaister solch straff und wandel recht messigen.

Es sollen auch unser Rentmaister und Landtschreiber, die Vitzdomb reun, del, recht sy der in iren underthanen oder sonst erfaren, nun füren mit unserm und unserer hofrätte, und in unsern Vitzdombambten mit unser Vitzdomb und Rätte wissen und wissen, und nach der selben messigung abtrag dingen, und die noch ander wandel Zuerkennen an sonder beuelch, auch ihr underthanen nit mehr aufgeben.

Wo unser Rentmaister und Landtschreiber füran underthanen, sollen sy, des mit unserm vorwissen thun, sich fremder schuld und sachen, on unser, und unser hofrätt, auch unser Vitzdomb und Rätt heissen, und innen Zu sondern nutz nit beladen, sonder allein Zu unser der fürsten notturft sehen, Wie ob in yedem ambt und unser Flecken, Gericht, Zoll, Mutt, Essen, und Vorstambt, auch Schloss, Statt, Märckht, und ander unser heuser, auch unser getreyd, Vrbar und alle ander ligende und fahrende zimbe Rennt, gült, fall, ambtnutzung, Pfenwerd, gereitt und Gerichtait, gestalt hab. Auch wie sich ein yeder Amptman, meres und mindres standts in seinem ambt fall, ob er uns, auch unser Oberkeit,

Herrlichkeit.

Erberkeit vnnd zuchtigkeit, die er in seiner verwaltung hab, mit vleiß sehe, diese ordenung, vnnd ander vnsere landtgot, vnnd landsordnung halt, die er, vns hie bey mit geschworen, vnd zum ambt gepflicht sey, oder nachgesetzt, oder eigen, nutzlich handel oder nit, damit wir vnnd sy vnd in den stubbenhennigen vnnd allen andern vnsern notdurfften allenthalb darnach wissen zu richten.

Es sollen auch die nachrecht, der rudt die bisher, auch altem gebrauch gewonnen, sindt, auf die Viedoms vnnd gerichtsmendel, vnsern schreiberen, trutmeistern, landtschreibern, vnnd richtern fur an abgeschafft werden, auch wir als landtfursten, vnnd vnnser nachkomen, angezeigt fursten, sonder vnser stubbenkeit, sey frey nachred oder mindres standts, auch vnnser trutschreiber, Bruchschreiber, vnd all ander kunft kraft, vnd diener iren nachrecht vnnd alter anruder derselben aufzuhebung halben, selbs entrichten lassen, vnnd ire knnen darüber, von den so mendelbar sindt, weiter nichts mehr geben mendren.

Doch an vnsern rudten die frongoten, fulle der schwein, auch altem gebrauch in etlichen mendlen, die Nachrecht gehabt haben, sol ine der zehend schonung, auf die mendel geben mendren, Wo sey aber die Nachrecht bisher nit gehabt, den sollen sey die furan auch nit haben.

Wo auch das kunft liegt, sollen in diesem fall kaut desselben gefallen mendren.

Vmb Ablag vnnd beuelhung.

Wir ordnen vnnd setzen auch, das in vnsern furstenthumb kein landtman, den andern, mit absag vnd vrsehder fehd gentzlich angreiffen noch beschedigen sol.

Der in des Landsfursten vngnad, vnd verjagt ist.

Ob jemandt von Bischofen, edlen vnnd rechtgeborn geessen, rittern zugehörigen, vnder vnd gesessen, schaden thun, oder die selb person zu warnen, vnd zu entschuldigen rechte, vnd des recht bieten möcht, so sollen wir den, selben gnedigklich zu warnen vergunnen lassen, vnnd vmb recht gehorsam, seit des handels zimlich vnd gnedigklich beruffen, vnnd wider recht vnd billigkeit, nit straffen noch emmern.

Von der Prelaten, der vom Adl, auch Stett vnnd Marckt pfandtung.

Es soll auch den Prelaten, dem Adl auch Stetten vnnd Märckten in vnserm Ober vnnd Nidernlandt zu Bayrn ꝛc. die pfandtung vnd ire vnlangenpar zuelt, sy sey rin oder vnser par, thil oder gantz angestanden, auch vnd zuuor gantz vergünt vnd verzigen werden, vnd vnnsern Amptleuten nit zu schaden, nit mer zu stellen sonder sy mögen durch sy selbs, oder ire diener, in obgemelten fall pfanden, doch das sy mit den pfanden gefaren, wie recht vnd der landsbrauch ist, auch den vom Adl, Stetten vnnd Märckten, an iren freyheiten oder gebrauchen, die sy die haben, nit eingriffen.

Das der Landsfürst das Landt nit zugewern, oder pfandt nit soll verschreiben, noch keinen namhaften krieg anfahen.

Wir vnser erben vnnd nachkomen Regierend fürsten, samptlich sonder sollen, in keine verpfendung, da wir von pfandt oder anders halben etwas gelts haben, vnser Landt zugewern, oder Landtschafft verschreiben, oder verpfenden, ohne vnser der Landsfürsten eigen gunst vnd willen darinn nit eingezogen, vnd wir damit frey sein.

Wir sollen auch keinen Landtkrieg anfahen, dan nach Rath vnser Landtherren, Ritter vnnd Knecht, Stett vnnd Märckt.

Wie kunfftiglich die bestätigung der freyhait sol gehalten werden.

Wir vnser erben vnnd nachkomen, Regierend fürsten, sollen auch in eingang vnsers regiments, vor vnd ehe vns ain Landtschafft erbhuldung thut, diser gegenwirtiger verainung vnd mitsetzung der freyhait genediclich bestätten, vnd von Wort zu Wort in die selb bestätigung inseriren vnd schreiben.

Auch diese vnnser verainung vnd mitsetzung soll allen Grauen, Herren vnd Prelaten,

vom Adl.

Vom adl, den von Stett vnnd Märckten, einem jeden, an seinen sondern vor-
gehabten freyhaiten, Gerichten, gerechtigkeiten, Wildpanen, pfandtungen,
oder brüchen, wo sy der vnden, das Bürgerlich, oder im Niderlandt do das
Burgerlich recht ist, Nemlich vom zehenden, an dem Lehen, an dem hauß recht
herdtschaft vnnd jrrthumb der Thonaw vom Wald aufm Norgkaw vnnd
sonst allenthalben in vnserm fürstenthumb vngehindert sein, also Zu einer zeyt,
ob einer oder mehr in sonderheit meiner freyhaiten, gerechtigkeit oder gerechtigkeit
und nach landts gewonheit derselben orten tieffer, mit pfandung oder in an-
dern wege, altem gebrauch hette, dann jr einer in gemain ist ausgedruckt, die
sollen einer in gemein wie einer oder mehr sie mit vngehorsame, vnd vnge-
rechtigkeit sein vnd bleiben.

Es sollen auch all vnd jede, die altten gemainen Landsfreyheit vnd gnad-
den Confirmation, mit allem dem, so in dieser Newen Lehrung eingezogen,
vnd dardurch dieselben altten freyheiten verkert vnd also in Irrthumb
gebracht sindt, auserhalb deß, so in diesen obgeschriben Artickeln mit gesetzt ist,
in kein weis, weder gemindert, noch geschmelert sein.

Vnnd damit auch diese obgeschribne Lehrung, vnd newe Zulassung so in ob-
gehörten Artickeln begriffen, in gewiß Zeit beständig sein mog, Do ersuchen wir vnd
Herzog Wilhelm, vnd Herzog Ludwig für vnns auch all vnnser Lehen vnd
nachkommende Landsfürsten das alles bey der verschreibung vnd verpündung, +
haben die auch in acht kein ausgang die einiche gemeldung, dasser ihme soll
gebrüchig on all ausred vnd abgang Zuentziehen vnd Zuhalten, auch bey
allen Artickeln, gegenwirtigen vnd künfftigen Innerhalten, vnd gemelt
bis Zu ende gehalten, das diese gelehrung vnd artickel wie sy gestellt, vnd
gelautet sind, auch gebrüchig gehalten, volzogen, vnd darwider nichts ge-
handlt werde, vnd auf das die auch in bester gedechtnus bleiben, so sollen
vnd wöllen wir, in jeden Landtgericht solcher neuen gelehrung Zulassung
vnd artickel ein gleubwirdig Exemplar, die auch allerg daselbst bleiben, vnd kein

+ wie wir das in den ange-
zeigten, jetz gemelten bestat-
ung gemeiner Landtschaft,
altten freyheiten vnd
geschriben artickeln verbinden

Ambtman, in seinem abzug recht füren sol, under unsern Vicarii lagen, darein die Ambtleut setzen, und derselben dester stattlicher weisen zu nahen, Es sol auch nun füran, in yetzig zeit, disse rechnung, in jedem Landgericht, ein jar zu zwayen malen, Nemblich an dem losten Dreimecht und Pfingstreien tag offentlich vor versamlung des Volcks, verlesen, und allen Ambtleuten, also zu Inholbringen, in ihr Ambts pflicht zugeben werden.

Es sollen auch unsere Erben und nachkomen, Schuemeister, Marschalch, Vic, dumb, Baubtmeuren, Lanzler, Räte, Schlayer, Kamermaister, Jägermaister, Landrichter, Secretarij, Pfister, Castner, Mauther, Zolner, Lanzley und Kanzleschreiber, Registerschreiber, Forster, Oberreuter, Pfleger, und all and Ambtleut, auch ambts Diener, die mit Verwaltung des Landts zugenumt, verbunden, im anfang als sy an die Ambt, oder in Dienst stehen, und selbs und unsern nachkomen, oder wem wir, oder sy, solich pflicht aufzu, nemen befelhen, offentlich schwören, das sy so wol Land und Leuten, und in sonderhait, den Underthanen, ire Ämbter und dienst, zu iren nutzen fürzu, setzen getreulich leiben, und disser rechnung, als zu unsern Nutzen rüsten, und handlen und derwider bey verwirkung ains nach benelher streff, nit thun, noch iren Under ambtleuten und dienern zustatten wellen.

Wo sy aber nicht schwören, das nit der sin seiner Ämbter nachgelassen werden, so sol niemandt schuldig sein, auch ihr sonderung zuthun oder rechtlich zu, schweren, Wo auch darüber einicherley rechtfertigung vor unns geschee, das soll ein nichtigkeit, und ganz unkreftig sein, auch keinen schaden.

Es sol auch ein yeder Ambtman, so er zu dem ambt geschworen hat, ein Verzeichnus under unserm, oder nach und des Regierenden Landsfürsten, Secrete, mit uns, in das ambt bringen, und nemblich die Rechter zu dem ersten Dreimecht, vor dem gericht, das uns erkhent ist, solch schreiben offentlich lesen und lesen lassen.

Welches Ambts.

Welcher Zumbtman aber so wir vorstet, zu dieser Lehenung, und der Landt
schafft verschriben wurden freyzsaiten, und gerechtigkaiten zugehoren hat,
wir dan ein yeder von stundt, on alle verzihen, so er ein ambt Zuver-
walten annimbt, oder yetz inhat thun soll, Er sey hoch, oder nider standts
der weder ein reimen oder unser Artickeln handeln die gemelter hie vberhaben,
und yemandts vber reine Verschafft, oder ob beladigten zuthun oder
freuntlich ersuchen, so dasuer durch seinen aus Stenden der Landtschafft oder
sonst durch seinen Lehen angesessen Mann an denselben Zumbtman, schrifft-
lich oder mundtlich begehren sol, darueber beschetzen und Als sich dan
zu im verstendtlich erfindt oder zulessig erfaren wirdt, der sol alsdann
seins ambts zu vrab Leihen das im jar begnugt zustundan aufsagt, und im
furan sein Lehenung kein ander mehr zugelassen werden, durch freuel nach
unsers Hofgerichts, und in unseren Vitzdombampten, nach unser Vitzdomb
und Kelle ordnung und erkantnus dem beladigten sein cost und
schaden an verzug abtun, und darzu solich beschetzung abzuphenden
werden.

Und ob dem selben Zumbtman solch ambt sein Lebenung oder auf jar ver-
schriben war, so sol im doch solche verschreibung, in disem fall dar vber
nit furtragen.

Und solch vbersehen und verzeihen sol sich dauor zu demselben ambtman
versehen haben. Also das wir oder an unser statt unser Zuvordl,
auch ein yeder, der durch unsern Zumbtman vor unsern Hofgerichten und in den Vitz-
domb ampten vor unseren Vitzdomb und Kelten, der auch verdechtig sehen
und der nutzer thail lautet, und von adl sein sollen, nutzen furnem
und erlangen, und darauf dieselben unser Rete, nach gemeiner ver-
fassung, die sy von landsfurstlicher Obrigkait empfan, sein thun sollen
und mugen, und nach gestalt der sachen, dem fur derlichsten auf sey und im

handel nehmen, als der belayt Landtman darumb verhandelt, und in die
aussprach yeren und straff gefallen sey oder nit.

Letzlichen wo der beleidigt so den Landtman belayt hat zuvorab erfunden wurd,
alsdann sol derselb den Landtman sein cost Zerung und schmach, nach ermel-
ter unser Tax rechtmessig und nit weder Teuren und abtragen.

Und darauf yeder Landtschrib schuldig sein, was unser Schreiber und in dem Vie-
dembambter, unsers Viedembs und Tax yndert halb, halben, in disem
fall, auf ir ayd zuschreiben, rechnen oder schreiben, Solich an vorer ansprach
und ausszug anzunemen Zuhalten und Zuvolziehen.

Und diser peen und straff yen den ambtleuten, rest tal haben und handel so
sich nach aufrichtung und beschluss dieser reformation und satzungen, und nach
irer ambtsgewalt, die sy von unsern, wie obstet, haben sollen, begeben haben,
alles trewlich ongeuerd.

Volliehe alles soll auch ganz, nach vermog des buchstabens verstanden, strackh
gehalten, und darwider ainig disputation nit Zugelassen werden.

Und damit das alles und yndes so hinvor geschriben, reformirt und Zugelas-
sen, und in angezogner confirmation der altten freyhait yetzo begriffen,
auch gesetzt ist, Nit, rest, und in newy Zeit vorgebrachen klag und diser
und all unser erben und nachkomen, gebrechlich und unleidlich, fremd
zu gehalten, volzogen und den in allerey gelebt, und grenitz zuhaben und
Das haben wir gemainer unser landtschaft, Zu warem und bestendi-
gen Urkund diser brief libels mit unserm anhangenden fürstlichen
insigel besigelt geben, darunter wir und bed samenthlich und sonderlich
für all unser erben und nachkomen, bey unserm fürstlichen Worten und
Kreften versprechen, inhalt und ausweisung des briefs und libels,

gebrechlich

Verwahrlich behalten, und darüber in kein weis Zuhandlung zu stahten
Vnsern Zu Zugelstat an Sant Jörgen tag, nach Christi vnsers
lieben herren gebürt, Fünfzehenhundert und im Achtzehenden
Jare.

Vrkundt [illegible] Gerren Jo Georgen [illegible]
in dem selben iahre, in der [illegible]
Landts Gut am abent Petri und Pauli, der Zeit
Hieronymus Vnd Zeltsch Cantzler.

Die Ordnung vber gemainer
Landtschafft vm Zgyen auff"
gerichte, Haimdücsst. Tausent
Fünfhundert vnd im sechzehen
den iar- zu Ingolstat beschlossen.

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK
GIESSEN

Hienach volgt die Ordnung

der gemainer Landtschafft in Bayrn jüngste zu München aufgerichte Hanndvesste wie vnnd mit wie vil was maß hieselbig in ewig zeit vnnderhalten sol werden.

Zuuermercken, als wir von allen Ständten der Herrschafft, Ritterschafft, Adl, Stetten vnnd Märcktten, yetzt alher zu Jungsthalt versamlter Landtschafft, des löblichen Hauß vnnd Fürstenthumbs Obern vnnd Nidern Bairnlandts, die Landthöfft so jüngst durch vns (zuuerl in einer mynnern anzal) zu Ingolstat vnnserm genedigen Herrn dem fürsten, auch Landen vnnd Leuten, zu Ehren, nutz vnnd gutter ainigkait, aufrichtt vnnd fürgenomen, haben wir nach vleissiger nachsynnung darinnen erfunden, das dieselbig Landthöfft, in etlichen artickln, bisher den gemainen Landtman vnnerstenndig gewest ist, vnnd das die sunderlich außerhalb ainer gutten Einhelligen vnnd leidenlichen Ordnung nit wol stat, lichen ken oder mag endtlichen vnnden. Demnach, vnnd auf das auch ein gleichs vnnd gleichmessig Landtman der also nach notturfft gebürlich einigung zu Recht gemelten an den fürstlichen Hof trewlich vnndt nachpurlich gebrucht vnnd gehandhabt werden mügen, wie er sich daselbs gegen menigclich halten, vnnd was er handeln soll, haben wir darin nachfolgende, redenung gethan, auch die maß vnnd Ordnung fürnen in ewig Zeit in solichem zu gebrauchen vnnd der gemeinclichen zu gebrn, redlichen nachzugen, fürzenemen, gemacht, aufgesetzt, vnnd gesetzt, vnnd thun das hiemit Nemlich also.

Jars Frist, so Vndern vnd wölhen wir, das die acht Personen so yetzt vber solche Handlung, Nemlich vier in Obern vnd vier in Nidern Landen, aus den dreyen Ständen verordnet sind, dry jar zu dreyen malen an den fürstlichen Hof eygenlichen auf Sant Georigen vnd Martinstag Sr. Gnaden kumen, vnd dasselb dry tag still ligen sollen, ob jemandt aus gemainer Landtschafft ichts beschwerlichs an die zu bringen hett, demselben solang die notdurfft erfordert an stat gemainer Landtschafft mit rhuw obzuligen, do aber in solchen dreyen tagen also niemandt mit clag oder handlung kommen würd, so sollen die Acht weiter nit versamlen, sonder wider abreyten. Vnd diser artickel soll also nit allein auf eygen, sonder auch all nachfolgend Personen so vber solche Handlung verordnet verstanden, auch für vnd für also gehalten werden.

Hienach volgen die Personen so von gemainer Landtschafft aus den dreyen Ständen vber obgedachte Handlung auff künfftig Jar, welches sich zu herkommendem Sant Georigen tag anfahen wirdet, erwelt vnd verordent sind.

Im Oberlannde.

Abbt von Thegernsee.

Graff Wolff zu Hag als landsas zu Ryn vnd Yselgried.

Walther von Rumpfenberg zu Eysting.

Statt München.

Im Nidern.

Im Niderlannd.

Abbt von Nidernaltach.

Herr Christoff von Layming zu Amerang Ritter Hofmaister.

Herr Hanns von Closen zu Arnstorff vnnd Eben Ritter.

Statt Landshuet.

Weiter so ordnen vnnd wöllen wir, das von den jetzgemelten gemeinen personen oder jren nachkomen, kain Landtman oder Innwoner zu Recht, ainicherley oder ainige clag Inhalt vngelassen vrtail, derselb hab denn darüber sein beschwerden den Landtleuten, Regimenten, vnnd Rätten, dieselb, vnnsern gnedigen Herren den Landßfürsten klagweis wie sich jedes orts gebürt anzuzeigen, vnnd das er darüber weder die Landßfreyhait vnnd freiheit beschwert vnnd zu der billigkait nit kommen möge.

Wo aber einer oder mehr, Landtleut oder Innwoner zu Recht wären, zu den gemeinen personen so sy an dem fürstlichen Hof sein, kommen würden vnnd jr beschwärden den vber das recht wie obsteht, noch vnabgehört so mit gleublichen gründt anzeigen dardurch die gemeinen clägerlichen abkommen möchten, das einer vber die Landßfreyhait vnnd derselben freiheit auch also weder die billigkait beschwert, vnnd desselben aus beczugnus vnnd anzeigen ersahen die handhabung in der Rätten gelegenheit aufgenommen, freiheit begriffen, nit annemen wollt, So ordnen vnnd wöllen wir, das alsdann die gemeinen personen denselbigen beschwerden mit andern, gemeinen rätten der Landtßfürsten, vnnd in jrer fürstlichen gnaden abwesen, bey derselben Rathgeben, Hofmaister, vnnd Räten, auf gemeiner Landtschafft costen rechtsamliche fürderung beschehen, vnnd so es aber also auf der vier oder mehr gemeinen personen ersuchen, zu hof nit erlangen, noch einigen rechtlichen austrag gehaben werden. So sollen

Dieselben geordneten alsdann gebürlichen mit beschreibung der gefangnen geordneten personen nach vermög unser vereinigung, jeden nach jeder zeit in aller gundtlicher gütlichen zürtigkeit, darinnen nach gelegenheit der sachen weiter ratsamlich handlen, auf das der klager seiner redlichen begerden entledigt und bey der landtschrifft aus denselben jeetz neu aufgerichten ordnung gelassen werde.

Ob aber also jemandt hoch oder nidrstands in beyden oder deren oder ire nachgeordneten personen mit klag und vermainter beschwerungen kem und in einer hinstürzigen unlichtung, oder ungründen sach wie man dann je zu zeiten viel ungeschickter, unbilliger, und unfridsamer menschen die darzu ain besonder nützigkeit haben, jetzo auch mit gren nach kraftlich ir fürnemen, ob ir gemüt auf den ungrund gestelt were, anfenden lassen, also und solt und für dring ansuchen thun würde, do ist unser maynung, das die geordneten an stat gemainer landtschafft denselben landtman mit gütlichen wort ires vermögens dann gütlichen abweisen, nur auf die sach beschweren und widerwertigen sollen mit sonderlicher angezeigung, ob er je darüber nit rhue haben und also wider in rat und gunst bedürfen gemainer landtschafft in ainigen weegen, fürnem, das er denselben bey clain und groß wie wir dann hiemit ainer jeden solchen unbilligen person ob elle gnad, dulden aufenthalten, bezallen würde, welcher cost auf alsdann durch die selbigen geordneten unnachläßlich und eigentlichen in bestem vermögen einzebracht sol werden.

Und ob sich auch begeben würde, das jemandt richter oder gemeine auf den klagten gemainer landtschafft im jar so gar sauer wider

Die landtsch

Die Landsberclärung (der wir vnns des hirins vergs Zugetzogen ver-
hoffen) beschwendt vrsach, also das wir der zuerordnetn Zeit alss. d.
Dreizigen tag, oder vnns Allerlstag die Verhandlung der verübten ver-
son an seinen vermöglichen pfaden, nit verrichten mögt, do sollen sich die
Verordneten alsdann auch eins solchen Landtmans versehen der inen dieser
obberurter beschreibung nit glaubwirdigen zeugnis anzaigt hat, für-
derlich auf gemainer Landtschafft Costen Zesamen vnd vnverzüglichen an
den fürstlichen hof verfügen vnd daselbst allen vnmüglichen vnndr-
lassen vleiss in vnderthenigster handlung wie obstet fürkheren, damit
der klagendt seiner vnbillichen beschwerden entladen werde. Dieser
sich aber einer also die Verordneten mit Vnwarhafftigen anzaigen,
auch Zuvergen vnd an den fürstlichen hof Zubringen vnderstünde, der
sol all costung so darüber gangen wären, wie hiervor auch geordnet ist,
selbs bezalen, vnd darzu nach gelegenhait der sachen durch die Ver-
ordnete person vnd ain anzal gelts in gemainer Landtschafft gefell Zu-
geben, gestrafft werden.

Vnd weirwol in vnser obberurter aufgerichten Landtsordnung von wegen der
Vnderhaltung der person die also järlich Zwier zu hof reytten werden,
vergriffen ist, das die vom Adl, auch vnser gnedigen herren der fürsten
fünfter vnd mal, vnd die Verlatten Adel vnd Märckht alzeit auf iren
selbs costen reitten vnd thun sollen, do ist doch vnser maynung, ob sich vnser
gnedig herren die fürsten, also in dem vom Adl in solchem fünfter vnd
mal begeben, beschwerten vnd weiters vrsach, das nichtzweniger solchem
beschribnen obervnalter massen, damit also volzogen werde, vnd vnnötigen
des halben vnder vnd allen Vnderthonen gemainer Landtschafft ain gleicher
vnd Zimlicher anschlag gemacht oder durch ander mitl vnd weg die solcher
gemainen obligenden Landtsordnung ain anschlige Summa gelts aufgebracht

Und in einer jeglichen Verwaltung besselben werden, darzu drey Personen aus jedem Stannd einer jeden Pflicht haben und keiner ausserhalb des andern darzu mögen, noch nicht darüber hinaus lassen noch geben sol.

Dieweil wir dann auch jetzt alhie etliche Personen von Rud als gemeiner Landschafft verpen, auf Jacobi Apostoli schierst frey München zu fürnemung und aufrichtung jetzlicher notdürfftiger Landpol und Landtordnungen verordnet haben, Ist unsers bruchs und maynung were also dieselbigen verordneten unsern gnedigen Herren den fürsten mit irer gnaden Vissen und willen auch landen und leuten, zu Nutz Ehr und jetzlichen in gemein bedunckend im besten fegen, ordnen, machen und beschliessen werden, das sy alsdann darüber zu einer mehrern aufschliessen ausslags, lichait, und sonderlich auf das alle cost und beswerung die bisher unrechtlichen daraus gangen und noch bis zum beschluss gehn werdet, nit vergeblich beschehen noch verloren sein, ein jeder notdürfftig und redtliche Handhabung beschehen, fürnemen, und aufrichten, Ob auch gemeiner Landschafft etliche jar selbs einiche Costen darüber gehn werden, der sol durch sy den einen nit zu, sondern von obberurtem gemeinem gelt, nach dem fürglichsten geordnet damit also der gemein nutz durchaus gefürdert und zum redtlichsten gehandhabt werde.

Item Es sollen auch die obgenanten personen so auf dis jar über solche Landtäg von gemeiner Landschafft verordnet werden sich fur und fur Montags nach Michaelis jetz ander personen aus allen Landen an iren stet auf dinstags jar erwellen, dieselbigen beschreiben und einen jeden bis seiner verpflichtung damit er gemeiner Landschafft in crafft der Landtäg laut seiner brief und sigel verwant ist, auf Mitwochen zu inen erfordern und sy desselben der seinen mit anfurung hierauf zugeschribner pflicht aigentlich berichten, aber fürcan soll

durch all.

Durch all ander Kunfftig verordnet Zuuerrichten vbrigen Costen, Dolche ꝛc,
verlung jarlich vnd in kreiz Zeit auf einen yeden sant Georgen tag, so
sy on das Ersamen kumen, vnd das beschreiben gefliszt anfurung vnd
bringt der sachen alsdann auff Mitfasten nechst darnach beschehen, Es sollen
auch die verordneten ires Jars nach gefliszt einig vergs ledig sein, sy haben
dan dauor die verwaltung vnd beschreibung ander person nachzuholen
jars, an irer stat wir oben gemelt gesetzt vnd dieselben person den dreyen
Marggrafen. Nemlichen der Oberlandt Alexander von Brandenberg,
des Niderlandts Herren Degenharten geschlitzer Ritter vnd im Kunt
meisterambt Straubing, Herren Johansen Herren Zum Degenberg, oder im
Inwelden vnd nachkumen, schrifftlich angezaigt bey verlierung sechs alsdann
nechst derselben nach verordneten Namen seiner gelegenheit vnd not
turfft nach sich Zuuerendern die reiss Zu suchen vnd Zugebrauchen.

Vnd dieweil dann also die verordneten Zu solchen sachen einer geschickhen
beschreibers wol notturfftig werden, ist vnser beuelch, das sy einen frum,
nen redlichen vnd tugenlichen gesellen darzu bestellen der auch gemainer
Landschafft wir sich gebürt, gelobt vnd geschworen sey.

Vnd nach dem Zu den obberüerten acht personen noch Zwelffen person auch
allen Stänten in Obern vnd Nidern Bayern, die sy Zu der notturfft Zu
irem Zuerordnen haben, vermaint vnd verordnet sindt, Dieweil wir vnd
dann gnedigklichen vertrauen, das solch Zwelffen person nit sonder offt ge-
braucht nach vil mue haben werden, Do ordnen, setzen, vnd wollen wir
hiemit, das sy drey ganzer Jar, welche sich jetzt kunfftigs S. Georgi tag
anfahen werden, vnderainander sein vnd bleiben sollen, Wo aber in solcher
Zeit einer oder mehr person, darauf tods abgangs oder leibs krankhait hal,
ben Zuerennemen, oder aber Zu der acht personen ainer, also gen sy ab,
gestorben vermaint vnd, verlust beschech, so sollen alsdann ainer yeden

Lust verordnete personen, die desselbig jar, dreier oder mer, von der fürsten wegen gewalt und macht haben, und bey iren pflicht schuldig sein, den fürsten an der oder der abgangen stat, under den desselben stand zuverwalten, und verordnen. Der sol aus oldem ein landtman, bey der treyflichung damit er gemainer landschafft verwant ist, seyen nach weisen solle.

Hienach volgen die
Zeden verordenten person.

Im Oberlannde.

Abbt zu Kirsseenwalde.
Probst zu Kor.
Herr Fridrich Herrnfeder Comenthur.
Herr Rudolff von Hasslang.
Wirich Rowring.
Sigmund Vandiseller.

Ingolstat
Straubing.

Im Niderlannde.

Abbt von Ulmberg.
Probst von Vaisshofen.
Graue Wolff von Ortenberg.
Herr Johann von Degenberg.
Herr Heinz von Törring.
Hanns Pöllkofer.
Burckhausen.
Braunau.

Item so

Vnnd so dann diser yetzgedachter Churfürsten verwandter personen dero drey jar, wie obstet erraichen, so sollen sy in demselbigen jar auf sant Georgien tag irer gelegenheit nach fürainander kumen, vnnd ein yeder daselbst, ein, zuzyehen oder also lenger, der sachen einer bleiben will oder nit. Vnnd sovil jr dan obstern verdern, sollen sy alsdann sammentlich ander an jhrer stat abermalen drey jar lanng verordnen, beschreiben, vnnd gebürlich gestellt von inn aufnemen, aller gestalt vnnd massen wie die erst ver, ordnung järlichen zu thun vorgestellt sein.

Item mit wieuil Pfer//

denn ain yeder an den fürstlichen Hof darauff inne die leitung wie hernach folgt gegeben sol werden, reyten mag.

Prelat.	iiij.
Graue.	iiij.
Freyherr.	iij.
Ain Ritter.	iij. pferde.
Doctor vom Adel.	iij.
Edelman.	ij.
Burger.	ij.

Item es soll auch einem yeden obgenanten Landtman der adl ein verwandter in sollen sachen, an den fürstlichen hof oder anderswo der notdürfft nach reyten wirdt, von seiner herberge vnd, auf ein pfund, tag vnnd nacht, für alle sach ein halber gulden trinkgelt vnd nit mehr gegeben werden.

Vermeldt die Aydspflicht

die ain jeder Landtman Geistlich vnd weltlichs Stands so er vber die Hanndt Veste verordennt wirdet, thun sol.

Ich verwandt zu Gott vnd seinen heiligen einen Aidt schwören das Ich mein ordenlich jar, ob gemainer Landtschafft hieuor zu München aufgerichter Landtsfrid vnd vermög vnd inhaltung aller obgeschribner Artickhel gehorsamlich vnd mit allem vleiß sein vnd halten, vnd nemblichen also das Ich meinen genedigen herren den Landtsfürsten zu irer gnaden rugen vnd gerechtigkeiten, vnd gemainer ehrer Landtschafft alles Nutz dem gemainen als dem besten jeder zeit zu handthabung irer freyheiten, priuilegien, vnd jüngster zu Ingolstat aufgerichter Declaration deß best nachsein vnd handln, auch darinnen keinerley Neyd, Haß, Freundtschafft noch Feindtschafft gebrauchen, noch wender mit oder gab ansehen, sonder obberüer, ter ordnung in allen vnd jeden puncten vnd artickhln, mit vleiß gehorsam vnderworffen sein vnd dieselbig genzlichen vnd gar volziehen wöllen, alles ains gehorsamen vnderthonen eygenschafft.

Es sollen auch solche Ordnung also nit allein auf zwey oder drey jar, sonder für vnd für in ewig zeit beleiblich sein, vnd demnach wir obstet, sonderlich auch die abermessigung der gewerb, järlich mit gemelter vorbehaltnuß auf vnd jeden gefallen nach seiner besten verstendtnuß treulichen vnd vngeuerlichen beschehen vnd gehalten werden, vnd welcher also ain jar, ob solicher Landtfrid ein Verordnung sein wirdet, der sol alsdann in den nechstgesetzten Buß jeden, nit mehr oder sein willen darzu gestellt werden, es were dann sach, das angezeigten vnd verstendigen gar wenig im Landt weren, dann

Vnd Warlich

Und verlich mangel sein wurde, und ein Landman sol darzu reuter,
dreb nach gemeiner verwilligung, er hab dan die obbestimbt Landhuet mit seinem
Insigel oder bezbringer bekrefftigt, und verliehe Landman also durch die ge-
ordneten erwelt und beschriben werden, der sich solcher Zulegung wideret, oder
ausserhalb liebt Krankheit oder andre erhafftige und genugsame ursachen,
die einer gemeindlichen anzaigung und wie sich gebürt beweisen sol, ungehor-
samlich ausbeleibt, der sol alsdan von stundtlich in zwiz Jar für einen
solchen gemelt und gehalten werden, als der sein eigen Zil auch gepflegen
zücht mit so genugsamlich nach gestalt, wie sich einem jeden Ehrsamen
Mann wol gebürt, die selben ob allen dingen vor augen zuhaben und zu
vollziehen bedacht vollzogen nach gehalten habe, er und seine Erben sollen
auch für ausin in zwiz Jar in kein Landschafft zu Bayern mehr zu
reisen, oder von derselben beschickt noch beschriben werden, sonder unser
gnedig Herren die Landsfürsten und irer gnaden Vizdomb, Richter und
ander Ambtleut, mögen vber dieselben Landman baid und gueb
wol richten, und sol inen nach seinem Erben, darwider die obgemelten
gemainer Landschafft, gnad, freyhait und Ordnung nicht fürbringen
noch gelten, auch in derselben in kein weis gemeinen sonder gentzlichen
und gar verzichten sein und bleiben. Des zu warem und bestem
gezeugnus Urkhundt, so haben wir auch allen Nämben gemainer Landschafft
gar alsin vier person, Nemlichen unser besonder lieb freundt und Herrn
Emmeramben Abbt zu Weissenstephen, Herren Christoffen von Laiming
zu Aurolzang Hofmaistre, Herren Dietrichen von Plienigen zu Hohen-
kofen Doctor und Richter, und Hannsen Nothaften als von der Stadt
München wegen, wie sich gebürt diss unser aufgerichte Ordnung mit
Ihren Insigeln zubesigeln erpetten und verordnet, darumben wir

Und dann all samenthlichen und yeder sonderlichen vorgemelten und hiemit verpflichten artickeln inhalt oberschriebner Ordnung gehorsamlichen und vestiglichen nachzekomen darwider nit thun oder schaffen, noch gestatten in keinerley weis zugeschehen, alles getrewlichen und ungefarlichen.

Geben zu Inzolstat am Erichtag nach dem Sontag Misericordia dni Nach Christi unsers lieben herren geburt, funffzehen hundert und im Sechzehenden Jare.

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK
GIESSEN

Hienachvolgt das Register

Den Ehrwirdigen in Gott, Wolgebornen, Edelen, Gestrengen, Vesten,
Ersamen, und Weisen, Des löblichen Hauss, und Fürstenthumb zu Bairnland
Herren, meinen gnedigen, günstigen, liben Herren, und Freunden, Embeut ich
Dietrich von Flirmingen zu Pfaundorf, und Ehrsheim, Ritter, und Doctor,
mein gantz willig, und freundtlich dienst, jedem nach gebürnus seiner,
Gnedig und gonstig, lieb Herren, und Freund, Nach dem und meine Herren ist,
wie bisher, Diss obgenanten löblichen Fürstenthumbs Hoch und Thür, wolbetrachten
Freiheiten, von ewrer gnaden, gonsten und freundtschafften Voralteren, an
vil ort Zerstreut, in behalt gelegt, da wol zu suchen wer, und
legt, Dann der Zeit verloren, und die jenen so noch vorhanden, itzt, mit gros-
Mühe, und costung, wider zusamen gebracht, und durch ewer erlich vom Hauss
aus ewerm befelch, mit ordenlicher protest gefundiert worden sind das sich ein
jeder Landsass solliss fuglichs zu seiner notdurfft, dieweil dasselb in recht,
nichts verneinet, dan das recht Original zeigt, und glauben gebürt auch
mit den Originalen, scheen und sorglich umb die weg zu kumen ist, Das mir
für ein thail notdürfftig, und weitter vermerken, damit der gemein Landt-
man, Christlich und Weltlich, Adel und Gmeind, Herren und Ritter,
der löblichen Freiheit, auch weiter nachsetzen, die zu drucken verordnet, wie
dan ein jeder umb sein Zimlich geld zu kauffen findet. Und damit sich aber
der gemein man, und jeder freij abtichtet bald erkunden mögen, von
welchem Fürsten ein jeder gegeben, und nachvolgent confirmirt sei, hab ich
obgenanter Dietrich von Flirmig gutter meinung zu fürderung meins
jeden, der freiheit nutzlich, darüber ein Register gemacht, wie sie nach
Ein Register Ordnung, ewr gnade, günsten, und freundtschafften, wer-
den es von mir, gnedigklicher und freundtlicher zuber meinung annemen.
Und will mich hiemit als meinen getrewen Landsassen, und jeden
besonder entpfelen haben. Geben zu München an freitag nach Martini, nach Christi
unsers lieben Herren geburt, fünfzehen hundert, und darnach im vier zehenden
jar.

Dermarch.

Hernachvolgt ein Registeer, darinnen all artickel der fürstlichen
freyheiten, gegeben und offt erneüwert freyheiten damit die herzogklichs
und fürstenstands in Beyern und Nidern Beyern begabt sind, von herzogen
und Keysern darnach gnediglichen bewilliget und confirmirt worden,
begriffen, und ihr artickel insonder jeder inhalt, mit fleiß aufzeygen
und zu jedem freyartickel angezeigt, von welchem für den der erstlich
gegeben, und von wem der hernach bestet und erneüert sey worden,
darauß ein jeder auch gemeiner menschlicher clar durchsehen hab: all ar-
tickel wol bedenckt, auch darnach ein jeden nützlich den befinden
hat, darzu sindt man das dise löblich freyheiten, auch hochvernünftig
gelt erhalten sind, und nit widerrüfflich. Die sind auch von nachkomen,
den fürsten, nit allein bestetigt, sonder von neüem dingen widerge-
geben, diser wort erneüert, gebraucht sind der löblichen fürsten herzog
Albrechts, in diesen freyheiten, und ob die freyartickel nit alle in allen
artickeln vor in stracks, gehalten worden, so hat doch wider das
jüngst erneüert herzog Albrechts, die veränderung die in kurtzen jaren nest ge-
schehen ist, einich prescription zuerlangen nach sag der keiserlichen recht
in so wenig jaren wider ein löblich Landtschafft auß recht nit fürgenommen,
mit stat aber für haben mögen, das mag ein jeder Landtsfürst under anderen
treflichen ursachen, für ein gegründte ursach, das diese fürstenstands der
Beyern freyheit noch unverloschen seyendt, damit die widerwertigen der
Landtschafft ab zuweisen.

Der erst artickel der obgemelten fürstlichen gegeben und erneüerten freyheiten.

¶ Begabt und verleicht König Otte von Hungern, der fürst von Beyern ge-
wesen, für sich und seine erben ewiglich, allen Bischoffen, geistlichen fürsten
thumb zu Beyern, grafften und herren, edlen und knechten, ritterlichen
und weltlichen, frawen und jungen, allen ihren erben und nachkomen,

alle gericht vber der Landleut güter, ausgenomen die drey gericht, die sich zu dem
todt Zihen vnd Nemblich Raub, todschlag, nehmung, Strassraub. Das findt man
weitt ausgestrichen, wie es mit denselben Adelsleuten, mit anderen vnd vber,
auch verbotten, auch wie es mit ihrem gut gehalten sol werden, findt der dritte
handel ausgenommen. findt man bey dem buchstaben B. folio . . 3.

Item mehr ausgenommen, Wo der Landman ein selbsasser leibeigen sein, sol er vber sein
eigen gut, auch vber lasen güter nit richter sein. das findt man bey dem buch-
staben L. folio. 4.

Item König Rd erhalt in auch brüder Zuvrichten vber das, so sein Chrauen, frey
en, Dienstman, Ritter vnd knecht mit einander zu thun haben, das findt
man bey dem buchstaben BB. folio. 3.

Item König Rd wil auch hinnit den Landleuten an ihren Strassfasten, sch-
marsen, vnd dergleichen, keinen gefangenen thun, sonder die hinnit vber-
nemen haben, das ist also zu verstehen, das König Rd allein von seinen gericht-
baren gütern redt, vnd die hinzieht das findt man in König Rden freyheit,
bey dem buchstaben LLL. folio. 4.

Der Lehenschaften gericht halben, findt man in König Rden freyheit bey dem buch-
staben R. vnd das jeder herr selber vber seinen baur, vnd seiner leut
richter die er mit ihr vnd ihr bestellen, das findt man in König Rdten freyh
heiten, bey dem buchstaben RR. behausl. folio. . . . 3.

König Rden freyheit vber die gericht vmmen durch nachbenant fürsten vnd
König vnd kayser bestett vnd vernewt.

Item hertzog Rd, bayern vnd hertzog bayern, bey dem buchstaben,
R. besonder, vnd bey dem zeichen ✱. in gemain. folio. . . . . 7.

Item hertzog bayern der jünger, bey dem buchstaben, R. besonder, vnd bey dem
zeichen ✱. in einer gemain alle inen. folio. . . . 10.

Item, hertzog Ludwig Römischer kayser, bey dem buchstaben. R. besonder,
vnd bey dem zeichen ✱. in gemein all zu inen folio. 10.

Item der hertzog Rupprecht der alt, vnd hertzog Ruppert, friedrich vnd hanns

Die jüngern

Die jungen, bey dem Buchstaben A. besonder, und bey dem Zeichen ✝. in gemain. folio. 12.

Item Herzog Moritzen der Elter bey dem Zeichen ✝. in gemain. 9.

Item Herzog Albrecht &c. Graf zu Tyrol und zu Görtz, bey dem Buchstaben A. besonder und bey dem Zeichen ✝. in gemain. folio. 15.

Item Herzog Johannß und Herzog Ernst sein Bruder, bey dem Buchstaben A. besonder und bey dem Zeichen ✝. in gemain folio. 17.

Item Herzog Albrecht, und Herzog Moritz und Herzog Johannß gebrüder, bey dem Zeichen ✝. in gemain folio. 18.

Item Herzog Ernst und Wilhalm gebrüder bey dem Zeichen ✝. in gemain folio. 21.

Item Herzog Johannß bey dem Buchstaben A. besonder, und bey dem Zeichen ✝. in gemain folio. 24.

Item Herzog Ludwig der Alt, und Herzog Ludwig der jung bey dem Zeichen ✝ in gemain folio. 28.

Item Herzog Ludwig, bey dem Buchstaben A. besonder, und dem Zeichen ✝ in gemain folio. 34.

Item Kaiser Sigmund beschaid seinen brüdern, bey dem Buchstaben A. besonder und in rainer gemainen bey dem Zeichen ✝. folio. 35.

Item Herzog Albrecht, Graf zu Hollenburg, bey Buchstaben A. besonder und bey dem Zeichen ✝ in gemain folio. 37.

Item Herzog Ludwig, bey dem Buchstaben A. besonder und bey dem Zeichen ✝. in gemain folio. 38.

Item Herzog Albrecht, unser gnedigen Herrn Vatter, bey dem Buchstaben A. besonder und bey dem Zeichen ✝. in gemain dem Vorland folio. 39.

Item Herzog Johannß und Herzog Sigmund, bey dem Buchstaben A. besonder und bey dem Zeichen ✝ in gemain.

Item Herzog Johannß und Herzog Sigmund für sich und für Herzog Albrechten, Christoffen und Wolffgangen bey dem Zeichen ✝ verzaichnet für den freyhaimb handt. folio. 41.

Item Hertzog Albrecht, gibbt den Niderlandt, bey dem buchstaben .a. bis .z.
der in gemain, bey dem Zaichen ✝ folio . . . . . 44.
Item Kaiser Friderich bey dem Zaichen ✝ . und werden die mehrer theil brief
brennt folio . . . . . 45.
Item Konig Maximilian unser gnedigister herr, hat bestetigt Hertzog
Albrecht Churfurst gedechtnus und Hertzog Friderichen zu Baiern Hertzogen,
der zu Cöln rechant, das sie fürsten, und all freiheiten bestetten sollen,
das hat Hertzog Albrecht gethan, die gericht bestetet und renouiert, bey dem
Zaichen ✝ . in gemain . folio . 47.
Item werden all fürsten von Baiern freyheiten fast all brennt.
Item, die vormunder von Hertzog Albrechten gesetzt, die bestetten
diesen artickel der gericht, und inserirten, Hertzog Albrechts freyheiten
folio . 49.

Der ander freyartickel.

¶ Do eins fürsten man zu eins Landtmans man stöss oder handlung
hat, weres soll gehalten werden, und herwiderumb wo eins Landtmans
man zu des fürsten man handlung hab, wie es gehalten sol werden, und hat
das recht nit stat, findt man in konig Otten freyheiten, bey dem buchstaben
D. und bey den buchstaben . E . und . F . folio . 1.
Item dieser punct und artickel inhalt, werden von den fürsten in sonder be-
stet, wo diese drey buchstaben . D . E . und . F . befunden.

Item von Hertzog Otten Heinrich Otten und Hertzog Hainrichen, in der ge-
main konig Otten von Hungern freiheit, in allen artickel, findt man bey
dem Zaichen ✝ . damit ist auch dieser artickel bezeichnet und bestet . also in kurtz
an zu zaigen . Wol man all freiheit dunckt schon und wo man diss Zaichen ✝
auf der seiten findt, do selbst seint von denselben fürsten oder kaiser in gemain
diser andre freyartickel, den konig Otten geben hat, bezeichnet also .
Confirmirt und von vil fürsten von newen all artickel gegeben.

Der dritt freyartickel.

¶ Item wan ein Verhaft, zu klag kombt, Wol man der dingen weniger aus ge-
sprochen ist, das ist, zu erforschen, wes er an mitbal an des fürsten sach gethan,

Dabey,

dabrüj̃ sol es beschehe, Wo aber andre gerechtikeit. Namblich für minder oder
herren zů dingen verstanden dasselb hin sol es alsmaß geschehen.
Item das findt man in keyj̃ Wentzen freyheit, bey den buchstaben F.f. folio c.
Diser dreÿ freyartickel, in einer kürtz anzůzeigen, von allerley fürsten keyj̃ oder
kaiser der confirmirt bestet und renouirt sind worden dieweyl sust all freiheit,
und wo ich diser zaichen findt ✱ auf der seitten geschrieben, daselbst meint der
drey freyartickel den keyj̃ W. wie oben gemelt gegeben hat von nachvolgender
fürsten keyj̃en und kaisern in einer gemein bestet, wo der buchstab F.f. bo.
findet in sonder bestet und von alle von neuem gegeben.

Der Viert freyartickel.

¶ Wo ein bürger, fremd hat zů der landtleut sonderung, wie der burger das
fordern sol und die gemarkh gebrauchen, das findt man, in keyj̃ Wentzen freiheit
bey den buchstaben B. folio . . . . . vnder c.
Diser viert artickel, wirt in einer gemain von fürsten, keyj̃en, kaisern confir,
mirt bestet und renouirt, wie in jeder confirmation oder bestetigung durch
gantz, wo der das zaichen ✱ findt, daselbs meint keyj̃ Wentzen freiheit in allen artickl,
der dann diser viert artickel einer ist, confirmirt und renouirt.

Der fünfft freyartickel.

¶ Klagt ein burger zů einem edelman, der dienstman, die sollen vor dem
fürsten fürgenomen werden. findt man in keyj̃ Wentzen freyheit bey dem buch
stabn. B. folio. c.
Diser fünfft freiartickel wirt auch in einer gemain von fürsten, keyj̃en, und
kaisern confirmirt, bestet, und renouiert, wie in jeder confirmation oder
bestetigung durch gantz, wo ich das zaichen ✱ findt, daselbst meint keyj̃
Wentzen freyheit in einer gemain confirmirt, zů zeiten insonderheit, in der
freiheit oder confirmation, so die von keyj̃ Wentzen freiheit meldung thůnt,
darinn also auch bestet und renouirt.

Der Sechst freyartickel.

¶ Item das ein burger seine gelter den er in der Stat findt wol erobern

mag, findt man in Kuniz Mth freyheiten, bey dem buchstaben. H. H. folio 4.

Dieser dreyst freyarticul wirt auch in einer gemein von fürsten, königen, und kaisern insonder oder in einer gemein bestet und renouiert, Als kuniz Mthen freyheit insonder oder in einer gemein all freyheiten bestet, oder die all von neuem gegeben werden, das findt man in einer jeden bestetigung bey dem Zaichen ✶.

Der Sybent freyartickl.

¶ Item das keyn burgermeister sollen einander in der Stadt und gefilden nit verbieten mögen, das findt man in Kuniz Mthen freyheiten, bey dem buchstaben H. H. H. in dreyzehent folio. 4.

¶ Dieser sibent freyartickl, wirt allein auch in einer gemein oder insonderheit von fürsten, königen, oder kaisern, als kuniz Mthen freyheiten in allen artickln bestet und renouiert werden alweg damit in jeder Confirmation bestet und renouiert, das zu erfindt bey dem Zaichen ✶.

Der Achst freyartickl.

¶ Item Ob der landleut eigen leut in der fürsten Stetten fürmal, und wer, den von ihren leibherren in jarfrist abzufordert, dem sol der fürst den folgen lassen, findt man in Kuniz Mthen freyheiten bey dem buchstaben. J. folio. 4.

Dieser Achtund freyartickl wirt allein in einer gemein oder insonderheit von fürsten, königen, oder kaisern, als kuniz Mthen freyheiten in allen artickln bestet und renouiert werden, alweg in jeder Confirmation auch bestetigt oder renouiert, das ist bey dem Zaichen ✶.

Der Neune freyartickl.

Als der eigen leut einer, burgerrecht in der Stadt wolt gewinnen, und ausserhalb sitzen, das sol nit gestat werden, das findt man in kuniz Mthen freyheiten bey dem buchstaben. J. J. folio. 4.

Dieser. ix. freyartickl, wirt allein in einer gemein oder sonder von den fürsten, königen, und kaisern, als kuniz Mthen freyheiten in allen punkten und artickln, bestet und renouiert werden alweg in jeder Confirmation, damit bestetigt oder renouiert, das zu erfindt bey dem Zaichen ✶.

Der Zehend

Der .x. freyartickel.

Item kein fürstlicher Amptman Schaden nider, sol auf die Landtleut oder ihre leut und auf der fürsten, auf seine güter dieweil die gesandt sindt, kein nachstal legen, oder nemen mögen, das sindt man in Konig Wen freiheit bey dem Buchstaben .t. folio . . . . . 4.

¶ Dieser .x. freyartickl wirt allein in einer gemein, oder in sonderheit von fürsten, königen, und kaisern, wo konig Wen freiheit in allen puncten und artickln, bestet und renuirt werden, alwerg in jeder Confirmation damit auch bestetiget oder renuirt, das gepreuchlich bey dem Zeichen ★.

Der .xi. freyartickl.

¶ Wan ein fürst vermeint das ein Landsass nicht in seine, das in dem fürsten zugehörig were, solt der fürst mit mit gewalt. sonder mit recht auf der inhaber handt bringen, dergleichen wo der fürst nicht inseit, das der Landman vermeint, im zustund, solt der Landman von der fürsten handt, auch das mit recht bringen. findt man bey dem buchstaben .l. und .M. folio . . . . . 4.

Dieser .xi. freyartickl wirt allein in einer gemein oder in sonderheit von fürsten, königen, und kaisern. wo konig Wen freiheit in allen puncten und artickln bestet und renuirt werden alwerg in jeder Confirmation, damit auch bestetigt oder renuirt, das gepreuchlich bey dem Zeichen ★.

Der .xii. freyartickl

¶ Item wan jemand sterben, wem ihre verlassne haab und güter zustehen sollen, findt man bey dem buchstaben .D. in konig Wen freiheitbuch folio . . . . . 5.

Dieser .xii. freyartickl wirt oder in einer gemein, oder durch die wort, das man konig Wen freiheiten bestet in einer jeden Confirmation, damit bestet oder renuirt, das findt man in einer jeden bestetigung bey dem Zeichen ★.

Der. 13. freyartickel.

Was die Landtleüt für solich freyheiten außgeben haben, findt man in den
nüw Alten freyheiten, bey dem buchstaben D. folio . . . 4.

Der gleichen außgebung, findt man oft in den Confirmation der für-
sten so man gleichförmiglichen ein jeder nach der andern ersehen kan.

Der. 14. freyartickel.

König Alb, freyt all Landtleüt hernach verzeichnet für sich vnnd
ire Erben, aller solicher Nüw vnnd beschwerden, findt man bey
dem buchstaben A. folio . . . 5.

Diser freyartickel wirt offt in sonder in aller fürsten Confirmatio
verleibt, bey dem buchstaben A. darnach habt acht.

Der. 15. freyartickel.

Der Erzbischoff Berchtolt hat dis freyheit, das findt man bey dem Zeichen ✶. fol. 18.

Diser freyartickel wirt nit außgedruckt worden, dieweil allen nachfolgenden fürs-
ten auch König vnnd Kaiser in gemein confirmirt, suocht das bey dem Zeichen
✶. bey der Confirmation.

Der. 16. freyartickel.

Dem gibt herzog Ludwig, Marggraf zu Brandenburg, auch Hertzog Otten,
sun, vnnd herzog Ludwig die Pfaltzgrafen, das die für in, die land-
lüt nit keinem gast in besitzung der Vesten, Schlossen, Flecken oder
anders, noch mit jemandt andern, vbersetzen sollen, vnnd sollen die Vesten,
auch Landtleüt gemeinen bleiben, auß dem Circkel desselben Thor oder
Niderlandts, das findt man bey dem buchstaben N. folio . . 19.

Dasselbig findt man in herzog Ludwigen, gnaden zu Mortani freyheiten bey
dem Zeichen N. folio . . . 40.

¶ Das er im vorbehalt seyen oder drey die man wöll bestellen vnnd auf-
nemen nach seiner landtsherren vnnd Schirmherrschafft, doch das Land vnnd
Leüt nit inen vnnd durch sy nit geirrt werden, als sy von seinen
Vorderen vnnd im gefreit sein, doch zu schirmen, mag ein fürst gast
wol außnemen vnnd haben.

Item die Vesten, Schloß vnnd Flecken, sollen die fürsten mit Landtsherren

Vnnd Landtsh.

vnnd landtleüten, die zů dem landt Obern vnnd Nidern Bairn gehören vnnd die darin gesessen sind, beschryen.

Item die fürsten sollen auch ain vast abgrift setzen vnnd machen, was rechts Ritter vnnd knecht, vnnd ihere Stette, das sindt man folio. 14. biß büchstaben. Y. vnnd. YY. durch hertzog Otten den alten, Merr sind man folio. 18. in hertzog Johanns vnnd hertzog Ernsten seins Bruders freyheit, biß den buchstab. Y. Diss freyheiten werden durch nachvolgend fürsten in sonder bestet, vonn man den büchstaben. Y. findt, vnnd biß büchstaben. Y. Y. vnnd in einer gemein in der fürsten, königen, vnd kaisern freyheiten, biß den zaichen ★ bestet.

Item wie wol bekennten landtleüten die marggrafen gewesen sind, sollen die fürsten ihre gerechtigkeit besitzen, findt man biß den büchstaben. Y. folio. +3.

Der. 17. freyartickel.

¶ Item Ludwig Marggraf zů Brandenburg, gibt freyheit das all Burgermeister vnnd rhatleüt, die erwelt vnnd die sy zů richter setzen die sollen schwören den fürsten seine recht vnnd den landtleüten ihre recht zůhalten, vnnd zůhandtsahen. Das sind man biß büchstaben. Z.

Item sy sollen auch ein notel der landtleüt von könig Otten aufgeschrieben biß in sahen. folio. 8.

Das sind man folio. 12. biß den büchstaben. ZZ. Diser wirt von nachvolgenden fürsten, königen, vnnd kaisern sonderlich bestet, biß den büchstaben. Z. vnnd Z. Z. oder in einer gemein so all freyartickel der vorderfürsten bestet werden biß den zaichen ★. do wirt diser artickel damit auch bestet.

Der. 18. freyartickel.

¶ Das die fürsten sich verschreiben, für sich vnnd ihr leben, auch für ihre landtleüt, das sy niemandts an seinen leüten vnnd gütern eintragen sol, bey noch nötzen, noch an in selber, vnder edel noch vnedel, reich noch arm in keinen Märckten, vnnd ebenal in ihrem landt. Das findt man in hertzog Otten des eltern vnnd hertzog Otten, friedrichs vnnd seinen

der jüngern freyheit, bey dem büchstaben. ii. Diss freiheit erfinden durch nachfolgendt fürsten freyheit, wo man am ort. d. br daichet findt bestet, oder in einer gemain bey dem Zaichen ✝. folio 13.

Der. 19. freyartickl.

Der fürst soll niemandts im land der fräulich sitzet und aigen oder lehen hat das an recht entziehen, findt man in der herzog Stephan des ältern, herzog Stephan des jüngern, herzog friedrichs und herzog hansen freyheit. folio. 13. bey büchstaben. aaa. und nn. Diser freyartickl, wirt durch nachfolgendt fürsten bestet insonder wo man am ort findt, die drei. a. a. und n. n. sonst durch all fürsten, könig, und kaiser, werden diss freiheiten in einer gemain bey dem Zaichen ✝ bestetigt und erneuert.

Der. 20. freyartickl.

Herzog Stephan der alt, herzog Stephan der jung, herzog friedrich und hanns, frey[h]en die leut, das kein taferen ubral in ihren landen nit mehrer sein sollen, dann die alten rechten ehtaferen da man kundtlich weist das recht taferen sein, und da sollen ihrer vierzehen und nit mehrer, und kundtleut darzu erbeten und das andern allweg darnach thun. Das findt man bey den. B. B. folio 13.

Wo man in nachfolgenden freiheiten der fürsten an ort, diss zeichen büchstaben bey daichet findt, wirt der artickl insonder bestet sonst wirt er in einer gemain von allen fürsten, königen, und keisern bestet bey dem Zaichen ✝.

Der. 21. freyartickl.

Verschreiben sich gemaltr. t. fürsten, für sich ihr erben und nachkommen der herr sey und wie der genandt sey, der du in kundt in ihren hof, hinz dem sy zu gericht sitzen, sollen sy nachher kundtleut, nach niemand von ihren rechten, anfallen, hinz das er hinwider sein kundtl an sy ersuecht. und welich schuld sy dem du in zuforderen haben, darumb sollen sy in zu rechten setzen. und nimbt er in das darnach nit ab, nach ihrem

stellen, das sollen die fürsten und ihre rhatsfreund hinz in genanten, das findt man bey den buchstaben. C. C. folio . . . . . 13.

Wo man in nachfolgenden freyheiten der fürsten an ort dieser drey buchstaben. C. C. befindt sind, daselbst wirt der artickel insonder bestat, Desst wirt der in einer gemain von allen fürsten, königen, und kaiser in einer gemain bestat bey dem zaichen ✶.

Der. 22. freyartickel.

¶ Herzog Herman der elter, freyt das Oberbairland, das es ab seinem stuck bleiben sol bey den zugehörungen, und unzerbrochen, nicht von dem landt genommen, genachen noch verkeumert sol noch mügen, das findt man bey den buchstaben D. D. folio . . . . . 14.

Wo man in nachfolgenden freyheiten der fürsten an ort dise drey buchstaben D. D. befindt sind, daselbst wirt der artickel insonder bestat, Desst wirt er in einer gemain von allen fürsten, königen, und kaisern bey dem zaichen ✶. bestat.

Der. 23. freyartickel.

¶ Da freyt herzog Herman der elter, wer auch, ob das Oberland zu Bairn ist stösse oder krieg anginge, oder anderssen wunder, wenn es dem geschehe, oder wie das kame, sol das Niderland dem Oberland getreulichen geholffen sein mit allem seinem vermügen. Es sol auch vor genant Oberland dem genanten Niderland zu Bairn zugehörer, wie sie beholffen sein, mit allem seinem vermügen, das findt man bey den buchstaben. E. E. befindt. Wo man in nachfolgenden freyheiten der fürsten an ort dise drey buchstaben. E. E. befindt sind, daselbst wirt der artickel insonder bestat, Desst wirt der in gemain von allen fürsten, königen, und kaisern, bey dem zaichen ✶ bestat folio . . . . . 14.

Der. 24. freyartickel.

¶ Herzog Albrecht Graf zu Tirol. Anno. 1365. gibt zu, das all vergünigen in für freuntschaft abgethan sollen werden, sind man bey den buchstaben. F. F. folio . . . . . 15.

Wo man in nachfolgenden freyheiten der fürsten, am ort diss zeichen buchstaben. F. F. bey zaichet findt, daselbst wirt der artickel in sonder bestat, Desgleichen wirt von nachfolgenden fürsten, königen, und keisern, disser artickel, wie andre in einer gemein bey dem zaichen ✱ bestat und verneuert.

Der. 25. freyartickel.

¶ Das die fürsten kein zugelt nemen sollen das verschreiben sey hertzog Johans und hertzog ernst seins bruders. Anno. 1393. bey den buchstaben. G G. fol. 18.

Wo man in nachfolgenden freiheiten, der fürsten am ort diss zeichen buchstaben. G. G. findt, daselbst wirt von nachfolgenden fürsten in sonder disser artickel bestat, Desgleichen wirt von nachfolgenden fürsten, königen und keisern disser artickel wie andre in einer gemein, bey dem zaichen ✱ bestat und verneuret.

Der. 26. freyartickel

hertzog Johans und hertzog ernst seins bruders, verschreiben sey, das sy niemandts weder landtleute noch gesten inner oder ausser landts keinen schandtbrief geben sollen, darzu sy erlauben, keinen den ihren, wie der genandt ist, und der fürsten gelt schuldt zu nehmen oder zu entpfahen, beschehe es darumb, freintlich oder offentlich die sollen landen und leuten angehörig sein, an leib und gut. Und sollen auch der fürsten gelter keinen sie man sagen noch weigern, mögen sie auch land und leut nicht oder ofen recht darzu erfaren. Disen freyartickel findt man in hertzog Johansen und hertzog ernsten freybrief, bey den buchstaben. H. Ij. folio. 18.

Und wo man in nachfolgenden freyheiten der fursten am ort, diss zeichen buchstaben H. Ij. findt, daselbst von nachfolgenden fürsten, wirt insonder disser artickel auch bestat, Desgleichen wirt von nachfolgenden fürsten, königen und keisern disser artickel wie andre in einer gemein bey dem zaichen ✱ bestat und verneuert.

Der. 27. freyartickel

Item die bauren, freien, dienstleut, ritter und knecht, Orde und Marckt, landt und leut mögen wol bey einander sitzen und zu einander kommen gen

München

München oder anderstwo, alßoft in des noth beschicht, und zu in auß den
land bitten wirt, so wirt sind der darzu nutz und gut sein, und do mit
einander reden der hoheyt des landes und ire notdurft, das findt
man beschlossen in hertzog Johansen und hertzog Ernsten freyheit
brief bey den buchstaben. K. K. folio. 18.

Wo man in nachfolgenden freyheiten der fürsten am ort disse zeichen buchstaben.
K. K. findt, daselbst vom nachfolgenden fürsten wirt insonderheit dieser
artickel auch bestet, Desgl. wirt von nachfolgenden fürsten, königen, und kaisern
dieser artickel wie ander in gemein bey den zeichen ✶ bestet und erneuert.

Der. 28. freyartickel.

¶ Das der fürst keinen namhaften krieg anfahen sol, dann mit rath der
landtherren, ritter und knecht, stedt und märckt sindt man in der
hertzog Johansen und hertzog Ernsten freyheit brief bey den buchstaben. L. L. fol. 18.

Wo man in nachfolgenden freyheiten der fürsten am ort, diese zeichen buchstaben.
L. L. findt, daselbst von nachfolgenden fürsten wirt insonderheit dieser artickel
auch bestet, Desgl. wirt von nachfolgenden fürsten, königen, und kaisern
dieser artickel wie ander in einer gemein bey den zeichen ✶ bestet und
erneuert.

Der. 29. freyartickel.

¶ Man sol die freyheit mit ehren leuten besetzen, und niemandts einen
theil wider den andern das recht abschlagen, der disen, nach abschreiben wie
der das landbuch und das gemein landrecht, und für gutbefindt nie-
mandts hereyen, findt man in hertzog Albrechten, Grauen zu Rosperg
freyheit brief bey den buchstaben. M. M. folio. 20.

Wo man in nachfolgenden freyheiten der fürsten am ort, diese zeichen buchstaben.
M. M. findt daselbst wirt von nachfolgenden fürsten dieser artickel in son-
derheit bestet, Desgl. wirt von nachfolgenden fürsten, königen, und kaisern
dieser artickel wie ander in einer gemein, bey den zeichen ✶ bestet oder
erneuert.

Der. 30. freyartickel.

¶ Vorgeschrieben sind die fürsten auf das höchst für sich und ihr erben, das sie

vber des Landtfrieds beschützer vnnd beschirmer sein sollen, Vnnd das findt man in Herzog Josuas vnnd Herzog Ernsts freyheyt brieff bey den büchstaben. JJ. folio . . . . . 40.

Alle man in nachfolgenden freyheiten der fürsten am ort dises zeichens büchstaben JJ. findt, daselbst findt man nachfolgenden fürsten dieser artickel insonder bestät, Ernst findt von nachfolgenden fürsten, Königen, vnnd Kaysern, dise artickel wie andere in einer gemein bey dem zeichen ★ bestät oder erneuert.

Der. 31. freyartickel.

¶ Ob jemandt an seinen briefen vnnd freyheiten in obgemelten artickeln gebrechen vnnd zweyen dem vberfarn erfund, das das were, ob sy das in gemainlich oder jeder man besonder in. ix. tagen nit ausrichten, vnnd die oder clager das an die fürsten, oder aus sein Landtleüt bracht haben, alsdann mögen die beschwerden sich erfarn. Das findt man bey den büchstaben. LL. in Herzog Ludwig Marggrafen zu Brandenburg freyheit. folio . . . . . 12.

Das findt man hernach in andern freyheiten bey den büchstaben LL. bestätigt, oder sunst von fürsten, Königen, vnnd Kaysern, bey dem zeichen ★ bestätigt vnnd erneüert.

Der. 32. freyartickel.

Ist gegen vbertrettern der Landtfrieden.

¶ Item König Ott verschreibt sich vnnd sein erben vnnd nachkommen, vnnd gibt ein form vnnd mass, ob an den Landtleüten obgemelte freyheiten weren vbertretten, von fürsten oder von Landtleüten vberfarn würden wie sich der beschwerte, der beclagt, vnnd wie man es abstellen solt, — das findt man in König Otten freyheit, bey dem büchstaben. N. folio . . . . . 5.

¶ Vnnd aber schlecht von fürsten nit geredt vnnd abgestelt, wenn dann der beschwert gegen dem Landtman in die that, das sol er oder sein helfer gen den fürsten kein rechtgebürs haben, Vnnd sollen die Bauren, freyen, dienstleüt, edel, Ritterlich vnnd adelich in des geschlechten sein, Das findt man in König Otten freyheit, bey dem buchstaben K. folio . . . . . 5.

¶ Item König Ott gibt den Landtleüten nochtlich gewalt sich zusamen zuverbinden, den, als sy das selbmal auch gethan haben, ob sy an disen artickeln gebrechen wär, den, der gegen in vbertretten, das sy sich des wehren sollen vnd mit gewalt sezen

vnnd

vnd alsdann, das sy sich darumb an ein andern dienen sollen, mit dienstbarkeit, vnd rechtung wider kunig Wenczeslaw, vnd sollend die Landtleüt oder ihre Lehen des nit entgelten an ihren leiben vnd gütern, Das findt man in kunig Wenczeslaw freyheitbrief bey dem büchstaben. I. folio. . . . . 6.

Diser landtfrid vnd verainung wirt durch nachfolgende fürsten wider confirmirt vnd erneüert durch etlich unser vnd ihrer vorfarn ausgestrickte das sol man suchen in einer jeden fürsten freyheit bey den büchstaben. q. r. vnd t. vnd in einer gemein wo kunig Wenczeslaw freyheiten in einer gemein bestetigt werden bey dem zaichen ★ daselbst werden auch die verainungen, Landen vnd leüten zugelassen, auch durch kunig vnd kaiser in ihren confirmation bey obgemelten büchstaben. q. r. vnd t. auch bey dem zaichen ★ bestetigt vnd erneüert, Darauf auch oft vnd dick laut der obgemelten freyheit sich die Land, leüt verbunden, der etlich noch vorhanden sind, die werden hernach allzeit wirdig angezogen, wo sy in diser freyheit büchlin beschrieben, erfunden werden.

Pen vnd straff gegen den vberfarern diser freyheiten.

Item findt Straffen gegen den landtleüten die solche freyheiten brechen, auch den austrag, findt man in Herzog Wenczeslaws zeiten, vnd herzog Heinrich freyheit bey dem büchstaben. q. vnd bey dem büchstaben. qq. folio. . 8.

Item erbeut kaiser Sigmund diser freyheiten zu halten bey hundert marck ledigs golds. folio. 35

Item kaiser Friedrich bey. l. marck ledig golds folio. . . . 47.

Dise verainung bestetigt in einer gemein bey dem zaichen ★ wo der fürsten freyheit bestet verainung in einer gemein, Man sol auch jede nachfolgend freyheit durchsuchen wo man sind. q. oder. q. q. oder ein solches zaichen ★ da selbst werden die geschrifften bestetigt.

¶ Es ist auch von Herzog Albrechten seligen gedechtnus, der beeder fürsten, Herzog Wilhelmen vnd Herzog Ludwigen Pfaltzgrafen bei Rein gedenkt, vnd dreymal bestetigt worden, nur dem Abrenland, die ander dem Niderland, die drit Herzog Georgen bei Rein gedenkt Landtshafft gegeben

worden, darumb diss landtfriden von keiz Wen gegeben, auch bestetigt worden, die hat auch kaiser Ludewig, kaiser Sigmund, vnnd kaiser Fridrich confirmirt vnnd jetzt vnser aller gnedigister herr, herr Maximilian erwelter Romischer kaiser hat zu Cölln, durch sein rath, seine brieff herzog albrechten vnnd herzog fridrichen, als vormünder auch bestet vnd confirmirt

Der. 33. Brennberg.

¶ Du lest, do ist ein landschaft gefreyt das kein landtman, der nit frey volk, lieb noch geistlich den fürsten die erbhuldigung thun nit schuldig ist, der fürst hab dan zuvor all freyheiten bestet, vnnd sy der verfaret das findt man in herzog Wen darumb vnnd herzog Sainrichs freyheitbrief, bey den buchstaben. V. folio . . . . . 9.

Auch hat man vnsers gnedigen herrn vormünder mit gnaden erbhuldigung zu thun, dan mit vor worten, wo vnser gnediger herr herzog Wilhalm in ein, gan sind, zu nimmt die freyheiten bestetten thun etc. Das findt man in der vormünder bestetigung, bey den buchstaben. O. O. Do wirt der landtleut gethanen erbhuldigung inserirt. folio . . . . . 51.

Item man findt auch folio. 9. In herzog Wen Sainrichs vnnd herzog Heinrichs freyheiten das sich die fürsten vnd frembd vellen lend vnnd leut dabey zu behalten sich verbinden, vnd welcher fürst wider diss freyheit thun, vnnd das der ander fürst den landtleuten solt beholffen vnnd bey zu thun sein, das findt man bey dem buchstaben. X. Das wirt auch vernewert durch all nachfolgent fürsten, künig vnnd kaiser, in einer yeglichen bey dem seinen folio. 9.

Hernachfolgent die einungen so zu der landschaft mehrmals aufgericht, vnnd bisshere dick vernewt worden sind.

¶ Das sol zu wissen sein, das keiz Wen von Behaim in seiner freyheit anzeigt wie sich die landtleut verbunden haben. Anno. 1311. derselben einung ist keine mehr verhanden.

¶ Item bey zeiten herzog Ludwigs Marggraven zu Brandenburg. Anno. 1347. ist auch ein einung aufgericht worden, von landtleuten das bey herzog Ludwig inngehalten, die ist auch verloren.

¶ Aber diss nachfolgent einung, sind mit ihren originalen verhanden.

Erstlichen,

Erstlichen bey Zeiten Herzog Ludwigs, Herzog Friderichs, und Herzog Johansen, haben sich die Landtleüt abermals verbunden. Anno 1392. die findt man folio . . . . . 15.

Die ander Verbündnüß ist auch geschehen. Anno. 1392. folio . 16.

Die dritt Verbündnüß ist geschehen. Anno. 1394. die findt man fol. 19.

Die Vierd Verbündnüß ist geschehen. Anno. 1416. die findt man folio. 22

Die fünfft Verbündnüß ist geschehen. Anno. 1416. findt man folio. 24.

Die sechst Verbündnüß ist geschehen. Anno. 1420. findt man folio. 6

Die Vibrud Verbündnüß ist geschehen. Anno. 1425. die findt man folio. 31. Ist nit schön Verbündnüß dardurch sy die irrigen fürsten gezwüngt haben.

Die sibt Verbündnüß ist jetzt Anno. 1514. zu München auch geschehen die findt man folio. 54. daselbs findt man auch darauß schöne Verbündnüß.

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK
GIESSEN

PRIV.

[illegible] RITTERS.

BAIERNS.

Handschr.
398
Fol.



UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK
GIESSEN



UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK
GIESSEN



UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK
GIESSEN





UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK
GIESSEN